

02	Segmente des Südzucker-Konzerns
04	Perspektive und Chance: Megatrends, die Südzucker bewegen
AN UNSERE AKTIONÄRE	
14	Brief an die Aktionäre
18	Aufsichtsrat und Vorstand
20	Bericht des Aufsichtsrats
24	Südzucker-Aktie und Kapitalmarkt
KONZERNLAGEBERICHT	
28	Grundlagen des Konzerns
28	Unternehmensstrategie und Nachhaltigkeit
31	Konzernstruktur und Unternehmenssteuerung
34	Forschung und Entwicklung, Produktsicherheit, Qualitätsmanagement
37	Mitarbeiter
40	Corporate Governance
40	Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat
42	Corporate-Governance-Bericht
44	Compliance
46	Übernahmerelevante Angaben
48	Wirtschaftsbericht
48	Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
48	Geschäftsentwicklung der Südzucker-Gruppe – Ertragslage
50	Investitionen und Finanzierung – Finanzlage
51	Bilanz – Vermögenslage
53	Wertbeitrag, Kapitalstruktur und Dividende
55	Segment Zucker
65	Segment Spezialitäten
69	Segment CropEnergies
75	Segment Frucht
78	Tatsächliche und prognostizierte Geschäftsentwicklung
79	Nachtragsbericht
80	Risiko- und Chancenbericht
80	Risikomanagementsystem
81	Risiken
88	Gesamtrisikoposition
89	Chancen
90	Rechnungslegungsbezogenes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem
92	Prognosebericht
KONZERNABSCHLUSS	
96	Gesamtergebnisrechnung
97	Kapitalflussrechnung
98	Bilanz
100	Entwicklung des Eigenkapitals

KONZERNANHANG	
104	Segmentbericht
110	Allgemeine Erläuterungen
110	(01) Grundlagen für die Aufstellung des Konzernabschlusses
119	(02) Konsolidierungskreis
122	(03) Konsolidierungsmethoden
123	(04) Währungsumrechnung
124	(05) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
132	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
132	(06) Umsatzerlöse
132	(07) Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen
133	(08) Sonstige betriebliche Erträge
133	(09) Materialaufwand
133	(10) Personalaufwand
134	(11) Abschreibungen
135	(12) Sonstige betriebliche Aufwendungen
135	(13) Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen
136	(14) Ergebnis der Betriebsstätigkeit
136	(15) Finanzerträge und -aufwendungen
137	(16) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
139	(17) Forschungs- und Entwicklungskosten
139	(18) Ergebnis je Aktie
140	(19) Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen
141	Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
141	(20) Angaben zur Kapitalflussrechnung
142	Erläuterungen zur Bilanz
142	(21) Immaterielle Vermögenswerte
146	(22) Sachanlagen
148	(23) Anteile an at Equity einbezogenen Unternehmen, Wertpapiere und sonstige Beteiligungen
149	(24) Vorräte
150	(25) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte
151	(26) Eigenkapital
154	(27) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
159	(28) Sonstige Rückstellungen
160	(29) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten
161	(30) Finanzverbindlichkeiten sowie Wertpapiere und flüssige Mittel (Nettofinanzschulden)
165	Sonstige Erläuterungen
165	(31) Risikomanagement in der Südzucker-Gruppe
172	(32) Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten
176	(33) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen/Ansprüche
177	(34) Aufwendungen für Leistungen des Konzernabschlussprüfers
177	(35) Entsprechenserklärungen nach § 161 AktG
178	(36) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen (Related Parties)
181	(37) Aufsichtsrat und Vorstand
184	(38) Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB
191	(39) Vorschlag für die Gewinnverwendung
193	VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER
194	BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS
196	Glossar





INHALT

SÜDZUCKER AG

KURZPROFIL

Südzucker hat sich vom regionalen Zuckererzeuger zu einer international agierenden Unternehmensgruppe entwickelt und ist mit den Segmenten Zucker, Spezialitäten, CropEnergies und Frucht eines der bedeutenden Unternehmen der Ernährungsindustrie.

Im traditionellen Zuckerbereich ist die Gruppe in Europa größter Anbieter von Zuckerprodukten mit 29 Zuckerfabriken und drei Raffinerien von Frankreich im Westen über Belgien, Deutschland, Österreich bis hin zu den Ländern Polen, Tschechien, Slowakei, Rumänien, Ungarn, Bosnien und Moldau im Osten. Das Segment Spezialitäten mit den Bereichen funktionelle Inhaltsstoffe für Lebensmittel und Tiernahrung (BENEO), Tiefkühl-/Kühlprodukte (Freiberger), Portionsartikel (PortionPack Europe) und Stärke ist auf dynamischen Wachstumsmärkten tätig. Das Segment CropEnergies umfasst die Bioethanol- und Futtermittelaktivitäten in Deutschland, Belgien, Frankreich und Großbritannien. Mit dem Segment Frucht ist die Unternehmensgruppe weltweit tätig, im Bereich Fruchtzubereitungen Weltmarktführer und bei Fruchtsaftkonzentraten in Europa in führender Position.

Mit rund 18.500 Mitarbeitern erzielte der Konzern 2014/15 einen Umsatz von 6,8 Mrd. €.

Basis dieses Erfolgs sind unsere Kernkompetenzen, allen voran das breit angelegte Know-how in der großtechnischen Verarbeitung verschiedenster agrarischer Rohstoffe zu qualitativ hochwertigen Produkten, insbesondere zu Lebensmitteln für Industriekunden und Endverbraucher. Auf der Vermarktungsseite liegt unser Fokus im Business-to-Business-Bereich. Die stabile Eigentümerstruktur schafft einen verlässlichen Rahmen für die Unternehmensentwicklung.

Unser Ziel ist es, gemeinsam mit den Aktionären, den Lieferanten, den Kunden und den Mitarbeitern verantwortungsvoll an der Gestaltung der Zukunft zu arbeiten, aufbauend auf einem umfassenden Nachhaltigkeitsgedanken weiter profitabel zu wachsen, eine Prämie auf unsere Kapitalkosten zu erwirtschaften und damit den Unternehmenswert langfristig zu steigern. Gleichzeitig wollen wir die Interessen zukünftiger Generationen angemessen berücksichtigen.

KONZERN 2014/15

KONZERNUMSATZ:

liegt mit **6.778 [7.533] Mio. €**
um **10 %** unter Vorjahr.

OPERATIVES KONZERNERGEBNIS:

sinkt deutlich auf **181 [622] Mio. €**
aufgrund rückläufiger Ergebnisse in den Seg-
menten Zucker und CropEnergies.

CASHFLOW:

folgt der Ergebnisentwicklung und
reduziert sich auf **389 [697] Mio. €**.

INVESTITIONEN:

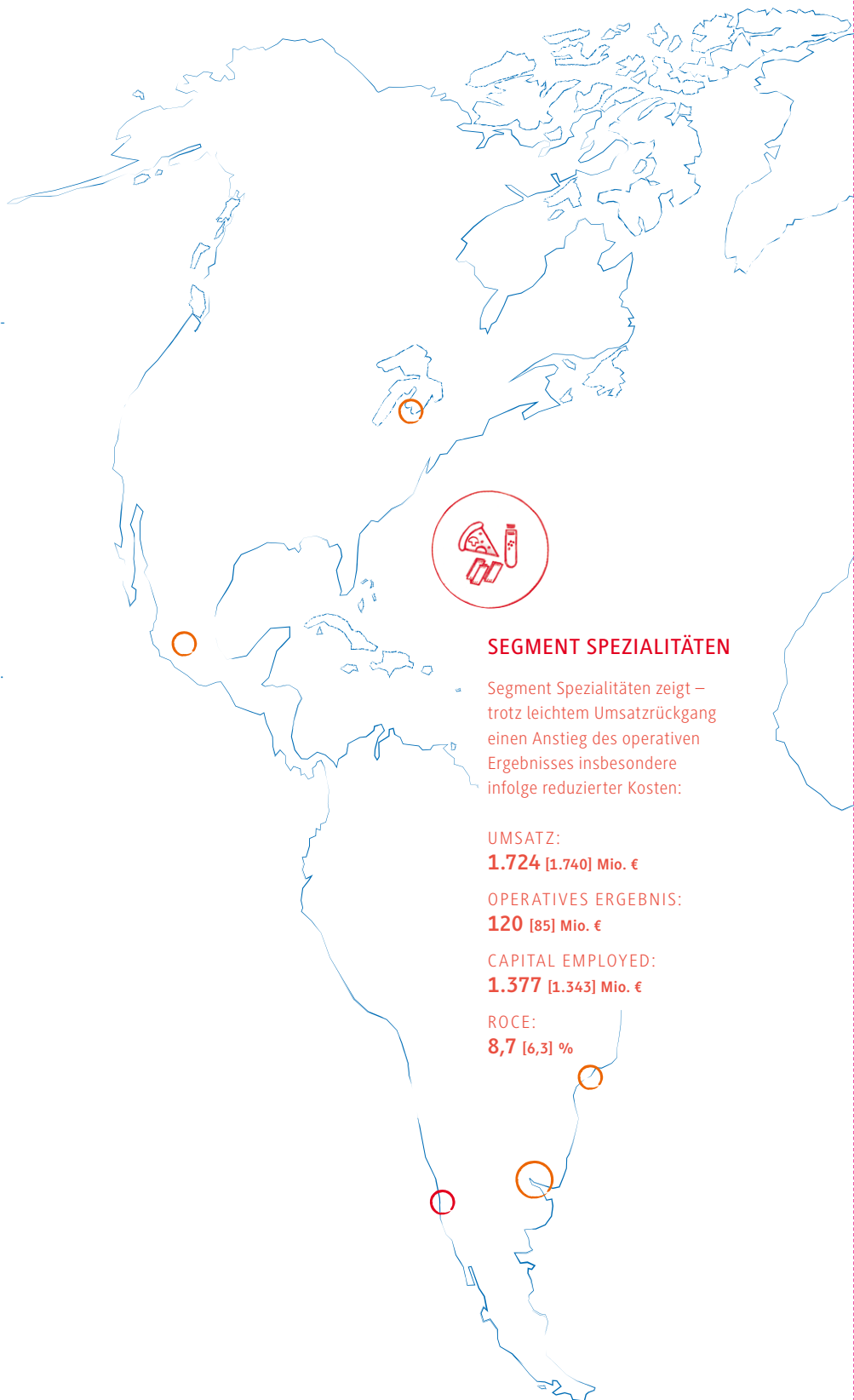
gehen auf **387 [399] Mio. €** zurück;
Investitionen in Sachanlagen
steigen auf **386 [377] Mio. €**.

ROCE:

geht bei stabilem Capital Employed von
5,9 [5,9] Mrd. € auf **3,1 [10,6] %** zurück.

NETTOFINANZSCHULDEN:

erhöhen sich auf **593 [536] Mio. €**.



SEGMENT SPEZIALITÄTEN

Segment Spezialitäten zeigt –
trotz leichtem Umsatzrückgang
einen Anstieg des operativen
Ergebnisses insbesondere
infolge reduzierter Kosten:

UMSATZ:

1.724 [1.740] Mio. €

OPERATIVES ERGEBNIS:

120 [85] Mio. €

CAPITAL EMPLOYED:

1.377 [1.343] Mio. €

ROCE:

8,7 [6,3] %

AUSBLICK 2015/16

KONZERNUMSATZ:

Rückgang des Konzernumsatzes auf
rund **6,0** bis **6,3 [2014/15: 6,8] Mrd. €**
erwartet.

OPERATIVES KONZERNERGEBNIS:

Deutlicher Rückgang des operativen
Ergebnisses in der Bandbreite von **50** bis
150 [2014/15: 181] Mio. € erwartet.

INVESTITIONEN:

Investitionen in Sachanlagen in Höhe von
rund **400 Mio. €** geplant.

ROCE:

Capital Employed auf Vorjahresniveau;
ROCE geht deutlich zurück.

Die in diesem Geschäftsbericht in Klammern gesetzten Zahlen be-
ziehen sich jeweils auf den Vorjahreszeitraum bzw. -zeitpunkt.
Bei Prozentangaben und Zahlen können Rundungsdifferenzen auftreten.



SEGMENT ZUCKER

Segment Zucker erfährt Umsatz- und Ergebnisrückgang durch deutlich gesunkene Quoten-zuckererlöse:

UMSATZ:
3.228 [3.901] Mio. €

OPERATIVES ERGEBNIS:
7 [437] Mio. €

CAPITAL EMPLOYED:
3.199 [3.186] Mio. €

ROCE:
0,2 [13,7] %



SEGMENT CROPENERGIES

Segment CropEnergies erreicht einen weiteren Umsatzanstieg durch steigenden Absatz, zeigt aber aufgrund rückläufiger Ethanolерlöse ein negatives operatives Ergebnis:

UMSATZ:
764 [720] Mio. €

OPERATIVES ERGEBNIS:
-11 [35] Mio. €

CAPITAL EMPLOYED:
518 [544] Mio. €

ROCE:
-2,2 [6,4] %



SEGMENT FRUCHT

Segment Frucht verzeichnet Ergebnis auf Vorjahresniveau bei rückläufigem Umsatz durch schwächere Absatz- und Erlösentwicklung, die durch geringere Kosten kompensiert werden:

UMSATZ:
1.062 [1.172] Mio. €

OPERATIVES ERGEBNIS:
65 [65] Mio. €

CAPITAL EMPLOYED:
782 [801] Mio. €

ROCE:
8,4 [8,1] %

PRODUKTIONSSTANDORTE

SEGMENT ZUCKER
SEGMENT SPEZIALITÄTEN
SEGMENT CROPENERGIES
SEGMENT FRUCHT



ÜBERBLICK 2014/15
AUSBLICK 2016/17

KONZERNZAHLEN

		2014/15	2013/14 ¹	2012/13	2011/12	2010/11
Umsatz und Ergebnis						
Umsatzerlöse	Mio. €	6.778	7.533	7.879	6.992	6.161
EBITDA	Mio. €	453	889	1.246	1.015	775
EBITDA-Marge	%	6,7	11,8	15,8	14,5	12,6
Operatives Ergebnis	Mio. €	181	622	972	751	521
Operative Marge	%	2,7	8,3	12,3	10,7	8,5
Jahresüberschuss	Mio. €	74	387	734	515	346
Cashflow und Investitionen						
Cashflow	Mio. €	389	697	996	823	606
Investitionen in Sachanlagen ²	Mio. €	386	377	338	276	245
Investitionen in Finanzanlagen/Akquisitionen	Mio. €	1	22	183	10	6
Investitionen gesamt	Mio. €	387	399	521	286	251
Wertentwicklung						
Sachanlagen ²	Mio. €	2.832	2.699	2.676	2.605	2.612
Goodwill	Mio. €	1.145	1.145	1.147	1.141	1.131
Working Capital	Mio. €	1.787	1.916	2.015	1.848	1.451
Capital Employed	Mio. €	5.877	5.873	5.950	5.707	5.314
Return on Capital Employed	%	3,1	10,6	16,3	13,2	9,8
Kapitalstruktur						
Bilanzsumme	Mio. €	8.474	8.663	8.806	8.289	7.260
Eigenkapital	Mio. €	4.461	4.625	4.731	3.970	3.687
Nettofinanzschulden	Mio. €	593	536	464	791	854
Verhältnis Nettofinanzschulden zu Cashflow		1,5	0,8	0,5	1,0	1,4
Eigenkapitalquote	%	52,6	53,4	53,7	47,9	50,8
Nettofinanzschulden in % des Eigenkapitals (Gearing)	%	13,3	11,6	9,8	19,9	23,2
Aktie						
Marktkapitalisierung	Mio. €	2.782	4.114	6.850	4.117	3.768
Gesamtzahl der Aktien per 28./29. Februar	Mio. Stück	204,2	204,2	204,2	189,4	189,4
Schlusskurs per 28./29. Februar	€	13,63	20,15	33,55	21,75	19,90
Ergebnis je Aktie	€	0,10	1,37	3,08	1,99	1,33
Dividende je Aktie ³	€	0,25	0,50	0,90	0,70	0,55
Dividendenrendite per 28./29. Februar	%	1,8	2,5	2,7	3,2	2,8
Mitarbeiter Konzern		18.460	18.186	17.940	17.489	17.658

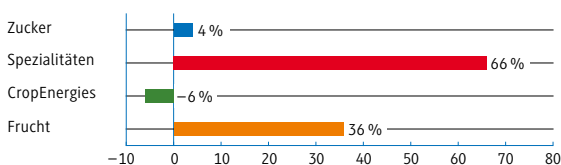
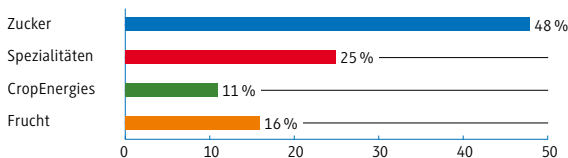
¹ Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben werden unter Ziffer (1) des Konzernanhangs gegeben.

² Einschließlich immaterieller Vermögenswerte.

³ 2014/15: Vorschlag.

Umsatz nach Segmenten in %	Mio. €	2014/15	2013/14	+/- in %
Zucker		3.228	3.901	-17,3
Spezialitäten		1.724	1.740	-0,9
CropEnergies		764	720	6,1
Frucht		1.062	1.172	-9,4
Konzern		6.778	7.533	-10,0

Operatives Ergebnis nach Segmenten in %	Mio. €	2014/15	2013/14	+/- in %
Zucker		7	437	-98,4
Spezialitäten		120	85	41,8
CropEnergies		-11	35	-
Frucht		65	65	1,1
Konzern		181	622	-70,8



PERSPEKTIVE UND CHANCE: MEGATRENDS, DIE SÜDZUCKER BEWEGEN.



Lesen Sie mehr zu den Zukunftsaussichten von Südzucker ab Seite 04.



SEGMENT ZUCKER

		2014/15
Umsatzerlöse	Mio. €	3.228
EBITDA	Mio. €	133
Abschreibungen	Mio. €	-126
Operatives Ergebnis	Mio. €	7
Ergebnis aus Restrukturierung/ Sondereinflüssen	Mio. €	-7
Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen	Mio. €	-5
Ergebnis der Betriebstätigkeit	Mio. €	-5
EBITDA-Marge	%	4,1
Operative Marge	%	0,2
Investitionen in Sachanlagen	Mio. €	186
Investitionen in Finanzanlagen	Mio. €	0
Investitionen gesamt	Mio. €	186
Anteile an at Equity einbezogenen Unternehmen	Mio. €	250
Capital Employed	Mio. €	3.199
ROCE	%	0,2
Mitarbeiter		8.097

- Europäischer Marktführer
- 29 Zuckerfabriken, 3 Raffinerien
- 405.000 ha Rübenanbaufläche
- 34,0 Mio. t Rübenverarbeitung
- 5,3 Mio. t Zuckererzeugung
(inkl. Rohzuckerraffination)

SÜDZUCKER

- Deutschland: 9 Zuckerfabriken
- Belgien: 2 Zuckerfabriken
- Frankreich: 4 Zuckerfabriken, 1 Raffinerie
- Polen: 5 Zuckerfabriken
- Moldau: 2 Zuckerfabriken
- Landwirtschaft

AGRANA ZUCKER

- Österreich: 2 Zuckerfabriken
- Bosnien: 1 Raffinerie
- Rumänien: 1 Zuckerfabrik, 1 Raffinerie
- Slowakei: 1 Zuckerfabrik
- Tschechien: 2 Zuckerfabriken
- Ungarn: 1 Zuckerfabrik

ED&F MAN, Großbritannien (25 %-Beteiligung)



SEGMENT SPEZIALITÄTEN

		2014/15
Umsatzerlöse	Mio. €	1.724
EBITDA	Mio. €	192
Abschreibungen	Mio. €	-72
Operatives Ergebnis	Mio. €	120
Ergebnis aus Restrukturierung/ Sondereinflüssen	Mio. €	-3
Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen	Mio. €	27
Ergebnis der Betriebstätigkeit	Mio. €	144
EBITDA-Marge	%	11,2
Operative Marge	%	7,0
Investitionen in Sachanlagen	Mio. €	125
Investitionen in Finanzanlagen	Mio. €	1
Investitionen gesamt	Mio. €	126
Anteile an at Equity einbezogenen Unternehmen	Mio. €	81
Capital Employed	Mio. €	1.377
ROCE	%	8,7
Mitarbeiter		4.406

BENEO

- Funktionelle Inhaltsstoffe für Lebensmittel: Ballaststoffe (Inulin, Oligofruktose), alternative Kohlenhydrate (Isomalt, Palatinose™), Reisderivate und Weizengluten
- Funktionelle Inhaltsstoffe für die Bereiche Tiernahrung, Non-Food und Pharmazie
- 5 Produktionsstandorte (Deutschland, Belgien, Chile, Italien)

FREIBERGER

- Tiefgekühlte und gekühlte Pizza sowie tiefgekühlte Pastagerichte und Snacks
- 5 Produktionsstandorte (Deutschland, Großbritannien, Österreich)

PORTIONPACK EUROPE

- Portionsartikel
- 7 Produktionsstandorte (Belgien, Großbritannien, Niederlande, Spanien, Südafrika, Tschechien)

STÄRKE

- Stärke für den Food- und Non-Food-Bereich sowie Bioethanol
- 3 Produktionsstandorte in Österreich, je 1 Produktionsstandort in Ungarn, Rumänien und Deutschland (im Bau)



SEGMENT CROPENERGIES

		2014/15
Umsatzerlöse	Mio. €	764
EBITDA	Mio. €	25
Abschreibungen	Mio. €	-36
Operatives Ergebnis	Mio. €	-11
Ergebnis aus Restrukturierung/ Sondereinflüssen	Mio. €	-28
Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen	Mio. €	0
Ergebnis der Betriebstätigkeit	Mio. €	-39
EBITDA-Marge	%	3,3
Operative Marge	%	-1,5
Investitionen in Sachanlagen	Mio. €	32
Investitionen in Finanzanlagen	Mio. €	0
Investitionen gesamt	Mio. €	32
Anteile an at Equity einbezogenen Unternehmen	Mio. €	2
Capital Employed	Mio. €	518
ROCE	%	-2,2
Mitarbeiter		438

CROPENERGIES

- Einer der führenden europäischen Hersteller von nachhaltig erzeugtem Bioethanol, überwiegend für den Kraftstoffsektor, mit einer jährlichen Produktionskapazität von über 1,2 Mio. m³ Bioethanol und über 1 Mio. t Lebens- und Futtermittel
- 1 Produktionsstandort in Deutschland mit einer Jahreskapazität von 360.000 m³ Bioethanol für Kraftstoff- und traditionelle Anwendungen sowie 260.000 t getrocknetem Eiweißfuttermittel
- 1 Produktionsstandort in Belgien mit einer Jahreskapazität von bis zu 300.000 m³ Bioethanol, 55.000 t Gluten sowie über 300.000 t flüssigem Eiweißfuttermittel
- 1 Produktionsstandort in Großbritannien mit einer Jahreskapazität von 400.000 m³ Bioethanol und 350.000 t getrocknetem Eiweißfuttermittel (derzeit vorübergehend nicht in Betrieb)
- 1 Produktionsstandort in Frankreich mit bis zu 180.000 m³ Bioethanol-Jahreskapazität für Kraftstoff- und traditionelle Anwendungen
- Joint Venture in Deutschland: Anlage zur Gewinnung von flüssigem Kohlendioxid in Lebensmittelqualität mit 100.000 t Jahreskapazität



SEGMENT FRUCHT

		2014/15
Umsatzerlöse	Mio. €	1.062
EBITDA	Mio. €	103
Abschreibungen	Mio. €	-38
Operatives Ergebnis	Mio. €	65
Ergebnis aus Restrukturierung/ Sondereinflüssen	Mio. €	-6
Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen	Mio. €	0
Ergebnis der Betriebstätigkeit	Mio. €	59
EBITDA-Marge	%	9,8
Operative Marge	%	6,1
Investitionen in Sachanlagen	Mio. €	43
Investitionen in Finanzanlagen	Mio. €	0
Investitionen gesamt	Mio. €	43
Anteile an at Equity einbezogenen Unternehmen	Mio. €	0
Capital Employed	Mio. €	782
ROCE	%	8,4
Mitarbeiter		5.519

FRUCHTZUBEREITUNGEN (AGRANA FRUIT)

- Weltmarktführer
- Fruchtzubereitungen für internationale Lebensmittelkonzerne (z. B. Molkerei-, Eiscreme- und Backwarenindustrie)
- 25 Produktionsstandorte weltweit (Österreich, Belgien, Deutschland, Frankreich, Polen, Russland, Serbien, Türkei, Ukraine; Ägypten, Argentinien, Australien, Brasilien, China, Fidschi, Marokko, Mexiko, Südafrika, Südkorea, USA)

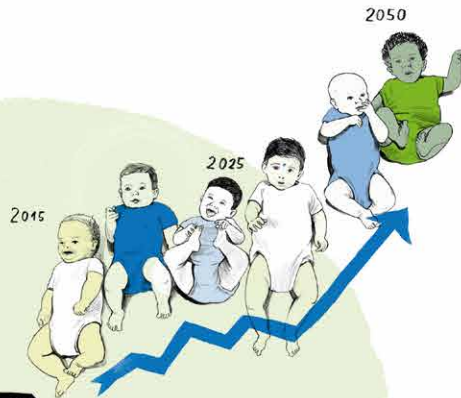
FRUCHTSAFTKONZENTRATE (AUSTRIA JUICE)

- Größter Produzent von Fruchtsaftkonzentraten in Europa
- Fruchtsaftkonzentrate, Fruchtpürees und natürliche Aromen sowie Getränkegrundstoffe und Direktsäfte für die weiterverarbeitende Industrie
- 14 Produktionsstandorte in Europa und China (Österreich, China, Deutschland, Polen, Rumänien, Ukraine, Ungarn)

PERSPEKTIVE UND CHANCE: MEGATRENDS, DIE SÜDZUCKER BEWEGEN.

Megatrends zeichnen sich vor allem dadurch aus, dass sie langfristig wirken und sich gegenseitig beeinflussen. Auch diese drei großen Trends verändern heute und in Zukunft unsere Welt: Wir werden mehr, wir sind mobiler und es geht uns immer besser. Alle drei wirken sich positiv auf das Produktportfolio von Südzucker mit den Segmenten Zucker, Spezialitäten, CropEnergies und Frucht aus. Wie das zusammenhängt, erfahren Sie auf den folgenden Seiten dieses Geschäftsberichts. Die Zukunft hält für Südzucker viele Perspektiven und Chancen bereit. Wir wollen sie nutzen.





MEGATREND 01
**WACHSENDE
WELTBEVÖLKERUNG**

Die Rechnung ist einfach: Mehr Menschen bedeuten mehr Lebensmittelbedarf und damit auch mehr Zuckerverbrauch.

[Seite 06]

MEGATREND 02
**ZUNEHMENDE
MOBILITÄT**

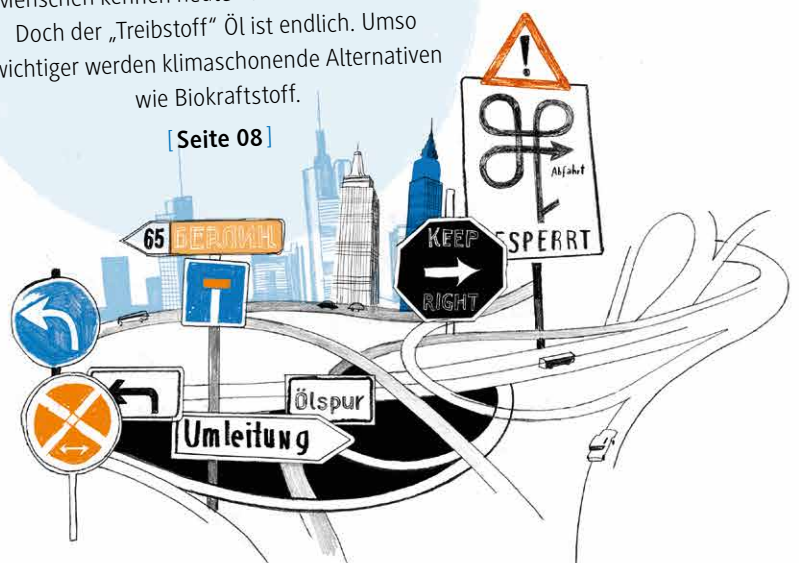
Menschen kennen heute keine Grenzen mehr. Doch der „Treibstoff“ Öl ist endlich. Umso wichtiger werden klimaschonende Alternativen wie Biokraftstoff.

[Seite 08]

MEGATREND 03
**STEIGENDER
LEBENSSTANDARD**

Vielen Menschen geht es wirtschaftlich immer besser. Das lässt auch im Lebensmittelbereich neue Bedürfnisse entstehen, die es mit den richtigen Produkten zu befriedigen gilt.

[Seite 10]



DIE WELT BRAUCHT KOHLENHYDRATE

Südzucker liefert.

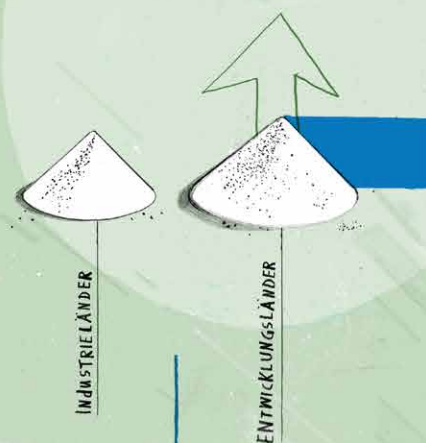
Die Weltbevölkerung wird Prognosen zufolge von heute rund 7,2 Milliarden Menschen bis 2025 auf etwa 8,1 Milliarden anwachsen. Die globale Zuckerproduktion von derzeit rund 180 Millionen Tonnen sollte mit dieser Entwicklung langfristig mithalten, ohne Raubbau an den Ressourcen zu betreiben.

Die kleinen weißen Kristalle sind enorm vielseitig verwendbar und Nahrungs- sowie Genussmittel in einem. Das macht Zucker in unterschiedlichster Form so unentbehrlich. Denn Zucker ist als Kohlenhydrat – bestehend aus Glucose und Fruktose – ein wichtiger Energielieferant: Allein unser Gehirn, das Nierenmark sowie die roten Blutkörperchen verbrauchen am Tag zwischen 160 und 180 Gramm Glucose für den Alltagsbetrieb.

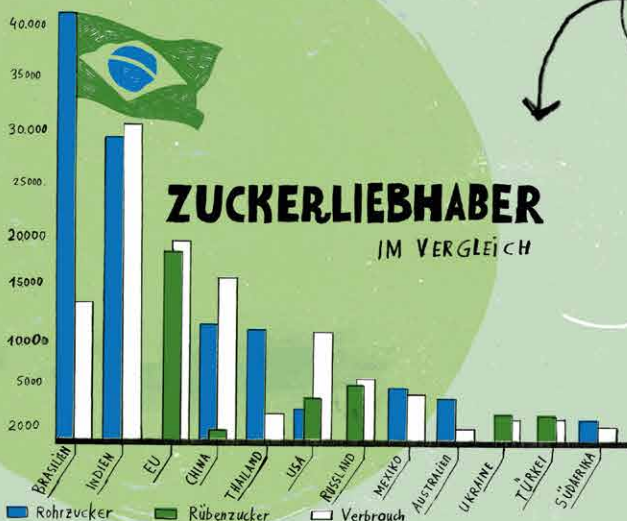
Südzucker ist als traditionsreiches Zuckerunternehmen und Marktführer in Europa auf die internationale Nachfrage vorbereitet. So sind wir unter anderem an dem global aufgestellten britischen Agrarrohstoff-Großhändler ED&F Man beteiligt. Der weltweit zweitgrößte Zuckerhändler bietet eine ideale Plattform, um das außereuropäische Zuckergeschäft künftig wieder zu forcieren.

Gleichzeitig verbinden wir bei der Produktion seit jeher gezielt hohe Produktqualität mit systematischem Nachhaltigkeitsmanagement. Dieses reicht von der Zero-Waste-Policy bei der Rübenverwertung über den Ausbau von Bodenschutzmaßnahmen bis zur effizienten Energieerzeugung in den Zuckerfabriken.

Besonders in den Entwicklungsländern wächst die Bevölkerung weiterhin rasant. Allein in Afrika wird sich die Zahl der Menschen und damit die Zahl potenzieller Zucker-Verbraucher bis 2050 nahezu verdoppeln – auf fast 2 Milliarden. Und auch in Asien werden dann über 1 Milliarde Menschen mehr leben.



WO KOMMT ZUCKER ZUM EINSATZ?



Brasilien ist Weltmeister – auf jeden Fall bei der Zuckerproduktion aus Zuckerrohr und auch beim Export. Auf dem zweiten Platz liegt Indien, das allerdings seinen gesamten selbst erzeugten Zucker auch im Land verbraucht.

MEHR ZUCKER FÜR DIE WELT



Hauptflussfaktor

JAHRE
WELT-
BEVÖLKERUNG

JAHRE	2015	2050
WELT- BEVÖLKERUNG	7,2 Mrd.	9,7 Mrd.

Mit der Bevölkerungszunahme wächst der Kohlenhydratbedarf. Als Richtwert für eine gesunde Ernährung von Erwachsenen gilt, dass mehr als 50 Prozent der täglich benötigten Energie aus Kohlenhydraten wie Zucker oder Stärke aufgenommen werden sollen.



über 50%
ENERGIE
aus Kohlenhydraten

2050
STEIFIGER
KOHLENHYDRATBEDARF
UM
34,7%

VOLLE ENERGIE, BITTE !

MEGATREND 01

WACHSENDE WELTBEVÖLKERUNG

Wir werden immer mehr. Und mit dem Bevölkerungswachstum steigt weltweit der Nahrungsmittelbedarf. Die Anbauflächen sind jedoch begrenzt. Es gilt also, gleichzeitig besonders effizient und nachhaltig zu produzieren, um die wachsende Nachfrage – auch nach Zucker – zu decken.



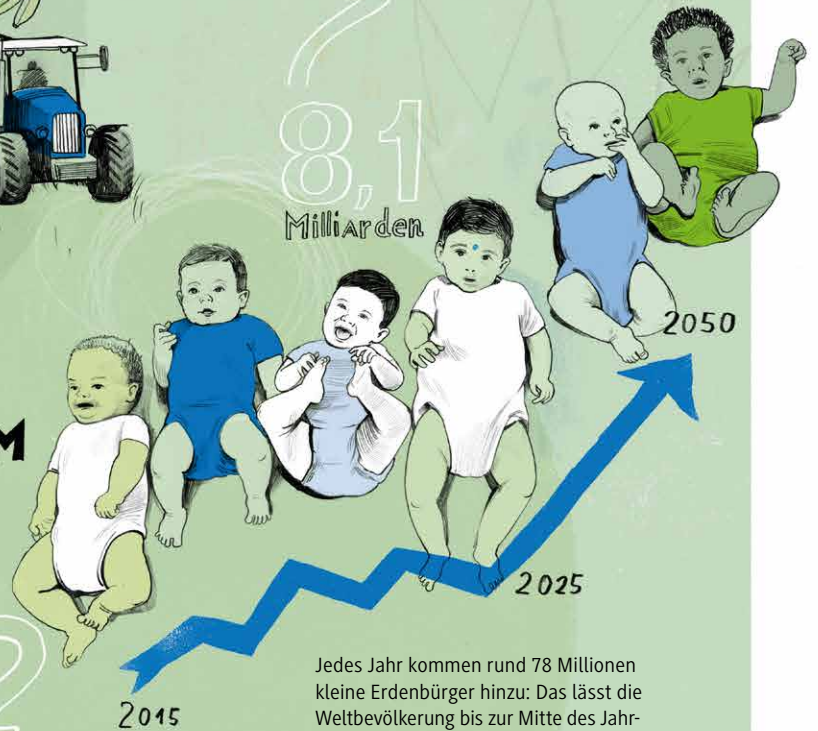
ALLE WOLLEN LEBENSMITTEL

Die Industrie, die uns satt macht: Rund 4 Milliarden Tonnen Lebensmittel werden Jahr für Jahr rund um den Globus produziert – mit steigender Tendenz.



Zucker ist äußerst vielseitig einsetzbar. Fast 85 Prozent der Jahresproduktion werden weiterverarbeitet, sei es in der Lebensmittel-, Getränke-, Pharma- oder Chemie-Industrie. Die übrigen gut 15 Prozent landen im Haushalt.

BABY BOOM WELTWEIT



7,2
Milliarden

Jedes Jahr kommen rund 78 Millionen kleine Erdenbürger hinzu: Das lässt die Weltbevölkerung bis zur Mitte des Jahrhunderts von heute circa 7,2 Milliarden Menschen auf dann rund 9,7 Milliarden kräftig ansteigen.

FÜR EINE WELT IN BEWEGUNG

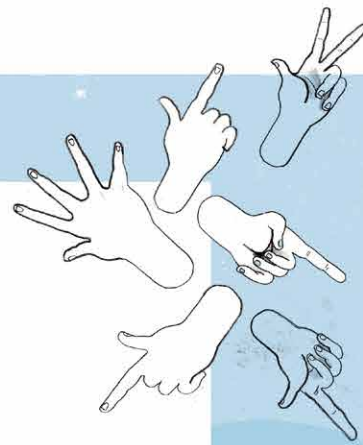
Südzucker verbindet Mobilität und Nachhaltigkeit.

Die heutigen Lebensentwürfe wie Wohn- und Arbeitsplatz nicht am selben Ort oder zahlreiche berufliche und private Reisen fordern eine ständig wachsende Mobilität. Gleichzeitig nimmt auch der Güterverkehr rasant zu. Diese Trends werden sich weltweit noch verstärken und die Nachfrage nach Energie steigern, denn nichts bewegt sich ohne „Treibstoff“ – sei es beispielsweise in Form von Kalorien für den Körper oder in Form von Kraftstoff für Motoren.

Südzucker ist in beiden Welten zu Hause. Einerseits mit dem klassischen Energieträger Zucker, der in verschiedenster Form zu unserer täglichen Ernährung beiträgt, andererseits mit dem Kraftstoff Bioethanol. Der wird im Gegensatz zur endlichen Ressource Öl aus nachwachsenden Rohstoffen gewonnen – zum Beispiel aus Getreide, das nicht für

die menschliche Ernährung angebaut wurde. Gleichzeitig spart er entlang der gesamten Wertschöpfungskette vom Anbau über die Produktion bis zur Verbrennung im Motor mindestens 35 % des CO₂-Ausstoßes im Vergleich zu fossilen Kraftstoffen. Positiv auch, dass die vorhandene Fahrzeugtechnik und Infrastruktur genutzt werden können – das schont Ressourcen. Dazu kommt: Bioethanol bringt nicht nur Motoren in Bewegung, sondern auch Mensch und Tier. Bei der Bioethanolvergewinnung werden hochwertige Nahrungs- und Futtermittel produziert.

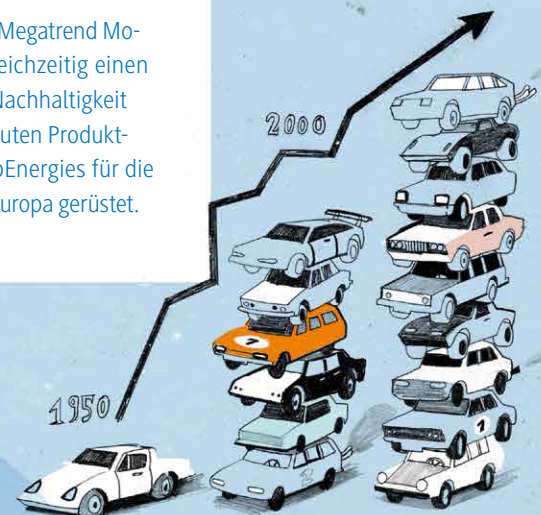
So kann Bioethanol den Megatrend Mobilität bedienen und gleichzeitig einen wertvollen Beitrag für Nachhaltigkeit leisten. Mit den aufgebauten Produktionskapazitäten ist CropEnergies für die steigende Nachfrage in Europa gerüstet.



AUSLAUFMODELL ÖL

Die Zeit des „Easy Oil“, also der leicht erreichbaren Vorkommen, geht zu Ende. Mit Milliardeninvestitionen in Techniken wie Fracking müssen immer entlegene Quellen erschlossen werden. Umso wichtiger werden Alternativen wie Bioethanol.

BEGIERDE OBJEKT
AUTO



Unterwegs auf vier Rädern: Von gut 10 Millionen weltweit produzierten Automobilen 1950 stieg die Zahl bis 2000 auf knapp 60 Millionen. Dieses Wachstum setzt sich ungebrochen fort.

Alle wollen Auto fahren: Allein im Wachstumsmarkt China wird sich der Kfz-Absatz bis 2019 auf 27,7 Millionen PKW mehr als verdoppeln.

TAKE-OFF FÜR DEN
LUFTVERKEHR

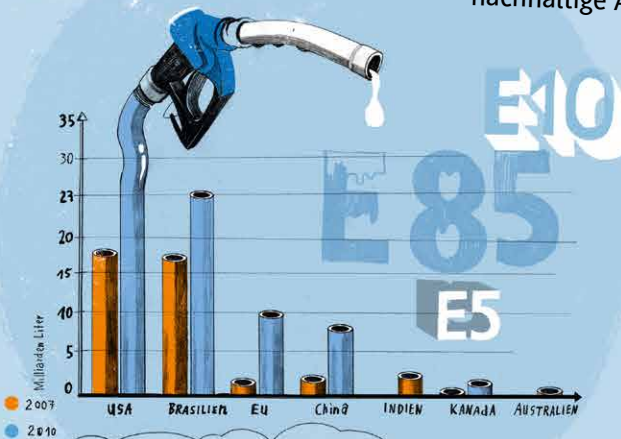


Bis 2035 wird sich der weltweite Luftverkehr verdoppeln, gleichzeitig steigen die Umweltauflagen: In den USA fliegen bereits viele Maschinen mit Bioethanol statt Kerosin.

MEGATREND 02

ZUNEHMENDE MOBILITÄT

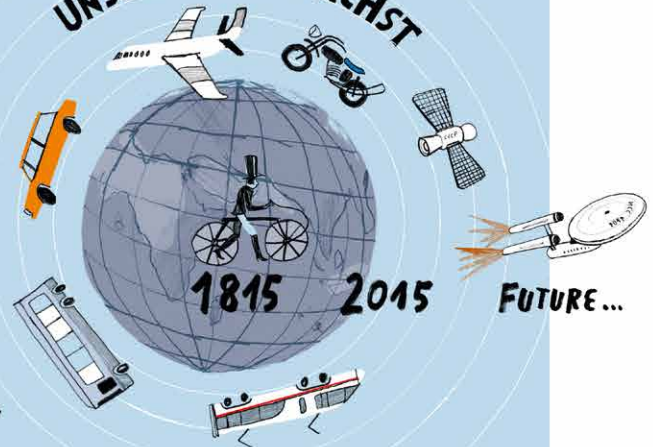
Unser Bedürfnis nach Mobilität wächst – und damit die Nachfrage nach Energie, die unsere Mobilität garantiert. Dem steht die Endlichkeit der Energiequelle Öl gegenüber. Umso wichtiger werden künftig nachwachsende und nachhaltige Alternativen wie Bioethanol.



LÄNDER-HITPARADE
BIOETHANOLPRODUKTION

Biokraftstoff Nr. 1: Weltweit hat sich Bioethanol längst etabliert. Über 80 Prozent der Herstellung fließen in Kraftstoffanwendungen, besonders bei den Großproduzenten USA und Brasilien.

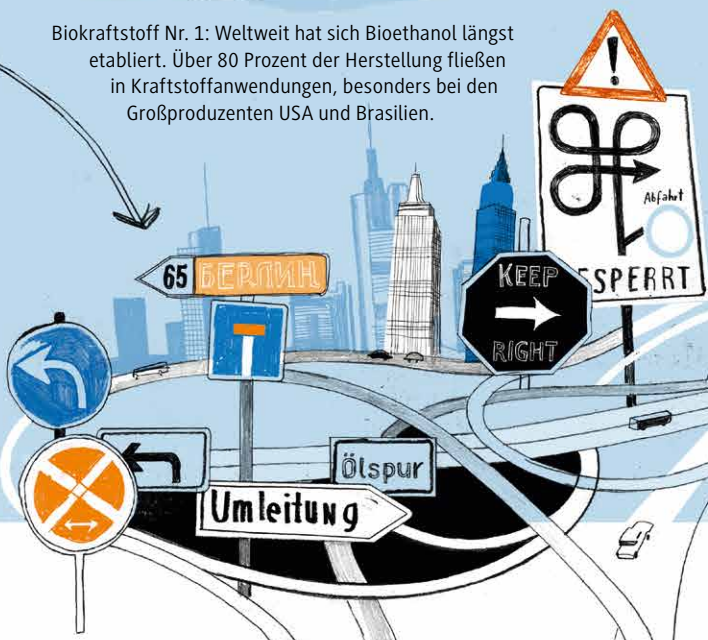
UNSER RADIUS WÄCHST



Aufgrund besserer Verkehrsbedingungen wächst die Lust am Reisen: Anfang des 19. Jahrhunderts taucht das Wort „Tourismus“ erstmals auf. Und heute gehört uns die Welt.

ANZIEHUNGSPUNKT
MEGACITIES

Überall auf der Welt zieht es Menschen in die Städte. Ballungszentren verdichten sich und Megacities entstehen. 2050 werden voraussichtlich 3,9 Milliarden Menschen in Städten leben.



DIE WELT KOMMT AUF DEN GESCHMACK

Südzucker macht Appetit.

Gute Lebensmittel sollen nicht nur den Hunger stillen, sondern dabei auch Qualitäts- und Nachhaltigkeitskriterien entsprechen, Genuss versprechen, sich einfach zubereiten lassen und vieles mehr. Südzucker bedient diesen Trend direkt und indirekt mit einer Vielzahl unterschiedlicher Produkte.

Das weltweit bekannteste – neben Zucker – ist wohl die Pizza. Sie ist einfach zuzubereiten und lässt sich über die Zutaten leicht jedem Kulturraum anpassen, um die verschiedensten Geschmäcker zu bedienen. Neben dem europäischen Markt erschließen wir gerade den amerikanischen. Auch sind beispielsweise Fruchtsäfte und Fruchtjoghurts in zunehmend mehr Ländern in immer größerer Vielfalt verfügbar. Wir liefern die „Frucht“ in Form von Fruchtsaftkonzentraten und Fruchtzubereitungen.

Aber auch Lebensmittel, die nicht nur satt machen, werden zunehmend nachgefragt. Wir entwickeln und produzieren die Zutaten: Isomalt für mehr Zahngesundheit, Inulin und Oligofruktose für Darmgesundheit und Gewichtskontrolle, Reisderivate für glutenfreie Babynahrung, und auch Ausdauer-sportler finden mit Palatinose ein passendes Produkt. Weitere Marktchancen nutzen wir mit einer neuen Weizenstärkefabrik in Zeit.

Mit dem Lebensstandard steigt die Nachfrage nach Fleisch und damit auch der Bedarf an Futtermitteln. Mit hochwertigem Tierfutter, das als Nebenprodukt bei der Zucker- und Bioethanolproduktion gewonnen wird, bietet Südzucker eine nachhaltige Alternative zum intensiven Anbau von Soja.

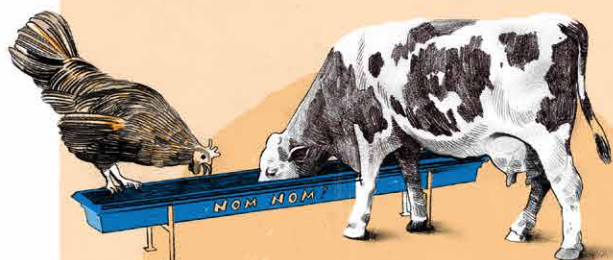
ISS DICH GESUND!

Weltmarkt geschätzt in US-Dollar/Jahr
114
Mrd

Zusatznutzen erwünscht: Der Markt ist gewaltig. Immer mehr Menschen wollen funktionelle Lebensmittel, die zur Steigerung des Wohlbefindens und zur Krankheitsprävention beitragen.

IMMER MEHR IM GELDBEUTEL

Langfristig steigen die Durchschnittseinkommen in vielen Ländern der Welt. Dennoch herrschen noch gewaltige Unterschiede zwischen den ärmsten Nationen wie Liberia mit 240 Dollar und dem Spitzenreiter Monaco mit über 183.000 Dollar pro Jahr.

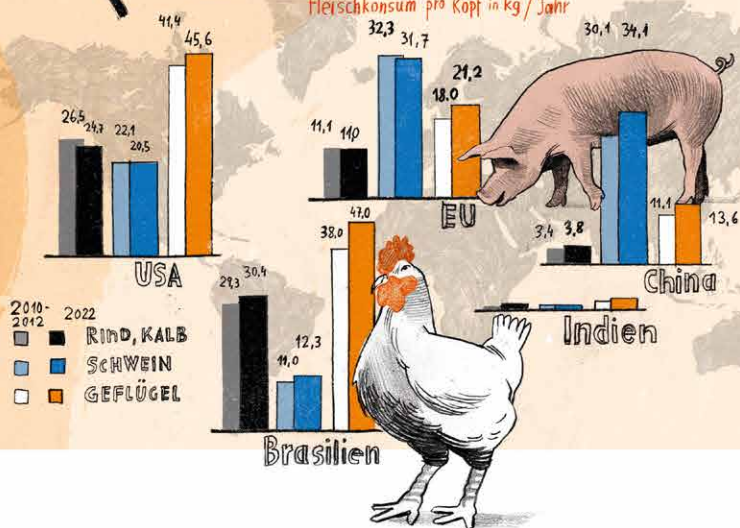


TIERE BRAUCHEN FUTTER

Tierfutterproduktion bedeutet auch die Verwertung von Nebenprodukten auf hohem Niveau. Etwa die Hälfte der Einzelfuttermittel stammt aus der Ernährungswirtschaft, etwa von Zuckerfabriken, Öl- oder Mehmühlen.

DIE WELT LIEBT FLEISCH AUF DEM TELLER

Fleischkonsum pro Kopf in kg/Jahr

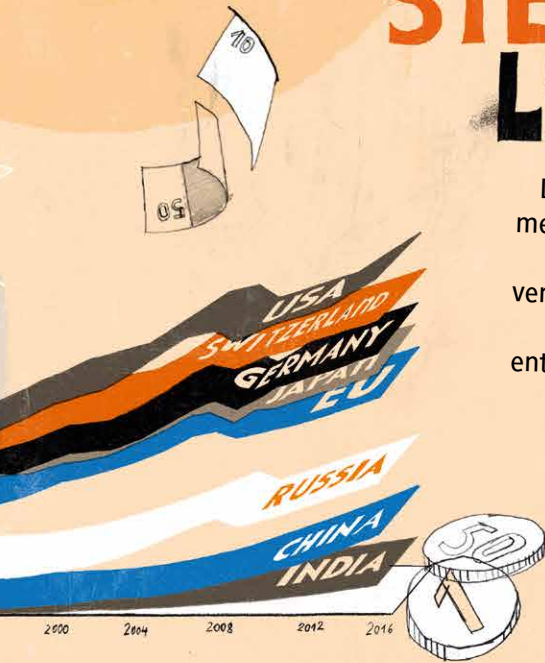




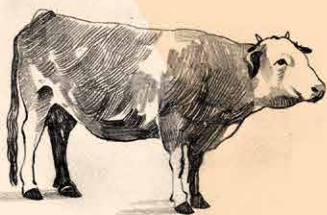
Die Nachfrage nach Babynahrung auf Reiserivate-Basis wächst. Reiserivate erlauben Clean Labelling und sind gluten-, lactose- und allergenfrei. Baby, es gibt Reis!

STEIGENDER LEBENSSTANDARD

Die Pro-Kopf-Einkommen steigen weltweit. Das bedeutet für immer mehr Menschen erst einmal, dass sie überhaupt Geld im Portemonnaie haben, um sich dafür Lebensmittel kaufen zu können. Gleichzeitig verfügen Menschen in zahlreichen Ländern über mehr Geld. Hier liegen dann hochwertige Convenience-Produkte im Einkaufswagen. So entstehen viele unterschiedliche Bedürfnisse, die es zu befriedigen gilt.

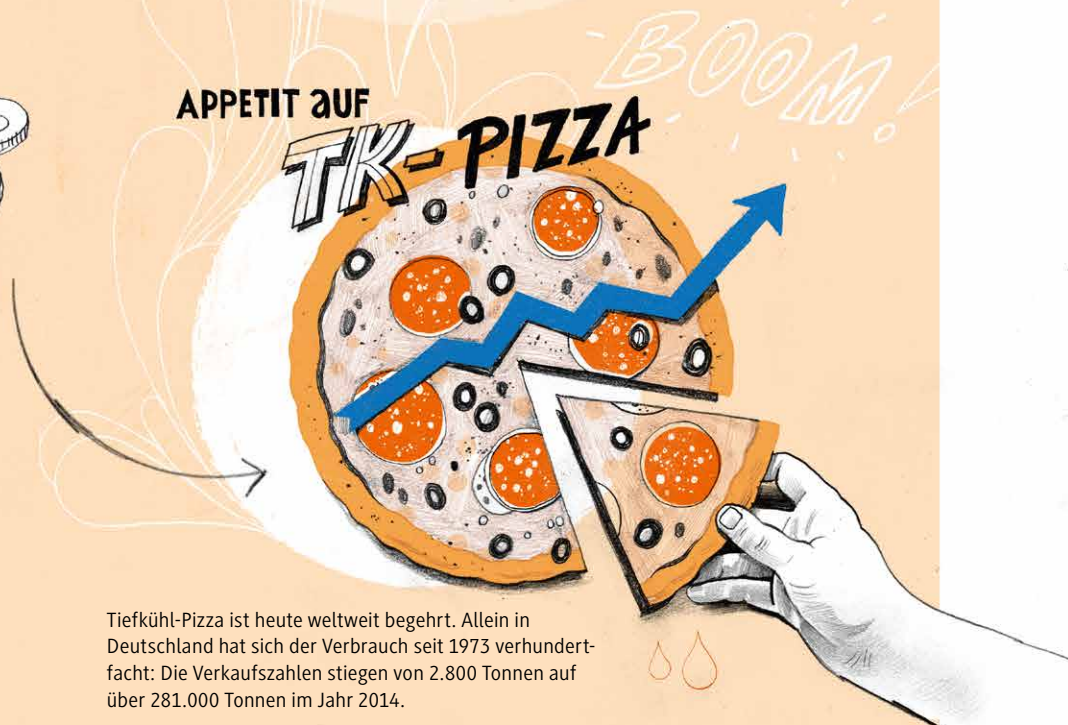


Mehr Geld führt in vielen Teilen der Welt auch zu mehr Fleischgenuss. Experten zufolge soll die Fleischherzeugung bis Mitte des Jahrhunderts von jetzt 300 Millionen Tonnen auf fast eine halbe Milliarde Tonnen steigen.



APPETIT AUF

TK-PIZZA



Tiefkühl-Pizza ist heute weltweit beliebt. Allein in Deutschland hat sich der Verbrauch seit 1973 verhundertfacht: Die Verkaufszahlen stiegen von 2.800 Tonnen auf über 281.000 Tonnen im Jahr 2014.



AN UNSERE AKTIONÄRE

14	Brief an die Aktionäre
18	Aufsichtsrat und Vorstand
20	Bericht des Aufsichtsrats
24	Südzucker-Aktie und Kapitalmarkt

MANNHEIM, 24. APRIL 2015

Sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre,

wir hatten es erwartet und angekündigt: Durch das schwierige Umfeld in den europäischen Zucker- und Bioethanolmärkten ist für die Südzucker-Gruppe nach Jahren mit Umsatz- und Ergebnisrekorden eine Wende eingetreten. Der Konzernumsatz ging auf 6,8 (7,5) Mrd. € zurück. Noch weitaus drastischer fällt der Einbruch beim operativen Ergebnis aus. Hier schlug insbesondere ab dem 2. Halbjahr das extrem niedrige Preisniveau für unsere Produkte Zucker und Bioethanol zu Buche und führte im Verlauf des Geschäftsjahres erstmalig zu operativen Quartalsverlusten in den entsprechenden Segmenten. Diese negative Entwicklung konnte durch gute Ergebnisse in den Segmenten Spezialitäten und Frucht zwar etwas abgefedert, doch bei Weitem nicht ausgeglichen werden, sodass für das Geschäftsjahr insgesamt ein um über 70 % geringeres operatives Ergebnis von 181 (622) Mio. € ausgewiesen wird.

Diese Ergebnisentwicklung spiegelt sich auch in dem gemeinsam mit dem Aufsichtsrat vorgelegten Dividendenvorschlag, den wir der Hauptversammlung – also Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre – zur Abstimmung geben, wider: So ist eine Dividende von 0,25 (0,50) €/Aktie vorgesehen.

Sie fragen natürlich zu Recht, wo die Gründe für diesen Einbruch liegen und – viel wichtiger – was wir tun wollen, um Südzucker langfristig erfolgreich aufzustellen.

Da ist zum einen die europäische Zuckerpolitik, welche die Unternehmen immer wieder vor neue Herausforderungen stellt – aktuell mit dem Ende der Regelungen zu den Rübenmindestpreisen und den Zuckerproduktionsquoten im Jahr 2017, was den Preisdruck und damit den Kostenwettbewerb bereits jetzt verschärft hat. Darüber hinaus wurden von der EU-Kommission Maßnahmen ergriffen, die zusätzliche Zuckermengen auf den bereits gut versorgten Markt brachten, obwohl dafür keine Notwendigkeit bestand. Gleichzeitig ist in Europa eine Rübenmenge gewachsen, die alles bisher da gewesene in den Schatten stellte und zu einer Rekordzuckererzeugung führte. Zuletzt erhöhte ein extrem niedriges Preisniveau auf dem Weltmarkt den Druck auf die EU-Preise.

Frühzeitig haben wir daher unsere Anstrengungen verstärkt, das Unternehmen – und hier insbesondere das Zuckersegment – auf diesen erneuten Einschnitt einzustellen. Vom Anbau des Rohstoffs Rübe auf dem Acker bis zum fertigen Produkt beim Kunden stellen wir alle Prozesse auf den Prüfstand. Unser Ziel ist die Kostenführerschaft in allen Wertschöpfungsstufen. Mit großer Leidenschaft haben unsere Mitarbeiter diese Aufgabe angenommen. Dieses Engagement und die Bereitschaft der Rüben anbauenden Landwirtschaft, die Herausforderungen gemeinsam mit dem Unternehmen zu meistern, sind ein deutliches Signal: Auch diesmal wollen wir gestärkt aus der Krise gehen. Einige Schritte sind wir auf diesem Weg schon gegangen.

Positiv bewerten wir die Aufhebung der Exportbeschränkungen im Oktober 2017: Der Weltmarkt wird wieder uneingeschränkt als Absatzgebiet für europäischen Zucker zur Verfügung stehen und wir werden diesen – auch mit unserem Partner ED&F Man – bedienen.

Im Bereich Bioethanol führte vor allem die Kombination aus starkem Preisdruck und der Aufwertung des britischen Pfunds dazu, dass CropEnergies gegen Ende des Geschäftsjahres die Produktion bei Ensus in Wilton/ Großbritannien vorübergehend gestoppt hat. Ursache war unter anderem die schwierige Situation auf dem europäischen Ethanolmarkt, die zu einem großen Teil dem langwierigen politischen Prozess in der EU geschuldet ist, den Anteil erneuerbarer Energien auch im Transportsektor entsprechend den gesetzten klimapolitischen Zielen zu erhöhen. Zahlreiche Unternehmen, so auch CropEnergies, hatten sich auf eine zügige Umsetzung der Klimaschutzziele eingestellt und entsprechende Produktionskapazitäten aufgebaut. Nun drücken unter anderem die großen Mengen an verfügbarem Bioethanol die Preise. Erste politische Signale stimmen uns nun zuversichtlich; hier bauen wir vor allem auf weitere Entscheidungen der EU-Politik, die im Sinne der nachhaltigen Energiegewinnung getroffen werden müssen. Dadurch sollten die Nachfrage und damit auch die Preise wieder steigen.

Das letzte Geschäftsjahr ist in den einzelnen Segmenten sehr unterschiedlich verlaufen. So mussten wir im 3. Quartal erstmals in der Südzucker-Geschichte ein negatives Ergebnis im Segment Zucker ausweisen. Insgesamt ist das operative Ergebnis – bei einem Umsatz von 3,2 (3,9) Mrd. € – auf 7 (437) Mio. € eingebrochen.

Dabei hätte die Rekordrübenenernte 2014 mit einem durchschnittlichen Hektarertrag, der mit 84 t um rund 20 % über dem fünfjährigen Durchschnitt lag, ein Grund zur Freude sein können: Die Zuckerrübe hat ihr hohes Ertragspotenzial eindrucksvoll bewiesen. Mit Blick auf die Zukunft konnten wir zeigen, dass unsere Zuckerfabriken längere Kampagnen, wie sie zukünftig geplant sind, problemlos bewältigen. Damit können die fixen Stückkosten deutlich gesenkt werden. Allerdings traf die gewaltige Zuckererzeugung dann auf einen bereits gesättigten Markt und dies hatte entsprechende Auswirkungen auf die Preise, sodass sich der Mengen- und Preiswettbewerb im europäischen Markt deutlich verschärft hat. Überrascht waren wir von der grundsätzlichen Entwicklung nicht, neu waren die Geschwindigkeit und die Stärke, mit denen der europäische Zuckermarkt reagierte.

Positives zu berichten gibt es aus dem Segment Spezialitäten: Bei einem Umsatz auf Vorjahresniveau in Höhe von 1,7 Mrd. € ist es uns gelungen, das operative Ergebnis deutlich auf 120 (85) Mio. € zu steigern. Unsere Strategie, Geschäftsfelder neben dem Segment Zucker auf- und auszubauen, hat sich bewährt, auch wenn damit der Rückgang aus den anderen Bereichen nicht ausgeglichen werden konnte. Deshalb

stärken wir dieses Segment durch Investitionen: Ein wesentlicher Teil fließt in die Errichtung einer Weizenstärkeanlage am Standort Zeitz, die unser Produktspektrum erweitert.

Deutliche Rückschläge mussten wir im Segment CropEnergies verkraften. Die bereits zu Geschäftsjahresbeginn rückläufigen Ethanolerlöse konnten sich nicht erholen, sondern gerieten im Gegenteil noch stärker unter Druck, sodass zwar ein Umsatzwachstum von 720 auf 764 Mio. € erzielt werden konnte, gleichzeitig aber ein negatives Ergebnis von –11 (35) Mio. € zu Buche schlägt. Neben den bereits erwähnten politischen Rahmenbedingungen hat sicherlich auch der zeitweise auf einen langjährigen Tiefststand gesunkene Ölpreis dazu beigetragen, der auch die Erzeugung von nachhaltigen Alternativen zum Erdöl unter Druck setzt. Wir mussten dieser Entwicklung Rechnung tragen und – wie oben beschrieben – ein Werk vorübergehend stilllegen.

Das Segment Frucht hatte zwar auch mit sinkenden Preisen und stagnierenden Märkten zu kämpfen, konnte aber gleichzeitig durch sinkende Rohstoffkosten und die Optimierung der Produktionsstandorte Kosten sparen. Damit ist es gelungen, mit einem Umsatz von 1,1 (1,2) Mrd. € ein operatives Ergebnis auf dem guten Vorjahresniveau von 65 Mio. € zu erwirtschaften. Unser Ziel ist es, stärker als der Markt zu wachsen und somit Marktanteile zu gewinnen.

In einer immer stärker vernetzten Welt können einzelne Krisen und Konflikte Auswirkungen haben, die auf den ersten Blick weder vorhersehbar waren noch berechenbar sind. So reagierten die Finanzmärkte z. B. auf die Griechenlandkrise und den Ukraine Konflikt, Wechselkurse verändern sich von heute auf morgen, Wirtschafts- und Finanzsanktionen lassen Märkte wegbrechen oder neue entstehen. Unsere Aufgabe ist es, das Unternehmen Südzucker langfristig so aufzustellen, dass es in der Lage ist, auf all diese Effekte durch möglichst schlanke und flexible Strukturen reagieren zu können. Daran arbeiten wir. Wir sind optimistisch, dass wir damit mittelfristig wieder gute Ergebnisse erreichen werden.

Doch während sich manche Rahmenbedingungen von heute auf morgen ändern, ist die Anpassung unserer Strategie und deren Umsetzung ein Prozess, der sich nicht kurzfristig in Erfolgen und Ergebniszahlen widerspiegelt.

Optimistisch für die Zukunft stimmen uns die so genannten Megatrends Bevölkerungswachstum, steigender Nahrungsmittelbedarf, wachsende Mobilität – und damit Nachfrage nach Energie – sowie ein insgesamt steigender Lebensstandard. Auf einigen Seiten in diesem Geschäftsbericht sehen Sie, wie unser Unternehmen langfristig davon profitieren kann.

Dennoch ist der Blick auf das laufende Geschäftsjahr 2015/16 aus heutiger Sicht verhalten. Die nach wie vor extrem niedrigen Preise für Zucker und Ethanol, die bereits das Ergebnis im abgelaufenen Geschäftsjahr stark belasteten, wirken sich noch stärker aus. Eine positive Trendwende bei den Zuckerpreisen ist kurzfristig nicht absehbar, bei den Ethanolpreisen erleben wir derzeit extreme Schwankungen. Sicher sind wir, dass sich die Märkte mittelfristig drehen werden, da bei den herrschenden Preisen die nicht wettbewerbsfähigen Hersteller kaum in der Lage sind, profitabel zu arbeiten. Dies wird dazu führen, dass Mengen aus dem Markt gehen und sich damit die Preissituation verbessert. Vor diesem Hintergrund erwarten wir für das Geschäftsjahr 2015/16 einen nochmals niedrigeren Konzernumsatz zwischen 6,0 und 6,3 Mrd. € und ein operatives Ergebnis in einer Bandbreite zwischen 50 und 150 Mio. €.

Die Südzucker-Gruppe befindet sich inmitten eines tiefgreifenden Wandels, der auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter große Herausforderungen und Unsicherheiten birgt. Jeder einzelne Mitarbeiter ist dazu aufgerufen, sich dafür einzusetzen, dass Südzucker diese schwierige Phase gut übersteht. Wir danken allen für das Engagement, die notwendigen Veränderungen mit zu gestalten. Gemeinsam mit ihnen wollen wir beweisen, dass das größte europäische Zuckerunternehmen auch widrige Umstände erfolgreich meistern und sich langfristig am Markt durchsetzen kann.

Ihnen, sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre, danken wir für das uns entgegengebrachte Vertrauen. Dieses ist die Basis unserer auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Unternehmensentwicklung.

Mit freundlichen Grüßen

Südzucker AG

Vorstand



DR. WOLFGANG HEER
VORSITZENDER



DR. LUTZ GUDERJAHN



DR. THOMAS KIRCHBERG



THOMAS KÖLBL



JOHANN MARIHART

AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

Aufsichtsrat*

DR. HANS-JÖRG GEBHARD

Vorsitzender
Eppingen
Vorsitzender des Verbands
Süddeutscher Zuckerrübenanbauer e. V.

FRANZ-JOSEF MÖLLENBERG**

1. stv. Vorsitzender
Rellingen
Gewerkschaftssekretär der Gewerkschaft
Nahrung-Genuss-Gaststätten

ERWIN HAMESEDER

2. stv. Vorsitzender (seit 17. Juli 2014)
Mühlendorf, Österreich
Obmann der Raiffeisen-Holding
Niederösterreich-Wien

DR. CHRISTIAN KONRAD

Bis 17. Juli 2014
Ehem. 2. stv. Vorsitzender
Wien, Österreich

DR. RALF BETHKE

Bis 17. Juli 2014
Deidesheim

DR. JOCHEN FENNER

Gelchsheim
Vorsitzender des Verbands
Fränkischer Zuckerrübenanbauer e. V.

YÜKSEL GEDIAGAC**

Berlin
Gesamtbetriebsratsvorsitzender
Freiberger Lebensmittel GmbH & Co.
Produktions- und Vertriebs KG

VERONIKA HASLINGER

Seit 17. Juli 2014
Wien
Geschäftsleiterin der Raiffeisen-Holding
Niederösterreich-Wien

RALF HENTZSCHEL

Panschwitz-Kuckau
Vorsitzender des Verbands
Sächsisch-Thüringischer
Zuckerrübenanbauer e. V.

WOLFGANG KIRSCH

Königstein
Vorsitzender des Vorstands
DZ BANK AG

GEORG KOCH

Wabern
Vorsitzender des Vorstands
Verband der Zuckerrübenanbauer
Kassel e. V.

SUSANNE KUNSCHERT

Seit 17. Juli 2014
Stuttgart
Geschäftsführende Gesellschafterin der
Pilz GmbH & Co. KG

ERHARD LANDES

Donauwörth
Vorsitzender des Verbands
bayerischer Zuckerrübenanbauer e. V.

GÜNTHER LINK**

Oberickelsheim
Betriebsratsvorsitzender
Werk Ochsenfurt
Südzucker AG

BERND MAIWEG**

Bellheim
Referatsleiter der Gewerkschaft
Nahrung-Genuss-Gaststätten

JOACHIM RUKWIED

Eberstadt
Präsident des
Deutschen Bauernverbandes e. V.

RONNY SCHREIBER**

Einhausen
Betriebsratsvorsitzender
Hauptverwaltung Mannheim
Südzucker AG

PETRA SCHWALBE**

Berlin
Vorsitzende des Landesbezirks Ost der
Gewerkschaft Nahrung-Genuss-
Gaststätten

NADINE SEIDEMANN**

Donauwörth
Mitglied des Betriebsrats
Werk Rain
Südzucker AG

FRANZ-RUDOLF VOGEL**

Worms
Gesamtbetriebsratsvorsitzender
Südzucker AG

WOLFGANG VOGL**

Bernried
Leiter der Werke
Plattling und Rain
Südzucker AG

ROLF WIEDERHOLD**

Wabern
Betriebsratsvorsitzender
Werk Wabern
Südzucker AG

* Eine Aufstellung mit den Mandaten findet sich ab Seite 181 des Geschäftsberichts.

** Arbeitnehmervertreter.

Vorstand*

DR. WOLFGANG HEER
(VORSITZENDER)
LUDWIGSHAFEN AM RHEIN



- Verkauf/Zuckerhandel
- Strategische Unternehmensplanung/
Konzernentwicklung/Beteiligungen
- Compliance
- Revision
- Öffentlichkeitsarbeit, Marketing
- Führungskräfte/Führungsgrundsätze/Personal
- Organisation/IT
- Lebensmittelrecht/Verbraucherpolitik/
Qualitätssicherung

DR. LUTZ GUDERJAHN
OFFSTEIN
Bis 30. April 2015



- Produktion/Technik
- Einkauf Investitions-/Instandhaltungsgüter
und Dienstleistungen
- Bioethanol
- Forschung/Entwicklung/Services
- Functional Food

DR. THOMAS KIRCHBERG
OCHSENFURT



- Agrarrohstoffe
- Futtermittel/Nebenprodukte
- Landwirtschaftliche Betriebe/
Rohstoffmärkte
- Forschung und Entwicklung im
landwirtschaftlichen Bereich
- Agrarpolitische Aufgaben

THOMAS KÖLBL
SPEYER



- Finanzen und Rechnungswesen
- Betriebswirtschaft/Controlling
- Operative Unternehmensplanung
- Investor Relations
- Recht
- Steuern
- Einkauf Hilfs- und Betriebsstoffe
- Liegenschaften/Versicherungen

JOHANN MARIHART
LIMBERG, ÖSTERREICH



- Vorsitzender des Vorstands
der AGRANA Beteiligungs-AG
- Nachwachsende Rohstoffe
- Stärke
- Frucht

* Eine Aufstellung mit den Mandaten findet sich ab Seite 181 des Geschäftsberichts.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

lassen Sie uns etwas weiter zurückschauen: Im Jahr 2006 wurden die politischen Regelungen für den Rübenanbau und die Zuckerverzeugung in der EU grundlegend geändert, die Bedingungen für die Rübenanbauer und Zuckerverzeuger haben sich dramatisch verschlechtert. Nach diesem Einschnitt ist es gelungen, das Unternehmen in den vergangenen Jahren wieder auf den Erfolgspfad zurückzuführen sowie Umsätze und Ergebnisse auf Rekordhöhe zu erzielen. Getrübt wurde das Bild im Geschäftsjahr 2013/14 durch das im Februar 2014 im Rahmen eines Settlements abgeschlossene Kartellverfahren.

Heute, und diese Entwicklung zeichnete sich bereits im Geschäftsjahr 2013/14 ab, stellen insbesondere die sinkenden Zuckerpreise wie auch die Entscheidung der EU-Kommission, die Regelungen zu Rübenmindestpreisen und Quoten im Jahr 2017 ersatzlos auslaufen zu lassen, die europäische Zuckerwirtschaft vor neue Herausforderungen. Es galt für Aufsichtsrat und Vorstand, die absehbaren Folgen für das Unternehmen zu bewerten und entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Dem voraus gingen im abgelaufenen Geschäftsjahr intensive Gespräche zwischen Aufsichtsrat und Vorstand über die strategische Ausrichtung des Segments Zucker im Kontext der Positionierung des Gesamtunternehmens und der übrigen Segmente.

Hierbei konnte auch im Geschäftsjahr 2014/15 die vertrauensvolle und zielorientierte Zusammenarbeit mit dem Vorstand fortgesetzt und ausführlich die Rahmenbedingungen, die Ausrichtung und die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens erörtert werden. Dabei sind wir den Aufgaben nachgekommen, für die wir nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung verantwortlich sind: den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens zu überwachen und beratend zu begleiten.

Bei allen die Südzucker-Gruppe betreffenden Entscheidungen von grundlegender Bedeutung war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden und wurde zeitnah, umfassend und kontinuierlich über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte, die Lage und die Entwicklung der Südzucker-Gruppe – einschließlich der Risikolage – sowie über Risikomanagement und Compliance unterrichtet.

Der Vorstand berichtete in allen Sitzungen des Aufsichtsrats über den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens sowie zwischen den Sitzungsterminen des Aufsichtsrats mündlich und schriftlich über alle bedeutenden Geschäftsvorgänge. Gegenstand dieser Berichte waren im Wesentlichen die Lage und Entwicklung des Unternehmens, die Unternehmenspolitik, die Rentabilität sowie die Unternehmens-, Finanz-, Investitions-, Forschungs- und Personalplanung – jeweils bezogen auf die Südzucker AG und die Südzucker-Gruppe. Darüber hinaus nahm der Aufsichtsratsvorsitzende an Vorstandssitzungen teil und wurde vom Vorstandsvorsitzenden in zahlreichen Arbeitsgesprächen laufend über alle wichtigen Geschäftsvorgänge informiert.

AUFSICHTSRATSSITZUNGEN UND BESCHLUSSFASSUNGEN Der Aufsichtsrat tagte im Geschäftsjahr 2014/15 – jeweils unter Teilnahme des Vorstands – in vier ordentlichen und einer außerordentlichen Sitzung. An der Aufsichtsratssitzung am 27. Januar 2015 hat ein Vorstandsmitglied nicht teilgenommen. Es fanden außerdem zwei Beschlussfassungen im schriftlichen Verfahren statt. Allen Beschlussvorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat – jeweils nach gründlicher Prüfung und Beratung – zugestimmt. Der Aufsichtsrat befasste sich in den vier ordentlichen Sitzungen im Rahmen seiner Überwachungs- und Beratungsfunktion neben Gegenständen, die das operative Geschäft von Südzucker betrafen, auch mit den Folgen des Kartellverfahrens. Er erteilte in diesem Zusammenhang Aufträge an Sachverständige zur Überprüfung der Organverantwortung.

Am 10. März 2014 genehmigte der Aufsichtsrat ein Beteiligungsvorhaben der AGRANA Beteiligungs-AG im schriftlichen Verfahren.

Einziger Tagesordnungspunkt der außerordentlichen Aufsichtsratssitzung am 13. Mai 2014 war die Behandlung der Strategie im Segment Zucker. Sie wurde vom Vorstand ausführlich vorgestellt und anschließend intensiv diskutiert. Beschlüsse wurden nicht gefasst.

Gegenstand der Bilanzsitzung am 14. Mai 2014 waren die Prüfung und Billigung des Jahresabschlusses der Südzucker AG sowie des Konzernabschlusses zum 28. Februar 2014. Der Abschlussprüfer berichtete über die Schwerpunkte und Ergebnisse der Prüfung, die auch das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem umfasste. Nach eingehender Diskussion stellte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss fest und billigte den Konzernabschluss. Es wurde außerdem die ordentliche Hauptversammlung 2014 vorbereitet: Der Aufsichtsrat beschloss die Tagesordnung und die Beschlussvorschläge, insbesondere die Kandidatenvorschläge für die Zuwahl zum Aufsichtsrat und die vorgesehenen Satzungsänderungen bezüglich der Änderung des Firmennamens in Südzucker AG und der Änderung der Aufsichtsratsvergütung. Schließlich genehmigte der Aufsichtsrat ein Beteiligungsvorhaben von PortionPack Europe.

In der Sitzung am 16. Juli 2014, dem Tag vor der Hauptversammlung, wurde die Mittelfristplanung vorgestellt und diskutiert. Der Aufsichtsrat genehmigte den Investitionsplan 2015/16, das Langfristinvestitionsprogramm und die Investitionsnachträge. Außerdem erfolgte die Wahl von Herrn Erwin Hameseder – als Nachfolger von Herrn Dr. Konrad – zum neuen zweiten stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden sowie zum Mitglied des Vermittlungsausschusses und des Sozialausschusses.

Am 14. November 2014 genehmigte der Aufsichtsrat ein Finanzvorhaben der AGRANA Beteiligungs-AG im schriftlichen Verfahren.

In der Sitzung am 20. November 2014 wurde die Ergebnishochrechnung 2014/15 vorgestellt. Wie stets in der November-Sitzung behandelte der Aufsichtsrat schwerpunktmäßig das Thema Corporate Governance. Er führte die jährliche Effizienzprüfung seiner Tätigkeit durch und beschloss die Entsprechenserklärung 2014. Außerdem wurden ein Beteiligungsvorhaben der AGRANA Beteiligungs-AG sowie eine Finanzierung genehmigt.

In der Aufsichtsratsitzung am 27. Januar 2015 wurde die aktualisierte Ergebnishochrechnung 2014/15 präsentiert. Der Aufsichtsrat genehmigte Investitionsnachträge. Er wählte Frau Veronika Haslinger – als Nachfolgerin von Herrn Erwin

Hameseder – zum Mitglied des Prüfungsausschusses; sie ist Financial Expert im Sinne von § 100 Abs. 5 AktG im Aufsichtsrat und im Prüfungsausschuss.

In der außerordentlichen Aufsichtsratsitzung am 13. Mai 2014 fehlten zwei Mitglieder entschuldigt. In der Sitzung am 14. Mai 2014 und am 16. Juli 2014 fehlte je ein Mitglied entschuldigt. Die fehlenden Mitglieder nahmen aber mittels schriftlicher Stimmabgabe an den Beschlussfassungen teil. Ansonsten waren alle Mitglieder des Aufsichtsrats persönlich bei den Sitzungen anwesend.

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat fünf Ausschüsse (Präsidium, Vermittlungsausschuss, Prüfungsausschuss, Landwirtschaftlicher Ausschuss und Sozialausschuss) gebildet, die sich jeweils paritätisch aus Anteilseigner- und Arbeitnehmervertretern zusammensetzen. Die derzeitige personelle Besetzung der Ausschüsse ist unter Ziffer (37) „Aufsichtsrat und Vorstand“ im Anhang zum Konzernabschluss dargestellt.

Den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex folgend, ist der Vorsitzende des Prüfungsausschusses nicht zugleich Vorsitzender des Aufsichtsrats.

Über die Ausschusssitzungen berichtete deren Vorsitzender jeweils in der folgenden Aufsichtsratsitzung.

PRÄSIDIUM Das Präsidium des Aufsichtsrats tagte im Geschäftsjahr 2014/15 dreimal. In den Sitzungen am 16. Juli und 20. November 2014 sowie am 27. Januar 2015 wurde jeweils der Stand der Kartellangelegenheit erörtert. In der Sitzung am 27. Januar 2015 wurde auch die turnusmäßige Anpassung der Vorstandsvergütung vorbereitet.

PRÜFUNGS-AUSSCHUSS Der Prüfungsausschuss kam im vergangenen Geschäftsjahr fünfmal – in drei Sitzungen und zwei Telefonkonferenzen – zusammen. In seiner Sitzung am 6. Mai 2014 befasste er sich in Gegenwart des Abschlussprüfers mit dem Jahresabschluss der Südzucker AG und dem Konzernabschluss. Er bereitete die Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vor, in der dieser – nach Berichterstattung durch den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses – den Empfehlungen des

Prüfungsausschusses folgte. Außerdem diskutierte er den Vorschlag zur Bestellung des Abschlussprüfers und prüfte hierzu dessen Unabhängigkeit. In der Sitzung am 16. Juli 2014 erörterte der Prüfungsausschuss das Angebot des Abschlussprüfers für den Prüfungsauftrag und erteilte den Prüfungsauftrag vorbehaltlich der Wahl des Abschlussprüfers durch die Hauptversammlung am Folgetag. In der Sitzung am 7. Oktober 2014 befasste er sich, wie vom Aufsichtsrat beauftragt, mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems. Weiterer Tagesordnungspunkt war die Erörterung des Halbjahresberichts. In den Telefonkonferenzen am 8. Juli 2014 und 9. Januar 2015 erörterte der Prüfungsausschuss die Quartalsberichte Q1 bzw. Q3 2014/15 mit dem Vorstand.

An den Sitzungen und Telefonkonferenzen des Prüfungsausschusses haben alle Mitglieder teilgenommen.

LANDWIRTSCHAFTLICHER AUSSCHUSS Der Landwirtschaftliche Ausschuss tagte am 20. November 2014. Es wurde unter anderem aus dem Geschäftsbereich Landwirtschaft/Rohstoffmärkte über die Entwicklung auf den Agrarrohstoffmärkten, die Umsetzung der EU-Agrarreform und die Praxis des Smart Farmings berichtet und anschließend diskutiert.

VERMITTLUNGS-AUSSCHUSS UND SOZIALAUSSCHUSS Der Vermittlungsausschuss musste auch im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht einberufen werden. Ebenso hat der Sozialausschuss nicht getagt.

EFFIZIENZPRÜFUNG DES AUFSICHTSRATS Der Empfehlung gemäß Ziffer 5.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex folgend, hat der Aufsichtsrat wieder die Effizienz seiner Tätigkeit überprüft. Dies geschieht alljährlich mittels eines Fragebogens ohne externe Unterstützung. Der Fragebogen wird jeweils an die Kodex-Änderungen angepasst. Die Auswertung der Fragebögen, die Erörterung der Ergebnisse und die Diskussion von Verbesserungsvorschlägen erfolgten in der Sitzung am 20. November 2014. Ziel ist die stetige Verbesserung der Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse.

COMPLIANCE Am 27. Januar 2015 fand das turnusmäßige Fraud-Gespräch zwischen Vorstand, Abschlussprüfer und den Vorsitzenden des Aufsichtsrats sowie des Prüfungsausschusses statt. Es wurde dort über die Einschätzung von

Geschäftsrisiken, Maßnahmen zur Begrenzung des Fraud-Risikos sowie Reaktionen auf Fraud-Fälle informiert und anschließend diskutiert.

CORPORATE GOVERNANCE Eine ausführliche Darstellung der Corporate Governance bei Südzucker einschließlich des Wortlauts der Diversity-Ziele des Aufsichtsrats für seine zukünftige Zusammensetzung und der – von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen – Entsprechenserklärung 2014 ist dem Corporate-Governance-Bericht zu entnehmen. Zudem stehen alle relevanten Informationen im Internet unter www.suedzucker.de/de/Investor-Relations/Corporate-Governance/ zur Verfügung.

Der Vorstand ist seinen aus Gesetz und Geschäftsordnung resultierenden Pflichten zur Information des Aufsichtsrats vollständig und zeitgerecht nachgekommen. Der Aufsichtsrat hat sich von der Ordnungsmäßigkeit der Unternehmensführung und von der Leistungsfähigkeit der Organisation der Gesellschaft überzeugt und diese Themen im Gespräch mit dem Abschlussprüfer ausgiebig erörtert. Gleiches gilt hinsichtlich der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems der Südzucker-Gruppe; auch hierüber hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand ausführlich informieren lassen.

Dem Aufsichtsrat ist im Berichtszeitraum von keinem seiner Mitglieder ein Interessenkonflikt – insbesondere keiner, der aufgrund einer Beratung oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern entstehen könnte – mitgeteilt worden.

JAHRESABSCHLUSS Die von der Hauptversammlung auf Vorschlag des Aufsichtsrats gewählte PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC), Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Südzucker AG für das Geschäftsjahr 2014/15, den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie den Konzernabschluss und -lagebericht 2014/15 geprüft und jeweils mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehen. Weiterhin stellte der Abschlussprüfer fest, dass der Vorstand die ihm gemäß § 91 Abs. 2 AktG obliegenden Maßnahmen in geeigneter Form getroffen hat; er hat insbesondere ein angemessenes und den Anforderungen des Unternehmens entsprechendes Informations- und Überwachungssystem eingerichtet, das geeignet erscheint, den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Der Vorstand hat im Hinblick auf die Mitteilung der Süddeutschen Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG (SZVG), Stuttgart, dass die SZVG über 50 % der Stimmrechte an der Südzucker AG hält, einen Bericht gemäß § 312 AktG erstellt. Der Abschlussprüfer hat diesen Bericht geprüft, über das Ergebnis seiner Prüfung schriftlich berichtet und bestätigt, dass die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind, bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung nicht unangemessen hoch war und keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.

Die zu prüfenden Unterlagen und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden jedem Aufsichtsratsmitglied rechtzeitig übermittelt. Der Abschlussprüfer nahm an der Sitzung des Prüfungsausschusses am 11. Mai 2015 und an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 20. Mai 2015 teil und berichtete ausführlich über Verlauf und Ergebnis seiner Prüfung. Der Aufsichtsrat hat die Berichte des Abschlussprüfers nach eingehender Diskussion zustimmend zur Kenntnis genommen. Das Ergebnis der Vorprüfung durch den Prüfungsausschuss und das Ergebnis seiner eigenen Prüfung entsprechen vollständig dem Ergebnis der Abschlussprüfung. Der Aufsichtsrat hat keine Einwendungen gegen die vorgelegten Abschlüsse erhoben. Er billigte den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Südzucker AG und den Konzernabschluss der Südzucker-Gruppe in seiner Sitzung am 20. Mai 2015; der Jahresabschluss der Südzucker AG ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns mit der Ausschüttung einer Dividende von 0,25 € pro Aktie schloss sich der Aufsichtsrat an.

PERSONALIA Im Aufsichtsrat gab es im Geschäftsjahr 2014/15 folgende Wechsel:

Die Aktionärsvertreter Dr. Ralf Bethke und Dr. Christian Konrad haben ihre Aufsichtsratsmandate – entsprechend der Regelung in der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat – mit Wirkung zum Zeitpunkt der Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung am 17. Juli 2014 niedergelegt.

Anstelle der beiden Herren wurden Frau Veronika Haslinger (Geschäftsführerin der Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien) und Frau Susanne Kunschert (geschäftsführende Gesellschafterin der Pilz GmbH & Co. KG) durch die ordentliche Hauptversammlung am 17. Juli 2014 zu weiteren Mitgliedern des Aufsichtsrats bestellt.

Zum Nachfolger von Herrn Dr. Konrad als zweitem stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden sowie als Mitglied des Vermittlungsausschusses und des Sozialausschusses hat der Aufsichtsrat am 16. Juli 2014 mit Wirkung ab Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung am 17. Juli 2014 Herrn Erwin Hameseder gewählt.

Frau Veronika Haslinger wurde vom Aufsichtsrat am 27. Januar 2015 als Nachfolgerin für Herrn Erwin Hameseder mit sofortiger Wirkung in den Prüfungsausschuss gewählt.

Wir bedanken uns bei den ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedern, Herrn Dr. Konrad und Herrn Dr. Bethke, herzlich für ihren langjährigen Einsatz zum Wohle des Unternehmens.

Gemeinsam mit dem Vorstand gedenkt der Aufsichtsrat aller im Berichtsjahr verstorbenen Mitarbeiter und ehemaligen Mitarbeiter der Südzucker-Gruppe. Dem Vorstand und allen Mitarbeitern der Südzucker AG und der mit ihr verbundenen Unternehmen spricht der Aufsichtsrat für die geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Mannheim, 20. Mai 2015

Für den Aufsichtsrat

DR. HANS-JÖRG GEBHARD
VORSITZENDER

SÜDZUCKER-AKTIE UND KAPITALMARKT

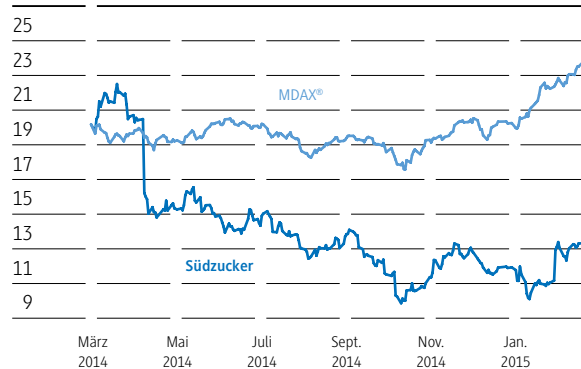
Das Kapitalmarktjahr 2014/15 war gekennzeichnet von volatilen Aktien- und Anleihemärkten, die trotz geopolitischer Risiken wie z. B. der Russland-/Ukraine-Krise im Jahresverlauf mehrere Rekordmarken setzten. Angetrieben wurde diese Entwicklung weniger von fundamentalen Wirtschafts- und Unternehmensdaten als vielmehr durch die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB). In diesem Umfeld spiegelte der Kurs der Südzucker-Aktie die ebenfalls von sehr hoher Volatilität geprägte Entwicklung der Soft-Commodity-Preise für Zucker und Bioethanol in Europa wider. Ausgehend von einem Eröffnungskurs von 19,72 € am ersten Börsenhandelstag des Geschäftsjahres 2014/15, dem 3. März 2014, führte die Veröffentlichung der ersten Prognose für das operative Ergebnis des Geschäftsjahres 2014/15 in Höhe von rund 200 Mio. € am 8. April 2014 zu einer Kurskorrektur auf 16,23 €. Die Konzernprognose wurde auf der Südzucker-Analystenkonferenz am 15. Mai 2014 bestätigt und auf Segmentebene weiter spezifiziert. Der Konzernausblick wurde bis zum Geschäftsjahresende 2014/15 bestätigt, wobei sich der Beitrag der einzelnen Segmente infolge des anhaltenden Preisdrucks bei Zucker und Bioethanol zugunsten der Segmente Spezialitäten und Frucht verschob. Ab dem Zeitpunkt der Veröffentlichung des Berichts für das 1. Halbjahr 2014/15 am 9. Oktober 2014 wurde darauf verwiesen, dass das Erreichen der Prognose anspruchsvoller geworden sei. Der Aktienkurs sank in der Folge auf rund 10 €. Anlässlich der Veröffentlichung der Neunmonatszahlen am 13. Januar 2015 wurden erste qualitative Aussagen für die Segmente im folgenden Geschäftsjahr 2015/16 getroffen. Positive Analysteneinstufungen sorgten Anfang Februar 2015 für einen Kursaufschwung von rund 11 auf 13 €. Seitdem stabilisierte sich der Aktienkurs und schloss das Geschäftsjahr mit einem Kurs von 13,63 € am 27. Februar 2015 ab.

Die Südzucker-Aktie verzeichnete – unter Berücksichtigung von Kursentwicklung und Dividendenausschüttung – im Geschäftsjahr 2014/15 einen Kursrückgang von 30 %. Gleichzeitig konnten MDAX® und DAX® um 19 bzw. 18 % zulegen, da sie unter anderem von der Geldpolitik der Europäischen Zentralbank profitierten.

Analog zum zunehmend volatileren Marktumfeld verzeichnete die Südzucker-Aktie erneut eine steigende Volatilität, wobei die Schwankungsbreite oberhalb des Gesamtmarkts lag und sich ein 52-Wochen-Beta-Faktor von 1,39 (0,56) errechnete.

Kursentwicklung Südzucker-Aktie vs. MDAX®

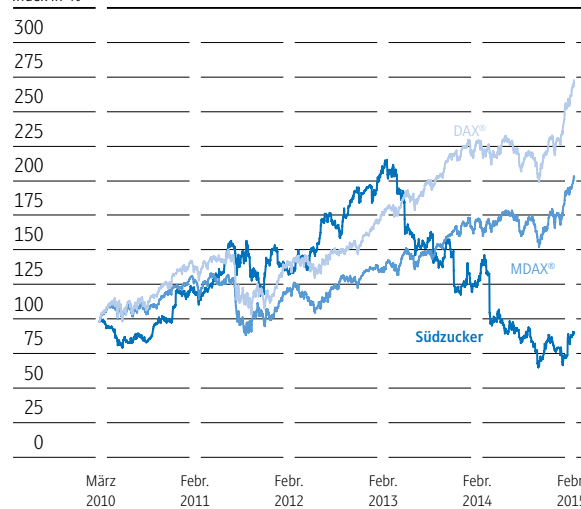
1. März 2014 bis 28. Februar 2015
Aktienkurs in €



GRAFIK 01

Kursentwicklung der Südzucker-Aktie im Vergleich zu DAX® und MDAX®

1. März 2010 bis 28. Februar 2015
Index in %



GRAFIK 02

Marktkapitalisierung und Indizes

Die Marktkapitalisierung am letzten Börsenhandelstag des Geschäftsjahres 2014/15 erreichte 2,8 Mrd. € bei einem XETRA®-Schlusskurs von 13,63 € je Aktie und 204,2 Millionen ausstehenden Inhaber-Stammaktien. Auf der Grundlage eines Streubesitzes (Free Float) von 34 % betrug die Streubesitz-Marktkapitalisierung 0,9 Mrd. €. Damit rangierte Südzucker im MDAX® auf Rang 28 bzw. auf Rang 45 bei der Streubesitz-Marktkapitalisierung. Infolge der Kurskorrekturen im Laufe des Geschäftsjahres verringerte sich die Gewichtung im MDAX® von 1,3 auf 0,7 %.

Der an allen deutschen Börsen erfasste durchschnittliche Handelstagesumsatz der Aktie stieg im Vergleich zum Vorjahr erheblich von rund 1,2 Mio. auf rund 1,9 Mio. Aktien. In der Folge blieb der Tagesumsatz trotz deutlich niedrigerem Durchschnittskurs von 14,0 (24,2) € annähernd konstant bei 26,7 (27,4) Mio. € pro Handelstag. Der kumulierte Börsenumsatz erreichte im Geschäftsjahr 6,8 (6,9) Mrd. €. Innerhalb des MDAX® belegte die Südzucker-Aktie beim Kriterium kumulierter Börsenumsatz¹ Rang 12.

Kennzahlen der Südzucker-Aktie

		2014/15	2013/14
Marktkapitalisierung (Bilanzstichtag)	Mio. €	2.782	4.114
Ausgeg. Stückaktien à 1 € (Bilanzstichtag)	Mio. Stück	204,2	204,2
Xetra®-Schlusskurs (Bilanzstichtag)	€	13,63	20,15
Höchstkurs (Xetra®)	€	22,45	34,01
Tiefstkurs (Xetra®)	€	9,95	18,18
Durchschnittliches Handelsvolumen/Tag ¹	Tsd. Stück	1.872	1.180
MDAX®-Schlusskurs (Bilanzstichtag)	Punkte	20.092	16.892
Performance Südzucker- Aktie (1. März bis 28. Februar) ²	%	-30,0	-37,6
Performance MDAX® (1. März bis 28. Februar)	%	18,9	27,0
Dividende ³	€/Aktie	0,25	0,50
Dividendenrendite	%	1,8	2,5
Ergebnis je Aktie	€	0,10	1,37
Cashflow je Aktie	€	1,90	3,41

¹ Gesamter Tagesumsatz an allen deutschen Börsen, an denen die Aktie zum Handel zugelassen ist.

² Südzucker-Total-Return-Index, d. h. Berücksichtigung von Kursentwicklung und Dividendenausschüttung.

³ 2014/15: Vorschlag.

TABELLE 001

Aktionärsstruktur

Die Südzucker AG verfügt über zwei langfristig orientierte Großaktionäre. Im Geschäftsjahr 2014/15 erhöhte sich der Anteilsbesitz der Süddeutschen Zuckerrübenverwertungsgenossenschaft eG (SZVG) an der Südzucker AG von rund 52 % auf rund 56 %. Der zweite Großaktionär, Zucker Invest GmbH, österreichische Anteilseigner der Raiffeisengruppe repräsentierend, hielt seinen Anteilsbesitz unverändert bei rund 10 %. Der Streubesitz lag bei rund 34 %.

¹ Gemessen als 12-Monats-Orderbuchumsatz (Einfachzählung) der Handelsplätze Xetra® und Frankfurt am Main.

Investor Relations

Das hochvolatile Preisumfeld mit den entsprechenden negativen Auswirkungen auf die Entwicklung des Konzernergebnisses erhöhte die Anforderungen an die Kommunikation mit Eigen- und Fremdkapitalinvestoren deutlich.

Bereits am 18. Februar 2014 wurde im Rahmen einer Veröffentlichung darauf hingewiesen, dass das Geschäftsjahr 2014/15 weiteren Belastungen ausgesetzt sein wird. Dies wurde u. a. mit einer sich zum damaligen Zeitpunkt schon absehbaren weiteren Verschlechterung des Umfelds im europäischen Zucker- und Ethanolmarkt deutlich kommuniziert. Bereits vor der Bilanzpressekonferenz im Mai 2014 wurde zum frühestmöglichen Zeitpunkt, im April 2014, eine erste quantitative Prognose publiziert, die dann – trotz der enormen Preisverwerfungen im europäischen Zucker- und Ethanolmarkt – bis zum Geschäftsjahresende bestätigt wurde. Im Laufe des Geschäftsjahres 2014/15 wurde mittels eines qualitativen Ausblicks auf die fortdauernde Ergebnisbelastung der Segmente Zucker und CropEnergies auch im folgenden Geschäftsjahr 2015/16 hingewiesen. Wichtiger Kommunikationsbestandteil waren aber auch die Darstellung der Investitionsprogramme vor allem in den Bereichen Stärke und Frucht, die strategischen Weichenstellungen sowie die Kostensenkungsmaßnahmen zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit im aktuellen Umfeld und im Hinblick auf die weitreichenden Veränderungen im EU-Zuckermarkt ab 1. Oktober 2017.

Die Unternehmensinformationen wurden über zahlreiche Einzelgespräche, Telefonate und schriftliche Korrespondenz an institutionelle und private Anleger, Analysten und Ratingagenturen nach den Grundsätzen von Transparenz, Ausgewogenheit und Zeitnähe vermittelt. Als Kommunikationsplattformen dienten Vorstand und Investor-Relations-Team die eigene Analystenkonferenz in Frankfurt am Main sowie Roadshows an den bedeutenden Finanzplätzen in Europa und Nordamerika. Zusätzlich wurden Telefonkonferenzen im Zusammenhang mit der Veröffentlichung der Quartalsberichte durchgeführt, in denen der Finanzvorstand die Quartalszahlen präsentierte und sich anschließend den Fragen der Analysten und Fondsmanager stellte. Die Audiomitschnitte wurden der Öffentlichkeit zeitnah auf der Südzucker-Webseite zur Verfügung gestellt. Die regelmäßige Berichterstattung von Analysten über die Aktie und die börsennotierten Anleihen von Südzucker wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr von renommierten nationalen und internationalen Bankhäusern auf hohem Niveau fortgesetzt.

Anleihen der Südzucker AG

Anleihe	Coupon	Volumen	ISIN	Börsenzulassung
Hybridanleihe 2005 Perpetual NC 10 ¹	5,250 %	700 Mio. €	XS0222524372	Luxemburg (amtlicher Markt)
Anleihe 2011/2018	4,125 %	400 Mio. €	XS0606202454	Luxemburg (amtlicher Markt)

¹ Kündigungsrecht seitens Südzucker erstmals zum 30. Juni 2015. Nach § 6 Abs. 5 und 6 der Anleihebedingungen bedingt die Kündigung die vorherige Emission vergleichbaren Eigenkapitals (Hybridkapital oder Aktien) innerhalb von zwölf Monaten vor Wirksamwerden der Kündigung.

TABELLE 002

Rating

Südzucker zählt zum Kreis von lediglich etwa 40 Börsenunternehmen in Deutschland, die sich von Ratingagenturen in Bezug auf die Kreditwürdigkeit des Gesamtunternehmens sowie der börsennotierten Anleihen bewerten lassen. Abgesehen von einer optimierten Kapitalmarktrefinanzierung, eröffnet das Rating Südzucker Finanzierungsspielräume über Kapitalerhöhungen und die bilateralen Bankkreditlinien hinaus. Südzucker verfügt seit Erstveröffentlichung der Unternehmensratings über ein Investment-Grade-Rating, das dem Konzern im Vergleich zu Unternehmen mit Non-Investment-Grade-Rating eine erhöhte Kreditwürdigkeit sowie Cashflow- und Ertragskraft bescheinigt.

Institutionelle Anleger wie Versicherungen und Pensionskassen sind oftmals per Gesetz oder Anlagerichtlinien verpflichtet, ausschließlich Finanzinstrumente von Unternehmen mit Investment-Grade zu erwerben, da diese Instrumente am Kapitalmarkt mit geringeren Risikoaufschlägen gehandelt werden und eine geringere Ausfallwahrscheinlichkeit besitzen. Strategisches Ziel von Südzucker ist es, das Investment-Grade-Rating weiterhin zu bestätigen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014/15 stand das Rating unter dem Eindruck des Preisverfalls im europäischen Zucker-

und Ethanolmarkt und des dadurch ausgelösten deutlich sinkenden operativen Ergebnisses bei gleichzeitig erhöhten Wachstumsinvestitionen.

Moody's senkte am 17. Juni 2014 das Investment-Grade-Kreditrating (Unternehmens- und Anleiherating) von Baa1 auf Baa2 bei stabilem Ausblick. Am 23. Januar 2015 folgten die Absenkung des Ausblicks von stabil auf negativ und die Herabstufung des Ratings für die Hybridanleihe von Ba2 auf Ba3. Bei der Berechnung der Ratingkennzahlen misst Moody's der Hybridanleihe unverändert Eigenkapitalcharakter von 75 % bei.

Standard & Poor's (S&P) senkte am 20. Juni 2014 das Investment-Grade-Kreditrating von BBB+ auf BBB bei stabilem Ausblick. Am 16. Januar 2015 wurde der Ausblick von stabil auf negativ gesenkt. Der Hybridanleihe spricht S&P unverändert 50 % Eigenkapitalcharakter zu.

Dividende für das Geschäftsjahr 2014/15

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung am 16. Juli 2015 eine Dividende von 0,25 € je Aktie zur Beschlussfassung vor. Bei einem Grundkapital von 204,2 Mio. Stückaktien entspricht das einer Ausschüttungssumme von 51 Mio. €.

Börsendaten der Südzucker-Aktie

ISIN	DE 000 729 700 4
WKN	729 700
Handelsplätze	Xetra®, Frankfurt, Stuttgart, München, Hamburg, Berlin, Düsseldorf, Hannover (Freiverkehr)
Börsenkürzel	SZU
Tickersymbol Reuters	SZUG.DE (Xetra®), SZUG.F (Frankfurt)
Tickersymbol Bloomberg	SZU GY (Xetra®)

TABELLE 003

KONZERNLAGEBERICHT

28	Grundlagen des Konzerns	51	Bilanz – Vermögenslage
28	Unternehmensstrategie und Nachhaltigkeit	53	Wertbeitrag, Kapitalstruktur und Dividende
31	Konzernstruktur und Unternehmenssteuerung	55	Segment Zucker
34	Forschung und Entwicklung, Produktsicherheit, Qualitätsmanagement	65	Segment Spezialitäten
37	Mitarbeiter	69	Segment CropEnergies
40	Corporate Governance	75	Segment Frucht
40	Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat	78	Tatsächliche und prognostizierte Geschäftsentwicklung
42	Corporate-Governance-Bericht	79	Nachtragsbericht
44	Compliance	80	Risiko- und Chancenbericht
46	Übernahmerelevante Angaben	80	Risikomanagementsystem
48	Wirtschaftsbericht	81	Risiken
48	Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	88	Gesamtrisikoposition
48	Geschäftsentwicklung der Südzucker-Gruppe – Ertragslage	89	Chancen
50	Investitionen und Finanzierung – Finanzlage	90	Rechnungslegungsbezogenes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem
		92	Prognosebericht

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Unternehmensstrategie und Nachhaltigkeit

Eine nachhaltige Unternehmenspolitik lässt sich nur auf der Grundlage langfristigen ökonomischen Erfolgs verwirklichen, der auch die Voraussetzung für zukunftsorientierte Investitions- und Forschungsprojekte ist. Daher verfolgt Südzucker eine Strategie des wertorientierten, profitablen Wachstums auf der Basis eines Gleichgewichts zwischen Ökonomie, Ökologie und sozialer Verantwortung. Dabei orientieren wir uns grundsätzlich an unseren Kernkompetenzen und Leitlinien.

Südzucker-Geschäftsfelder an Megatrends ausgerichtet

Insgesamt ist die Südzucker-Gruppe mit ihren vier Segmenten in Bereichen tätig, die auch mittel- bis langfristig von den globalen Megatrends wie wachsende Weltbevölkerung, steigende Einkommen insbesondere in den Schwellenländern mit entsprechend veränderten Ernährungsgewohnheiten und zunehmendem Bedarf an Lebens- und Futtermitteln sowie Energie profitieren. Diese Megatrends sind nach wie vor intakt, werden somit Wachstumsmotoren bleiben und auch neue Perspektiven bieten. Wir richten unsere Geschäftsfelder weiterhin auf die steigende Nachfrage nach Agrarrohstoffen, Nahrungs- und Futtermitteln sowie erneuerbarer Energie aus.

Unsere Kernkompetenzen für alle Segmente

Die großtechnische Verarbeitung von Agrarrohstoffen betrachten wir als unsere wesentliche Kernkompetenz, die wir in

allen unseren Geschäftsfeldern anwenden. Diese Kompetenz entwickeln wir ständig weiter und passen sie den veränderten Rahmenbedingungen an, um unseren Kunden Produkte, entsprechend ihren Anforderungen, zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus bieten wir genau aufeinander abgestimmte Logistikkonzepte, mit denen wir den Transport von großen Mengen – vom Rohstoff bis zum fertigen Produkt – abwickeln.

UNSERE LEITLINIEN

- In unseren Geschäftsfeldern wollen wir Maßstäbe setzen und im fairen Wettbewerb weiterhin durch Innovation, Qualität, Service und Zuverlässigkeit erfolgreich sein.
- Dabei sind unsere Compliance-Unternehmensgrundsätze einzuhalten.
- Nachhaltigkeit bestimmt traditionell unser Handeln – beginnend bei der landwirtschaftlichen Produktion des Rohstoffs über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg.
- Wir wollen ein verantwortungsvoller Arbeitgeber sein, der die Potenziale seiner Mitarbeiter fördert, deren individuelle Persönlichkeiten schätzt und achtet.
- Unsere Erfahrung und das Know-how in Vermarktung, Vertrieb und Logistik machen uns zu einem verlässlichen Partner für unsere Kunden.
- Die Innovationskraft der Südzucker-Gruppe stärken wir mit der konzerninternen Kompetenz im Bereich Forschung und Entwicklung, aber auch mit Kooperationen.
- Auf dem Kapitalmarkt stehen wir für Transparenz und einen offenen Dialog mit allen Kapitalmarktteilnehmern.

Wir schaffen Werte für eine nachhaltig erfolgreiche Unternehmensentwicklung.

Strategische Positionierung

Wir wollen sowohl mit dem traditionellen Zuckergeschäft als auch mit den weiteren Geschäftsfeldern die sich ergebenden Chancen nutzen; dies kann durch organisches Wachstum, Kooperationen wie auch Akquisitionen erfolgen. Unser Ziel ist es dabei, in den von uns besetzten Geschäftsfeldern die Nummer 1 oder eine starke Nummer 2 zu sein. Bedeutend hierfür sind auch die Cashflow-Kraft des Unternehmens und ein Investment-Grade-Rating, das uns einen guten Zugang zu den internationalen Kapitalmärkten sichert. Mit der breiten Basis unseres Portfolios sowie einer Diversifizierung in verschiedenen Regionen und Märkten sorgen wir für ein ausgeglichenes Risikoprofil. Dabei steht eine solide Finanzierungsstrategie immer im Fokus.

Künftige Ausrichtung im Segment Zucker

Alle Akteure in der Wertschöpfungskette Zucker müssen sich darauf einstellen,

dass Mengen- und Preisschwankungen nach dem Auslaufen der Regelungen zu Rübenmindestpreisen und Quote am 30. September 2017 noch stärker als bisher auf den

EU-Zuckermarkt wirken. In diesem veränderten Marktumfeld sieht sich Südzucker als Europas größter Anbieter von Rübenzucker mit leistungsfähigen Fabriken in den wettbewerbsfähigsten europäischen Rübenanbaugebieten in einer guten Position. Zur weiteren Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit wird Südzucker die Kosten- und Logistikstrukturen im Zuckersegment kontinuierlich verbessern. Dazu gehört auch, dass die bestehenden Rübenzuckerfabriken entsprechend ihren Potenzialen voll ausgelastet werden, um Skaleneffekte zu realisieren. Ausgehend von der Produktion in den europäischen Kernmärkten und damit der Nähe zu den Industriekunden und den wichtigsten Zuckerverbrauchsmärkten, ist Südzucker bereits heute in der Lage, Kunden in ganz Europa mit Zuckerprodukten kostenoptimal zu beliefern. Ergänzt wird die Produktpalette durch Roh- und Weißzuckerimporte sowie Stärkeverzuckerungsprodukte.

Weltmarkt bietet Wachstumschancen

Bereits heute ist absehbar, dass die weltweite Zuckerproduktion den steigenden Verbrauch nicht zu den herrschenden niedrigen Weltmarktpreisen bedienen kann. Dadurch werden sich positive Auswirkungen auf die Preise ergeben.

Durch die Aufhebung der Exportbeschränkungen für den europäischen Rübenzucker ab Oktober 2017 wird künftig auch der Exportmarkt wieder Chancen für das Segment Zucker bieten. So wurde der Weltmarkt vor den Exportrestriktionen im Jahr 2006 mit bis zu 6 Mio. t europäischem Weißzucker pro Jahr versorgt. Allgemein wird damit gerechnet, dass der weltweite Zuckerverbrauch weiterhin um durchschnittlich 2 % bis 3 % pro Jahr steigt – von derzeit 180 Mio. t auf etwa 200 Mio. t im Jahr 2020. Ein solches Mengenwachstum bietet Südzucker weitere Vermarktungschancen, von denen wir auch durch die Zusammenarbeit mit dem britischen Handelshaus ED&F Man Holdings Ltd., London, profitieren.

Gezielte Investitionen

Zur Sicherung des zukünftigen Wachstums werden wir die Geschäftsfelder weiter stärken, die in geringerem Maße von Schwankungen der Zucker- und Bioethanolmärkte betroffen sind. Zwar werden Ersatzinvestitionen und Investitionen zur Verbesserung der Energieeffizienz im Zucker- und Ethanolbereich unverändert fortgeführt, Neuinvestitionen werden vornehmlich außerhalb dieser Bereiche umgesetzt. Ungeachtet dessen halten wir uns die Möglichkeit offen, Wachstumschancen im Bereich Zucker durch Akquisitionen wahrzunehmen.

Mitarbeiter tragen den Erfolg

Die Mitarbeiter im Unternehmen sind wichtige Säulen des Erfolgs. Gelebt und getragen wird der Erfolg des Unternehmens durch die fachliche Kompetenz, die Erfahrungen, die sozialen Fähigkeiten und das Engagement unserer weltweit rund 18.500 Mitarbeiter. Die verschiedenen Maßnahmen der Personalpolitik werden so eingesetzt, dass sie die Strategie des Unternehmens stützen und die Mitarbeiter in die Position versetzen, unter den sich verändernden Rahmenbedingungen erfolgreich zu agieren.

Nachhaltigkeit als Bestandteil der Unternehmensstrategie

Südzucker ist seit der Unternehmensgründung im 19. Jahrhundert ein der Landwirtschaft und damit der Natur stark verbundenes Unternehmen, das agrarische Rohstoffe zu qualitativ hochwertigen Produkten für Ernährungsindustrie, Endverbraucher und industrielle Anwendungen veredelt. Daher ist Nachhaltigkeit, bei der Umwelt-, Sozial- und Wirtschaftsbedürfnisse im Einklang stehen, traditionell ein fester und gelebter Bestandteil der Unternehmensstrategie. Auch bei den großen Lebensmittelherstellern gehört Nachhaltigkeit zu den wichtigen Unternehmenswerten, die zunehmend die Einkaufsentscheidungen von Zucker beeinflussen.

Vom Rohstoff zum fertigen Produkt

Wir wollen unser Handeln entlang der gesamten Wertschöpfungskette vom Rohstoff bis zum fertigen Produkt im Sinne der Nachhaltigkeit ausrichten.

ROHSTOFFE Ressourcenschonender Umgang mit der Natur beginnt bereits bei der sorgfältigen Auswahl der agrarischen Rohstoffe, wie z. B. Zuckerrüben, Getreide, Chicorée und Früchten. Deshalb stellt Südzucker hohe Qualitätsanforderungen an die Rohstofflieferanten. Am Beispiel der Zuckerrübe lässt sich deutlich zeigen, dass durch gemeinsame Wissens- und Forschungsplattformen von Landwirten, eigener Forschung, Bodengesundheitsdienst und wissenschaftlichen Institutionen, wie z. B. dem Institut für Zuckerrübenforschung in Göttingen oder dem International Institute for Beet Research, Anbau- und Erntemethoden optimiert werden. So können die Landwirte zu Themen wie z. B. Bodenbearbeitung, Auswahl des Saatguts, Düngung, Pflanzenschutz und Bodenfruchtbarkeit umfassend beraten werden und der Zuckerrübenanbau kann im besten Sinne der Nachhaltigkeit stets effizienter und wettbewerbsfähiger werden.

Die bei Südzucker verwendeten agrarischen Rohstoffe entstammen überwiegend europäischer Produktion. Sie erfüllen die für landwirtschaftliche Erzeugung in der EU geltenden Grundsätze der Cross Compliance mit den entsprechenden Auflagen für die Landwirtschaft, um einen nachhaltigen Anbau von agrarischen Rohstoffen zu gewährleisten. Darüber hinaus stellen spezifische Nachhaltigkeitsanforderungen für Biokraftstoffe sicher, dass der Anbau der Biomasse für die Bioenergiegewinnung nicht auf schützenswerten Flächen oder zulasten der biologischen Vielfalt erfolgt.

PRODUKTION Nachhaltigkeit und Qualitätsführerschaft verwirklicht Südzucker auch bei der Verarbeitung der agrarischen Rohstoffe zu Zucker, Futtermitteln, funktionellen Inhaltsstoffen für Lebensmittel und Tiernahrung, Bioethanol sowie zu Stärke- und Fruchtprodukten. Hier stehen ein effizientes Qualitätsmanagement und die ständige Weiterentwicklung der Produktionstechnologien sowie die kontinuierliche Verbesserung der Produktionsprozesse und der zugehörigen Lieferketten hinsichtlich ihrer Umweltauswirkungen und Energieeffizienz im Mittelpunkt.

Ziel ist die vollständige Verwertung der verwendeten Rohstoffe. Aus Zuckerrüben erzeugen wir zum Beispiel neben dem Zucker ebenso Zuckerrübenschnitzel, Carbokalk und Melasse. Die Zuckerrübenschnitzel werden als Futtermittel bzw. als Rohstoff zur Erzeugung von Energie aus erneuerbarer Quelle verwendet, Carbokalk als Kalkdüngemittel in der Landwirtschaft und Melasse sowohl als Futtermittel als auch als Rohstoff für die Fermentationsindustrie zur Herstellung von z. B. Hefe, Ethanol oder Zitronensäure.

Neben der Verwendung der erzeugten Futtermittel und Düngemittel in der Landwirtschaft stellen wir für anfallende Produktionsrückstände Stoffkreisläufe mit der Landwirtschaft her. Ackerbodenreste, die den angelieferten Zuckerrüben anhaften und bei der Reinigung der Zuckerrüben abgetrennt werden, bringen wir auf landwirtschaftliche Flächen zurück.

Bei der Produktion zeichnet sich Südzucker durch effiziente Produktionsprozesse und moderne Energiezentralen aus. So führen z. B. Kraft-Wärme-Kopplung und mehrfache Energie-nutzung zu einer überdurchschnittlichen Energieeffizienz. Ein zentraler Baustein im betrieblichen Umweltschutz ist für uns die Steigerung der Energieeffizienz unserer Produktionsprozesse. Damit reduzieren wir den Brennstoffbedarf und senken gleichzeitig die Emissionen von Luftschadstoffen und klimarelevanten Treibhausgasen. Zur Rübenkampagne 2014

wurden beispielsweise an den Standorten Ochsenfurt und Rain Niedertemperaturtrocknungsanlagen zur Vortrocknung der Zuckerrübenschnitzel mit bislang ungenutzter Abwärme in Betrieb genommen.

In der Bioethanolanlage im belgischen Wanze wird in einem weltweit bislang einzigartigen Biomassekraftwerk der Großteil der benötigten thermischen und elektrischen Prozessenergie durch die Nutzung der Schalen des angelieferten Weizenkorns erzeugt. Im Rahmen der REDCert-Zertifizierung der Bioethanolanlagen gemäß den Biomasse-Nachhaltigkeitsverordnungen wird sichergestellt, dass mindestens 35 % – ab 2017 sogar 50 % – der Treibhausgase im Vergleich zu konventionellem Benzin eingespart werden. Ein zweites Biomassekraftwerk wurde bei BENEOL in Chile gebaut und inzwischen in Betrieb genommen.

Unsere Produktionsanlagen zeichnen sich dadurch aus, dass wir den erforderlichen Frischwasserbedarf möglichst durch Kreislaufführung, durch die das eingesetzte Wasser mehrfach genutzt wird, auf ein Minimum reduzieren.

Durch die Entwicklung und Einführung innovativer Produktionsverfahren leistet Südzucker einen Mehrwert für die Umwelt. In integrierten Anlagenkonzepten stellen wir aus Getreide und Zuckerrüben Ethanol sowie proteinreiche Lebens- und Futtermittel her. Auch das dabei bei der alkoholischen Gärung entstehende biogene Kohlendioxid wird genutzt, z. B. als Kohlensäure in der Getränkeindustrie. Um weitere Absatzmärkte für das verflüssigte Kohlendioxid aus der Bioethanolanlage zu erschließen, forschen wir an dessen Nutzung zur Erzeugung von Algenbiomasse und für die Herstellung von Bioplastik.

An den Produktionsstandorten von Südzucker AG, BENEOPalatin GmbH und CropEnergies Bioethanol GmbH wird derzeit ein Energiemanagementsystem nach der internationalen Norm ISO 50001 eingeführt. Die Zertifizierung ist für Juni 2015 vorgesehen. Ziel ist die Einsparung von Energie und die Reduzierung von Treibhausgasemissionen.

Über Lebenszyklusanalysen ermittelt Südzucker die Umweltwirkungen der Lieferketten, um so auch dort auf die Reduktion insbesondere der Treibhausgasemissionen hinwirken zu können. Ein Schwerpunkt ist hierbei der Anbau der verwendeten agrarischen Rohstoffe. Im wallonischen Teil Belgiens führen wir ein segmentübergreifendes Projekt mit großer Bedeutung durch: Für die Produktionsstandorte der Segmente

CropEnergies, Spezialitäten und Zucker einschließlich deren Lieferketten ermitteln wir Maßnahmen zur Reduktion der Treibhausgasemissionen und zur Steigerung der Energieeffizienz und setzen diese um.

QUALITÄT Nachhaltigkeit bei Südzucker zeigt sich auch durch die Qualität und Sicherheit der hergestellten Produkte. Hohe technische Standards, Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement (ISO 9001: 2008, ISO 22000: 2005, GFSI-äquivalente Standards, GMP+ International, Qualität & Sicherheit) werden konsequent eingehalten.

SAI-LEITLINIEN Südzucker hat sich 2014 zusammen mit den Zuckerrübenanbauern dazu entschieden, schrittweise in den kommenden Jahren die Leitlinien der Sustainable Agriculture Initiative (SAI) in der Südzucker-Gruppe umzusetzen. Die SAI-Leitlinien legen umfassend die Bedingungen für eine aus ökologischer, ökonomischer und sozialer Sicht nachhaltige Landwirtschaft fest. Ziel ist es, die seit Jahrzehnten praktizierte Weiterentwicklung der guten landwirtschaftlichen Praxis im Zuckerrübenanbau konsequent fortzuführen und systematisch zu dokumentieren. Zudem beteiligt sich Südzucker an der Nachhaltigkeitsplattform EcoVadis. Mit EcoVadis gibt Südzucker ihren Kunden einen Überblick zu wichtigen Nachhaltigkeitsparametern, z. B. in den Bereichen Umwelt, Personal, Gesundheit/Sicherheit am Arbeitsplatz, faire Geschäftspraktiken und Einkauf.

SOZIALE VERANTWORTUNG Ein weiterer Aspekt nachhaltigen Handelns ist die Übernahme sozialer Verantwortung. Verankert ist die soziale Verantwortung unter anderem in einem Verhaltenskodex zur Corporate Social Responsibility, der bei Südzucker seit 2011 gilt. Dieser basiert auf einer entsprechenden Vereinbarung der europäischen Zuckerindustrie, die sich grundsätzlich zu Themen wie Menschenrechte, Ausbildung und Schulung, Gesundheit und Sicherheit, Bezahlung und Arbeitsbedingungen und dem Verhältnis zwischen den Sozialpartnern positioniert.

Konzernstruktur und Unternehmenssteuerung

Konzernstruktur

Die Südzucker AG, eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht mit Sitz in Mannheim, ist die Muttergesellschaft der Südzucker-Gruppe und gleichzeitig die größte operative Gesellschaft. In den Konzernabschluss sind – neben der Mutter-

gesellschaft Südzucker AG – 157 (159) Gesellschaften einbezogen, bei denen die Südzucker AG direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält. Die Equity-Bewertung wurde bei 15 (15) Gesellschaften angewendet. Weitere Details zu Beteiligungen finden sich unter Ziffer (38) „Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB“ des Konzernanhangs in diesem Geschäftsbericht.

Die Südzucker-Gruppe umfasst die vier Segmente Zucker, Spezialitäten, CropEnergies und Frucht. Dabei sind die Segmente Zucker, Spezialitäten und Frucht in insgesamt 13 Divisionen untergliedert, die das operative Geschäft steuern. Das Segment CropEnergies wird als eigenständige Unternehmenseinheit geführt.

Konzernfunktionen werden in den Bereichen Betriebswirtschaft/Controlling, Einkauf Hilfs- und Betriebsstoffe, Einkauf Investitions-, Instandhaltungsgüter und Dienstleistungen, Finanzen und Rechnungswesen, Forschung/Entwicklung/Services, Futtermittel/Nebenprodukte, Ingenieurwesen, Investor Relations, Landwirtschaftliche Forschung, Lebensmittelrecht/Verbraucherpolitik/Qualitätssicherung, Liegenschaften/Versicherungen, Öffentlichkeitsarbeit, Organisation/IT, Personal, Recht, Revision, Steuern, Strategische Unternehmensplanung/Konzernentwicklung/Beteiligungen, Zucker/Verkauf, Zucker/Produktion sowie Zucker/Rübe von den entsprechenden Geschäftsbereichen/Zentralabteilungen wahrgenommen. Daneben sind administrative Aufgaben in Shared-Finance-Centern sowie Forschungsaktivitäten an mehreren Forschungsstandorten zusammengefasst.

SEGMENT ZUCKER Das Segment Zucker umfasst den Geschäftsbereich Zucker mit den vier Divisionen in Belgien (Refinerie Tirlemontoise S.A., Tienen), Deutschland (Südzucker AG, Mannheim), Frankreich (Saint Louis Sucre S.A., Paris) und Polen (Südzucker Polska S.A., Wroclaw) sowie den Vertriebsgesellschaften in Griechenland, Großbritannien, Italien und Spanien. In der Division AGRANA Zucker ist die Zuckerproduktion in Österreich, Rumänien, der Slowakei, Tschechien und Ungarn zusammengefasst. Des Weiteren bestehen die Divisionen Zuckerproduktion in Moldau (Südzucker Moldova S.A., Chisinau) und Landwirtschaft (Südzucker AG, Geschäftsbereich Landwirtschaft/Rohstoffmärkte, Agrar und Umwelt AG Loberaue, Rackwitz). At Equity einbezogen werden das britische Handelshaus ED&F Man Holdings Limited, die Studen-Gruppe (einschließlich Zuckerproduktion in Bosnien) und das italienische Vertriebs-Joint-Venture Maxi s.r.l.

SEGMENT ZUCKER

6 Divisionen



- Belgien: 2 Zuckerfabriken
- Deutschland: 9 Zuckerfabriken
- Frankreich: 4 Zuckerfabriken, 1 Raffinerie
- Polen: 5 Zuckerfabriken
- Moldau: 2 Zuckerfabriken
- Landwirtschaft

1 Division



- AGRANA Zucker
- Österreich: 2 Zuckerfabriken
 - Rumänien: 2 Zuckerfabriken, 1 Raffinerie
 - Slowakei: 1 Zuckerfabrik
 - Tschechien: 2 Zuckerfabriken
 - Ungarn: 1 Zuckerfabrik

Beteiligung/Joint Venture



- ED&F Man Großbritannien (25 %-Beteiligung)



- Agrana-Studen Sugar Trading GmbH (Raffinerie Bosnien, 50 % Joint Venture)

SEGMENT SPEZIALITÄTEN

4 Divisionen



- Funktionelle Inhaltsstoffe für Lebensmittel und Tiernahrung, Non-Food und Pharmazie
- 5 Produktionsstandorte



- Tiefgekühlte und gekühlte Pizza sowie tiefgekühlte Pastagerichte und Snacks
- 5 Produktionsstandorte



- Portionsartikel
- 7 Produktionsstandorte



- Stärke für den Food- und Non-Food-Bereich sowie Bioethanol
- 4 Produktionsstandorte
- Maisstärke-, Isoglukose- und Bioethanolfabrik Hungrana Kft. (50 % Joint Venture)



- Weizenstärkeanlage in Zeitz

SEGMENT CROPENERGIES

Börsennotierte AG



- Einer der führenden europäischen Hersteller von nachhaltig erzeugtem Bioethanol, überwiegend für den Kraftstoffsektor, sowie von hocheiweißhaltigen Futtermitteln
- 4 Produktionsstandorte

SEGMENT FRUCHT

2 Divisionen



- Fruchtzubereitungen (AGRANA Fruit)
- Fruchtzubereitungen für internationale Lebensmittelkonzerne
 - 25 Produktionsstandorte weltweit



- Fruchtsaftkonzentrate (AUSTRIA JUICE)
- Fruchtsaftkonzentrate, Fruchtpürees und natürliche Aromen sowie Getränkegrundstoffe und Direktsäfte für die weiterverarbeitende Getränkeindustrie
 - 14 Produktionsstandorte in Europa und China

SEGMENT SPEZIALITÄTEN Das Segment Spezialitäten beinhaltet die vier Divisionen BENEIO, Freiberger, PortionPack Europe und Stärke. BENEIO produziert und vermarktet Inhaltsstoffe aus verschiedenen Rohstoffen für Lebensmittel und Tiernahrung mit ernährungsphysiologischen und technologischen Vorzügen. Die Freiberger-Gruppe ist Produzent von tiefgekühlter und gekühlter Pizza sowie tiefgekühlten Pasta-Gerichten und Snacks mit klarem Fokus auf das Handelsmarkengeschäft. Die PortionPack-Europe-Gruppe ist auf die Entwicklung, Abpackung und Vermarktung von Portionsartikeln spezialisiert. Die Division Stärke umfasst das Stärke- und Bioethanolgeschäft der AGRANA mit der österreichischen Kartoffel-, Mais- und Weizenstärkeproduktion, der Maisstärkefabrik in Rumänien sowie der Bioethanolproduktion in Österreich. Der Division Stärke ist außerdem die Investition der Südzucker AG in den Bau einer Weizenstärkeproduktionsanlage am Standort Zeitz zugeordnet. Die Stärke- und Bioethanolaktivitäten der Hungrana-Gruppe in Ungarn werden an Equity einbezogen.

SEGMENT CROPENERGIES Die Bioethanolaktivitäten der Südzucker-Gruppe an den vier Produktionsstandorten in Deutschland, Belgien, Frankreich und Großbritannien sowie die Handelsaktivitäten in Brasilien und Chile sind im Segment CropEnergies gebündelt und werden als börsennotierte AG geführt. CropEnergies ist einer der führenden Hersteller von nachhaltig erzeugtem Bioethanol für den Kraftstoffsektor in Europa sowie von Futtermitteln. Zudem ist CropEnergies zu 50 % an der CT Biocarbonic GmbH beteiligt, die in Zeitz seit 2010 eine Produktionsanlage zur Herstellung von flüssigem CO₂ in Lebensmittelqualität betreibt; diese Gesellschaft wird an Equity einbezogen.

SEGMENT FRUCHT Das Segment Frucht umfasst die beiden Divisionen Fruchtzubereitungen (AGRANA Fruit) und Fruchtsaftkonzentrate (AUSTRIA JUICE). Die weltweit tätigen Unternehmen des Segments Frucht beliefern internationale Lebensmittelkonzerne vor allem aus der Molkerei-, Backwaren-, Eiscreme- und alkoholfreien Getränkeindustrie.

Unternehmenssteuerung

Der Vorstand der Südzucker AG leitet die Geschäfte eigenverantwortlich und wird hierbei vom Aufsichtsrat überwacht und beraten. Der Vorstand ist an das Unternehmensinteresse gebunden und der Steigerung des nachhaltigen Unternehmenswerts verpflichtet. Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung. Ungeachtet der Gesamtverantwortung aller Vorstands-

mitglieder führen die einzelnen Vorstandsmitglieder die ihnen zugewiesenen Ressorts im Rahmen der Vorstandsbeschlüsse in eigener Verantwortung. Die Geschäftsordnung für den Vorstand bestimmt die nähere Ausgestaltung der Vorstandsarbeit. Für bedeutende Geschäftsvorgänge beinhaltet die Satzung der Südzucker AG für den Vorstand Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats.

Der Vorstand sorgt für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling im Unternehmen und wirkt auf die Einhaltung von Rechtsvorschriften, behördlichen Regelungen und unternehmensinternen Richtlinien (Compliance) hin. Er sorgt zudem für eine adäquate Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen.

Die Leitungsorgane auf Ebene der Segmente/Divisionen führen die Geschäfte im Rahmen der nationalen gesetzlichen Vorschriften sowie konzerninterner Richtlinien und Vorgaben. Im Rahmen einer Matrixorganisation werden sie von zentralen Konzernfunktionen, die mit einem fachlichen Weisungsrecht ausgestattet sind, unterstützt und beraten.

WERTMANAGEMENT Im Mittelpunkt der Unternehmenspolitik steht die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts. Im Rahmen des Wertmanagements strebt Südzucker in den Segmenten und Divisionen an, mit der Rendite auf das eingesetzte Kapital eine Prämie über die Kapitalkosten hinaus zu erzielen und hierdurch einen Mehrwert für die Aktionäre zu schaffen.

Zur Umsetzung der wertorientierten Unternehmensführung setzt Südzucker ein konzernweit einheitliches Berichts- und Planungssystem ein und wendet, darauf aufbauend, zentral definierte Kennzahlen an; wesentliche Kennzahlen sind das operative Ergebnis und die Rendite auf das eingesetzte Kapital.

Beim operativen Ergebnis wird das Ergebnis der Betriebstätigkeit laut Gewinn- und Verlust-Rechnung um das Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen sowie um das Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen bereinigt. Das eingesetzte Kapital (Capital Employed) umfasst das investierte Sachanlagevermögen zuzüglich erworbener Geschäfts- und Firmenwerte sowie das Working Capital zum Bilanzstichtag. Die Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return on Capital Employed – kurz ROCE) entspricht dem Verhältnis von operativem Ergebnis zu Capital Employed. Südzucker ermittelt die

Kapitalkosten für das eingesetzte operative Vermögen als Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten. Die Kapitalkosten werden für die Segmente und Divisionen spezifiziert, indem die jeweiligen Länderrisiken und Geschäftsrisiken berücksichtigt werden. Außer diesen finanziellen Leistungsindikatoren sind für die Südzucker-Gruppe derzeit keine nicht-finanziellen Leistungsindikatoren steuerungsrelevant.

FINANZMANAGEMENT Die Finanzierung des Südzucker-Konzerns basiert auf der nachhaltigen Cashflow-Kraft, stabilen Beziehungen zu den das Unternehmen tragenden Aktionärsgruppen, dem Zugang zu den internationalen Kapitalmärkten und verlässlichen Bankenbeziehungen. Das Fundament der Finanzierung bildet das Investment-Grade-Rating, das den Zugang zu den Eigen- und Fremdkapitalfinanzierungsinstrumenten sicherstellt. Südzucker nutzt eine im Hinblick auf die Fälligkeiten und Zinsfestschreibung optimierte Struktur von Finanzinstrumenten wie Hybrid-Eigenkapital, Anleihen, Schulscheindarlehen und bilaterale Bankkreditlinien. Zur unterjährigen Finanzierung der der Zuckerbranche eigenen Saisonalität (Finanzierung der Rüben gelddraten und Vorratsbestände) ist ein flexibler Zugang zu kurzfristiger Liquidität ein wichtiges Element der Finanzierungsstruktur. Diese kurzfristigen Finanzierungserfordernisse werden vorrangig durch die Nutzung des Commercial-Paper-Programms von insgesamt 600 Mio. € sowie syndizierter Kreditlinien gewährleistet.

Die Steuerung der Kapitalstruktur erfolgt langfristig und orientiert sich an den für ein Investment-Grade-Rating erforderlichen Faktoren. Die im Finanzmanagement von Südzucker verwendeten Kenngrößen für die Kapitalstruktur sind der Verschuldungsfaktor (Verhältnis von Nettofinanzschulden zu Cashflow), der Verschuldungsgrad (Nettofinanzschulden in % des Eigenkapitals) sowie die Eigenkapitalquote (Eigenkapital in % der Bilanzsumme).

Weitere Erläuterungen zu den operativen Ergebnissen je Segment sowie zu den Kennzahlen zur Kapitalstruktur werden im Kapitel „Wirtschaftsbericht“ gegeben. Die Ableitung der Kapitalkosten ist im Konzernanhang unter Ziffer (21) „Immaterielle Vermögenswerte“ dargestellt. Weitere Angaben zum Finanzmanagement sowie Einzelheiten zu den eingesetzten Finanzinstrumenten werden im Konzernanhang unter Ziffer (30) „Finanzverbindlichkeiten sowie Wertpapiere und flüssige Mittel (Nettofinanzschulden)“ gemacht.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG, PRODUKTSICHERHEIT, QUALITÄTSMANAGEMENT

Überblick/Schwerpunkte

Die Arbeiten im Bereich Forschung, Entwicklung und technologische Services der Südzucker AG werden gruppenweit und länderübergreifend für die verschiedenen Segmente und Geschäftsfelder durchgeführt. Dadurch können Synergien genutzt werden. Ausgehend von den agrarischen Rohstoffen über die Prozesstechnologie zur Gewinnung und Weiterverarbeitung unserer Produkte bis hin zu anwendungstechnischen Konzepten für Kunden, werden Themen der gesamten Wertschöpfungskette intensiv bearbeitet.

Der Fokus liegt auf der Entwicklung neuer Produkte für den Nahrungsmittelbereich, der Erarbeitung von Konzepten für Lebensmittel und Lebensmittelzutaten, der Verbesserung der Produktqualitäten, der Erweiterung und Optimierung von bestehenden Produktlinien sowie der energetisch effizienten Gestaltung der Verarbeitungsprozesse. Für den Non-Food-Bereich werden maßgeschneiderte Produktkonzepte unter Verwendung von Kohlenhydraten entwickelt und bereitgestellt. Ein weiteres Aufgabengebiet ist die Entwicklung von Produktkonzepten für Futtermittelzutaten.

Bestehende Kooperationen mit Forschungseinrichtungen, Universitäten und anderen Unternehmen zur Ergänzung der eigenen Arbeit wurden vertieft und ermöglichen eine schnellere Umsetzung der Forschungsergebnisse in die Praxis.

Die Aufgaben im Bereich Forschung, Entwicklung und technologische Services werden von 409 (405) Mitarbeitern wahrgenommen; das Gesamtbudget für Forschung, Entwicklung und technologische Dienstleistungen betrug 2014/15 insgesamt 40,4 (42,5) Mio. €. Im Geschäftsjahr 2014/15 wurden zur Sicherung des Know-hows und Stärkung der Marktposition insbesondere im Bereich der funktionellen Zutaten und Stärkederivate verschiedene Patentanmeldungen eingereicht.

Nachfolgend werden wesentliche Arbeiten aus den verschiedenen Bereichen dargestellt.

Zucker und zuckerbasierte Spezialitäten

PROZESSTECHNOLOGIE Im Vordergrund der Prozesstechnologie stehen weiterhin – insbesondere auch aufgrund längerer Kampagnen – wachsende Anforderungen an die Aufarbeitung der Rohstoffe und die Produktqualität. Dazu gehört beispielsweise die Reduzierung von Zuckerverlusten durch die Anpas-

sung von Prozessparametern im Bereich der Extraktion. Durch Prozessanpassungen in der Saftreinigung konnten Engpässe im Zuckerhaus verhindert werden, bei gleichzeitig positiven Auswirkungen auf die Zuckerqualität. Durch gezielte Eingriffe in den Kristallisationsprozess konnten Qualitätsparameter deutlich verbessert werden. Die Einhaltung des hohen technologischen Standards in den Fabriken sowie die konsequente energetische Optimierung sind weitere Themen, die gruppenweit verfolgt werden. Die erheblichen Energieeinsparungen und Emissionsminderungen durch die Installation von Niedertemperaturtrocknungsanlagen konnten messtechnisch belegt werden.

FONDANT/KARAMELL/COMPRI-ZUCKER Die Rezepturen sowie die entsprechenden Produktionsprozesse der verschiedenen Produktgruppen werden in Zusammenarbeit mit Kunden, entsprechend den Marktanforderungen, weiterentwickelt. Im Fokus stehen dabei weiterhin funktionelle Eigenschaften ebenso wie die Clean-Label-Auslobung.

Funktionelle Lebensmittelzutaten

Ernährungsphysiologische Aspekte

Die ernährungswissenschaftliche Forschung konzentriert sich auf die Untermauerung der physiologischen Eigenschaften und gesundheitsbezogenen Aussagen zu den Produkten der BENEIO-Gruppe.

PALATINOSE™ Bei Palatinose™ steht der Nachweis der Wirkung auf den Energie- und Fettstoffwechsel sowie das Körpergewicht im Mittelpunkt. Die gute Akzeptanz und Toleranz von Palatinose™ als Kohlenhydratkomponente im Bereich Baby-nahrung wurde bestätigt. Ferner konnte gezeigt werden, dass eine verlängerte Blutglukose- und Energiefreisetzung aus Palatinose™ auch in weiteren komplexen Lebensmitteln wie Backwaren und Cerealien stattfindet. Damit erweitern sich die Anwendungsmöglichkeiten für Palatinose™.

INULIN Aufgrund neuer Studienergebnisse hat die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) einen Health-Claim-Antrag zum Einfluss von Inulin auf die Darmtätigkeit positiv bewertet. Dies ermöglicht die Genehmigung eines entsprechenden Claims durch die EU-Kommission und ebnet den Weg für neue Anwendungen in Lebensmitteln. Weitere Studien bestätigen die positive Wirkung von Orafit® Oligofruktose auf das Sättigungsgefühl und die damit verbundene Verringerung der Kalorienzufuhr.

Anwendungstechnologie/

Produkt- und Prozessentwicklung

GalenIQ™ Die wissenschaftlichen Untersuchungen zum sensorischen Profil von galenIQ™ wurden fortgesetzt. Aufgrund der Eigenschaften von galenIQ™ steht die Verwendung in Tabletten, dragierten Produkten und Sirupen im Vordergrund von kunden- und anwendungsorientierten Entwicklungen.

INULIN Produktkonzepte zur Anwendung von Inulin in Backwaren, Milchprodukten und Cerealien wurden weiterentwickelt und in Rezepturen umgesetzt, die eine Optimierung der Textur, des Geschmacksprofils und des Aussehens ermöglichen. Spezielle Konzepte zu Inulin-basierten fettreduzierten Formulierungen von Backwaren, Milchprodukten und Cerealien konnten erfolgreich umgesetzt werden. Das texturierende Verhalten von Inulin in Getränken wird wissenschaftlich untersucht.

ISOMALT Die technologischen Vorteile von Isomalt in Kaugummi wurden weiter verfeinert. So kann Isomalt in der Kaugummimasse von dragierten Kaugummis, Streifenkaugummis und flüssig gefüllten Kaugummis eingesetzt werden.

PALATINOSE™ Die Schwerpunkte der anwendungstechnischen Entwicklung von Palatinose™ lagen im Bereich der verpackten Backwaren. Das Konzept für nicht klebrige Glasuren auf der Basis von Palatinose™ und Zucker wurde auf weiß deckende Anwendung erweitert. Diese Glasuren eignen sich vor allem, um die Haltbarkeit von verpackten Backwaren zu verlängern und deren Klebrigkeit zu reduzieren.

REISSTÄRKE Die Entwicklungen zur Herstellung funktionaler Reisstärken und Reismehle wurden fortgeführt. So konnten die Eigenschaften von nativen Reisstärken bzw. Reismehlen durch ausschließlich physikalische Behandlung so verbessert werden, dass ihr Anwendungsprofil dem von chemisch modifizierten Stärken entspricht. Damit sind diese Stärken für Clean-Label-Produkte von Interesse. Mit der Übertragung dieser Technologie in den Produktionsmaßstab wurde begonnen. Um die texturgebenden Eigenschaften von Reisstärke insbesondere in fermentierten Milchprodukten zu optimieren, wurde eine wissenschaftliche Untersuchung begonnen.

GLUTEN Die Prozesse zur Herstellung von Gluten wurden weiter optimiert. Ausgehend von Gluten und Reisstärke, konnte ein neues Produkt entwickelt werden, das als texturiertes Protein für das Anwendungsgebiet Fleischersatz in den Markt eingeführt wird.

Stärke

ROHSTOFF Um konventionell gezüchtete spezielle Weizensorten im Hinblick auf ihre Eignung zur Gewinnung und Verwendung der enthaltenen Stärke zu erforschen, wurde gemeinsam mit einem Züchter ein Projekt initiiert.

FOOD Die Entwicklungsarbeiten im Bereich Lebensmittelstärken konzentrierten sich vorwiegend auf das Bio-Segment. Für die Herstellung von fettreduzierten Bio-Feinkostprodukten, wie z. B. Bio-Mayonnaisen, -Saucen und -Dressings wurde eine kaltquellende Bio-Stärke entwickelt. Eine weitere Innovation stellt ein neu entwickeltes Stärkeprodukt dar, mit dem eine fettähnliche Textur zu erzielen ist, die vor allem in fettreduzierten süßen Aufstrichen wie beispielsweise Nuss-Nougat-Creme oder Schokocreme eingesetzt werden kann.

NON-FOOD Der Trend zur Verwendung von nachwachsenden, ökologischen Produkten wird auch im Bereich technische Stärkeanwendungen verfolgt. So ermöglicht die Entwicklung von modifizierten Stärken in den Bereichen Papier, Klebstoff und Textil die Substitution von synthetischen, erdölbasierenden Produkten. Neben dem ökologischen Vorteil sind diese neuen Stärken für den Markt auch ökonomisch sehr interessant. Ein weiterer vielversprechender Bereich sind Biokunststoffe. Hier konnten spezielle thermoplastische Stärken für den breiten Bereich der Folienanwendung entwickelt werden. Kostenoptimierung bei gleichbleibender Qualität ist im Additivbereich der Trockenmörtel ein wesentliches Thema. Durch neue Rohstoffkombinationen und entsprechende Modifizierung konnten den interessierten Verarbeitern neue Produkte angeboten werden.

Bioethanol

CropEnergies verfolgt weiterhin intensiv das Ziel, ein möglichst breites Spektrum an Rohstoffen zur Fermentation in den Produktionsanlagen einzusetzen. In diesem Zusammenhang stand die Evaluierung neuer kommerziell verfügbarer Enzyme und Hefen bei den biotechnologischen Prozessschritten im Vordergrund. So wurden z. B. bei Ensus in Wilton/Großbritannien die Einstellung unterschiedlicher Reaktionsparameter sowie die Auswirkungen verschiedener Enzyme und Enzymmischungen im Bereich des Stärkeaufschlusses untersucht und die Ergebnisse erfolgreich umgesetzt. Ebenfalls im Fokus stehen die Identifizierung und Umsetzung von Energieeinsparpotenzialen. Dabei werden Weiterentwicklungen bei Prozessoptimierung und -anpassung jeweils auf die verschiedenen

Anlagen der CropEnergies-Gruppe übertragen und so Synergiepotenziale genutzt. Die Anforderungen rund um die Erweiterung um eine Glutenlinie in Wanze/Belgien sowie die Vorbereitung auf die Inbetriebnahme der Extra-Neutralalkohol-Anlage wurden erfolgreich umgesetzt.

Neben der Bearbeitung von verkaufsunterstützenden Fragestellungen wurden der Normungsprozess von Ethanol und ethanolhaltigen Kraftstoffen auf deutscher und europäischer Ebene sowie Forschungsarbeiten, die den Einsatz von höheren Ethanolanteilen im Kraftstoff ermöglichen, unterstützt. Im Fokus steht die verbesserte Energieeffizienz solcher Kraftstoffe im Vergleich zu den bekannten Ottokraftstoffen.

Frucht

Das im Jahr 2013/14 langfristig angelegte Projekt zur kontinuierlichen Qualitätssteigerung in den einzelnen Teilbereichen der Wertschöpfungskette von Fruchtzubereitungen wurde konsequent weiter verfolgt. Die kundenorientierte Innovationsstrategie hilft dabei, die einzelnen Teilprojekte marktnah zu definieren. Ziel ist die Erhaltung der natürlichen Textur der Fruchtstücke bei gleichzeitiger Wahrung fruchteigener Aromen und Farben.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Optimierungen von Frucht-Rohmaterialien im großtechnischen Maßstab realisiert. Im Bereich Produktentwicklung lag der Forschungsschwerpunkt auf alternativen, so genannten Clean-Label-Stabilisationssystemen sowie auf der Verbesserung der Fruchtstückqualität im Speiseeis.

Die Zusammenarbeit mit Anlagenbauern von Abfüll- und Dosiereinheiten wurde fortgeführt, um die gemeinsamen Kunden bei Problemlösungen zu unterstützen, aber auch um neue Entwicklungen vorantreiben zu können.

Neue Technologien

Die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten im Rahmen der neu etablierten Protein-Plattform konzentrieren sich auf die effiziente Nutzung von proteinhaltigen Nebenströmen der Bioethanolproduktion, wie z. B. Gluten, Distillers Dried Grains with Solubles (DDGS) und Condensed Distillers Solubles (CDS). Südzucker forscht an der Entwicklung neuer Prozesse und Prozesstechnologien in integrierten Bioraffinerien, um neue werthaltige Proteinprodukte zu gewinnen und auch die

Wertschöpfung von bestehenden Proteinprodukten zu erhöhen. Ziel ist auch die Entwicklung neuartiger Proteinprodukte für Lebensmittel und Tierfutter, welche die hohen Anforderungen bezüglich Qualität und anwendungstechnologischer Funktionalität erfüllen.

Die Nutzung von CO₂ aus der Bioethanolherstellung zur Erzeugung von Algenbiomasse ist ein weiteres Thema, das im Rahmen des Bioraffineriekonzepts intensiv verfolgt wird. In dem von der deutschen Bundesregierung geförderten Forschungsprojekt „Bioraffinerie auf Basis kohlenhydratreicher Algenbiomasse, Nutzung von Stärke und Protein“ wird die Erzeugung von stärkehaltiger Algenbiomasse in geschlossenen Photobioreaktoren untersucht. Die wesentlichen Forschungsaktivitäten zur Algenkultivierung sowie zur Optimierung der Photobioreaktoren werden gemeinsam mit Partnern bearbeitet. Die so bereits erzeugte Algenbiomasse wurde verwendet, um unterschiedliche Methoden zum Aufschluss der Algenzellen zu testen und erste Wertprodukte zu isolieren.

Außerdem ist Südzucker an weiteren öffentlich geförderten Innovationsprojekten und Kooperationen mit den Themen CO₂ als Rohstoffquelle, chemisch-katalytische Butanol-Gewinnung und Isosorbit-Herstellung beteiligt.

Landwirtschaftliche Forschung

Der Schwerpunkt der konzernweit zusammengefassten landwirtschaftlichen Forschung liegt auf der wissenschaftlichen Unterstützung und Beratung für alle landwirtschaftlichen Rohstoffe innerhalb der Südzucker-Gruppe. Im Mittelpunkt steht dabei vor allem die Zuckerrübe. Zu den Aufgaben zählen neben dem Wissenstransfer aus der Forschung in die landwirtschaftliche Produktion auch die Identifizierung und Bearbeitung zukünftiger Themen, wie z. B. neue Anbauverfahren, Fruchtfolgegestaltung, integrierter Pflanzenschutz, standort- und fruchtartangepasste Düngung, aber auch Ernteverfahren und Möglichkeiten der Lagerung. Neue Sorten mit hohem und stabilem Ertrag in Kombination mit Resistenzen gegen bedeutende Krankheiten und nicht zuletzt der bedarfsorientierte, integrierte Einsatz von Pflanzenschutzmitteln sind ein wesentlicher Bestandteil des praxisorientierten Feldversuchswesens. Ebenso wird an neu auftretenden Krankheitserregern geforscht, um Kontrollstrategien zu erarbeiten. Alle genannten Aktivitäten bilden die Grundlage für eine intensive Beratung mit dem Ziel der Effizienzsteigerung bei unseren Rohstofflieferanten.

MITARBEITER

Produktsicherheit und Spezifikationsmanagement

Die Implementierung weiterer harmonisierter Kriterien für Hilfsstoffe, Werkstoffe und Packmittel in den Segmenten Zucker und CropEnergies sowie der Division BENE0 steht nach wie vor im Fokus konzernweiter Aktivitäten. So wurden verschiedene Anpassungen an regulatorische Entwicklungen und Kundenerwartungen vorgenommen.

Themen sind zum Beispiel die Einführung von Verpackungen, die europaweit den gesetzlichen Anforderungen entsprechen, die Umsetzung standardisierter analytischer Monitoring-Programme oder die Harmonisierung von prozess- und produktionsspezifischen Informationen und deren konzernweite Bereitstellung.

Auch die Erarbeitung einer gemeinsamen Produktspezifikation für Gluten fällt in diesen Aufgabenbereich. Damit kann eine flexible Marktbedienung von mehreren Produktionsstätten unter einem Markennamen erfolgen.

Arbeiten für das Segment Zucker umfassen die jährlichen Monitoring-Berichte für Zucker, Sondersorten und Futtermittel sowie die Auswertung der Daten vor dem Hintergrund der HACCP-Reviews. Produktinformationen für Puderzucker, Karamellprodukte und Compri-Zucker wurden neu überarbeitet.

Bei CropEnergies wurden neben den Arbeiten für die Neutralalkohol-Anlage im Bereich der Futtermittel harmonisierte Monitoring-Pläne für Ensus, vergleichbar mit Zeitz und Wanze, implementiert.

Qualitätsmanagement

Im Rahmen der Harmonisierung der Qualitätsmanagementsysteme im Segment Zucker wurde 2015 ein gruppenweites HACCP-Konzept für kristallinen Weißzucker implementiert. Dieses HACCP-Konzept orientiert sich an der weltweit gültigen ISO 22000 „Managementsysteme für die Lebensmittelsicherheitskette“. Damit ist für kristallinen Weißzucker eine einheitliche Vorgehensweise im Rahmen des HACCP-Konzepts sichergestellt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014/15 hat sich die Anzahl der in der Südzucker-Gruppe beschäftigten Mitarbeiter auf insgesamt 18.460 (18.186) erhöht. Im Segment Frucht stieg die Anzahl der Mitarbeiter durch saisonale Einflüsse um rund 3 % auf 5.519 (5.371), in den anderen Segmenten waren nur leichte Veränderungen zu verzeichnen.

Mitarbeiter nach Segmenten

	2014/15	2013/14	+/- in %
Zucker	8.097	8.050	0,6
Spezialitäten	4.406	4.335	1,6
CropEnergies	438	430	1,9
Frucht	5.519	5.371	2,8
Konzern	18.460	18.186	1,5

TABELLE 004

Auch bei der Betrachtung der Beschäftigung nach Ländern sind keine wesentlichen Veränderungen festzustellen: Nach wie vor ist nahezu ein Viertel aller Mitarbeiter in Deutschland und etwas mehr als die Hälfte in anderen EU-Ländern beschäftigt. Knapp 10 % arbeiten für Gesellschaften der Gruppe in osteuropäischen Ländern, rund 16 % in anderen Ländern weltweit.

Mitarbeiter nach Regionen

	2014/15	2013/14	+/- in %
Deutschland	4.053	4.056	-0,1
Übrige EU	9.690	9.592	1,0
Übriges Ausland	4.717	4.538	3,9
Konzern	18.460	18.186	1,5

TABELLE 005

Der Diskussion um die Einführung einer Frauenquote insbesondere für Führungspositionen verschließt sich Südzucker nicht. In erster Linie spielen die Qualifikation, die Eignung sowie die Lern- und Einsatzbereitschaft der Mitarbeiter eine Rolle.

Bedingt durch die bereits in der Basisausbildung der so genannten MINT-Berufe gegebene niedrige Quote an weiblichen Studenten bzw. Auszubildenden ergibt sich zwangsläufig, dass der Anteil der weiblichen Beschäftigten in den Unternehmen der Südzucker-Gruppe insgesamt auf einem Niveau von rund 31 % liegt.

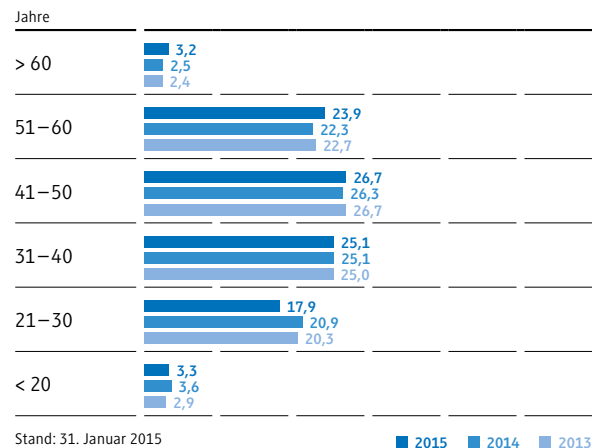
Darüber hinaus ist sich das Unternehmen bewusst, dass Diversity positive Implikationen für das Unternehmen hat. Gerade auch mit Blick auf die zunehmende Internationalisierung der Unternehmensgruppe ist eine gewisse Vielschichtigkeit in der Belegschaft gewünscht; diese sollte jedoch nicht durch Quoten oder Vorgaben gesteuert werden.

Schwerpunktmäßig in den Gesellschaften des Segments Zucker werden im Augenblick die Kostenstrukturen überprüft, auch mit entsprechenden Auswirkungen auf die Mitarbeiter in diesen Bereichen. Gerade jetzt, in Zeiten möglicher Umstrukturierungen, ist Südzucker auf gut ausgebildete, motivierte und flexible Mitarbeiter angewiesen. Deshalb haben Aus- und Weiterbildung sowie Qualifikation weiterhin einen hohen Stellenwert und es werden entsprechende Maßnahmen angeboten, um Perspektiven im Unternehmen zu bieten. Ein Schwerpunkt wurde zum Beispiel im Bereich der Verkaufstrainings – vor allem auf die Verbesserung des so genannten Beziehungsmanagements – gesetzt.

Insbesondere im technischen, naturwissenschaftlichen und agrarwissenschaftlichen Umfeld greifen die Trainee-Programme. Sie haben eine Dauer von 18 Monaten und beinhalten Stationen an verschiedenen Standorten in verschiedenen Ländern der Südzucker-Gruppe. Die Trainees werden in Projekte eingebunden, die sie zum Teil auch schon je nach Umfang eigenständig betreuen können. Begleitet werden die Aufenthalte durch Review-Meetings, in denen die jungen Trainees ihre Projekte vorstellen und Erfahrungen austauschen können. In relativ kurzer Zeit lernen so die jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das Unternehmen kennen. Auf diesem Wege wird ein wesentlicher Grundstein für erfolgreiche Nachwuchsarbeit gelegt und ein gewisser Grad an Unabhängigkeit gegenüber dem externen Arbeitsmarkt erreicht.

Ebenfalls unverändert wird auch auf die primäre Berufsausbildung gesetzt: Im vergangenen Jahr waren allein bei der Südzucker AG 200 Auszubildende in insgesamt elf Ausbildungsberufen beschäftigt. Die Ausbildungsquote liegt damit seit über 15 Jahren bei rund 10 %. Auch damit wird einem etwaigen Fachkräftemangel frühzeitig entgegengewirkt.

Mitarbeiter nach Altersgruppen in %



GRAFIK 03

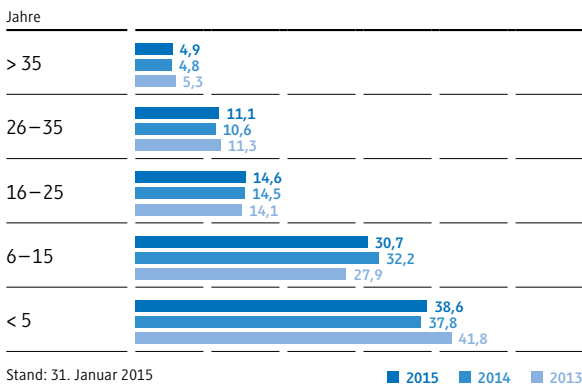
ALTERSSTRUKTUR UND BETRIEBSZUGEHÖRIGKEIT Im Vergleich zu den Vorjahren haben sich bei der Altersstruktur der Mitarbeiter keine wesentlichen Veränderungen ergeben, sodass sich hier weiterhin ein ausgeglichenes Bild zeigt. Auch bei der Betriebszugehörigkeit liegen die Werte auf Vorjahresniveau.

ARBEITGEBERATTRAKTIVITÄT Weiter intensiviert wurden die Aktivitäten im Bereich der sozialen Medien. Hier stellt sich Südzucker der Bewertung von Arbeitnehmern, Praktikanten und Externen. Das erfolgreich eingeführte E-Recruiting-Tool verstärkte die Interaktion zwischen Unternehmen und Bewerbern.

ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEITSSCHUTZ Unverzichtbar für den nachhaltigen Erfolg der Südzucker-Gruppe ist der hohe Stellenwert, den die Maßnahmen für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz einnehmen. So ist die Anzahl von Unfallereignissen vergleichsweise niedrig und die unfallbedingten Arbeitsausfallzeiten befinden sich auf einem sehr niedrigen Niveau. Erreicht wurde dieser Erfolg durch die Mitwirkung sowohl der Mitarbeiter als auch der Führungskräfte.

Die Maßnahmen in den Bereichen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz basieren auf einem Arbeitsschutzmanagementsystem, das die Vorgehensweisen bei der Gefährdungsermittlung, der Unfalluntersuchung und der Unterweisung definiert sowie Verantwortlichkeiten festgelegt. Instrumente zur Kommunikation von Arbeitsschutzzielen, Verbesserungsvorschlägen und Arbeitsschutzmaßnahmen wurden etabliert.

Betriebszugehörigkeit nach Jahren in %



GRAFIK 04

Einen besonderen Stellenwert nimmt die Unterweisung der Mitarbeiter ein. Dabei geht es nicht nur um die gesetzlich vorgeschriebenen wiederkehrenden Schulungen, sondern vor allem darum, das Thema Arbeitsschutz ständig im Gespräch und damit im Bewusstsein zu halten. Dafür werden jeden Monat Unterlagen zu einem Schwerpunktthema herausgegeben. Darüber hinaus werden an den Standorten Aktionstage zum Arbeitsschutz durchgeführt.

Zusätzlich ist jeder Mitarbeiter aufgefordert, Mängel oder Fehlverhalten direkt anzusprechen. Bevor mit einer Tätigkeit begonnen wird, gilt es, kurz innezuhalten und darüber nachzudenken, welche Gefährdungen bestehen und wie man sich schützen kann. Das wird unter dem Stichwort „Take two seconds – think two seconds“ kommuniziert – sich Zeit nehmen, erst nachdenken und dann handeln. Dass die Südzucker-Mitarbeiter das Thema sehr engagiert angehen, zeigt zum Beispiel auch die Tatsache, dass der seit 2011 ausgelobte Förderpreis Arbeit–Sicherheit–Gesundheit der Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie 2014 bereits zum zweiten Mal an Mitarbeiter im Werk Rain verliehen wurde.

BETRIEBLICHES VORSCHLAGSWESEN Die Anzahl der in Deutschland bei Südzucker AG, CropEnergies AG und BNEO-Palatin GmbH eingereichten Verbesserungsvorschläge ist wiederum leicht gestiegen. Dies wie auch die Qualität der Vorschläge zeigen die hohe Motivation der Mitarbeiter, ihre Fachkenntnisse erfolgreich einzubringen und damit Prozesse effizienter zu gestalten sowie Kosten zu senken.

EUROPÄISCHER BETRIEBSRAT Die jährliche Tagung des Euro-Betriebsrats, ein Gremium mit Vertretern der Konzerngesellschaften aus den Ländern Deutschland, Österreich, Belgien, Frankreich, Polen, Ungarn und der Tschechischen Republik, fand am 10./11. Juli 2014 in Leipzig statt. Neben dem Austausch von Erfahrungen und der Diskussion von Themen mit länderübergreifendem Charakter stand die Besichtigung des CropEnergies-Standorts Zeitz auf dem Programm.

DANK DES VORSTANDS Gerade jetzt ist Südzucker darauf angewiesen, dass jeder einzelne Mitarbeiter seinen Beitrag leistet, um diese für das Unternehmen schwierige Phase gut zu überstehen. Uns ist bewusst, dass dies ein Engagement weit über das normale Maß hinaus erfordert. Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Südzucker-Gruppe, die im vergangenen Geschäftsjahr unter schwierigen Bedingungen mit vollem Einsatz für den Erfolg der Südzucker-Gruppe gearbeitet haben. Den Vertretern der Arbeitnehmer gebührt unser Dank für die konstruktive Zusammenarbeit, die sowohl die Vertretung der Interessen der Arbeitnehmer als auch das Wohl des gesamten Unternehmens berücksichtigt.

CORPORATE GOVERNANCE

Im Folgenden wird gemäß § 289a Abs. 1 HGB über die Unternehmensführung und gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex über die Corporate Governance des Unternehmens berichtet. Die Erklärung zur Unternehmensführung und der Corporate-Governance-Bericht sind auf der Südzucker-Internetseite veröffentlicht (www.suedzucker.de/de/Erklaerung_Unternehmensfuehrung/).

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Nachstehende Erläuterungen beziehen sich auf die Angaben zur Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat gemäß § 289a Abs. 2 Nr. 3 HGB.

ALLGEMEINES Die Südzucker AG hat als deutsche Aktiengesellschaft ein duales Führungssystem mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat, die jeweils mit eigenständigen Kompetenzen ausgestattet sind. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten bei der Steuerung und Überwachung des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen.

VORSTAND Der Vorstand der Südzucker AG besteht derzeit aus fünf Mitgliedern. Er führt als Leitungsorgan die Geschäfte der Gesellschaft mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung in eigener Verantwortung und im Unternehmensinteresse. Die Geschäftsverteilung des Vorstands ist in der Geschäftsordnung für den Vorstand mit Stand vom 3. Dezember 2013 geregelt.

Mit der Tochtergesellschaft AGRANA Beteiligungs-AG, Wien/Österreich, besteht eine Vorstandsverschränkung. Der Vorsitzende des Vorstands der AGRANA Beteiligungs-AG, Herr Johann Marihart, Limberg/Österreich, ist zugleich Mitglied des Vorstands der Südzucker AG. Der Finanzvorstand der Südzucker AG, Herr Thomas Kölbl, Speyer, ist zugleich Mitglied des Vorstands der AGRANA Beteiligungs-AG.

Die Vorstandsmitglieder der Südzucker AG sind Mitglieder oder Vorsitzende in den Aufsichtsgremien der wesentlichen Tochtergesellschaften der Südzucker-Gruppe.

AUFSICHTSRAT Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er wird in Strategie und Planung sowie alle Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Für bedeutende Geschäftsvorgänge – wie beispielsweise die Budgetplanung und strategische Planung, Akquisitionen und Desinvesti-

tionen – beinhaltet die Geschäftsordnung für den Vorstand ebenso wie die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet dessen Sitzungen und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat zeitnah und umfassend – schriftlich und in den turnusmäßigen Sitzungen – über die Planung, die Geschäftsentwicklung und die Lage des Konzerns. Weitere Schwerpunkte der Berichterstattung sind die Themen Risikomanagement und Compliance. Bei wesentlichen Ereignissen wird gegebenenfalls eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung einberufen. Für seine Arbeit hat sich der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung gegeben; sie ist in der Fassung vom 26. November 2009 in Kraft. Zur Vorbereitung der Aufsichtsratssitzungen tagen die Vertreter der Aktionäre und der Arbeitnehmer regelmäßig getrennt.

ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS Dem Aufsichtsrat der Südzucker AG gehören gemäß Satzung 20 Mitglieder an, von denen jeweils zehn von den Aktionären bzw. den Arbeitnehmern gewählt werden. Die derzeitigen Amtsperioden sind identisch: Die Amtszeit sämtlicher Aufsichtsratsmitglieder läuft für die Zeit bis zur Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung 2017, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2016/17 beschließt. Der Financial Expert im Aufsichtsrat und im Prüfungsausschuss, der über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren verfügt, ist Frau Veronika Haslinger, Wien/Österreich. Ehemalige Vorstandsmitglieder der Südzucker AG sind nicht im Aufsichtsrat vertreten.

DIVERSITY-ZIELE Für seine zukünftige Zusammensetzung orientiert sich der Aufsichtsrat durch Beschluss vom 25. November 2010 und Bestätigung seitens des neu konstituierten Aufsichtsrats am 20. November 2012 – unter Berücksichtigung der Branche, der Größe des Unternehmens und des Anteils der internationalen Geschäftstätigkeit – an folgenden Diversity-Zielen:

- Beibehaltung des als angemessen angesehenen Anteils von mindestens zwei Aufsichtsratsitzen für Unabhängige
- Beibehaltung des als angemessen angesehenen Anteils von mindestens zwei Aufsichtsratsitzen für Personen, die besonders das Kriterium Internationalität verkörpern

Der Aufsichtsrat strebt eine angemessene Beteiligung von Frauen an. Er hat insoweit kein konkretes Ziel festgelegt, da er seine Entscheidung prioritär nicht am jeweiligen Geschlecht, sondern an der Qualifikation der zur Verfügung stehenden Personen ausrichtet.

Die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat sieht vor, dass Aufsichtsratsmitglieder nicht länger im Amt bleiben sollen als bis zum Ablauf des Geschäftsjahres, in dem sie das 70. Lebensjahr vollenden.

Der Aufsichtsrat wird der Hauptversammlung weiterhin die Kandidaten vorschlagen, die er als am besten geeignet für das Aufsichtsratsamt hält, wobei die vorstehenden Diversity-Ziele berücksichtigt werden.

Zum Stand der Umsetzung der Diversity-Ziele ist Folgendes zu berichten:

Im Jahr 2012 fand die turnusmäßige Wahl der Arbeitnehmervertreter durch die Belegschaft und der Aktionärsvertreter durch die Hauptversammlung statt. Seither gehören dem Aufsichtsrat mindestens zwei und damit eine ausreichende Anzahl unabhängiger Mitglieder an (nicht unabhängig i. S. v. Ziffer 5.4.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex ist insbesondere, wer in einer persönlichen oder einer geschäftlichen Beziehung zu der Gesellschaft, deren Organen, einem kontrollierenden Aktionär oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen steht, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen kann). Mindestens zwei Mitglieder verkörpern besonders das Kriterium der Internationalität. Inzwischen gehören dem Aufsichtsrat vier Frauen an: seit dem 1. bzw. 19. September 2013 zwei Frauen als von der Belegschaft gewählte Ersatzmitglieder auf Arbeitnehmerseite und seit der Wahl durch die ordentliche Hauptversammlung am 17. Juli 2014 zwei Frauen auf Aktionärsseite.

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS Der Aufsichtsrat hat aus dem Kreis seiner Mitglieder mit dem Präsidium, dem Prüfungsausschuss, dem Landwirtschaftlichen Ausschuss, dem Sozialausschuss und dem Vermittlungsausschuss Gremien gebildet, die seine Arbeit vorbereiten und ergänzen. Das Präsidium sowie der Vermittlungsausschuss bestehen aus vier Mitgliedern und die übrigen Ausschüsse jeweils aus sechs Mitgliedern; sie sind paritätisch mit Vertretern der Aktionäre und der Arbeitnehmer besetzt. Die Aufgaben des Präsidiums

und der übrigen Ausschüsse ergeben sich aus der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat in der Fassung vom 26. November 2009, für den Prüfungsausschuss gilt darüber hinaus dessen Geschäftsordnung in der Fassung vom 21. Juli 2009. Die derzeitige personelle Besetzung der Ausschüsse ist unter Ziffer (37) „Aufsichtsrat und Vorstand“ im Anhang zum Konzernabschluss dargestellt.

AKTIONÄRE UND HAUPTVERSAMMLUNG Die Aktionäre der Südzucker AG üben ihre Mitbestimmungs- und Kontrollrechte auf der mindestens einmal jährlich stattfindenden Hauptversammlung aus. Diese beschließt über alle durch das Gesetz bestimmten Angelegenheiten mit verbindlicher Wirkung für alle Aktionäre und die Gesellschaft. Bei den Abstimmungen gewährt jede Aktie eine Stimme.

Jeder Aktionär, der die Voraussetzungen für die Teilnahme an der Hauptversammlung sowie für die Ausübung des Stimmrechts erfüllt und sich rechtzeitig anmeldet, ist zur Teilnahme an der Hauptversammlung berechtigt. Aktionäre, die nicht persönlich teilnehmen können, haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht durch ein Kreditinstitut, eine Aktionärsvereinigung, die von der Südzucker AG eingesetzten weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter oder einen sonstigen Bevollmächtigten ihrer Wahl ausüben zu lassen. Den Aktionären ist es außerdem möglich, ihre Stimme im Vorfeld der Hauptversammlung per Internet abzugeben bzw. die Stimmrechtsvertreter der Südzucker AG per Internet zu beauftragen.

HAUPTVERSAMMLUNG 2015 Die Einladung zur ordentlichen Hauptversammlung, die für den 16. Juli 2015 vorgesehen ist, sowie die für die Beschlussfassungen erforderlichen Berichte und Informationen werden gemäß den aktienrechtlichen Vorschriften veröffentlicht und auf der Internetseite der Südzucker AG (www.suedzucker.de/de/Investor-Relations/Hauptversammlung/) zur Verfügung gestellt.

RISIKOMANAGEMENT Der verantwortungsbewusste Umgang mit geschäftlichen Risiken gehört zu den Grundsätzen guter Corporate Governance. Dem Vorstand der Südzucker AG und dem Management im Südzucker-Konzern stehen umfassende konzernübergreifende und unternehmensspezifische Berichts- und Kontrollsysteme zur Verfügung, welche die Erfassung, Bewertung und Steuerung dieser Risiken ermöglichen. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig über bestehende Risiken und deren Entwicklung. Einzelheiten zum Risikomanagement sind im Risiko- und Chancenbericht dargestellt.

Corporate-Governance-Bericht

Corporate Governance steht für eine verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle von Unternehmen. Der nachstehende Corporate-Governance-Bericht bezieht sich auf die Angaben gemäß § 289a Abs. 2 Nr. 1 HGB. Eine effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat bildet dabei die Basis für Transparenz und den Anspruch, Aktionäre und Öffentlichkeit schnell und umfassend zu informieren. Mit Veröffentlichung dieses Corporate-Governance-Berichts trägt die Südzucker AG den gesetzlichen Vorschriften und den 2014 novellierten Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex Rechnung.

Bei Südzucker ist eine wirkungsvolle Corporate Governance Teil des Selbstverständnisses und seit Jahren gelebte Praxis. Sie wurde konsequent an den Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex ausgerichtet und ist bedeutende Aufgabe von Vorstand und Aufsichtsrat.

Nach Ansicht von Südzucker ist der Deutsche Corporate Governance Kodex in seiner aktuellen Fassung vom 24. Juni 2014 weitgehend ausgewogen, praxisnah und repräsentiert auch im internationalen Vergleich einen hohen Standard. Aus diesem Grund wurde – wie in den Vorjahren – auf die Aufstellung eigener unternehmensspezifischer Corporate-Governance-Grundsätze verzichtet. Den Empfehlungen des Kodex wird mit den in der Entsprechenserklärung dargestellten Ausnahmen gefolgt.

Entsprechenserklärung 2014

Die gemeinsame Entsprechenserklärung 2014 von Vorstand und Aufsichtsrat ist – ebenso wie die Entsprechenserklärungen der Vorjahre – auf der Südzucker-Internetseite veröffentlicht (www.suedzucker.de/de/Entsprechenserklaerung/) und hat folgenden Wortlaut:

„Vorstand und Aufsichtsrat der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt haben am 20. November 2014 den Beschluss gefasst, folgende Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abzugeben:

Mit folgenden Ausnahmen entsprach die Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Kodex-Fassung vom 13. Mai 2013 und entspricht zukünftig den Empfehlungen in der Kodex-Fassung vom 24. Juni 2014:

ZIFFER 4.2.2 – VERTIKALVERGLEICH DER VORSTANDSVERGÜTUNG

Der Aufsichtsrat befasst sich pflichtgemäß mit der Angemessenheit der Vergütung des Vorstands. Er beachtet dabei auch das unternehmensinterne Lohn- und Gehaltsgefüge. Nach Überzeugung des Aufsichtsrats ist das in Ziffer 4.2.2 Abs. 2 Satz 3 empfohlene formale Vorgehen nicht erforderlich, da es zu keiner Verbesserung der Entscheidungsqualität führt.

ZIFFER 4.2.3 – INHALT DER VORSTANDSVERTRÄGE

Die Vorstandsverträge enthalten insgesamt und hinsichtlich ihrer variablen Vergütungsteile keine betragsmäßigen Höchstgrenzen (vgl. Ziffer 4.2.3 Abs. 2 Sätze 6 und 7). Einen rückwirkenden Eingriff in die bestehenden Verträge erfordert der Kodex nach unserer Ansicht nicht. Ein solcher wäre für die Gesellschaft zudem weder einseitig durchsetzbar noch angemessen. Der Aufsichtsrat beabsichtigt auch zukünftig nicht, betragsmäßige Höchstgrenzen festzulegen, da sie die Flexibilität mindern, auf im Vorhinein nicht absehbare Entwicklungen eingehen und besondere Leistungen honorieren zu können.

Nach den mit den Vorstandsmitgliedern getroffenen Vereinbarungen besteht eine betriebliche Altersversorgung, die im Wesentlichen aus einem festen Anteil an der fixen Vergütung gebildet wird. Die Versorgungsanwartschaften und die entsprechenden Leistungen leiten sich dabei nicht von einem vorab definierten Versorgungsniveau ab, sodass den Empfehlungen in Ziffer 4.2.3 Abs. 3 derzeit nicht entsprochen wird. Es ist auch nicht beabsichtigt, das bestehende und aus Sicht des Aufsichtsrats angemessene Pensionssystem im Unternehmen zu ändern.

Die Vorstandsverträge enthalten keinen Abfindungs-Cap (vgl. Ziffer 4.2.3 Abs. 4). Wir sehen dafür auch in Zukunft keine Notwendigkeit, zumal gegen solche Vertragsklauseln erhebliche rechtliche Bedenken bestehen.

ZIFFER 4.2.4 UND 4.2.5 – INDIVIDUALISIERTE VORSTANDSVERGÜTUNG

Die Hauptversammlung der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt hat zuletzt am 20. Juli 2010 beschlossen, auf die individualisierte Offenlegung der Vorstandsvergütung für die Dauer von fünf Jahren zu verzichten. Daher sieht die Gesellschaft im Vergütungsbericht von Angaben zur Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder ab.

ZIFFER 5.3.2 SATZ 3 – UNABHÄNGIGKEIT DES VORSITZENDEN DES PRÜFUNGS-AUSSCHUSSES

Vorsitzender des Prüfungsausschusses ist Herr Dr. Jochen Fenner. Er ist zugleich Vorstandsvorsitzender der Süddeutschen Zuckerrüben-

Verwertungsgenossenschaft eG (SZVG), die mehrheitlich an der Gesellschaft beteiligt ist. Die angemessene Repräsentanz eines Mehrheitsaktionärs im Aufsichtsrat einer Gesellschaft und seinen Ausschüssen halten wir für sinnvoll. Nach unserer Überzeugung liegt die Ausübung des Amtes als Vorsitzender des Prüfungsausschusses durch Herrn Dr. Jochen Fenner im Interesse der Gesellschaft und aller Aktionäre.

ZIFFER 5.3.3 – NOMINIERUNGS-AUSSCHUSS DES AUFSICHTSRATS Für die Einrichtung eines zusätzlichen Nominierungsausschusses, der die Kandidatenvorschläge des Aufsichtsrats vorbereiten soll, sehen wir keine Notwendigkeit. Es ist sachgerechter, dass – wie bisher – alle Aufsichtsratsmitglieder die Möglichkeit haben, gleichrangig an der Findung der Kandidaten für den Aufsichtsrat mitzuwirken.

ZIFFER 5.4.1 – DIVERSITY-ZIELE, ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS Der Aufsichtsrat strebt eine hinreichende Vielfalt in der Zusammensetzung des Aufsichtsrats und insbesondere eine angemessene Beteiligung von Frauen an. Der Aufsichtsrat wird aber weiterhin die Entscheidung hinsichtlich seiner Zusammensetzung prioritär nicht am jeweiligen Geschlecht, sondern an der Qualifikation der zur Verfügung stehenden Personen ausrichten.

ZIFFER 5.4.6 – AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG Die Satzung unserer Gesellschaft sieht – neben einer Festvergütung – eine erfolgsbezogene Vergütung des Aufsichtsrats vor, die dividendenabhängig gestaltet ist (vgl. Ziffer 5.4.6 Abs. 2 Satz 2). Für diese Struktur spricht aus unserer Sicht insbesondere der Gleichlauf mit den Interessen der Aktionäre.

Wir weisen die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats aus (vgl. Ziffer 5.4.6 Abs. 3). Unseres Erachtens stehen die mit einem individualisierten Ausweis verbundenen Eingriffe in die Privatsphäre in keinem angemessenen Verhältnis zum Nutzen einer solchen Praxis. Auch eine Aufgliederung nach Fixum und erfolgsbezogenen Komponenten ist aufgrund der transparenten Vergütungsregelungen mit keiner zusätzlichen Aussagekraft verbunden. Dementsprechend enthalten der Corporate-Governance-Bericht sowie Anhang und Lagebericht keine individualisierte Darstellung der Aufsichtsratsbezüge und keine Aufteilung nach Fixum und erfolgsbezogenen Komponenten.“

Vergütungsbericht

VORSTAND Das Vergütungssystem des Vorstands der Südzucker AG beinhaltet ein festes Jahresgehalt, variable Vergütungen, eine betriebliche Altersversorgung, die im Wesent-

lichen nach einem festen Anteil an der jährlichen Fixvergütung bemessen ist, sowie Sachbezüge. Aktienbasierte Vergütungsbestandteile und vergleichbare langfristige Vergütungskomponenten sind nicht vorgesehen. Die Vergütung des Vorstands wird seit Inkrafttreten des VorstAG (Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung) durch das Plenum des Aufsichtsrats – nach Vorbereitung durch das Präsidium – festgelegt und in regelmäßigen Abständen überprüft. Der durch das VorstAG geänderte § 87 Abs. 1 AktG sieht vor, dass die Vergütungsstruktur bei börsennotierten Gesellschaften auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung auszurichten ist; variable Vergütungsbestandteile sollen daher eine mehrjährige Bemessungsgrundlage haben. Der gesetzlich geforderten Mehrjährigkeit wird dadurch Rechnung getragen, dass die durchschnittliche Dividende von drei vorangegangenen Geschäftsjahren zugrunde gelegt wird.

AUFSICHTSRAT Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 12 der Satzung der Südzucker AG geregelt.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält neben dem Ersatz seiner baren Auslagen und seiner ihm für die Aufsichtsrats-tätigkeit zur Last fallenden Umsatzsteuer eine Grundvergütung. Diese Grundvergütung besteht aus einer festen, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbaren Vergütung von 60.000,00 € sowie einer variablen Vergütung von 500,00 € für je angefangene 0,01 € ausgeschüttete Dividende auf die Stammaktie, die 0,50 € übersteigt. Bei der Berechnung der Vergütung werden steuerlich begründete Sonderdividenden nicht berücksichtigt. Der Vorsitzende erhält das Dreifache und dessen Stellvertreter sowie sonstige Mitglieder des Präsidiums erhalten das Anderthalbfache dieser Vergütung. Pro Ausschussmitgliedschaft erhöht sich die Grundvergütung um 25 %, für Ausschussvorsitzende um 50 %; dies setzt voraus, dass der jeweilige Ausschuss im Geschäftsjahr getagt hat und gilt nicht für die Mitgliedschaft im Präsidium und im Vermittlungsausschuss. Die Südzucker AG verzichtet – wie in der Entsprechenserklärung näher dargestellt – auf einen individualisierten Ausweis der Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung, da diese Beeinträchtigung der Privatsphäre in keinem angemessenen Verhältnis zum Nutzen steht.

Die gewährten Gesamtbezüge für den Vorstand und Aufsichtsrat sind unter Ziffer (36) „Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen (Related Parties)“ im Anhang zum Konzernabschluss angegeben.

Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung

Die Gesellschaft hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung mit Selbstbehalt abgeschlossen, in deren Deckung die Tätigkeit der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats einbezogen ist (D&O-Versicherung). § 93 Abs. 2 AktG schreibt vor, dass der Selbstbehalt für Vorstandsmitglieder mindestens 10 % des Schadens bis mindestens zur Höhe des 1,5-Fachen der festen jährlichen Vergütung zu betragen hat. Der Deutsche Corporate Governance Kodex folgt dem als Empfehlung bezüglich der Aufsichtsratsmitglieder. Die Selbstbehalte der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sind in der D&O-Versicherung entsprechend angepasst.

Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat; meldepflichtige Wertpapiergeschäfte gemäß § 15a WpHG

Kein Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats hält Aktien der Südzucker AG, die 1 % des Grundkapitals oder mehr repräsentieren. Darüber hinaus beträgt auch der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder weniger als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

Im Geschäftsjahr 2014/15 wurden der Südzucker AG durch Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats keine meldepflichtigen Wertpapiergeschäfte mitgeteilt.

Compliance

Nachstehende Erläuterungen beziehen sich auf die Angaben zu den Compliance-Unternehmensgrundsätzen gemäß § 289a Abs. 2 Nr. 2 HGB.

Compliance-Management-System

Compliance – also die Einhaltung von gesetzlichen Bestimmungen und unternehmensinternen Richtlinien – ist für Südzucker ein selbstverständlicher Standard guter Unternehmensführung. Dabei wird Compliance bei Südzucker nicht lediglich als Vorstandsaufgabe, sondern als Aufgabe des gesamten Managements aller Konzernfunktionen, Divisionen sowie Tochterunternehmen bzw. Beteiligungen der Südzucker-Gruppe gesehen und gelebt. Das Compliance-Management soll das rechtmäßige Verhalten des Unternehmens, seiner Leitungsorgane und Mitarbeiter gewährleisten. Ziel ist es, die Mitarbeiter vor Gesetzesverstößen zu bewahren und sie dabei zu unterstützen, gesetzliche Vorschriften sowie Unternehmensrichtlinien richtig und sachgerecht anzuwenden. Vor diesem Hintergrund wird das Compliance-Management kontinuierlich fortentwickelt und regelmäßig auf die geltenden Anforderungen hin überprüft.

Im Rahmen des Compliance-Management-Systems wurden die in der Südzucker-Gruppe bestehenden Unternehmensregularien gebündelt und die verschiedenen Compliance-relevanten Bereiche und Aufgabenfelder verbunden. Das Compliance-Management-System fußt auf den Prinzipien „Kennen“ (informieren und schulen), „Einhalten“ (kontrollieren und dokumentieren) sowie „Verbessern“ (berichten und handeln). Verstöße gegen externe und interne Bestimmungen werden nicht toleriert; sämtlichen Hinweisen auf Fehlverhalten wird nachgegangen.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die Compliance-Aktivitäten und die Compliance-Organisation weiter fortentwickelt. Zur weiteren Stärkung der Compliance-Kultur wurde auch im Geschäftsjahr 2014/15 die an Transparenz und den Unternehmensgrundsätzen orientierte Führungskultur kontinuierlich weiterentwickelt.

Schwerpunkte der – mit länder- und gesellschaftsspezifischen Anpassungen – konzernweit geltenden, nachstehenden Compliance-Unternehmensgrundsätze sind die Compliance im Kartellrecht, die Korruptionsprävention, der Datenschutz, der Umweltschutz und die Kapitalmarkt-Compliance (insbesondere Insiderrecht und Ad-hoc-Publizität). Zudem werden diese Grundsätze insbesondere in den Schwerpunkten Kartellrecht und Korruptionsprävention über Richtlinien konkretisiert. Ziel dieser Richtlinien ist es, Mitarbeiter vor Gesetzesverstößen zu bewahren sowie sinnvolle und anschauliche Unterstützung zur Anwendung der gesetzlichen und Unternehmensvorschriften zu geben. Praxisnah erläuterte Verhaltensempfehlungen und Schulungen geben zusätzliche Sicherheit in den Schwerpunktthemen.

Der Vorstand erstattet regelmäßig über Compliance-Themen Bericht an den Aufsichtsrat und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats der Südzucker AG.

Compliance-Unternehmensgrundsätze

Südzucker will im Wettbewerb durch Innovation, Qualität, Zuverlässigkeit und Fairness erfolgreich sein. Dabei müssen unternehmensspezifische und gesetzliche Regeln eingehalten werden. Die Compliance-Unternehmensgrundsätze dienen hierfür als Grundlage. Sie stellen Schwerpunkte heraus, die in der Praxis besondere Bedeutung haben. Die Compliance-Unternehmensgrundsätze sind auf der Südzucker-Internetseite unter www.suedzucker.de/de/Unternehmensgrundsätze/ veröffentlicht.

Südzucker wendet das geltende Recht an und erwartet das Gleiche von ihren Mitarbeitern und Geschäftspartnern. Die Unternehmensgrundsätze benennen Schwerpunkte von besonderer Praxisrelevanz:

■ Fairness im Wettbewerb

Südzucker bekennt sich ohne Einschränkung zum Wettbewerb mit fairen Mitteln und insbesondere zur strikten Einhaltung des Kartellrechts.

■ Integrität im Geschäftsverkehr

Korruption wird nicht geduldet. Geschenke und Einladungen von Lieferanten oder Dienstleistungsunternehmen haben stets in einem angemessenen Verhältnis zur Geschäftsverbindung zu stehen. Solche Vergünstigungen bedürfen der ausdrücklichen Genehmigung des jeweiligen Vorgesetzten. Dies gilt für alle in verschiedenen Beschaffungsprozessen handelnden Beschäftigten. Die gleichen Grundsätze gelten in umgekehrter Form für die Mitarbeiter, die in den verschiedenen Verkaufsbereichen tätig sind, im Verhältnis zu unseren Kunden.

■ Prinzip der Nachhaltigkeit

Südzucker ist sich ihrer Verantwortung für den Schutz der Umwelt sowie der Gesundheit und Sicherheit der Menschen innerhalb und außerhalb des Unternehmens bewusst.

■ Einhaltung der Rechtsvorschriften für die Lebensmittel- und Agrarindustrie

Alle für die Lebensmittel- und Agrarindustrie einschlägigen nationalen, europäischen und internationalen Bestimmungen, insbesondere des Lebensmittel- und Agrarrechts, sind strikt zu befolgen.

■ Wahrung der Chancengleichheit im Wertpapierhandel

Jeder Mitarbeiter ist verpflichtet, unternehmensinterne Informationen, die börsenkursrelevant sein können, vertraulich zu behandeln.

■ Ordnungsgemäße Belegführung

Im Rahmen eines internen Kontrollsystems sind Geschäftsprozesse angemessen zu dokumentieren. Durch Kontrollen muss die vollständige und korrekte Erfassung der rechnungslegungsrelevanten Informationen sichergestellt werden.

■ Ordnungsgemäße und transparente Finanzberichterstattung

Südzucker bekennt sich unter Anwendung der internationalen Rechnungslegungsvorschriften zu einer offenen und transparenten Finanzberichterstattung, die eine Gleichbehandlung aller Interessengruppen gewährleistet.

■ Faire und respektvolle Arbeitsbedingungen

Von jedem Mitarbeiter wird ein freundlicher, sachbetonter, fairer und respektvoller Umgang mit Kollegen und Dritten erwartet. Diskriminierung und Belästigung jeglicher Art werden nicht geduldet.

■ Schutz unseres Wissensvorsprungs und Respektieren der Schutzrechte Dritter

Betriebsgeheimnisse dürfen nicht an Dritte weitergegeben oder gar öffentlich gemacht werden. Ebenso sind die erteilten Schutzrechte Dritter zu respektieren.

■ Trennung von Unternehmens- und Privatinteressen

Alle Mitarbeiter müssen stets ihre privaten Interessen und die des Unternehmens trennen. Auch bei Personalentscheidungen oder Geschäftsbeziehungen zu Dritten zählen nur sachliche Kriterien.

■ Kooperativer Umgang mit Behörden

Südzucker ist bestrebt, mit allen zuständigen Behörden ein offenes und kooperatives Verhältnis zu pflegen. Informationen sollen vollständig, richtig, rechtzeitig und verständlich zur Verfügung gestellt werden.

Südzucker bietet seinen Mitarbeitern die Nutzung der erforderlichen Informationsquellen sowie Beratung an, um Gesetzes- und Regelverstöße zu vermeiden. Jeder Vorgesetzte muss seinen Bereich so organisieren, dass die Einhaltung der Regeln der Compliance-Unternehmensgrundsätze, der unternehmensinternen Regeln sowie der gesetzlichen Vorschriften gewährleistet ist. Compliance Officer und Compliance-Beauftragte gewährleisten den zeitnahen Informationsfluss. Sie sind unter anderem verantwortlich für Schulungen und die Untersuchung von Compliance-Vorfällen. Alle Mitarbeiter sind verpflichtet, Verletzungen der Compliance-Unternehmensgrundsätze unverzüglich dem Compliance Officer, den Compliance-Beauftragten und dem Vorstand mitzuteilen.

Kartellrechts-Compliance

Auch im Geschäftsjahr 2014/15 hat Südzucker die Compliance-Maßnahmen weiter intensiviert. Zur Vermeidung von Kartellverstößen werden Schulungen durchgeführt und turnusmäßig wiederholt. Wettbewerberkontakte unterliegen der Genehmigung durch den Vorstand. Die Maßnahmen werden – unter Berücksichtigung der aus dem Kartellverfahren gewonnenen Erkenntnisse – intensiv fortgeführt.

Übernahmerelevante Angaben

Die folgenden Informationen sind erläuternde Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht gemäß § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG; sie sind Bestandteil des geprüften Konzernlageberichts.

ZUSAMMENSETZUNG DES GEZEICHNETEN KAPITALS, STIMMRECHTE Zum 28. Februar 2015 beträgt das gezeichnete Kapital 204.183.292 € und ist in 204.183.292 auf den Inhaber lautende Stamm-Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil von 1 € je Aktie am Grundkapital eingeteilt. Die Gesellschaft hält am Bilanzstichtag keine eigenen Aktien.

STIMMRECHTE, ÜBERTRAGUNG VON AKTIEN Jede Aktie gewährt die gleichen Rechte und in der Hauptversammlung je eine Stimme. Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien können sich aus den Vorschriften des Aktiengesetzes ergeben. So unterliegen Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen einem Stimmverbot (§ 136 AktG).

Es besteht ein Stimmbindungsvertrag zwischen der Süddeutschen Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG (SZVG), Stuttgart, und der Zucker Invest GmbH (Zucker Invest), Wien/Österreich, einer Gesellschaft der Unternehmensgruppe der Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung (Raiffeisen-Holding), Wien/Österreich. Daneben bestehen weitere Stimmbindungsverträge zwischen Unternehmen der Raiffeisen-Gruppe. Ferner besteht ein Vorkaufsrecht der SZVG hinsichtlich 18.797.796 von Zucker Invest gehaltener Südzucker-Aktien und ein Vorkaufsrecht der Zucker Invest hinsichtlich 246.368 von SZVG gehaltener Südzucker-Aktien.

KAPITALBETEILIGUNGEN VON MEHR ALS 10 % Der Gesellschaft sind zwei unmittelbare Beteiligungen an ihrem Kapital bekannt, die 10 % überschreiten: Die SZVG ist mit rund 56 % am Grundkapital beteiligt, die Zucker Invest mit rund 10 %. Über die Zucker Invest sind die Raiffeisen-Holding und die mit ihr verbundenen Unternehmen mittelbar beteiligt. Die Beteiligungen werden den Gesellschaften wechselseitig zugerechnet, sodass nach dem Wertpapierhandelsgesetz jeweils Beteiligungen in Höhe von rund 66 % am gezeichneten Kapital bestehen.

AKTIEN MIT SONDERRECHTEN, STIMMRECHTSKONTROLLE BEI ARBEITNEHMERAKTIEN Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen bei Südzucker nicht.

Es sind keine Arbeitnehmer am Kapital der Südzucker AG beteiligt, die einer Stimmrechtskontrolle unterliegen.

ERNENNUNG UND ABBERUFUNG DER VORSTANDSMITGLIEDER Die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern erfolgen durch den Aufsichtsrat gemäß §§ 84, 85 AktG, 31 MitbestG. Nach § 5 Nr. 2 der Satzung der Südzucker AG in der aktuellen Fassung vom 23. Dezember 2014 bestimmt der Aufsichtsrat die Zahl der Vorstandsmitglieder; der Aufsichtsrat hat auch die Befugnis, stellvertretende Vorstandsmitglieder zu bestellen.

SATZUNGSÄNDERUNGEN Für Satzungsänderungen gelten die §§ 179 ff. AktG. Der Aufsichtsrat ist nach § 22 der Satzung ermächtigt, Satzungsänderungen vorzunehmen, die lediglich die Fassung betreffen.

BEFUGNISSE DES VORSTANDS, INSBESONDERE ZU AKTIENAUSGABE UND AKTIENRÜCKKAUF Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 31. Juli 2018 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen ganz oder in Teilbeträgen, einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 12.000.000 € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2013). Der Vorstand kann dabei mit Zustimmung des Aufsichtsrats und nach näherer Maßgabe von § 4 Abs. 4 der Satzung das Bezugsrecht der Aktionäre in bestimmten Fällen ausschließen, wobei die unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 3 % des Grundkapitals nicht überschreiten dürfen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Die Einzelheiten ergeben sich aus § 4 Abs. 4 der Satzung. Von der Ermächtigung zur Ausübung des Genehmigten Kapitals 2013 wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Die Hauptversammlung vom 20. Juli 2010 hat den Vorstand gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, bis zum 19. Juli 2015 Aktien der Gesellschaft im Umfang von bis zu 10 % des damaligen Grundkapitals zu erwerben. Der Erwerb darf über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots erfolgen. Die eigenen Aktien können unter anderem zum Zwecke der Einziehung zulasten des Bilanzgewinns oder anderer Gewinnrücklagen erworben werden. Der Vorstand wurde auch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die erworbenen eigenen Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von

Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen an Dritte zu veräußern. Die Einzelheiten ergeben sich aus der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 20. Juli 2010.

KONTROLLWECHSEL- UND ENTSCHÄDIGUNGSVEREINBARUNGEN

Die Südzucker AG hat mit einem Bankenkonsortium einen Vertrag über eine syndizierte Kreditlinie in Höhe von 600.000.000 € abgeschlossen. Im Fall eines Kontrollwechsels im Sinne des Vertrags hat jedes Mitglied des Bankenkonsortiums unter bestimmten Voraussetzungen das Recht, seinen Anteil an der Kreditlinie sowie seinen jeweiligen Anteil an ausstehenden Krediten zu kündigen und deren Rückzahlung (einschließlich Zinsen) zu verlangen. Im Übrigen bestehen keine wesentlichen Vereinbarungen gemäß § 315 Abs. 4 Satz 1 Nr. 8 HGB, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen. Es bestehen auch keine Entschädigungsvereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstands oder zugunsten von Arbeitnehmern für den Fall eines Kontrollwechsels.

Einzelheiten zur Vergütung des Vorstands und Aufsichtsrats finden sich im Unterabschnitt „Vergütungsbericht“ des Corporate-Governance-Berichts und sind Bestandteil des geprüften Konzernlageberichts.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Im Jahr 2014 betrug das Wachstum der Weltwirtschaft (reales Bruttoinlandsprodukt) 3,3 % und lag damit in etwa auf dem Niveau von 2013. In der EU lag der Zuwachs 2014 mit 1,3 % deutlich darunter, wobei hier die Wirtschaft 2013 insgesamt stagnierte. Die Entwicklung verlief dabei regional sehr unterschiedlich. Während in Deutschland das Wachstum wie im Durchschnitt der EU 1,3 % betrug, wuchs der Euroraum im Schnitt nur um 0,8 %. Die USA entwickelten sich mit einer Wachstumsrate von 2,8 % deutlich dynamischer. In den Schwellenländern war ein eher moderater Verlauf zu verzeichnen. Während die Wachstumsrate in China nun schon das dritte Jahr in Folge etwa 7,5 % betrug, war die Expansion in Indien mit 5,4 % etwas verhaltener und lag in Brasilien mit 1,8 % deutlich darunter.

Die Wechselkursentwicklung des US-Dollars zum Euro war im Jahr 2014 geprägt durch den sich nachhaltig abzeichnenden Wachstumsvorsprung der USA gegenüber der Eurozone sowie der diametralen Geldpolitik diesseits und jenseits des Atlantiks. Während im 1. Halbjahr 2014 noch die erkennbare Verbesserung der wirtschaftlichen Situation in Südeuropa zu einem Anstieg des Euro auf etwa 1,40 USD/€ führte, verlor der Euro gegenüber dem US-Dollar im 2. Halbjahr deutlich an Wert und lag zum Jahresende bei etwa 1,20 USD/€. Die Ankündigung der EZB im Januar 2015, bis September 2016 Staatsanleihen im Wert von mehr als 1 Bil. € aufzukaufen, markierte die Fortsetzung der lockeren Geldpolitik und führte zur weiteren Abwertung des Euro.

Zum Geschäftsjahresende wurden für 1,00 € 1,12 USD gezahlt – dies entspricht einer Wertsteigerung des US-Dollar von rund 23 % im Jahr 2014/15. Im Jahresdurchschnitt lag der Kurs bei 1,29 USD/€ gegenüber dem Vorjahreswert von 1,33 USD/€.

Der US-Dollar gewann auch gegenüber den Währungen wichtiger Schwellenländer an Wert. Eine wesentliche Ursache hierfür war neben der Krise in der Ukraine der Verfall vieler Rohstoffpreise, insbesondere der von Öl.

Der Weltmarktpreis für Zucker ging im Verlauf des Geschäftsjahrs weiter zurück. Gründe hierfür sind insbesondere über mehrere Jahre bis einschließlich 2013/14 sukzessive gestiegene Lagerbestände infolge einer Zuckerproduktion, die den weltweiten Verbrauch überstieg. Auch der im Verhältnis zum

brasilianischen Real feste US-Dollar und allgemein rückläufige Rohstoffpreise belasteten die Preisentwicklung. 2014/15 wird aufgrund einer leicht rückläufigen globalen Zuckerproduktion bei einem steigenden Weltzuckerverbrauch wieder ein Rückgang der Lagerbestände erwartet.

Diesem Trend fallender Rohstoffpreise konnte sich der Weizenpreis ab Herbst 2014 weitgehend entziehen, nachdem er im September 2014 sein tiefstes Niveau bei rund 150 €/t erreicht hatte. Die Getreidemärkte waren dabei im gesamten Jahr 2014/15 durch sehr starke Preisschwankungen gekennzeichnet. Bis Ende des Geschäftsjahrs stieg die Weizennotierung dann wieder auf ein Niveau von über 185 €/t. Der Preis von Bioethanol in Europa konnte sich im Verlauf des Jahres 2014 trotz des massiven Preisverfalls von Benzin auf niedrigem Niveau stabilisieren.

Im Markt für Fruchtsaftkonzentrate führten in Europa vor allem noch vorhandene Lagerbestände aus der Ernte des Vorjahres, gute Ernteprognosen sowie die handelspolitischen Maßnahmen in Russland und der EU zu einem starken Rückgang der Preise. Bei Fruchtzubereitungen war ein leichtes Wachstum in den außereuropäischen Märkten und weiterhin ein geringfügiger Nachfragerückgang in der EU festzustellen.

Hinsichtlich weiterer Einzelheiten zu den branchenbezogenen Rahmenbedingungen wird auf die Erläuterungen zu den einzelnen Segmenten verwiesen.

Geschäftsentwicklung der Südzucker-Gruppe – Ertragslage

Mit Beginn des Geschäftsjahrs 2014/15 werden aufgrund der verpflichtenden Anwendung von IFRS 11 (Gemeinschaftliche Vereinbarungen) sämtliche bis zum Ende des Geschäftsjahrs 2013/14 quotal konsolidierten Gemeinschaftsunternehmen auf Equity einbezogen. Dies hat zu Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlust-Rechnung, die Kapitalflussrechnung und die Bilanz geführt, die im Einzelnen im Anhang erläutert werden. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Umsatz und operatives Ergebnis

		2014/15	2013/14	+/- in %
Umsatzerlöse	Mio. €	6.778	7.533	-10,0
EBITDA	Mio. €	453	889	-49,0
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	Mio. €	-272	-267	1,9
Operatives Ergebnis	Mio. €	181	622	-70,8
Ergebnis aus Restrukturierung/Sondereinflüssen	Mio. €	-44	-116	-62,0
Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen	Mio. €	22	48	-54,6
Ergebnis der Betriebstätigkeit	Mio. €	159	554	-71,3
EBITDA-Marge	%	6,7	11,8	
Operative Marge	%	2,7	8,3	
Investitionen in Sachanlagen ¹	Mio. €	386	377	2,5
Investitionen in Finanzanlagen/Akquisitionen	Mio. €	1	22	-96,4
Investitionen gesamt	Mio. €	387	399	-3,1
Anteile an at Equity einbezogenen Unternehmen	Mio. €	333	285	17,0
Capital Employed	Mio. €	5.877	5.873	0,1
Return on Capital Employed	%	3,1	10,6	
Mitarbeiter		18.460	18.186	1,5

¹ Einschließlich immaterieller Vermögenswerte.

TABELLE 006

UMSATZ UND OPERATIVES ERGEBNIS Im Geschäftsjahr 2014/15 lag der Konzernumsatz mit 6.778 (7.533) Mio. € deutlich unter dem Vorjahr. Dabei stand dem Umsatzzuwachs im Segment CropEnergies ein Rückgang in den Segmenten Zucker und Frucht gegenüber.

Das operative Konzernergebnis verminderte sich im Berichtszeitraum erwartungsgemäß deutlich auf 181 (622) Mio. €. Wesentliche Ursache war der deutliche Ergebnissrückgang in den Segmenten Zucker und CropEnergies. Im Segment Spezialitäten konnte das operative Ergebnis deutlich gesteigert werden; im Segment Frucht lag das operative Ergebnis auf Vorjahresniveau.

CAPITAL EMPLOYED UND RETURN ON CAPITAL EMPLOYED (ROCE) Das Capital Employed lag mit 5.877 (5.873) Mio. € auf Vorjahresniveau. Hierbei wurde der Rückgang in den Segmenten CropEnergies und Frucht durch den Anstieg in den Segmenten Zucker und Spezialitäten ausgeglichen. Bedingt durch das niedrigere operative Ergebnis von 181 (622) Mio. €, ging der ROCE deutlich auf 3,1 (10,6) % zurück.

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Mio. €	2014/15	2013/14	+/- in %
Umsatzerlöse	6.778	7.533	-10,0
Operatives Ergebnis	181	622	-70,8
Ergebnis aus Restrukturierung/Sondereinflüssen	-44	-116	-62,0
Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen	22	48	-54,6
Ergebnis der Betriebstätigkeit	159	554	-71,3
Finanzergebnis	-32	-63	-49,2
Ergebnis vor Ertragsteuern	127	491	-74,1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-53	-104	-48,4
Jahresüberschuss	74	387	-80,9
davon Aktionäre der Südzucker AG	20	280	-92,8
davon Hybrid-Eigenkapital	26	26	0,0
davon sonstige nicht beherrschende Anteile	28	81	-65,8
Ergebnis je Aktie (€)	0,10	1,37	-92,7

TABELLE 007

ERGEBNIS DER BETRIEBSTÄTIGKEIT Das Ergebnis der Betriebs-tätigkeit des Geschäftsjahrs 2014/15 in Höhe von 159 (554) Mio. € setzt sich aus dem operativen Ergebnis von 181 (622) Mio. €, dem Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen in Höhe von –44 (–116) Mio. € und dem Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen von 22 (48) Mio. € zusammen.

ERGEBNIS AUS RESTRUKTURIERUNG UND SONDEREINFLÜSSEN Das Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen in Höhe von –44 (–116) Mio. € enthält im Segment Zucker Restrukturierungsaufwendungen für ein Vorruhestandsprogramm zur Reduzierung der Verwaltungskosten bei der Raffinerie Tirlémontoise in Belgien sowie für die Schließung der Rohzuckerraffination am Standort Marseille/Frankreich und der Abpackung in Regensburg. Daneben sind Erträge aus dem Verkauf des ehemaligen Werksgeländes in Groß-Gerau, aus der Beendigung eines Rechtsstreits im Zusammenhang mit Umsatzsteuerzahlungen für Zuckerlieferungen nach Italien sowie aus einem beigelegten Verfahren gegen die Raffinerie Tirlémontoise in Belgien über Abwasserabgaben angefallen. Die Aufwendungen im Segment CropEnergies betrafen die vorübergehende Stilllegung der Bioethanol-fabrik am Standort Wilton/Großbritannien. Im Segment Frucht sind Restrukturierungsaufwendungen für die Schließung des Standorts Herk-de-Stad/Belgien sowie für die Einstellung der Fruchtzubereitungsproduktion am Standort Kröllendorf/Österreich entstanden.

Im Vorjahr waren im Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen im Segment Zucker der Aufwand aus der Kartellbuße sowie der Ertrag aus dem Rückerstattungsanspruch auf die in den Zuckerwirtschaftsjahren 2001/02 bis 2005/06 zu viel erhobene Produktionsabgabe enthalten. Darüber hinaus fielen im Segment Spezialitäten Versicherungserstattungen für die Explosion eines Sprühtrockners in der chilenischen Inulinfabrik von BENE0-Orafti sowie Aufwendungen im Segment CropEnergies im Zusammenhang mit der Bioethanolanlage in Wilton/Großbritannien an.

ERGEBNIS AUS AT EQUITY EINBEZOGENEN UNTERNEHMEN Das Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen belief sich auf 22 (48) Mio. €. Es entfällt mit –5 (20) Mio. € auf das Segment Zucker und betrifft insbesondere das anteilige Ergebnis des britischen Handelshauses ED&F Man Holdings Ltd. sowie der Studen-Gruppe und der Vertriebs-Joint-Venture-Gesellschaft Maxi S.r.l. Im Segment Spezialitäten ist hierunter

mit 27 (29) Mio. € das anteilige Ergebnis der Stärke- und Bioethanolaktivitäten der Hungrana-Gruppe ausgewiesen.

FINANZERGEBNIS Das Finanzergebnis hat sich im Geschäftsjahr 2014/15 auf –32 (–63) Mio. € verbessert. Das Zinsergebnis lag bei einer gestiegenen Durchschnittsverschuldung bei –34 (–41) Mio. €. Das sonstige Finanzergebnis belief sich auf 2 (–22) Mio. €. Im Vorjahr waren hierin insbesondere Währungsverluste aus der Finanzierung von Tochtergesellschaften in Osteuropa sowie Süd- bzw. Mittelamerika enthalten.

STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG Bei einem Ergebnis vor Ertragsteuern von 127 (491) Mio. € beliefen sich die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf –53 (–104) Mio. €. Der Anstieg der Konzernsteuerquote auf 42 (21) % resultiert maßgeblich aus zusätzlichen Steuerbelastungen im Zusammenhang mit der vorübergehenden Stilllegung der Bioethanolanlage am Standort Wilton/Großbritannien.

JAHRESÜBERSCHUSS Vom Jahresüberschuss von 74 (387) Mio. € entfielen 20 (280) Mio. € auf die Aktionäre der Südzucker AG, 26 (26) Mio. € auf die Hybrid-Eigenkapitaleigner und 28 (81) Mio. € auf die sonstigen nicht beherrschenden Anteile, die im Wesentlichen die Miteigentümer der AGRANA-sowie der CropEnergies-Gruppe betreffen.

ERGEBNIS JE AKTIE Das Ergebnis je Aktie betrug 0,10 (1,37) €. Der Ermittlung liegt der zeitlich gewichtete Durchschnitt von 204,2 (204,2) Mio. ausstehenden Aktien zugrunde.

Investitionen und Finanzierung – Finanzlage

CASHFLOW Der Cashflow folgte der rückläufigen Ergebnisentwicklung und erreichte 389 Mio. € nach 697 Mio. € im Vorjahr. Damit erreichte der Cashflow 5,7 (9,3) % der Umsatzerlöse.

WORKING CAPITAL Der Mittelzufluss aus der Abnahme des Working Capitals von 131 Mio. € resultierte maßgeblich aus preisbedingt geringeren Vorratsbeständen sowie geringeren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bei gleichzeitig reduzierten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

INVESTITIONEN IN SACHANLAGEN Die Investitionen in Sachanlagen (einschließlich immaterieller Vermögenswerte) beliefen sich auf 386 (377) Mio. €. Die Investitionen im Segment Zucker in Höhe von 186 (197) Mio. € entfielen überwiegend

auf Ersatzinvestitionen, Investitionen in die Verbesserung der Energieeffizienz sowie auf Neubau- und Umbaumaßnahmen an der Hauptverwaltung Mannheim. Das Investitionsvolumen im Segment Spezialitäten in Höhe von 125 (110) Mio. € betraf im Wesentlichen den Bau der Stärkeanlage in Zeitz sowie die Errichtung des Biomassekessels am BENE0-Standort Pemuco/Chile. Die Investitionen im Segment CropEnergies in Höhe von 32 (18) Mio. € dienten dem Bau der Anfang des Jahres fertiggestellten Neutralalkoholanlage am Standort Zeitz und der Optimierung der Produktionsanlagen. Im Segment Frucht betrafen die Investitionen von 43 (52) Mio. € überwiegend den Bereich Fruchtzubereitungen und hier die Fertigstellung des vierten Zubereitungswerks in den USA in Lysander/New York.

Finanzierungsrechnung

Mio. €	2014/15	2013/14	+/- in %
Cashflow	389	697	-44,2
Zunahme (-)/Abnahme (+) des Working Capitals	131	14	> 100
Investitionen in Sachanlagen			
Segment Zucker	186	197	-5,1
Segment Spezialitäten	125	110	13,1
Segment CropEnergies	32	18	75,3
Segment Frucht	43	52	-17,0
Summe Investitionen in Sachanlagen¹	386	377	2,5
Investitionen in Finanzanlagen/Akquisitionen	1	22	-96,4
Investitionen gesamt	387	399	-3,1
Aufstockungen an Tochterunternehmen	33	193	-82,8
Kapitalerhöhung/-herabsetzung	0	62	-100,0
Gewinnausschüttungen	-173	-259	-33,2

¹ Einschließlich immaterieller Vermögenswerte.

TABELLE 008

AUFSTOCKUNGEN AN TOCHTERUNTERNEHMEN UND KAPITALERHÖHUNG

Die Aufstockungen an Tochterunternehmen in Höhe von 33 Mio. € entfielen maßgeblich auf den Erwerb der Minderheitenanteile an der AGRANA Bioethanol GmbH durch die AGRANA Stärke GmbH. Im Vorjahr betrafen die Aufstockungen in Höhe von 193 Mio. € im Wesentlichen den Erwerb von Aktien der AGRANA Beteiligungs-AG, Wien/Österreich, wodurch die Beteiligung der Südzucker AG von 38,3 % auf 49,6 % erhöht wurde, und der Mittelzufluss aus der Kapitaler-

höhung in Höhe von 62 Mio. € im Wesentlichen die Beteiligung der österreichischen Anteilseigner am Erwerb von Aktien der AGRANA.

GEWINNAUSSCHÜTTUNGEN Die im abgelaufenen Geschäftsjahr ausgezahlten Gewinnausschüttungen im Konzern von insgesamt 173 (259) Mio. € entfielen mit 102 (184) Mio. € auf die Aktionäre der Südzucker AG sowie mit 71 (75) Mio. € auf andere Gesellschafter.

ENTWICKLUNG DER NETTOFINANZSCHULDEN Der Cashflow von 389 Mio. € sowie der Mittelzufluss im Working Capital von 131 Mio. € haben den Mittelabfluss aus Investitionen in Höhe von 387 Mio. €, aus der Aufstockung der Beteiligung an der AGRANA Bioethanol GmbH in Höhe von 33 Mio. € sowie aus den Gewinnausschüttungen in Höhe von 173 Mio. € nicht vollständig abdecken können. Entsprechend haben sich die Nettofinanzschulden von 536 Mio. € zum 28. Februar 2014 um 57 Mio. € auf 593 Mio. € aufgebaut.

Bilanz – Vermögenslage

LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE Die langfristigen Vermögenswerte erhöhten sich um 101 Mio. € auf 4.510 (4.409) Mio. €. Dies resultiert maßgeblich aus dem Anstieg der Sachanlagen um 134 Mio. € auf 2.790 (2.656) Mio. € infolge der seit dem letzten Geschäftsjahr getätigten Investitionen in Sachanlagen in Höhe von 376 (366) Mio. € bei Abschreibungen von 259 (250) Mio. €. Die übrigen Vermögenswerte von 533 (564) Mio. € betreffen maßgeblich den Buchwert der at Equity einbezogenen Unternehmen, der sich um 48 Mio. € auf 333 (285) Mio. € erhöhte. Die immateriellen Vermögenswerte lagen – bei einem unveränderten Geschäfts- oder Firmenwert – mit 1.187 (1.189) Mio. € leicht unter dem Vorjahr.

KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE Die kurzfristigen Vermögenswerte reduzierten sich um 290 Mio. € auf 3.964 (4.254) Mio. €. Wesentliche Ursache hierfür ist der preisbedingte Rückgang der Vorratsbestände insbesondere im Segment Zucker um 232 Mio. € auf 2.128 (2.360) Mio. €. Daneben haben sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen preisbedingt um 47 Mio. € auf 870 (917) Mio. € abgebaut. Gleichzeitig reduzierten sich die übrigen Vermögenswerte um 11 Mio. € auf 966 (977) Mio. €. Im Vorjahr war hierin der Rückerstattungsanspruch gegen die EU auf die in den Zuckerwirtschaftsjahren 2001/02 bis 2005/06 zu viel erhobene Produktionsabgabe enthalten.

Bilanz

Mio. €	28. Februar 2015	28. Februar 2014	+/- in %
Aktiva			
Immaterielle Vermögenswerte	1.187	1.189	-0,1
Sachanlagen	2.790	2.656	5,0
Übrige Vermögenswerte	533	564	-5,5
Langfristige Vermögenswerte	4.510	4.409	2,3
Vorräte	2.128	2.360	-9,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	870	917	-5,1
Übrige Vermögenswerte	966	977	-1,1
Kurzfristige Vermögenswerte	3.964	4.254	-6,8
Bilanzsumme	8.474	8.663	-2,2
Passiva			
Eigenkapital der Aktionäre der Südzucker AG	3.125	3.268	-4,4
Hybrid-Eigenkapital	684	684	0,0
Sonstige nicht beherrschende Anteile	652	673	-3,1
Eigenkapital	4.461	4.625	-3,5
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	826	659	25,3
Finanzverbindlichkeiten	774	681	13,6
Übrige Schulden	285	314	-9,2
Langfristige Schulden	1.885	1.654	14,0
Finanzverbindlichkeiten	500	502	-0,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	956	1.145	-16,5
Übrige Schulden	672	737	-8,8
Kurzfristige Schulden	2.128	2.384	-10,8
Bilanzsumme	8.474	8.663	-2,2
Nettofinanzschulden	593	536	10,7
Eigenkapitalquote in %	52,6	53,4	
Nettofinanzschulden in % des Eigenkapitals (Gearing)	13,3	11,6	

TABELLE 009

EIGENKAPITAL Das Eigenkapital ist um 164 Mio. € auf 4.461 (4.625) Mio. € zurückgegangen; die Eigenkapitalquote lag bei gesunkener Bilanzsumme mit 53 (53) % auf Vorjahresniveau. Der Rückgang des Eigenkapitals der Aktionäre der Südzucker AG auf 3.125 (3.268) Mio. € ist insbesondere auf die erfolgsneutrale Belastung aus der Neubewertung der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen aufgrund des deutlich rückläufigen Abzinsungssatzes sowie ein rückläufiges Jahresergebnis zurückzuführen. Die sonstigen nicht beherrschenden Anteile reduzierten sich entsprechend um 21 Mio. € auf 652 (673) Mio. €.

LANGFRISTIGE SCHULDEN Die langfristigen Schulden haben sich um 231 Mio. € auf 1.885 (1.654) Mio. € erhöht. Dies resultiert maßgeblich aus der Erhöhung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 167 Mio. € auf 826 (659) Mio. € infolge der Absenkung des Zinssatzes von 3,50 % auf 1,75 % bei wesentlichen Plänen. Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten sind um 93 Mio. € auf 774 (681) Mio. € angestiegen. Die übrigen Schulden gingen um 29 Mio. € auf 285 (314) Mio. € zurück. Darin enthalten sind Steuerschulden in Höhe von 79 (109) Mio. €.

KURZFRISTIGE SCHULDEN Die kurzfristigen Schulden gingen um 256 Mio. € auf 2.128 (2.384) Mio. € zurück. Diese Entwicklung folgt dem Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 189 Mio. € auf 956 (1.145) Mio. €, die in Höhe von 435 (693) Mio. € Verbindlichkeiten gegenüber Rübenanbauern enthalten. Gleichzeitig reduzierten sich die übrigen Schulden um 65 Mio. € auf 672 (737) Mio. €. Im Vorjahr waren hierin die Erstattungsansprüche der Rübenanbauer aus zu viel erhobenen Produktionsabgaben sowie die Kaufpreisverpflichtung aus dem Erwerb der Minderheitenanteile an der AGRANA Bioethanol GmbH durch die AGRANA Stärke GmbH enthalten. Die Finanzverbindlichkeiten lagen mit 500 (502) Mio. € auf Vorjahresniveau.

NETTOFINANZSCHULDEN Die Nettofinanzschulden sind zum 28. Februar 2015 um 57 Mio. € auf 593 (536) Mio. € angestiegen. Das Verhältnis der Nettofinanzschulden in Prozent des Eigenkapitals betrug 13,3 (11,6) %.

Die langfristigen Finanzierungserfordernisse des Konzerns wurden zum 28. Februar 2015 durch 410 (408) Mio. € Anleihen, 126 (110) Mio. € Schuldscheindarlehen sowie 238 (163) Mio. € langfristige Bankdarlehen gedeckt.

Zur kurzfristigen Finanzierung waren am Bilanzstichtag kurzfristige Anleihen in Höhe von 227 (117) Mio. € zu begeben, die mit 200 (90) Mio. € Commercial Papers mit einmonatiger Restlaufzeit enthalten. Aus den nicht genutzten syndizierten Kreditlinien und weiteren bilateralen Bankkreditlinien standen der Südzucker-Gruppe am Bilanzstichtag mit 1,4 (1,3) Mrd. € ausreichend Liquiditätsreserven zur Verfügung.

Wertbeitrag, Kapitalstruktur und Dividende

Wertbeitrag

Mio. €	2014/15	2013/14	2012/13	2011/12	2010/11
Operatives Ergebnis	181	622	972	751	521
Capital Employed	5.877	5.873	5.950	5.707	5.314
Return on Capital Employed (ROCE)	3,1 %	10,6 %	16,3 %	13,2 %	9,8 %

TABELLE 010

Das Capital Employed lag mit 5.877 (5.873) Mio. € auf Vorjahresniveau. Der Return on Capital Employed (ROCE) ging 2014/15 von 10,6 auf 3,1 % zurück, was auf das deutlich rückläufige operative Ergebnis von 181 (622) Mio. € zurückzuführen ist. Die Sachanlagen erhöhten sich durch das gestiegene Investitionsvolumen, das mit 376 (366) Mio. € über den Abschreibungen in Höhe von 259 (250) Mio. € lag. Dem stand eine Reduzierung des Working Capitals – im Wesentlichen im

Segment Zucker – infolge preisbedingt geringerer Vorratsbestände sowie geringerer Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bei gleichzeitig reduzierten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber. Im Geschäftsjahr 2014/15 wurden keine vollkonsolidierten Akquisitionen vorgenommen; der Goodwill-Buchwert blieb unverändert.

Kapitalstruktur

		2014/15	2013/14	2012/13	2011/12	2010/11
Verschuldungsfaktor						
Nettofinanzschulden	Mio. €	593	536	464	791	854
Cashflow	Mio. €	389	697	996	823	606
Verhältnis Nettofinanzschulden zu Cashflow		1,5	0,8	0,5	1,0	1,4
Verschuldungsgrad						
Nettofinanzschulden	Mio. €	593	536	464	791	854
Eigenkapital	Mio. €	4.461	4.625	4.731	3.970	3.687
Nettofinanzschulden in % des Eigenkapitals (Gearing)	%	13,3	11,6	9,8	19,9	23,2
Eigenkapitalquote						
Eigenkapital	Mio. €	4.461	4.625	4.731	3.970	3.687
Bilanzsumme	Mio. €	8.474	8.663	8.806	8.289	7.260
Eigenkapitalquote in %	%	52,6	53,4	53,7	47,9	50,8

TABELLE 011

Am Bilanzstichtag betrug der Verschuldungsfaktor aus dem Verhältnis Nettofinanzschulden zu Cashflow 1,5. Die Nettofinanzschulden lagen zum 28. Februar 2015 bei 13,3 % des Eigenkapitals von 4.461 Mio. €. Die Eigenkapitalquote betrug am Bilanzstichtag 52,6 % bei einer Bilanzsumme von 8.474 Mio. €.

Südzucker verfolgt seit Jahren eine transparente, der Ergebnis- und Verschuldungssituation des Konzerns angepasste Dividendenpolitik, die auf Kontinuität ausgerichtet ist. Ausschüttungen orientieren sich in erster Linie an der nachhaltigen operativen Ergebnisentwicklung des Konzerns. Die Entwicklung der Dividende je Aktie in Relation zu wesentlichen Ertragskennzahlen ist nachfolgend dargestellt.

Dividende

		2014/15	2013/14	2012/13	2011/12	2010/11
Operatives Ergebnis	Mio. €	181	622	972	751	521
Cashflow	Mio. €	389	697	996	823	606
Ergebnis je Aktie	€	0,10	1,37	3,08	1,99	1,33
Dividende je Aktie ¹	€	0,25	0,50	0,90	0,70	0,55
Ausschüttungsquote	%	–	36,5	29,2	35,2	41,4

¹ 2014/15: Vorschlag.

TABELLE 012

Der Dividendenvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat von 0,25 (0,50) €/Aktie trägt der rückläufigen Ergebnisentwicklung Rechnung. Auf der Grundlage von 204,2 Mio. ausgegebenen

Stückaktien ergibt sich eine Ausschüttungssumme in Höhe von 51,0 Mio. €. Im Vorjahr belief sich die Ausschüttungssumme auf 102,1 Mio. €.

Segment Zucker

Marktentwicklung und wirtschaftliches Umfeld

WELTZUCKERMARKT Das Analystenhaus F. O. Licht erwartet für das Kampagnejahr 2014/15 in seiner zweiten Schätzung der Weltzuckerbilanz vom Februar 2015 im zweiten Jahr in

Folge einen Rückgang der Zuckererzeugung auf 179,7 (181,9) Mio. t. Bei einem weiteren Wachstum des Verbrauchs auf 179,8 (176,5) Mio. t und unter Berücksichtigung sonstiger Mengenänderungen gehen die Bestände erstmals seit vier Jahren auf 75,7 (76,8) Mio. t Zucker bzw. 42,1 (43,5) % eines Jahresverbrauchs zurück.

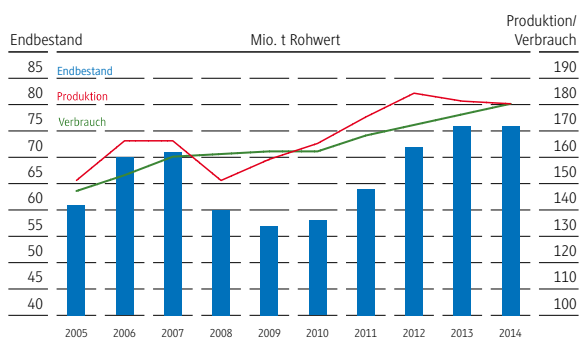
Weltzuckerbilanz

Mio. t Rohwert	2014/15	2013/14	2012/13	2011/12	2010/11
Anfangsbestand	76,8	72,2	64,5	58,1	56,9
Erzeugung	179,7	181,9	184,3	174,8	165,4
Verbrauch	-179,8	-176,5	-173,0	-168,4	-162,7
Mengenberichtigungen	-1,0	-0,8	-3,6	0,0	-1,5
Endbestand	75,7	76,8	72,2	64,5	58,1
In % des Verbrauchs	42,1	43,5	41,7	38,3	35,7

Quelle: F. O. Licht, 2. Schätzung der Weltzuckerbilanz, Februar 2015.
Alle Angaben nur für Zucker (ohne Isoglukose und Zucker für Ethanol).

TABELLE 013

Weltzuckerbilanz



Quelle: F. O. Licht

GRAFIK 05

Der Weltmarktpreis für Weißzucker befand sich mit rund 345 €/t (in USD: rund 470) zum Ende des 1. Quartals auf dem Niveau wie zu Geschäftsjahresbeginn. Anfang Juli 2014 setzte dann ein weiterer Rückgang auf rund 320 €/t (in USD: rund 420) zum Ende des 2. Quartals ein. Um dieses Niveau schwankt der Weltmarktpreis für Weißzucker seither. Ende Februar 2015 lag er bei 331 €/t (in USD: rund 372).

Weltmarktpreise für Zucker

1. März 2012 bis 31. März 2015
London, nächster gehandelter Terminmonat



GRAFIK 06

Maßgeblich für den rückläufigen Zuckerpreis auf dem Weltmarkt sind unverändert hohe Lagerbestände und der starke US-Dollar, der zuletzt sogar zu einem Anstieg des Weltmarktpreises für Zucker, ausgedrückt in brasilianischem Real, führte, da der brasilianische Real gegenüber dem US-Dollar massiv an Wert verloren hat.

Insbesondere aufgrund einer rückläufigen Zuckererzeugung in Brasilien wird ein Rückgang der globalen Zuckerproduktion 2014/15 erwartet. Marktbeobachter gehen davon aus, dass sich diese Entwicklung in Brasilien fortsetzt und sogar verstärkt, da die niedrigen Zuckerpreise die steigenden Herstellkosten auch im Kampagnejahr 2015/16 nicht decken können. Bei einem weiterhin steigenden Weltzuckerverbrauch wird mit einem Abbau der Lagerbestände gerechnet, der die Grundlage für eine Erholung der Weltmarktpreise bildet.

Mit der Tabelle 14 wird ein Überblick über die Entwicklung der jeweils fünf bedeutendsten Zuckerproduktions- und Verbrauchsländer gegeben. Trotz einer witterungsbedingt geringeren Produktion ist Brasilien mit einem Anteil von 21 % der weltweit führende Zuckerproduzent und mit 24,7 Mio. t das führende Zuckerexportland.

EU-ZUCKERMARKT Im laufenden Zuckerwirtschaftsjahr (ZWJ) 2014/15 (1. Oktober 2014 – 30. September 2015) wird bei europaweiten Rekorderträgen mit einer Rekorderzeugung (einschließlich Isoglukose) von 20,1 (17,5) Mio. t beim europäischen Rübenzucker gerechnet. Bei einer nahezu vollständigen Quotenerfüllung ist die Nichtquotenzuckererzeugung deutlich gestiegen. Dies wird zum 30. September 2015 zu einer Steigerung der Lagerbestände an Übertragungszucker, der erst im folgenden ZWJ vermarktet werden darf, auf insgesamt 2,9 (0,6) Mio. t führen. Auch wenn die Importe durch die deutlich gesunkenen EU-Zuckerpreise – wie prognostiziert – zurückgehen werden, ist der europäische Zuckermarkt durch das EU-Rübenzuckerangebot ausreichend versorgt.

Im ZWJ 2014/15 wurden – wie im Vorjahr – Exportlizenzen für Nichtquotenzucker in Höhe von 1,35 Mio. t freigegeben. Der Exportsaldo von Zucker in Verarbeitungsprodukten wie Schokolade oder Süßwaren lag mit 0,7 (0,7) Mio. t unverändert auf dem Niveau der Vorjahre.

Im zurückliegenden ZWJ 2013/14 wurde bei einer gesunkenen Gesamtzuckererzeugung von 17,5 (18,1) Mio. t die Rübenzuckerquote weitgehend erfüllt. Die Importe aus den Präferenzstaaten (AKP und LDC) waren mit 2,2 (2,1) Mio. t in etwa stabil. Die mittelamerikanischen Staaten Costa Rica, Guatemala, Honduras, Nicaragua, Panama und El Salvador sowie die Andenstaaten Kolumbien und Peru haben ihre zollfreie Exportmenge in die EU von 0,25 Mio. t Zucker im Jahr 2014 erstmals nahezu vollständig ausgeschöpft¹. Dagegen gingen die Importe im Rahmen der zollreduzierten WTO-Importquoten auf

Mio. t Rohwert	2014/15	2013/14	2012/13	2011/12	2010/11
Top 5 Erzeuger					
Brasilien	36,3	39,5	41,2	35,3	38,7
Indien	28,3	26,6	27,3	28,6	26,5
EU	19,3	17,1	17,4	19,1	15,9
China	11,6	14,5	14,2	12,5	11,3
Thailand	10,7	11,7	10,3	10,6	9,9
Top 5 Verbraucher					
Indien	27,0	26,3	25,5	24,5	22,6
EU	19,2	19,1	19,1	19,0	19,2
China	16,6	16,2	15,8	15,3	14,7
Brasilien	13,2	13,0	12,9	12,7	12,6
USA	10,9	11,1	10,7	10,2	10,4
Top 5 Exporteure					
Brasilien	24,7	24,7	29,7	22,1	27,0
Thailand	7,5	6,5	6,1	7,3	6,1
Australien	3,2	3,1	3,1	2,6	2,1
Guatemala	2,0	1,9	2,0	1,7	1,4
Indien	1,7	2,7	1,1	3,8	3,2
Top 5 Importeure¹					
Indonesien	4,1	3,5	3,8	2,8	3,1
China	3,8	4,1	3,7	4,3	2,1
USA	3,4	4,0	4,5	4,0	4,3
EU	2,6	3,2	3,7	3,5	3,6
Bangladesh	1,9	1,9	1,7	1,7	1,5

Quelle: F. O. Licht, 2. Schätzung der Weltzuckerbilanz, Februar 2015.

Alle Angaben nur für Zucker (ohne Isoglukose und Zucker für Ethanol).

¹ Zucker, der im Land verbraucht wird, ohne Raffination von Rohzucker für Drittländer.

TABELLE 014

0,35 (0,68) Mio. t zurück. Insgesamt ist der Rückgang der Importe darauf zurückzuführen, dass die Kommission auf bestandserhöhende, außergewöhnliche Importe zu reduzierten Zollsätzen im Vergleich zum Vorjahr (0,5 Mio. t) verzichtet hat.

Der Preis für losen Quotenzucker sank gemäß EU-Preis-Reporting im Verlauf des Geschäftsjahres 2014/15 von 604 €/t im März 2014 auf 421 €/t im Januar 2015. Im März 2013, zu Beginn des vorhergehenden Geschäftsjahres, lag der Quotenzuckerpreis noch bei 726 €/t.

ENERGIE Die Energiemärkte bewegten sich im Geschäftsjahr 2014/15 im Spannungsfeld zwischen geopolitischen Risiken einerseits und anhaltendem globalem Überangebot andererseits.

¹ Die zollfreien Importe aus diesen Ländern in die EU werden seit Herbst 2013 gewährt und gelten jeweils pro Kalenderjahr.

EU-Zuckerbilanz

Mio. t Weißwert	2014/15	2013/14	2012/13	2011/12	2010/11
Anfangsbestand inkl. Übertragung	2,5	3,2	2,4	1,2	1,6
Erzeugung	20,1	17,5	18,1	19,5	16,2
Importe	2,6	3,2	3,7	3,5	3,6
Verbrauch	-19,2	-19,3	-18,9	-19,0	-18,8
Exporte	-1,5	-1,4	-1,4	-2,1	-0,8
Exportsaldo Verarbeitungsprodukte	-0,7	-0,7	-0,7	-0,7	-0,6
Bestand Übertragung	2,9	0,6	0,7	0,8	0,1
Endbestand Quotenzucker	0,9	1,9	2,5	1,6	1,1

Quelle: EU-Kommission, AGRI C4, Schätzung der EU-Zuckerbilanz 2014/15, März 2015.
Alle Angaben für Zucker (inkl. Zucker für Ethanol) und Isoglukose; Im- und Exporte ohne Im- und Exporte in Verarbeitungserzeugnissen.

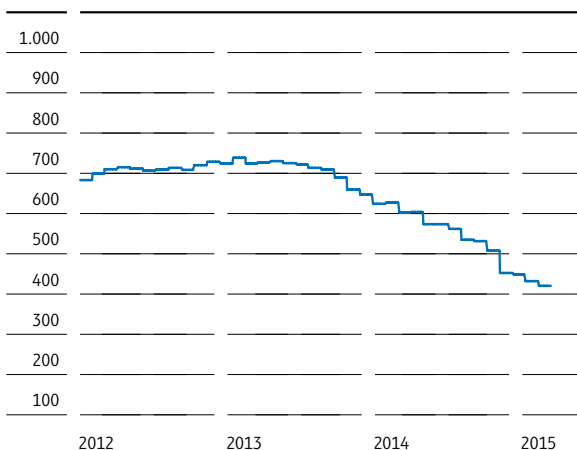
TABELLE 015

Verhältnismäßig volle Gaslager in Europa und ein sehr milder Winter 2013/14 ließen die Gaspreise Anfang des Geschäftsjahres 2014/15 beträchtlich sinken. Am 10. Juli 2014 erreichten die Gas-Spotpreise ein Drei-Jahres-Tief von 15,34 €/MWh. Die geopolitischen Krisen machten sich insbesondere im 1. Kalenderhalbjahr 2014 bemerkbar, als der Territorialkonflikt zwischen Russland und der Ukraine entbrannte. Zusätzlich eskalierten die bewaffneten Auseinandersetzungen im Irak, weshalb Sorgen über Angebotsausfälle den Rohölpreis der Nordseesorte Brent am 19. Juni 2014 auf ein Zwölf-Monats-Hoch von 116 USD/Barrel trieben. Auch die Gasmärkte wurden im Laufe des Geschäftsjahres durch die anhaltenden geopolitischen Unruhen immer wieder durch große Preisschwankungen erschüttert.

In der Folge bestimmten jedoch Fundamentaldaten das Bild, sprich schwache Konjunkturprognosen für die EU im Zusammenhang mit den Wirtschaftssanktionen gegen Russland sowie angebotsseitig die US-Rohölverarbeitung in Rekordhöhe infolge des Schieferölbooms. Zusätzlich trugen konstant hohe Rohölfördermengen in den OPEC-Staaten zum massiven Überschuss bei, weshalb bei zunehmend pessimistischen Nachfrageprognosen im 2. Kalenderhalbjahr 2014 der Ölpreis einbrach und am 13. Januar 2015 mit 45 USD/Barrel ein Sechsjahres-Tief markierte. Bis Geschäftsjahresende 2014/15 erholte sich der Preis für Brent und stieg auf 62 USD/Barrel. Die schwachen Weltkonjunkturprognosen und der Verfall der Rohölpreise führten zudem in den Wintermonaten Oktober 2014 bis Februar 2015 zu moderaten Gaspreisen.

EU-Preis-Reporting

1. Januar 2012 bis 31. Januar 2015
EUR/t Ww.



Quelle: EU-Kommission, AGRI C4.

GRAFIK 07

EMISSIONSHANDEL Nach der Verabschiedung des Backloadings im Februar 2014 wurden im Laufe des Jahres 400 Mio. Zertifikate aus dem Markt genommen. In den Jahren 2015 und 2016 werden zusätzlich je 300 Mio. bzw. 200 Mio. Einheiten weniger versteigert. Die EU-Kommission schlug vor, ab 2021 eine Marktstabilitätsreserve zur Sicherstellung des Gleichgewichts zwischen Angebot und Nachfrage nachhaltig wiederherzustellen. Die Debatte über die Reserve begann im Herbst 2014 und wird 2015 fortgesetzt. Die zweite Carbon-Leakage-Liste für die Periode von 2015 bis 2019 wurde von der EU-Kommission am 27. Oktober 2014 angenommen. Sie wird zum ersten Mal bei der Feststellung der kostenlosen Zuteilungsmengen für das Jahr 2015 angewendet. Sowohl die Herstellung von Zucker als auch die Herstellung von Stärke und Stärkeerzeugnissen, sonstigen organischen Grundstoffen und Chemikalien (z. B. Bioethanol) sind darin enthalten. Die

Ereignisse des Jahres 2014 resultierten in einem 50 %igen Anstieg des Spotkurses für europäische CO₂-Emissionszertifikate von 4,86 € auf 7,24 €.

Rechtliche und politische Rahmenbedingungen

WTO-II-VERHANDLUNGEN Die seit 2001 laufenden WTO-II-Verhandlungen der so genannten Doha-Runde mit dem Ziel, die Handelsaussichten der Entwicklungsländer zu verbessern, konnten bislang nicht zum Abschluss gebracht werden.

Im Dezember 2013 fand die 9. WTO-Ministerkonferenz auf Bali statt. Im Bereich Landwirtschaft standen unter anderem die weltweit gewährten Exportsubventionen zur Diskussion. Mit mehrmonatiger Verzögerung ist der Weg seit Dezember 2014 nun frei für die Umsetzung des Bali-Pakets. Nach erreichter Einigung können nun auch die technischen Handels erleichterungen verabschiedet werden. Für Zucker haben diese Entwicklungen keine unmittelbaren Auswirkungen. Derzeit ist nicht absehbar, bis wann die Doha-Runde abgeschlossen werden kann.

FREIHANDELSABKOMMEN Parallel zur WTO-II-Runde verhandelt die EU-Kommission mit verschiedenen Staaten bzw. Staatengemeinschaften, wie beispielsweise dem MERCOSUR-Verband, über mögliche Freihandelsabkommen. Sollten Zucker und zuckerhaltige Waren – entgegen der bisherigen Handelspraxis – nicht als sensible Produkte eingestuft werden, könnten künftig erhebliche zusätzliche Zuckermengen zollfrei in die EU importiert werden.

CETA Im September 2014 wurde der Text des Freihandelsabkommens mit Kanada (CETA = Comprehensive Economic and Trade Agreement) veröffentlicht. Das Abkommen wird voraussichtlich erst 2016 in Kraft treten. Danach sind eine beiderseitige Abschaffung der Zölle für Roh- und Weißzucker innerhalb von sieben Jahren und eine sofortige Abschaffung der Zölle für zuckerhaltige Produkte vorgesehen. Dies betrifft 120.000 t Weißzucker aus heimischer Erzeugung, die Kanada bei einem Verbrauch von 1,4 Mio. t Zucker/Jahr im Zuckerwirtschaftsjahr 2013/14 selbst erzeugt hat. Die Raffination von darüber hinaus nach Kanada importiertem Rohzucker aus Drittländern berechtigt hingegen auch weiterhin nicht zum zollfreien Import in die EU. Davon ausgenommen sind Zuckerimporte in Form von Verarbeitungsprodukten bis zu einer Höhe von maximal 75.000 t/Jahr.

SADC Im Zusammenhang mit den Verhandlungen zum Wirtschaftspartnerschaftsabkommen zwischen der EU und der SADC (South African Development Community) haben sich die EU und Südafrika formell auf jährliche zollfreie Quoten für Importe aus Südafrika in die EU in Höhe von 150.000 t Zucker und 80.000 t Ethanol geeinigt. Es wird damit gerechnet, dass diese nach beiderseitiger Ratifikation 2016 in Kraft treten.

TTIP Ziel der im Juli 2013 aufgenommenen Gespräche zwischen der EU und der US-Regierung über eine transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft (TTIP = Transatlantic Trade and Investment Partnership) ist eine weitgehende Marktliberalisierung. In den bisher stattgefundenen Verhandlungsrunden zwischen der EU-Kommission und den USA wurde Zucker bisher nicht explizit thematisiert.

ASSOZIIERUNGSABKOMMEN MIT DER UKRAINE Aufgrund der Veränderungen der politischen Rahmenbedingungen in der Ukraine im Frühjahr 2014 hat die EU eine Verordnung zur vorzeitigen und einseitigen Anwendung des Handelsteils des Assoziierungsabkommens mit der Ukraine verabschiedet, die im April 2014 in Kraft trat. Für den EU-Zuckermarkt bedeutet dies zollfreie Importquoten in Höhe von insgesamt 34.070t/Jahr. Allerdings sind bisher keine nennenswerten Importmengen aus der Ukraine in die EU zu verzeichnen. Die Ukraine wird ihre Märkte für EU-Importe ab dem 1. Januar 2016 öffnen. Dann stehen der EU zollfreie Importquoten in die Ukraine in Höhe von 30.000 t/Jahr offen mit einer linearen Steigerung auf 40.000 t/Jahr innerhalb von fünf Jahren.

ASSOZIIERUNGSABKOMMEN MIT REPUBLIK MOLDAU UND GEORGIEN Der Handelsteil der Assoziierungsabkommen mit der Republik Moldau und Georgien ist am 1. September 2014 in Kraft getreten. Beide Abkommen sehen zoll- und quotenfreie Zuckerimporte in die EU vor. Allerdings wurde eine Anti-Umgehungsklausel festgeschrieben, die Umgehungseinfuhren aus Drittländern unterbinden soll. Moldau muss demnach bei Überschreitung der Einfuhrgrenze von 37.400 t/Jahr für Zucker und 4.200 t/Jahr für Verarbeitungserzeugnisse aus Zucker beweisen, dass es sich um Ursprungsware handelt. Andernfalls kann die EU-Kommission die Zollpräferenzen aussetzen. Die gleiche Vorgehensweise gilt für Importe aus Georgien ab einer Einfuhrgrenze von 8.000 t/Jahr für Zucker und Isoglukose bzw. 6.000 t/Jahr für Verarbeitungserzeugnisse aus Zucker. Im Jahr 2014 lag die Importmenge aus Moldau und Georgien in die EU bei rund 17.000 t Zucker.

Geschäftsentwicklung

Die Zahlen für das Segment Zucker beziehen sich auf die Zuckeraktivitäten von Südzucker AG, Südzucker Polska, Südzucker Moldova, Raffinerie Tirlemontoise, Saint Louis Sucre und AGRANA. Diese Gesellschaften erzeugten in 29 Zuckerfabriken und drei Raffinerien 5,3 (4,7) Mio. t Zucker in Deutschland, Belgien, Bosnien, Frankreich, Moldau, Polen, Österreich, Rumänien, der Slowakei, Tschechien und Ungarn. Darüber hinaus sind dem Segment unter anderem die Bereiche Futtermittel, Landwirtschaft und Bodengesundheitsdienst zugeordnet.

UMSATZ UND OPERATIVES ERGEBNIS Der drastische Verfall der Erlöse für Quotenzucker im Verlauf des Geschäftsjahres 2014/15 war die wesentliche Ursache für den Rückgang des Umsatzes um 17 % auf 3.228 (3.901) Mio. €. Darüber hinaus verstärkten ebenfalls niedrigere Erlöse beim Export von Nichtquotenzucker den Effekt, sodass der insgesamt gestiegene Zuckerabsatz dies bei Weitem nicht kompensieren konnte. Diese Entwicklung spiegelt sich auch im Einbruch des operativen Ergebnisses auf 7 (437) Mio. € wider.

Der Rückgang der Quotenzuckererlöse war im 1. Halbjahr 2014/15 zunächst von den süd- und osteuropäischen Märkten geprägt. Mit Beginn des Zuckerwirtschaftsjahres 2014/15 im Oktober 2014 wirkte sich der Erlösrückgang auch in den übrigen EU-Märkten voll aus. Das 3. Quartal war darüber hinaus durch den Absatz der restlichen Zuckermengen aus der Kampagne 2013 sowie die Abwertung von Importkontrakten belastet. Im 4. Quartal kam zu den Effekten aus den niedrigen Preisen noch der saisonal bedingt niedrige Absatz hinzu.

ERGEBNIS AUS RESTRUKTURIERUNG UND SONDEREINFLÜSSEN

Das Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen in Höhe von –7 (–113) Mio. € enthält Restrukturierungsaufwendungen für ein Vorruhestandsprogramm zur Reduzierung der Verwaltungskosten bei der Raffinerie Tirlemontoise sowie für die Schließung der Rohzuckerraffination am Standort Marseille/Frankreich und der Abpackung in Regensburg. Daneben sind Erträge aus dem Verkauf des ehemaligen Werksgeländes in Groß-Gerau, aus der Beendigung eines Rechtsstreits im Zusammenhang mit Umsatzsteuerzahlungen für Zuckerlieferungen nach Italien sowie aus einem beigelegten Verfahren gegen die Raffinerie Tirlemontoise in Belgien über Abwasserabgaben angefallen. Im Vorjahr waren hierin der Aufwand aus

Geschäftsentwicklung im Segment Zucker

		2014/15	2013/14	+/- in %
Umsatzerlöse	Mio. €	3.228	3.901	- 17,3
EBITDA	Mio. €	133	558	- 76,5
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	Mio. €	-126	-121	2,9
Operatives Ergebnis	Mio. €	7	437	- 98,4
Ergebnis aus Restrukturierung/Sondereinflüssen	Mio. €	-7	-113	- 95,5
Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen	Mio. €	-5	20	-
Ergebnis der Betriebstätigkeit	Mio. €	-5	344	-
EBITDA-Marge	%	4,1	14,3	
Operative Marge	%	0,2	11,2	
Investitionen in Sachanlagen ¹	Mio. €	186	197	- 5,1
Investitionen in Finanzanlagen/Akquisitionen	Mio. €	0	22	- 100,0
Investitionen gesamt	Mio. €	186	219	- 14,8
Anteile an at Equity einbezogenen Unternehmen	Mio. €	250	232	7,9
Capital Employed	Mio. €	3.199	3.186	0,4
Return on Capital Employed	%	0,2	13,7	
Mitarbeiter		8.097	8.050	0,6

¹ Einschließlich immaterieller Vermögenswerte.

der Kartellbuße sowie der Ertrag aus dem Rückerstattungsanspruch auf die in den Zuckerwirtschaftsjahren 2001/02 bis 2005/06 zu viel erhobene Produktionsabgabe enthalten.

ERGEBNIS AUS AT EQUITY EINBEZOGENEN UNTERNEHMEN Das Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen belief sich im Segment Zucker auf –5 (20) Mio. € und betrifft – neben den anteiligen Ergebnissen der Studen-Gruppe sowie des italienischen Vertriebs-Joint-Ventures Maxi S.r.l. – insbesondere das anteilige Ergebnis des britischen Handelshauses ED&F Man Holdings Ltd., London/Großbritannien, an dem Südzucker seit Mai 2012 mit 25 % minus einer Aktie beteiligt ist.

Nach einem Rekordergebnis im Vorjahr hat ED&F Man im Geschäftsjahr 2013/14 (1. Oktober bis 30. September) erstmals ein negatives Ergebnis vor Steuern erzielt, da es im Bereich Zucker zu deutlichen Verlusten kam. Das Überangebot an Zucker auf dem Weltmarkt führte zu einem deutlich gesunkenen Handelsergebnis. Neben der schwierigen Lage auf dem Weltmarkt für Zucker hatten auch ungünstige Rahmenbedingungen in einigen Beteiligungen negative Auswirkungen auf das

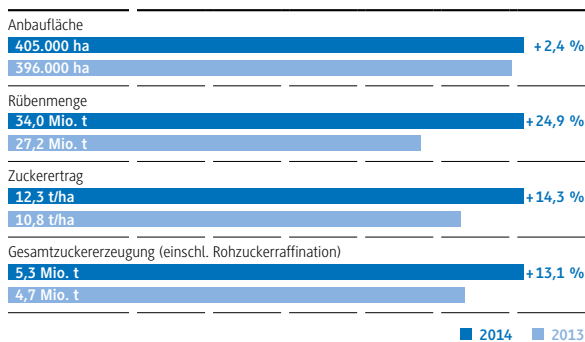
Ergebnis; infolgedessen wurden auch Wertminderungen auf einzelne Beteiligungen vorgenommen. So war in Mexiko eine Minderheitsbeteiligung von ED&F Man von Verlusten betroffen. Hier wirkte sich insbesondere der Handelsstreit zwischen den USA und Mexiko um Zuckerimporte negativ auf das Ergebnis aus. Die Zuckerfabrik von ED&F Man in der Ukraine befand sich aufgrund des schwierigen politischen und wirtschaftlichen Umfelds und der damit verbundenen schlechten Versorgung mit Zuckerrüben im Jahr 2014 in der Verlustzone.

In den Bereichen Coffee, MLP (Man liquid products) und Shipping konnte ED&F Man dagegen an die Erfolge der Vorjahre anknüpfen. Auch das relativ junge Segment Capital Markets entwickelte sich positiv. Insgesamt konnten diese Geschäftsbereiche den Verlust des Zuckerbereiches aber bei Weitem nicht kompensieren.

CAPITAL EMPLOYED UND RETURN ON CAPITAL EMPLOYED Das Capital Employed erhöhte sich leicht auf 3.199 (3.186) Mio. €. In Verbindung mit dem Rückgang des operativen Ergebnisses auf 7 (437) Mio. € ging der ROCE auf 0,2 (13,7) % zurück.

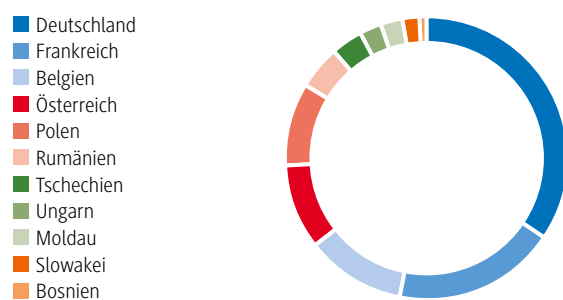
Zuckererzeugung

Anbau und Erzeugung



GRAFIK 08

Zuckererzeugung nach Regionen



GRAFIK 09

ANBAUFLÄCHE Die Zuckerrübenanbaufläche in der Südzucker-Gruppe wurde im Jahr 2014 insgesamt um rund 2,4 % auf 405.000 (396.000) ha erhöht, nachdem im Vorjahr aufgrund hoher Zuckerbestände und einer dadurch notwendigen Übertragung die Anbaufläche eingeschränkt wurde.

AUSSAAT In weiten Teilen der Rübenanbauggebiete blieb im Winter 2013/14 der Frost aus. Durch die fehlende Frostgare der Böden und nicht abgefrorene Zwischenfrüchte waren die Saatbedingungen vielerorts nicht optimal. Trotz dieser Schwierigkeiten erfolgte die Aussaat insgesamt in allen Ländern der Südzucker-Gruppe zwei bis vier Wochen früher als im Vorjahr und war bis Mitte April 2014 abgeschlossen.

WEITERER VEGETATIONSVERLAUF Mit Ausnahme von Moldau spielten Schäden durch Spätfrost keine Rolle. Nach der Aussaat begünstigte die Witterung die Entwicklung der aufgelaufenen Rüben, sodass einige Bestände bereits Ende Mai die Reihen schlossen. Eine Hitzewelle in der ersten Junidekade brachte Rüben auf leichteren Standorten zum Welken, im Vergleich zum langjährigen Mittel fehlten mancherorts von Jahresbeginn bis Mitte Juni rund 100 mm Niederschlag. Der dringend notwendige Regen setzte erst im Juli – dafür um so ergiebiger – ein. Ausreichende und regelmäßige Niederschläge während des Sommers, verbunden mit moderaten Temperaturen, erlaubten ein ausgeprägtes Massenwachstum bei den Rüben.

ERTRÄGE Aufgrund der frühzeitigen Aussaat in Kombination mit überwiegend sehr günstigen Witterungsbedingungen während der Vegetationsperiode und bis in die Kampagne hinein lagen die Rübenenerträge in der Südzucker-Gruppe mit 84 t/ha um rund 20 % über dem 5-jährigen Durchschnitt sowie um rund 10 % über dem Wert des bisherigen Rekordjahres 2011.

Auf der anderen Seite haben die ertragsbegünstigenden Niederschläge zu niedrigeren Zuckergehalten geführt, die insgesamt in der Südzucker-Gruppe mit rund 16,5 (17,3) % unter dem Vorjahr und dem 5-jährigen Mittel liegen.

KAMPAGNE 2014 Neben einer leicht erhöhten Anbaufläche führte insbesondere der bei allen Gruppenunternehmen zum Teil wesentlich höhere Rübenanbau zu einer Gesamtanbaufläche von 34,0 (27,2) Mio. t. Die Verarbeitung dieser Rekord-ernte zu 5,0 (4,3) Mio. t Zucker verlief weitgehend problemlos und dauerte im Durchschnitt aller Fabriken 127 (102) Tage bei Kampagnelängen zwischen 85 Tagen im Werk Strzyżów/Polen und 177 Tagen im Werk Leopoldsdorf/Österreich.

Die Rodebedingungen zu Kampagnebeginn waren meist gut. Mancherorts fielen starke Niederschläge, sodass die Rodung kurzzeitig unterbrochen werden musste. Rübenverladung und -transport wurden entsprechend angepasst, sodass die Rübenlogistik insgesamt reibungslos verlief. Ein kurzer Wintereinbruch Ende Dezember beeinträchtigte die Rübenanfuhr kaum, lediglich in Rumänien musste die Rübenverarbeitung für einige Wochen unterbrochen werden.

Dank konsequentem Mietenschutz und angepasstem Lagermanagement konnte die Rübenqualität und damit auch die Verarbeitung bis zum Kampagneende in den meisten Werken stabil auf hohem Niveau gehalten werden.

In Österreich führten überdurchschnittlich hohe Temperaturen in den Monaten Januar und Februar zu einer Verschlechterung der Rübenqualität. Unabhängig davon konnten alle Rüben bis Anfang März bei AGRANA in Österreich, Tschechien und der Slowakei noch verarbeitet werden. In Moldau wurden die letzten Rüben aufgrund nicht mehr für die Zuckerproduktion ausreichender Qualität in der Biogasanlage verarbeitet.

Die Verarbeitungsleistungen der Fabriken waren gut, in den Werken Ochsenfurt, Tienen und Wanze konnte die durchschnittliche tägliche Verarbeitungsleistung sogar gesteigert werden. Der Energieverbrauch für die Zuckergewinnung lag – gerechnet auf die Rübenmenge – nahezu in allen Werken unter den Vorjahreswerten, bezogen auf die Zuckermenge auf Vorjahresniveau.

Trotz der langen Kampagne hielten sich die Störungen in Grenzen und führten nur selten zu längeren Stillständen der Produktion. Allerdings mussten in einigen Fabriken aufgrund der Kampagnelänge Teile der Verdampfstationen gereinigt werden, was teilweise zu längeren Stillständen oder starkem Teillastbetrieb führte.

In den Raffinerien der Südzucker-Gruppe wurden 0,3 (0,5) Mio. t Zucker erzeugt.

BIORÜBENKAMPAGNE Die für die Südzucker-Gruppe angebauten Biorüben wurden – wie in den vergangenen Jahren – vor Beginn der Kampagne in den Werken Warburg/Deutschland und Hrušovany/Tschechien zu Biozucker und Biomelasse verarbeitet. Aufgrund der Rücknahme der Anbauflächen für Biorüben in Deutschland war die Rübenmenge trotz ebenfalls hoher Hektarerträge insgesamt niedriger als im Vorjahr.

DICKSAFTKAMPAGNEN 2014 Die Verarbeitung von eingelagertem Dicksaft aus der vorjährigen Kampagne erfolgt in dem Zeitraum zwischen den Rübenkampagnen. Damit kann unter anderem die Kapazität der Werke über einen längeren Zeitraum ausgelastet werden. Insgesamt wurden in elf Fabriken der Südzucker-Gruppe Dicksaftkampagnen zwischen 25 und 87 Tagen durchgeführt und rund 0,5 Mio. t Zucker erzeugt.

Zuckerabsatz

Der konsolidierte Gesamtabsatz aller Konzerngesellschaften – inkl. Nichtquotenzucker an die Non-Food-Industrie und in den Export – konnte im Geschäftsjahr 2014/15 um 6,6 % auf 5,4 (5,0) Mio. t Zucker gesteigert werden, bei allerdings deutlich gesunkenen Preisen. So ließen das näher rückende Ende der Regelungen für den Zuckermarkt im September 2017, hohe Zuckerbestände in der EU sowie niedrige Weltmarktpreise das EU-Preisniveau in den vergangenen Monaten deutlich sinken, allein zwischen März 2014 und Januar 2015 um rund 30 %. Die Differenz zwischen dem EU-Preis gemäß EU-Preis-Reporting und dem Weltmarktpreis hat sich – insbesondere bei Quotenzucker – damit deutlich verringert.

Der Absatz der EU-Gesellschaften hat sich mit einem Plus von 5,7 % positiv entwickelt und 5,3 (5,0) Mio. t. erreicht. Dies ist auch auf die steigende Wettbewerbsfähigkeit des in der EU hergestellten Zuckers gegenüber Alternativen vor allem aus dem Ausland zurückzuführen. Außerhalb der EU konnte die Gesellschaft in Moldau den Absatz um rund 70 % erhöhen.

QUOTENZUCKER Der Gesamtabsatz von Quotenzucker lag mit 4,3 (4,0) Mio. t um 7,3 % über dem Vorjahr. Dabei ging der Absatz in den Ländern, in denen die Gruppe Zucker produziert, geringfügig zurück. Der intensive Preiskampf in diesen Märkten führte dazu, dass Südzucker punktuell nicht auf Preisforderungen eingegangen ist. Dagegen konnte der Absatz in den EU-Ländern, in denen die Südzucker-Gruppe keine Produktionsstandorte hat, jedoch durch eigene Vertriebsstrukturen in den letzten Jahren eine gute Marktstellung aufgebaut hat, um 33,5 % gegenüber dem Vorjahr ausgebaut werden. Im Hinblick auf das Auslaufen der Regelungen für den Zuckermarkt wurde das Kundenportfolio ausgeweitet, Marktanteile konnten so hinzugewonnen werden.

NICHTQUOTENZUCKER Der Absatz von Nichtquotenzucker liegt mit 1,0 (1,0) Mio. t auf Vorjahresniveau. Dabei lag die Verwendung innerhalb der EU – und damit in der Non-Food-Industrie – geringfügig unter dem Vorjahr. Verträge mit der Ethanolindustrie über große Mengen werden sich erst in den kommenden Monaten positiv auf die Absätze auswirken, sodass die ungewöhnlich gute Ernte im Jahr 2014 zu hohen Übergangsbeständen an Nichtquotenzucker führt, obwohl die Exporte in Drittländer leicht angestiegen sind.

LOGISTIK Im Hinblick auf die Exportmöglichkeiten ab Oktober 2017 werden kontinuierlich die Logistik weiter optimiert sowie die Transport- und Lagerkonzepte auf die zukünftigen Anforderungen ausgerichtet. Bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die Auslagerung von großen Mengen Zucker in externen Lagern – möglichst schon in der vorgesehenen Verkaufseinheit – erfolgreich bewältigt. Die benötigten Transportkapazitäten zur Auslagerung wurden durch die Kombination von Bahn-, Straßen- und Seetransporten sichergestellt.

Futtermittel

Die Vermarktung von Futtermitteln und Nebenprodukten, die bei der Herstellung von Zucker im Konzern anfallen, wird länderübergreifend koordiniert, um Synergieeffekte zu nutzen sowie eine zuverlässige Belieferung und höchste Qualitätsstandards zu garantieren.

MELASSESCHNITZEL UND MELASSESCHNITZEL-PELLETS

Die Prognosen einer zweiten weltweiten Getreiderekordernte in Folge haben sich im Laufe des Geschäftsjahres bestätigt und ließen im letzten Sommer die Preise einbrechen. Schlechte Wetterbedingungen in Russland, Kälteeinbrüche in den USA sowie ein währungsbedingt starkes Exportgeschäft in der EU wirkten ab Herbst etwas preisstabilisierend.

Aufgrund der extrem großen Rübenernte 2014 wurden über 20 % mehr Schnitzpellets produziert als im Vorjahr, was wie bei Getreide zu Preiseinbrüchen führte. Insgesamt konnten aber im abgelaufenen Geschäftsjahr dennoch durch frühzeitige Verkäufe in allen Gesellschaften des Konzerns, die Schnitzpellets erzeugen, vergleichsweise gute Erlöse erzielt werden.

RÜBENMELASSE Die Rohmelassepreise sind weiterhin stabil. Bei Rübenmelasse führte die letztjährige Rekordernte EU-weit zu einer über 20 % größeren Menge mit tendenziell sinkenden Preisen.

Während bei der Südzucker AG, ausgelöst durch frühzeitige Abschlüsse mit dem Handel und der Mischfutterindustrie, weitgehend alle Kontrakte zu bisherigen Bestpreisen abgeschlossen werden, mussten vor allem in den osteuropäischen Ländern des Konzerns marktbedingt teilweise größere Preisabschläge gegenüber dem Vorjahr hingenommen werden.

Investitionen

Die Investitionen im Segment Zucker wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr nochmals deutlich auf 186 (219) Mio. € reduziert. In der Vorjahreszahl sind Investitionen in Finanzanlagen in Höhe von 22 Mio. € im Zusammenhang mit dem Erwerb der Beteiligung am britischen Handelshaus ED&F Man, London/Großbritannien enthalten.

Ein Schwerpunkt der Investitionen in Sachanlagen waren Ersatzinvestitionen sowie Investitionen zur Effizienzverbesserung und Energieeinsparung. Wesentliche Projekte waren Neubau- und Umbaumaßnahmen an der Hauptverwaltung in Mannheim sowie Logistik- und Infrastrukturprojekte in den Werken Plattling, Zeitz und Tienen. Im Folgenden ein Überblick über wesentliche Projekte in den einzelnen Ländern:

DEUTSCHLAND Die Niedertemperaturtrockner in Ochsenfurt, Offstein und Rain sind planmäßig in Betrieb gegangen und tragen deutlich zur Reduzierung des Energieverbrauchs bei. An den Standorten Ochsenfurt, Plattling und Rain wurden an den Elektroschaltanlagen Maßnahmen zur Elektroversorgungssicherheit durchgeführt. Außerdem werden aktuell in allen Werken zusätzliche brandschutztechnische Maßnahmen unter anderem in den Bereichen Turbinen- und Schaltanlagen installiert. In Plattling wurde mit dem nächsten Bauabschnitt des Pack- und Versandgebäudes begonnen. Mit der Wiederherstellung des Bahnanschlusses in Rain können Transporte wieder auf die Schiene verlagert werden. Auch am Standort Zeitz ermöglichen Gleiserweiterungen zukünftig eine Entlastung des öffentlichen Straßenverkehrs.

FRANKREICH Der in Roye in Betrieb gegangene Vorverdampfer erzielt die geplanten Energieverbrauchsreduzierungen. Im Bereich der Schneidmaschinen- und Schnitzelpressenstation wird die systematische Modernisierung der Produktionsanlagen fortgesetzt. Der zum Kampagnestart am neu überholten Turbogenerator in Roye aufgetretene Schaden erfordert eine vollständige Überarbeitung des Aggregats beim Lieferanten. Temporär installierte Zwischenlösungen sicherten einen erfolgreichen Kampagnebetrieb. Nach der Inbetriebnahme des Hochregallagers in Roye erfolgte schrittweise die Verschiebung von Auslieferungen auf das neue Verteilerzentrum. Für die Belieferung mit Endverbraucherprodukten wurden drei neue Würfelzuckerlinien installiert. In Etrépany erfüllt die neue Rübenwäsche vollständig die Erwartungen. Auch an diesem Standort sind Vorbereitungen für Ersatzmaßnahmen im Bereich der Schnitzelpressenstation angelaufen.

BELGIEN Die Gründungs- und Rohbauarbeiten an der neuen Sicht- und Versandstation in Tienen wurden plangemäß abgeschlossen. Dementsprechend ist die Inbetriebnahme für das Frühjahr 2016 vorgesehen. Im Bereich der Produktpalette für Endverbraucher wurden an den Standorten Tienen, Merksem und Lebbe verschiedene Entwicklungen und technologische Produktionsoptimierungen erfolgreich vorangetrieben.

ÖSTERREICH Der Umbau der Melasseentzuckerungsanlage am Standort Tulln liegt im Zeitplan, sodass die Inbetriebnahme wie vorgesehen im Mai 2015 erfolgen kann.

POLEN Am Standort Strzelin wurde in die Abpackstation und die Produktlagerhalle investiert, um den Markt besser bedienen zu können. An den Dampferzeugern in Strzelin, Strzyżów und Ropczyce wurden neue Staubfilter für die Kesselrauchgase installiert. Technologische Verbesserungen in den Bereichen Schnitzelabpressung, Saftkonzentration und Kristallabtrennung an den Standorten Strzyżów, Cerekiew und Swidnica dienen der weiteren Reduzierung von Energieverbräuchen. Aus Gründen der Elektro- und Produktionssicherheit wurde in Swidnica der Austausch des Prozessleitsystems an den Energieerzeugungsanlagen erfolgreich umgesetzt. Die Vorbereitungen zum Austausch der Rohzuckerzentrifugenstation in Ropczyce haben begonnen. Technische und technologische Optimierungen in der Biogasanlage von Strzelin ermöglichten nochmals eine deutliche Steigerung der elektrischen und thermischen Energieproduktion.

RUMÄNIEN/SLOWAKEI/TSCHECHIEN/UNGARN Die Installation der neuen Sichtstation in Buzau/Rumänien konnte abgeschlossen werden. Die neuen Schnitzelpressen an den Standorten Opava/Tschechien, Hrušovany/Tschechien und Sered/Slowakei haben mit Kampagnebeginn erfolgreich ihren Betrieb aufgenommen. Die Rohbauarbeiten am zentralen Abpackzentrum in Kaposvár/Ungarn sind abgeschlossen, sodass die weiteren Installationen beginnen können.

MOLDAU Die im Vorjahr errichtete Anlage zur Biogasproduktion aus Pressschnitzeln in Drochia läuft erfolgreich konstant oberhalb ihrer Auslegungskapazität. Durch den Einsatz des produzierten Gases in den Dampferzeugern des Werks wird eine deutliche Einsparung von Erdgas erzielt. Darüber hinaus ist eine Erweiterung der bestehenden Verstromungskapazität in der Gasmotoren-Station geplant. In Falesti wurde die Zuckertrocknung modernisiert.

Landwirtschaft

Im Bereich der Südzucker-Landwirtschaft konnte die Aussaat von Sommergetreide und Zuckerrüben früher als in den vergangenen Jahren unter guten Bedingungen abgeschlossen werden. Die lange Vegetationszeit, die gemäßigten Temperaturen und die hohen Niederschläge im Mai und Juni 2014 führten dazu, dass sowohl im konventionellen als auch im biologischen Bereich Rekordserträge bei allen Feldfrüchten eingefahren werden konnten. Allerdings erreichte das Getreide nicht immer die Qualität der Vorjahre. Die Erntearbeiten erfolgten planmäßig ohne größere Unterbrechungen. Das bereits zu Kampagnebeginn sehr hohe Ertragsniveau bei Zuckerrüben stieg bis zum Ende der Erntearbeiten außergewöhnlich an. Die Getreideaussaat konnte unter guten Bedingungen in den Boden gebracht werden.

In Europa und den anderen Teilen der Welt wurden Rekordmengen an Getreide und Ölsaaten geerntet. In der Folge fielen die Preise bis Mitte September 2014. Trotz dieser sehr guten Versorgungslage stiegen danach insbesondere die Getreidepreise in Deutschland wieder auf ein höheres Niveau an. Bis dahin konnten im Wesentlichen die Ernte 2014 und auch ein bedeutender Anteil der erwarteten Ernte 2015 vermarktet werden.

Die Biogasanlage in Rackwitz lief das ganze Jahr ohne nennenswerte Störungen unter Volllast. Die Gaserlöse übertrafen die ursprünglichen Planungen.

Bodengesundheitsdienst unterstützt bei nachhaltiger Landbewirtschaftung

Die BGD-Bodengesundheitsdienst GmbH (BGD) ist eine Servicegesellschaft mit dem Hauptbetätigungsfeld der Untersuchung auf Nährstoffe im Boden mit dem Verfahren der Elektro-Ultrafiltration (EUF) zur Düngeberatung für landwirtschaftliche Kulturen. Daneben wurde eine Vielzahl von Untersuchungen und Dienstleistungen entwickelt und für Landwirte, Winzer und Kleingärtner angeboten. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen geben wichtige Entscheidungshilfen für eine moderne und nachhaltige Landbewirtschaftung.

Zu dem Angebot gehören beispielsweise Untersuchungen auf den Humusgehalt im Boden, Nährstoffvergleiche gemäß Düngeverordnung und die Analyse organischer Dünger wie beispielsweise Gülle, Biogasgülle und Stallmist sowie die Empfehlungen für deren umweltgerechten Einsatz. Darüber hinaus werden weitere Dienstleistungen wie z.B. Untersuchung des Trockensubstanzgehalts von Grüngut für Betreiber von Biogasanlagen, teilschlagspezifische Bodenanalysen und Düngeempfehlungen oder die Untersuchung von Mais- und Grassilagen auf fütterungsrelevante Inhaltsstoffe entwickelt und angeboten. Ziel ist die weitere Optimierung des Nährstoffkreislaufes im Betrieb. Die Grundfutteruntersuchung ergänzt die Bodenuntersuchung und die Untersuchung wirtschaftseigener Dünger auf Pflanzennährstoffe.

Neben der bereits angebotenen Untersuchung mittels Nah-Infrarot-Spektroskopie (NIRS) wurde die nasschemische Futtermitteluntersuchung nach Weender aufgebaut. Die Akkreditierung nach ISO 17025 bestätigt den hohen labortechnischen Standard.

Außerdem werden Untersuchungen auf Rübennematoden in Böden, Bakteriosen bei Pflanzkartoffeln und Viren bei Rebenpflanzgut durchgeführt.

Segment Spezialitäten

Das Segment Spezialitäten umfasst die Aktivitäten in den Divisionen BENE0, Freiberger, PortionPack Europe, die Stärke- und Bioethanolaktivitäten der AGRANA sowie den Bau der neuen Weizenstärkeanlage in Zeit.

Aufgrund der Vielzahl und Vielfältigkeit der Divisionen innerhalb des Segments Spezialitäten berichten wir zu den Themen wirtschaftliches Umfeld, Rahmenbedingungen und Marktentwicklung jeweils innerhalb der Darstellung der Division.

UMSATZ UND OPERATIVES ERGEBNIS Im Segment Spezialitäten konnte der Umsatzrückgang im 1. Halbjahr trotz eines Anstiegs im 4. Quartal nicht vollständig aufgeholt werden, sodass sich der Umsatz im Geschäftsjahr 2014/15 gegenüber dem Vorjahr leicht auf 1.724 (1.740) Mio. € reduzierte. Dies ist insbesondere dem insgesamt rückläufigen Erlösniveau geschuldet.

Demgegenüber konnte das operative Ergebnis deutlich auf 120 (85) Mio. € gesteigert werden, da die Effekte aus geringeren Erlösen durch rückläufige Kosten mehr als ausgeglichen werden konnten. Zu diesem Ergebniszuwachs trugen alle Divisionen bei.

Das Ergebnis aus at Equity einbezogenen Gesellschaften in Höhe von 27 (29) Mio. € betrifft im Wesentlichen das anteilige Ergebnis der Stärke- und Bioethanolaktivitäten der Hungrana-Gruppe.

CAPITAL EMPLOYED UND RETURN ON CAPITAL EMPLOYED (ROCE) Das Capital Employed erhöhte sich investitionsbedingt auf 1.377 (1.343) Mio. €. In Verbindung mit einer Steigerung des operativen Ergebnisses auf 120 (85) Mio. € lag der ROCE bei 8,7 (6,3) %.

Geschäftsentwicklung im Segment Spezialitäten

		2014/15	2013/14	+/- in %
Umsatzerlöse	Mio. €	1.724	1.740	-0,9
EBITDA	Mio. €	192	156	23,4
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	Mio. €	-72	-71	1,5
Operatives Ergebnis	Mio. €	120	85	41,8
Ergebnis aus Restrukturierung/Sondereinflüssen	Mio. €	-3	4	-
Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen	Mio. €	27	29	-7,5
Ergebnis der Betriebstätigkeit	Mio. €	144	118	22,2
EBITDA-Marge	%	11,2	9,0	
Operative Marge	%	7,0	4,9	
Investitionen in Sachanlagen ¹	Mio. €	125	110	13,1
Investitionen in Finanzanlagen/Akquisitionen	Mio. €	1	0	-
Investitionen gesamt	Mio. €	126	110	13,9
Anteile an at Equity einbezogenen Unternehmen	Mio. €	81	52	57,4
Capital Employed	Mio. €	1.377	1.343	2,6
Return on Capital Employed	%	8,7	6,3	
Mitarbeiter		4.406	4.335	1,6

¹ Einschließlich immaterieller Vermögenswerte.

BENEO

Kerngeschäft von BENEO ist die Herstellung und weltweite Vermarktung funktioneller Inhaltsstoffe, die aus den Rohstoffen Zichorienwurzel, Rübenzucker, Reis und Weizen gewonnen werden und der ernährungsphysiologischen und technologischen Verbesserung von Lebensmitteln und Tiernahrung dienen. Mit weltweit rund 900 Mitarbeitern betreibt BENEO Produktionsstätten in Belgien, Chile, Deutschland und Italien sowie – neben eigenen Verkaufsniederlassungen in Belgien, Brasilien, Deutschland, Spanien, Singapur und den USA – ein internationales Distributorennetzwerk in 75 Ländern.

BENEO verfügt über umfassendes Wissen zu den komplexen Zusammenhängen von Ernährungsverhalten und ernährungsphysiologischen Aspekten von Zutaten in Lebensmitteln. Mit profunder Kenntnis des Lebensmittelrechts, der Anwendungstechnologie und Erkenntnissen aus Markt- und Verbraucherforschung unterstützt BENEO ihre internationalen Kunden bei der erfolgreichen Produktentwicklung und -positionierung.

Wirtschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen

Der Zusammenhang, dass eine ausgewogene Ernährung das Risiko so genannter Zivilisationskrankheiten wie Adipositas, Diabetes und Herz-Kreislauf-Erkrankungen reduziert, ist wissenschaftlich belegt und inzwischen auch allgemein bekannt. Vor diesem Hintergrund zeigen Verbraucher ein steigendes Interesse an Produkten mit gesundheitlichem Zusatznutzen. Im Fokus stehen dabei die Gewichtskontrolle durch ausreichende Ballaststoffzufuhr, aber auch neue Themen wie Blutzuckerkontrolle sowie gluten- und laktosefreie Produkte. In diesem für die BENEO-Produkte positiven Umfeld stellen steigende Rohstoffpreise sowie ein sich konzentrierender Markt sowohl auf Wettbewerber- als auch Kundenseite Herausforderungen dar.

Weltweit erhöht eine steigende Anzahl von lebensmittelrechtlichen Regulierungen, wie zum Beispiel die European Health Claims Regulation, die Komplexität des Lebensmittelmarktes und hemmt die Innovationsbereitschaft der Industrie. Die so genannten Claims mit Aussagen zu Produkteigenschaften, die für die Werbung der Lebensmittelindustrie unerlässlich sind, werden oft erst nach langjährigen Forschungsarbeiten zugelassen. BENEO war hier 2013 und 2014 mit den Themen Zahngesundheit und Blutzuckerwirkung sowie 2015 mit dem Thema verbesserte Darmgesundheit erfolgreich.

Um weiteres Wachstum in Europa zu ermöglichen, sind kontinuierliche Investitionen in wissenschaftliche Studien zur Einreichung erfolgreicher Claims-Dossiers Voraussetzung.

Geschäftsentwicklung

BENEO konnte ihre Marktposition im Geschäftsjahr 2014/15 bei zunehmendem Wettbewerb insgesamt erfolgreich behaupten; dabei haben sich unterschiedliche Entwicklungen in den einzelnen Märkten ausgeglichen.

PRODUKTE UND MÄRKTE BENEO arbeitet international an der Entwicklung des so genannten „Konzepts einer gesunden Darmflora“ mit. Um hier die ernährungsphysiologischen Vorteile der zichorienbasierten Ballaststoffe **Inulin und Oligofruktose** nachzuweisen, investiert BENEO in ernährungswissenschaftliche Studien zur Darmgesundheit. Im Wachstumssegment Baby- und Kleinkindnahrung ist der präbiotische Effekt als vorteilhaft für eine gesunde Entwicklung anerkannt.

Isomalt konnte im Süßwarenssegment zuckerfreie Bonbons und Kaugummis seine Marktführerschaft erfolgreich behaupten. Der einzige aus Zucker hergestellte Zuckeraustauschstoff erfüllt international Kunden- und Konsumentenwünsche hinsichtlich Geschmack, Verarbeitbarkeit und Gesundheit. Darüber hinaus bietet Isomalt den Zusatznutzen von Zahnfreundlichkeit und Kalorienreduktion. Die Nachfrage nach Isomalt war trotz starkem Wettbewerb und großem kundenseitigen Preisdruck auf hohem Niveau, regional teilweise sogar steigend.

Produktentwicklungen und Forschungstätigkeiten von nationalen und internationalen Lebensmittelkonzernen mit **Palatinose™** bestätigen den Trend zum Einsatz alternativer Kohlenhydrate. Auch am Thema Blutzuckerkontrolle und dem damit verbundenen Gesundheitsnutzen in der Prävention von ernährungsbedingten Zivilisationskrankheiten wie Übergewicht und Diabetes besteht hohes Interesse. Stärkeres Wachstum zeigt sich im Getränke-segment sowie in der Spezial- und Sportlernahrung.

Das zunehmende Interesse der Verbraucher an Produkten mit den Eigenschaften „clean label“, „glutenfrei“, „laktosefrei“ oder „allergenfrei“ sowie die technologische Vielseitigkeit der **Reisderivate** steigern die Nachfrage der Lebensmittelindustrie nach diesen Produkten. BENEOs Wettbewerbsvorteil sind die Produktion von maßgeschneiderten Mischungen sowie die

langjährige Erfahrung in der Herstellung von Zutaten für das äußerst anspruchsvolle Segment der Babynahrung hinsichtlich Reinheit, Qualität und Natürlichkeit.

Das technologisch funktionale Weizenprotein **BENEO Pro VWG** ist im Bereich Tierfutter weiterhin äußerst erfolgreich, z. B. als Proteinquelle in der Fischzucht. Zunehmend wird es aber auch im Lebensmittelbereich zur Qualitätsverbesserung von Backwaren, insbesondere Brot, nachgefragt.

Investitionen

Das Biomassekraftwerk am Standort Pemuco/Chile, das die Energieeffizienz verbessern wird, ist in Betrieb gegangen. Am Standort Oreye/Belgien wurde mit der Optimierung von Extraktion und Saftreinigung zur energetischen als auch qualitativen Verbesserung begonnen. Maßnahmen zur Senkung des Wasserverbrauchs werden im Frühjahr 2015 abgeschlossen. Zur weiteren Verbesserung der Produktqualität am Produktionsstandort Wijgmaal/Belgien wurde ein neuer Stärkewaschprozess implementiert. Nächstes Ziel ist die Senkung des Wasserbedarfs sowie die Entlastung der Wasseraufbereitung. Der Ausbau der Palatinose™-Produktion sowie die Generalüberholung des Sicht- und Versandbereichs in Offstein/Deutschland wurden erfolgreich abgeschlossen. Weitere Investitionen in die Optimierung von Prozessen und Produktionskosten sind vorgesehen.

Freiberger

Die Freiberger-Gruppe ist einer der führenden Hersteller von Tiefkühlpizza in Europa und beliefert den Lebensmitteleinzelhandel in über 30 europäischen Ländern und Handelskunden in Nordamerika mit tiefgekühlten Pizzen, Baguettes, Snacks und Pasta-Gerichten sowie mit gekühlten Pizzen in zahlreichen Variationen. In fünf Produktionsbetrieben in Deutschland, Österreich und Großbritannien produzieren rund 2.000 Mitarbeiter täglich rund 2,5 Mio. Produkteinheiten.

Im vergangenen Geschäftsjahr standen die Entwicklung und Vermarktung neuer Artikel für das Convenience-Food-Sortiment im Vordergrund. Da in Europa die Nachfrage nach Lebensmitteln insgesamt kaum wächst, sind neue Produkte oder Varianten bestehender Artikel ein wesentlicher Faktor, um im Wettbewerb bestehen zu können. Mit ihren vielfältigen und variablen Produktionstechniken in Verbindung mit der langjährigen Erfahrung der Mitarbeiter konnte die Freiberger-Gruppe erfolgreich arbeiten sowie flexibel und kurzfristig auf

Anforderungen des Marktes oder Wünsche von Kunden reagieren. Eine Herausforderung stellen weiterhin die volatilen Preise an den Rohstoffmärkten dar. Trotz der kurzfristigen Kontraktlaufzeiten auf der Beschaffungsseite und längerer Vertragslaufzeiten auf der Abnehmerseite konnte Freiberger das Geschäftsjahr insgesamt erfolgreich abschließen.

MARKTENTWICKLUNG In Europa stagnierte im letzten Jahr die Nachfrage nach Tiefkühlpizza, der Absatz dieser Produktparte ging bei Freiberger leicht zurück. Dagegen konnte die Sparte der gekühlten Pizzaartikel im wichtigsten Absatzmarkt Großbritannien, wo Freiberger mit der Tochtergesellschaft Stateside Foods präsent ist, weiter überproportional zum Markt wachsen. Die Vertriebsaktivitäten in den USA haben inzwischen zu ersten Listungen bei zwei weiteren Lebensmittelketten geführt; die veränderte Wechselkursrelation des Euro zum US-Dollar wird die Exportchancen für Freiberger im kommenden Jahr weiter begünstigen.

INVESTITIONEN Ein Investitionsschwerpunkt lag im Geschäftsjahr 2014/15 in den Bereichen Effizienzsteigerung und Kapazitätserweiterung. Im Werk Berlin wurde ein Produktionslinienumbau zur Verbesserung der Effizienz und Flexibilität der Verpackung sowie der Bäckerei abgeschlossen. In den anderen beiden deutschen Werken wurde mit der langfristig angelegten Erneuerung der Kältetechnik begonnen. Bei Stateside Foods, die den englischen Markt mit Kühlpizza versorgt, ist zum Jahresende 2014 ein neues Versand- und Kommissionierzentrum in Betrieb gegangen. Der Ausbau des nächsten Abschnitts der Produktionskapazitätserweiterung läuft planmäßig und wird aus heutiger Sicht in der zweiten Hälfte des kommenden Jahres fertiggestellt.

PortionPack Europe

Die PortionPack-Europe-Gruppe ist auf die Entwicklung, Abpackung und Vermarktung von qualitativ hochwertigen Portionspackungen insbesondere für den Foodservice-Bereich spezialisiert. Mit einem breiten Sortiment von klassischen Zuckerportionen über Gebäck, Schokolade, Süßstoffe, Gewürze bis hin zu Brotaufstrichen hat die Unternehmensgruppe mit Gesellschaften in den Niederlanden, Belgien, Deutschland, England, Spanien, Tschechien und Österreich eine führende Position in Europa inne. Der Kundenstamm liegt im Wesentlichen in den Bereichen Hotels, Gastronomie und Catering und wird direkt oder indirekt über Großhändler, Kaffeeröster und andere Partner beliefert.

Im Geschäftsjahr 2014/15 hat die PortionPack Europe Holding B.V. eine 40 %-Beteiligung an dem südafrikanischen Unternehmen Collaborative Packing Solutions Ltd. erworben und sich damit einen Zugang zum südafrikanischen Markt geschaffen.

Das Marktumfeld war im Geschäftsjahr 2014/15 weiterhin sehr schwierig und von rückläufigen Entwicklungen der Foodservice-Märkte in den meisten Ländern Europas sowie dem anhaltenden Trend zu preisgünstigeren Produkten mit niedrigeren Deckungsbeiträgen geprägt.

Verstärkt durch das niedrigere Preisniveau für Zuckerartikel ging der Umsatz nochmals zurück. Dennoch konnte – im Wesentlichen durch Kostensenkungsmaßnahmen und verbesserte Margen in einigen Teilbereichen – das operative Ergebnis deutlich verbessert werden.

Die Investitionen beschränkten sich aufgrund der anhaltend schwierigen Marktbedingungen auf die Anpassung bestehender Anlagen an sich verändernde Kundenwünsche, Maßnahmen zur Qualitätssicherung sowie dringend notwendige Erhaltungsinvestitionen.

Stärke

Die Division Stärke umfasst das Stärke- und Bioethanolgeschäft der AGRANA mit der österreichischen Kartoffel-, Mais- und Weizenstärkeproduktion, der Maisstärkefabrik in Rumänien sowie der Bioethanolproduktion in Österreich. Der Division Stärke ist außerdem die Investition der Südzucker AG in den Bau einer Stärkeproduktionsanlage am Standort Zeitz zugeordnet. Die Stärke- und Bioethanolaktivitäten der Hungrana-Gruppe in Ungarn werden at Equity einbezogen.

Marktentwicklung und wirtschaftliches Umfeld, Rahmenbedingungen

Über die Entwicklung auf den internationalen Getreidemärkten und die politischen Rahmenbedingungen für Bioethanol berichten wir ausführlich in den Kapiteln „Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen“ sowie „Segment CropEnergies“.

Sinkende Getreidepreise und das Überangebot an Zucker auf den europäischen Märkten haben die Absatzmärkte der Division Stärke stark beeinflusst sowie einen intensiven Wettbewerb bei Stärkeverzuckerungsprodukten ausgelöst. Die Absatzsituation bei Stärken für technische Anwendungen,

z. B. für Papier und Wellpappe, ist auf hohem Niveau stabil, was sich auch positiv auf die Nachfrage nach Weizenstärke auswirkt.

Die neue Sojaernte traf erst sehr verzögert mit kleineren Mengen in Europa ein, sodass bis in den Sommer 2014 stabil hohe Preise bei DDGS, Maiskleber und Maiskleberfutter vorherrschten. Die außerordentlich guten Ernten 2014 bei Getreide und Ölfrüchten zeigten eine direkte Auswirkung auf die Nebenprodukteerlöse bei Stärken und Bioethanol und die Preise gaben tendenziell nach.

Geschäftsentwicklung

Der Umsatz der AGRANA Stärke GmbH konnte im Geschäftsjahr 2014/15 nahezu auf Vorjahresniveau gehalten werden. Niedrigeren Verkaufspreisen bei den meisten Hauptprodukten standen erhöhte Absatzmengen, v. a. bei nativen und derivativen Stärken, gegenüber. Die im Vorjahr in Betrieb genommene Weizenstärkefabrik in Pischelsdorf/Österreich erreichte ihre volle Auslastung, die zusätzlichen Stärke- und Nebenproduktmengen konnten erfolgreich abgesetzt werden. Aufgrund der stabilen Marktnachfrage und der konsequenten Marktbearbeitung entwickelte sich der Absatz der bestehenden Produktportfolios an Kartoffel- und Maisstärken sowie Verzuckerungsprodukten positiv. Das Bioethanolgeschäft musste sich in einem schwierigen Marktumfeld behaupten.

Der Umsatz der at Equity einbezogenen HUNGRANA-Gruppe ging aufgrund gesunkener Verkaufspreise bei den Hauptprodukten Bioethanol und Isoglukose deutlich zurück und konnte nicht durch höhere Verkaufsmengen von Haupt- und Nebenprodukten ausgeglichen werden.

Produktion

In der Kampagne 2014/15 hat die österreichische Stärkefabrik in Gmünd in 147 (101) Tagen rund 240.500 (160.200) t Stärkeindustriekartoffeln mit einem durchschnittlichen Stärkegehalt von 17,3 (18,7) % verarbeitet; der Bio-Anteil lag bei rund 3 %. Aus rund 24.900 (23.200) t Speiseindustriekartoffeln wurden etwa 4.500 (4.300) t Kartoffeldauerprodukte hergestellt, hier lag der Bio-Anteil bei rund 21 %.

Die Maisverarbeitungsmenge in den AGRANA-Stärkefabriken in Österreich und Rumänien lag mit rund 745.000 t auf Vorjahreshöhe. Der Anteil an Spezialmais (Wachsmais, Bio-Mais, Garantiert Gentechnikfreier Mais) erhöhte sich auf rund 12 (8) %.

Am Standort Pischelsdorf/Österreich wurde eine Weizenmenge von rund 440.000 (287.000) t für die Verarbeitung zu Weizenstärke und Bioethanol eingesetzt.

Bei HUNGRANA in Ungarn ging die Maisverarbeitungsmenge leicht auf 1.034.000 (1.048.000) t zurück.

Investitionen

Neben den Investitionen in die Kapazitätserweiterung der Wachsmasderivateproduktion in Aschach/Österreich, in die Kapazitätserhöhung der Sprühtrocknung in Gmünd/Österreich, in die Nassderivateanlage in Gmünd/Österreich sowie in die Erweiterung des Futtermittelagars am Standort Pischelsdorf/Österreich wurde mit dem Bau einer Weizenstärkeanlage am Standort Zeitz begonnen. Dort beträgt das Investitionsvolumen rund 125 Mio. €. Im Verbund mit den bestehenden Anlagen zur Zuckergewinnung und Bioethanolproduktion entsteht eine moderne Bioraffinerie, die im Bereich Umweltschutz ein besonderes Augenmerk auf die effiziente Nutzung von Energie und Wasser legt. Die bereits vorhandene Infrastruktur dient allen Anlagen und auch die Stoffströme zwischen den Anlagen können effizient und nachhaltig genutzt werden: So werden zum Beispiel die Bestandteile des Weizenkorns, die nicht in der Stärkeanlage gebraucht werden, der Ethanolanlage zur Gewinnung von Bioethanol zur Verfügung gestellt. Nach der geplanten Inbetriebnahme Anfang 2016 soll die Anlage aus regional bezogenem Weizen schrittweise bis zu 140.000 t Weizenstärkeprodukte, wie Glukosesirupe, Kleie und Gluten pro Jahr für die Lebensmittel- und chemische Industrie produzieren.

Segment CropEnergies¹

Marktentwicklung und wirtschaftliches Umfeld

MARKTENTWICKLUNG BIOETHANOL Im Jahr 2014 stieg die weltweite Erzeugung von Bioethanol im Vergleich zum Vorjahr um 2 % auf 108,8 (106,6) Mio. m³; davon wurden 84 (83) % für den Kraftstoffsektor und 16 (17) % für Getränke oder medizinische bzw. industrielle Anwendungen verwendet. Die weltweite Erzeugung von Bioethanol für den Kraftstoffsektor von rund 91 (90) Mio. m³ entspricht einem Anteil von rund 7 % für den weltweiten Ottokraftstoffmarkt. In den USA lag die Bioethanolproduktion im Jahr 2014 mit 55,8 (51,8) Mio. m³ über dem Vorjahresniveau, in Brasilien wird aufgrund trockener Witterungsverhältnisse und einer daraus resultierenden schlechten Zuckerrohrernte im ZWJ 2014/15 nur ein geringer Anstieg der Bioethanolproduktion um 2,1 % auf 28,6 (28,0) Mio. m³ erwartet. Die Ethanolproduktion in der EU lag mit 7,3 (6,7) Mio. m³ um 8,6 % über Vorjahresniveau, auf Kraftstoffethanol entfielen davon 5,2 (4,6) Mio. m³ bzw. 71 (69) %. Bezogen auf den Ottokraftstoffverbrauch in Europa von rund 106 Mio. m³, entspricht dies einem Anteil von knapp unter 5 %.

Für das Jahr 2015 gehen Marktbeobachter von einer weltweiten Produktion von 109,7 (108,8) Mio. m³ Bioethanol aus. In der EU soll die Gesamtproduktion bei 7,2 Mio. m³ und die Herstellung von Kraftstoffethanol bei 5,1 Mio. m³ liegen.

EU-Mengenbilanz Bioethanol

Mio. m ³	2015	2014	2013
Anfangsbestand	2,0	1,9	2,1
Erzeugung	7,2	7,3	6,7
Import	0,6	0,7	1,0
Verbrauch	-7,5	-7,7	-7,8
Export	-0,3	-0,2	-0,1
Endbestand	2,0	2,0	1,9

Quelle: F. O. Licht. Schätzung der EU-Mengenbilanz Bioethanol, März 2015.

TABELLE 018

¹ Weitere ausführliche Informationen stehen im aktuellen Geschäftsbericht 2014/15 der CropEnergies AG zur Verfügung.

PREISENTWICKLUNG BIOETHANOL Die brasilianischen Ethanolpreise lagen Ende Februar 2015 bei 540 USD/m³ fob Santos und damit rund 210 USD/m³ niedriger als Anfang März 2014. An der Chicago Board of Trade sank der 1-Monats-Future für Ethanol von 2,30 USD/Gallone¹ Anfang März 2014 deutlich auf 1,44 USD/Gallone Ende Februar 2015. Gründe waren niedrigere Rohstoffkosten aufgrund der sehr guten Maisernte, hohe Lagerbestände sowie die zuletzt stark gesunkenen Benzinpreise.

Auch in Europa war eine volatile Entwicklung der Ethanolpreise zu beobachten. Anfang März 2014 notierte Bioethanol noch bei 479 €/m³ fob Rotterdam. Bis Juli 2014 fiel der Preis zunächst auf 434 €/m³, erholte sich kurzzeitig im September 2014 auf über 570 €/m³, erreichte Mitte Januar 2015 mit 417 €/m³ ein Allzeittief und stieg dann bis Ende Februar 2015 leicht auf 468 €/m³. Damit liegen die europäischen Preise auch im weltweiten Vergleich auf einem sehr niedrigen Niveau. Der Preisrückgang ist im Wesentlichen eine Folge des fehlenden politischen Willens zur Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien auch im Transportsektor, eines rückläufigen Ottokraftstoffverbrauchs in der EU sowie gesunkener Rohstoffpreise.

MARKT- UND PREISENTWICKLUNG GETREIDE Das US-Landwirtschaftsministerium (USDA) rechnet in seiner Schätzung vom 9. April 2015 für das Getreidewirtschaftsjahr 2014/15 mit einer nahezu unveränderten Weltgetreideproduktion (ohne Reis) von 2.007 Mio. t. Der Weltgetreideverbrauch soll zwar um 1,9 % auf 1.981 Mio. t steigen, bleibt damit aber erneut unterhalb der Produktion. Deshalb sollen sich die weltweiten Lagerbestände um 6,5 % auf 420 Mio. t erhöhen. Für die EU wird von der EU-Kommission im Getreidewirtschaftsjahr 2014/15 eine um 7,2 % auf 327 (305) Mio. t steigende Getreideernte erwartet. Der Getreideverbrauch soll hingegen nur um 2,5 % auf 281 (274) Mio. t wachsen und damit deutlich unter der Produktion liegen.

Die Erwartungen einer guten Getreideernte führten zu einem Rückgang des 1-Monats-Futures für Mahlweizen an der NYSE Liffe in Paris. So fielen die Weizenpreise von rund 210 €/t im Mai bis Mitte September 2014 auf rund 150 €/t. Wegen der verzögerten Maisernte stiegen sie jedoch anschließend wieder an und notierten Ende Februar 2015 bei rund 188 €/t.

MARKTENTWICKLUNG FUTTERMITTEL Die Sojabohnenernte wird im Wirtschaftsjahr 2014/15 nach der USDA-Schätzung

vom 9. April 2015 mit 315 (284) Mio. t erneut einen Rekordwert erreichen. Der 1-Monats-Future für Sojabohnen an der CBOT lag Ende Mai 2014 noch bei 15 USD/Bushel. Als Folge der guten Ernteerwartungen gingen die Preise bis Ende September 2014 auf rund 9 USD/Bushel zurück. Bis Ende Februar 2015 erholten sich die Sojabohnenpreise auf rund 10 USD/Bushel. Die Preise für Rapsschrot bewegten sich angesichts einer auf 24,1 (21,0) Mio. t gewachsenen Rapsernte in der EU im Wirtschaftsjahr 2014/15 zunächst rückläufig und lagen nach 275 €/t Anfang März 2014 bis Mitte Oktober 2014 zeitweise unter 200 €/t. Im Anschluss war jedoch aufgrund der Wechselkursentwicklung und der begrenzten Verfügbarkeit von Importware wieder ein Preisanstieg auf rund 245 €/t Ende Februar 2015 zu verzeichnen.

Rechtliche und politische Rahmenbedingungen

ERNEUERBARE-ENERGIEN-RICHTLINIE In der Erneuerbare-Energien-Richtlinie definiert die EU die rechtlichen Grundlagen für das verbindliche Beimischungsziel von 10 % erneuerbarer Energien im Transportsektor im Jahr 2020. Nachhaltigkeitskriterien stellen sicher, dass alle in der EU genutzten Biokraftstoffe nachhaltig hergestellt werden. Unter anderem müssen sie im Vergleich zu fossilen Kraftstoffen mindestens 35 Gew.-%, ab 2017 sogar 50 Gew.-% der Treibhausgasemissionen einsparen. Für Biokraftstoffe aus Anlagen, die nach dem 1. Januar 2017 errichtet werden, gelten ab dem Jahr 2018 Treibhausgaseinsparungen von mindestens 60 Gew.-%. Weitere Umwelt- und Sozialstandards legen fest, dass beispielsweise Rohstoffe für die Biokraftstoffproduktion nicht auf Flächen mit hohem Kohlenstoffbestand und/oder Flächen mit hoher biologischer Vielfalt angebaut werden dürfen.

KRAFTSTOFFQUALITÄTSRICHTLINIE Darüber hinaus gibt die Kraftstoffqualitätsrichtlinie vor, dass bis 2020, auf den gesamten Kraftstoffverbrauch gerechnet, 6 Gew.-% der Treibhausgase eingespart werden müssen. Mit der Kraftstoffqualitätsrichtlinie und der im Januar 2013 durch das Europäische Komitee für Normung überarbeiteten europäischen Kraftstoffnorm für Ottokraftstoffe hat die EU außerdem die Voraussetzung für die europaweite Einführung von E10-Kraftstoff, d.h. die Beimischung von 10 Vol.-% Bioethanol zu Ottokraftstoff, geschaffen. E10 ist in der EU bisher jedoch weiterhin nur in Deutschland, Frankreich und Finnland erhältlich. Die 28 Mitgliedsstaaten schöpfen damit das Potenzial von Bioethanol zur Einsparung von Treibhausgasemissionen und zur Minderung der Abhängigkeit von Ölimporten bei Weitem nicht aus.

¹ Eine Gallone entspricht 3,7854 Liter.

ÄNDERUNGEN DER ERNEUERBARE-ENERGIEN-RICHTLINIE UND DER KRAFTSTOFFQUALITÄTSRICHTLINIE Die EU-Kommission legte dem Europäischen Parlament und dem Rat der EU am 17. Oktober 2012 einen Vorschlag zur Änderung der Erneuerbare-Energien-Richtlinie und der Kraftstoffqualitätsrichtlinie vor. Wesentliches Element des Vorschlags ist die Begrenzung des Einsatzes von konventionellem Biokraftstoff aus Stärke, Zucker und Ölsaaten auf 5 %-Punkte des 10 %-Ziels im Transportsektor. Weiterhin sollten Biokraftstoffe aus Ackerpflanzen mit einem Malus durch die Einführung von iLUC-Faktoren belegt werden, welche die Treibhausgasemissionen aus theoretisch denkbaren indirekten Landnutzungsänderungen (iLUC) in Drittländern erfassen sollten. Die EU-Kommission empfahl außerdem, konventionelle Biokraftstoffe ab dem Jahr 2021 nicht mehr zu fördern.

Nach langjährigen politischen Diskussionen fanden Trilog-Verhandlungen zwischen den Institutionen EU-Kommission, EU-Parlament und dem Rat der EU statt, bei denen keine Einigung erzielt werden konnte. Ein neuer Vorschlag des EU-Ministerrats wurde am 14. April 2015 vom Umweltausschuss des Europäischen Parlaments angenommen. Dieser beinhaltet die Anhebung der Beimischungsgrenze für konventionelle Biokraftstoffe auf 7 %, die Reduzierung der Vierfacherrechnung von Biokraftstoffen aus bestimmten Abfällen und Reststoffen auf eine Doppelanrechnung sowie die verstärkte Kontrolle dieser Kraftstoffe auf Nachhaltigkeit und Vereinbarkeit mit dem Abfallrecht. Die Berücksichtigung indirekter Landnutzungsänderungen (iLUC-Faktoren) als Malus für europäische Biokraftstoffe wurde wegen fehlender wissenschaftlicher Grundlagen nicht aufgenommen. Ebenfalls nicht enthalten ist eine separate Beimischungsverpflichtung von 7,5 % erneuerbarer Energien im Ottokraftstoffbereich. Weiterhin enthalten bleibt die Mehrfacherrechnung von Elektrizität aus erneuerbaren Quellen im Transportsektor.

Südzucker erwartet, dass das Europäische Parlament Ende April 2015 der Ausschussempfehlung folgen und den Vorschlag annehmen wird; die Zustimmung des Rats wird im Juni 2015 erwartet. Nach Veröffentlichung im EU-Amtsblatt haben die Mitgliedsstaaten zwei Jahre Zeit, die Neuregelungen in nationales Recht umzusetzen. Bis 2020 muss der Anteil erneuerbarer Energien im Transportsektor von 10 % in allen EU-Mitgliedsstaaten erreicht werden.

Südzucker begrüßt, dass die Einigung von Parlament und Rat die mittlerweile seit mehr als zwei Jahren andauernde Diskus-

sion und die damit verbundene Unsicherheit über die zukünftigen Rahmenbedingungen für die europäische Biokraftstoffindustrie zunächst beendet. Damit sind nun auch die Voraussetzungen für die zügige Umsetzung in nationales Recht geschaffen. Gemeinsam mit den Bioethanolverbänden auf nationaler und europäischer Ebene fordert Südzucker jedoch nicht nur verlässliche Rahmenbedingungen für den europäischen Bioethanolmarkt für die Zeit bis 2020, sondern auch darüber hinaus. Bei der Diskussion über ein Klima- und Energiepaket 2030 wird sich Südzucker weiterhin für die Fortsetzung einer nachhaltigen Biokraftstoffpolitik einsetzen.

Mit der vollständigen Umsetzung der Richtlinien könnte sich ein Marktpotenzial bis hin zu einer Verdopplung des gegenwärtigen europäischen Bioethanolmarktvolumens auf 10 Mio. m³ ergeben.

RICHTLINIENVORSCHLAG ZUR UMSETZUNG DER KRAFTSTOFFQUALITÄTSRICHTLINIE Am 6. Oktober 2014 legte die EU-Kommission eine Richtlinie zur Festlegung von Berechnungsverfahren und Anforderungen an die Berichterstattung von Treibhausgasemissionen von Kraftstoffen gemäß der Kraftstoffqualitätsrichtlinie vor. Die Kraftstoffqualitätsrichtlinie setzt ein Dekarbonisierungsziel für Kraftstoffe von 6 Gew.-% fest. Diese Einsparung soll auf Basis der durchschnittlichen Treibhausgasintensität der im Jahr 2010 verbrauchten Kraftstoffe berechnet werden. Da das Europäische Parlament dem Richtlinienentwurf im Dezember 2014 nicht widersprochen hat, wird das Inkrafttreten der Richtlinie in Kürze erwartet. Die realistischere Bewertung der mit fossilen Kraftstoffen verbundenen Treibhausgasemissionen ist zu begrüßen und zeigt, dass mit der Nutzung von Biokraftstoffen tatsächlich deutlich mehr Treibhausgasemissionen eingespart werden können, als bisher offiziell anerkannt wurde. Es sollten jedoch fossile Kraftstoffe analog zu Biokraftstoffen nach Rohstoffquellen differenziert werden.

KLIMA- UND ENERGIEPAKET 2030 Am 24. Oktober 2014 hat sich der Europäische Rat auf Eckpunkte für ein Klima- und Energiepaket für den Zeitraum von 2020 bis 2030 verständigt. Diese enthalten eine verbindliche Gesamteinsparung von Treibhausgasemissionen von 40 % im Vergleich zu 1990 sowie einen auf EU-Ebene und über alle Sektoren hinweg verbindlichen Anteil erneuerbarer Energien von 27 %. Darüber hinaus soll eine Verbesserung der Energieeffizienz um 27 % angestrebt werden. Der Europäische Rat hat damit zwar im Wesentlichen die Vorschläge der EU-Kommission vom 22. Januar 2014 aufgegriffen

und keine separaten Zielvorgaben für den Transportsektor festgelegt. Gleichzeitig stellte er jedoch fest, dass im Transportsektor die Treibhausgasemissionen und die Abhängigkeit von fossilen Kraftstoffen weiter gesenkt werden müssen. Die EU-Kommission wurde daher aufgefordert, u. a. Maßnahmen zur Förderung der Nutzung von erneuerbaren Energien und zur Senkung von Treibhausgasemissionen im Transportsektor auch nach 2020 zu prüfen. Das Europäische Parlament hatte sich bereits am 5. Februar 2014 in einer Entschließung zur Klima- und Energiepolitik bis 2030 für einen speziellen Rahmen für das Verkehrswesen und die Beibehaltung der Vorgabe zur Senkung der Lebenszyklus-Treibhausgasemissionen von Kraftstoffen im Rahmen der Kraftstoffqualitätsrichtlinie ausgesprochen.

TREIBHAUSGASMINDERUNGSQUOTEN IN DEUTSCHLAND In Deutschland wurde die Biokraftstoffquote zum 1. Januar 2015 im Rahmen der Dekarbonisierungsstrategie durch eine Treibhausgasminderungsquote ersetzt. Zur Umsetzung dieses Systemwechsels hat der Gesetzgeber eine Änderung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (BImSchG) beschlossen. Die vorgeschriebenen Treibhausgaseinsparungen im Kraftstoffbereich wurden demnach für die Jahre 2015 und 2016 von 3 auf 3,5 Gew.-% angehoben. Für die Folgejahre wurden die Treibhausgaseinsparziele jedoch von 4,5 auf 4 Gew.-% ab dem Jahr 2017 bzw. von 7 auf 6 Gew.-% ab 2020 gesenkt. Die deutsche Bioethanolwirtschaft hatte sich im Vorfeld des Systemwechsels für die Einführung von Treibhausgasminderungsquoten ausgesprochen und auch darauf hingewiesen, dass aufgrund der Absenkung der Einsparziele ab dem Jahr 2017 das hohe Treibhausgaseinsparpotenzial von Biokraftstoffen nicht ausgeschöpft wird.

NATIONALE BOKRAFTSTOFFREGELUNGEN In Belgien verabschiedete der Gesetzgeber Ende April 2014 eine neue Förderregelung für Biokraftstoffe, mit der die Nutzung von besonders nachhaltigen Biokraftstoffen unterstützt und Anreize zur Einführung von E10 gesetzt werden. Die neuen Förderregelungen zur Nutzung von Biokraftstoffen werden derzeit von der EU-Kommission überprüft.

In Großbritannien sieht die so genannte Renewable Transport Fuel Obligation (RTFO) eine Beimischung von Biokraftstoffen von 4,75 Vol.-% vor. Da das 10 %-Ziel der EU mit dieser Vorgabe nicht erreicht werden kann, fordert die britische Biokraftstoffindustrie eine Anhebung der in der RTFO verankerten Beimischungsziele.

Geschäftsentwicklung

In der CropEnergies-Gruppe sind die Bioethanolaktivitäten in Deutschland, Belgien, Frankreich und Großbritannien gebündelt. Das Unternehmen ist einer der führenden Hersteller von nachhaltig erzeugtem Bioethanol in Europa und verfügt über eine Gesamtkapazität von 1,2 Mio. m³ Bioethanol und 1 Mio. t proteinreiche Lebens- und Futtermittel pro Jahr. Zudem ist CropEnergies zu 50 % an der CT Biocarbonic GmbH beteiligt, die in Zeitz eine Produktionsanlage zur Herstellung von flüssigem CO₂ in Lebensmittelqualität mit einer Jahreskapazität von 100.000 t betreibt.

Im Geschäftsjahr 2014/15 setzte CropEnergies das Unternehmenswachstum fort. Maßgeblich für die Steigerung der Produktions- und Absatzmengen waren die erstmals ganzjährige Berücksichtigung von Ensus in Wilton/Großbritannien, die weitere Optimierung der Produktionsanlagen und der Ausbau des Handelsgeschäfts. Allerdings beeinträchtigten die Marktbedingungen die Ertragslage im Geschäftsjahr 2014/15 erheblich. Aufgrund der schwierigen Situation auf dem europäischen Bioethanolmarkt, die sich durch den drastischen Verfall der Ölpreise und die Abwertung des Euro gegenüber dem britischen Pfund verschärft hat, sowie angesichts fortgesetzter Verzögerungen bei der Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien im Transportsektor hat sich CropEnergies im Februar 2015 entschlossen, die Produktionsanlage in Wilton/Großbritannien vorübergehend stillzulegen. Sobald die Marktentwicklung es zulässt, kann die britische Produktionsanlage wieder in Betrieb genommen werden.

UMSATZ UND OPERATIVES ERGEBNIS Der Umsatz im Segment CropEnergies konnte aufgrund der Ausweitung der Absatzmengen bei Ethanol sowie Lebens- und Futtermitteln weiter auf 764 (720) Mio. € gesteigert werden. Der Zuwachs der Produktion stammt insbesondere aus den erstmals ganzjährig enthaltenen Mengen der Anlage in Wilton/Großbritannien, aber auch aus einer besseren Auslastung der bestehenden Anlagen in Zeitz und Wanze/Belgien.

Höhere Absatzmengen und rückläufige Nettorohstoffkosten konnten die Belastungen aus den gegenüber dem Vorjahr deutlich rückläufigen Bioethanolersätzen nur in begrenztem Umfang kompensieren, sodass sich das operative Ergebnis im Geschäftsjahr 2014/15 deutlich auf –11 (35) Mio. € reduzierte.

Geschäftsentwicklung im Segment CropEnergies

		2014/15	2013/14	+/- in %
Umsatzerlöse	Mio. €	764	720	6,1
EBITDA	Mio. €	25	69	- 63,2
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	Mio. €	- 36	- 34	8,7
Operatives Ergebnis	Mio. €	- 11	35	-
Ergebnis aus Restrukturierung/Sondereinflüssen	Mio. €	- 28	- 6	> 100
Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen	Mio. €	0	- 1	-
Ergebnis der Betriebstätigkeit	Mio. €	- 39	28	-
EBITDA-Marge	%	3,3	9,5	
Operative Marge	%	- 1,5	4,9	
Investitionen in Sachanlagen ¹	Mio. €	32	18	75,3
Investitionen in Finanzanlagen/Akquisitionen	Mio. €	0	0	-
Investitionen gesamt	Mio. €	32	18	75,3
Anteile an at Equity einbezogenen Unternehmen	Mio. €	2	1	21,4
Capital Employed	Mio. €	518	544	- 4,7
Return on Capital Employed	%	- 2,2	6,4	
Mitarbeiter		438	430	1,9

¹ Einschließlich immaterieller Vermögenswerte.

TABELLE 019

Das Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen von -28 (-6) Mio. € betraf die vorübergehende Stilllegung der Bioethanolfabrik am Standort Wilton/Großbritannien.

Das Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen von 0 (-1) Mio. € beinhaltet das anteilige Ergebnis der CT Biocarbonic GmbH, die am Standort Zeitz flüssiges Kohlendioxid in Lebensmittelqualität produziert.

CAPITAL EMPLOYED UND RETURN ON CAPITAL EMPLOYED (ROCE) Der Rückgang des Capital Employed auf 518 (544) Mio. € resultiert im Wesentlichen aus den Restrukturierungsmaßnahmen infolge der vorübergehenden Stilllegung der britischen Bioethanolfabrik. Bei einem operativen Ergebnis von -11 (35) Mio. € lag der ROCE bei -2,2 (6,4) %.

ROHSTOFFE In Zeitz, Wanze/Belgien und Wilton/Großbritannien werden Agrarrohstoffe europäischer Herkunft verarbeitet. Bei der Rohstoffbeschaffung legt CropEnergies großen Wert auf den standortnahen und damit frachtgünstigen Bezug. Um das Preisrisiko bei Getreide zu begrenzen, setzte CropEnergies als Ergänzung zu Fixpreiskontrakten derivative

Sicherungsinstrumente ein. In Loon-Plage lag der Fokus auf kostengünstigem Bezug von Rohalkohol.

PRODUKTION Im Geschäftsjahr 2014/15 steigerte die CropEnergies-Gruppe die Bioethanolerzeugung um 20 % auf 1,1 (0,9) Mio. m³, die Produktion von getrockneten Lebens- und Futtermitteln um 30 % auf 0,5 (0,4) Mio. t. Dazu trugen alle Produktionsstandorte bei, wobei die Anlage in Wilton erstmals für den gesamten Berichtszeitraum berücksichtigt wurde. Außerdem produzierte CropEnergies flüssige Eiweiß-futtermittel und biogenes Kohlendioxid.

In Zeitz konnte erneut eine hohe Kapazitätsauslastung erreicht und die Bioethanolproduktion im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden. Anfang 2015 wurde in der fertiggestellten Neutralalkoholanlage der Produktionsbetrieb aufgenommen. Die CT Biocarbonic GmbH konnte die Produktion deutlich steigern, nachdem im Vorjahr hochwasserbedingte Produktionsausfälle aufgetreten waren. Die Anlagenverfügbarkeit und Kapazitätsauslastung der Bioethanolanlage in Wanze erhöhte sich weiter. Hierzu trugen unter anderem die im Vorjahr durchgeführten Optimierungsarbeiten bei, mit denen eine höhere

Leistung des Biomassekessels sowie geringere Alkoholverluste und ein größerer Produktdurchsatz erreicht wurden. In der Bioethanolanlage in Wilton gelang es, durch Optimierungsarbeiten die Verfügbarkeit und Effizienz der Anlage zu steigern sowie den spezifischen Energieverbrauch zu reduzieren und die Rohstoffflexibilität zu erweitern. In Loon-Plage wurde Rohalkohol zu Bioethanol für den Kraftstoffsektor verarbeitet sowie hochwertiger Neutralalkohol für traditionelle und technische Anwendungen erzeugt.

Alle Bioethanolanlagen sind nach mindestens einem von der EU-Kommission anerkannten Zertifizierungssystem als nachhaltig zertifiziert. Mit der Zertifizierung weist CropEnergies nach, dass das hergestellte Bioethanol die Nachhaltigkeitskriterien der Erneuerbare-Energien-Richtlinie erfüllt. Mit Treibhausgaseinsparungen von über 60 Gew.-% übertrifft die Produktionsanlage in Wanze bereits heute die Anforderungen, die in der EU ab 2017 gelten werden. Die Anlagen in Zeitz und Wilton liegen ebenfalls deutlich über den zurzeit gültigen Mindestanforderungen.

ABSATZ BIOETHANOL Der Bioethanolabsatz stieg um 24 % auf 1,3 (1,0) Mio. m³; davon entfielen 0,2 (0,1) Mio. m³ auf Handelswaren. CropEnergies konzentrierte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr weiterhin auf die frachtgünstige Belieferung von Binnendestinationen, der wichtigste Absatzmarkt ist nach wie vor Deutschland. In Belgien und Osteuropa nimmt CropEnergies eine bedeutende Marktposition ein. In Großbritannien, dem nach Deutschland und Frankreich drittgrößten Absatzmarkt für nachhaltig hergestelltes Bioethanol in der EU, wurde die Marktposition ausgebaut.

CropEnergies ist auch in Marktsegmenten außerhalb des Kraftstoffmarkts tätig. So zählen namhafte Unternehmen der Getränke-, Kosmetik-, Pharma- und Chemieindustrie zu den Abnehmern von hochwertigem Neutralalkohol. Die im Januar 2015 fertiggestellte Veredelungsanlage zur Herstellung von hochwertigem Neutralalkohol in Lebensmittelqualität am Standort Zeitz eröffnet CropEnergies zusätzliche attraktive Absatzmöglichkeiten. Auf dem südamerikanischen Markt hat Ryssen Chile SpA, Santiago de Chile, Chile seine Marktposition gefestigt.

Aufgrund der internationalen Preisentwicklungen und der Einführung eines Anti-Dumpingzolls auf Bioethanol aus den USA gibt es derzeit kaum Bioethanoleinfuhren aus Brasilien und den USA in die EU.

ABSATZ LEBENS- UND FUTTERMITTEL Das Produktportfolio der CropEnergies-Gruppe umfasst getrocknete Eiweißfuttermittel (ProtiGrain®, DDGS), das flüssige Eiweißfuttermittel ProtiWanze®, Kleie sowie Gluten für Lebens- und Futtermittelanwendungen.

Infolge des höheren Produktionsvolumens stieg die Absatzmenge an getrockneten Lebens- und Futtermitteln im Geschäftsjahr 2014/15 um 28 % auf 0,5 (0,4) Mio. t. Im Zuge einer guten Ölsaaternte sind die Preise für pflanzliche Proteine zwar gesunken, notieren in Europa jedoch aufgrund der nach wie vor robusten Nachfrage nach eiweißhaltigen Lebens- und Futtermitteln und der Abwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar im Vergleich zu den Getreidepreisen weiterhin auf hohem Niveau.

Investitionen

Die Investitionen im Segment CropEnergies in Höhe von 32 (18) Mio. € betrafen vor allem den Bau einer neuen Veredelungsanlage zur Herstellung von Neutralalkohol in Zeitz sowie weitere Anlagenoptimierungen und Effizienzsteigerungen in allen Werken.

Segment Frucht¹

Marktentwicklung, wirtschaftliches Umfeld, Rahmenbedingungen

Bei Fruchtzubereitungen sind weiterhin ein geringfügiger Nachfragerückgang um rund 1,5 %² in der EU sowie ein leichtes Wachstum in den außereuropäischen Märkten festzustellen. Dabei stagnierte 2014 der Konsum von Fruchtyoghurts in den USA auf Vorjahresniveau, nachdem in den Jahren davor noch außerordentlich hohe Wachstumsraten verzeichnet wurden². Mittelfristig wird in den USA weiteres Wachstum erwartet, da der Pro-Kopf-Verbrauch von sieben Kilogramm pro Jahr immer noch deutlich unter jenem von Europa liegt.

In den Wachstumsregionen Osteuropa (Russland, Ukraine, Weißrussland), Nordafrika (Ägypten, Algerien), Naher Osten sowie in Mexiko und Argentinien bremsen makroökonomische und politische Probleme die Marktentwicklung. Sobald sich die politischen Verhältnisse in diesen Ländern wieder normalisieren, sollte der Fruchtyoghurtkonsum wieder wachsen.

Das überdurchschnittliche Wachstum in Märkten wie Brasilien, China oder der Türkei hat sich 2014 mit rund 3 %² etwas verlangsamt. Die entwickelten Märkte im asiatisch-pazifischen Raum, vor allem Südkorea und Australien, zeigen einen stabilen Fruchtyoghurtkonsum.

Der Markt für Eiscreme und Food Services verhält sich ähnlich, so ist auch hier in vielen Märkten ein Rückgang der Wachstumsraten bzw. eine Stagnation feststellbar.

Insgesamt ist aber davon auszugehen, dass die weitgehende Marktstagnation in den Konsumgütermärkten Fruchtyoghurts, Eiscreme sowie Food Services nur vorübergehend ist. Mittelfristig wird – insbesondere außerhalb Europas – weiterhin ein Wachstum erwartet.

Die Nachfrage nach Fruchtsaftkonzentraten ist vom Trend zu Fruchtsaftgetränken mit niedrigem Saftgehalt gekennzeichnet. Bei hochfruchtsafthaltigen Getränken ist die Konsumententwicklung in Westeuropa weiterhin leicht rückläufig. Das Preisniveau für Fruchtsaftkonzentrate hat sich in Europa aufgrund vorhandener Restbestände, sehr guter Ernteprognosen für Europa sowie handelspolitischer Einflüsse auf die Rohstoffmärkte (Ukraine/Russland) und deren Preisgefüge fast halbiert.

Geschäftsentwicklung

Die AGRANA J & F Holding GmbH ist die Dachgesellschaft für das Segment Frucht. Die Koordination und operative Führung für den Bereich Fruchtzubereitungen erfolgen durch die Holdinggesellschaft AGRANA Fruit S.A.S. mit Sitz in Mitry-Mory/ Frankreich. Im Bereich Fruchtsaftkonzentrate operiert die AUSTRIA JUICE GmbH mit Sitz in Kröllendorf/Österreich als Holding. Insgesamt betrieb das Segment zum Bilanzstichtag 25 Produktionsstandorte in 20 Ländern für Fruchtzubereitungen und 14 Werke in sieben Ländern für die Herstellung von Apfel- und Beerensaftkonzentraten.

UMSATZ UND OPERATIVES ERGEBNIS Rückläufige Erlöse und geringere Absatzmengen bei Fruchtsaftkonzentraten, aber auch leicht unter dem Vorjahr liegende Erlöse bei Fruchtzubereitungen führten im Segment Frucht zu einem Umsatzrückgang auf 1.062 (1.172) Mio. €.

Allerdings konnten die Belastungen aus den rückläufigen Erlösen und Absatzvolumina durch ebenfalls gesunkene Kosten sowie die eingeleiteten Sparmaßnahmen kompensiert werden, sodass das operative Ergebnis mit 65 (65) Mio. € auf Vorjahresniveau lag. Erfreulich stellte sich hierbei insbesondere die Entwicklung im 2. Halbjahr dar, in dem der Ergebnisrückgang aus dem 1. Halbjahr aufgeholt werden konnte.

Die im Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen ausgewiesenen Aufwendungen von –6 (–1) Mio. € betreffen die Schließung des Standorts Herk-de-Stad/Belgien und die Einstellung der Fruchtzubereitungsproduktion am Standort Kröllendorf/Österreich.

CAPITAL EMPLOYED UND RETURN ON CAPITAL EMPLOYED (ROCE) Der Rückgang des Capital Employed auf 782 (801) Mio. € basiert maßgeblich auf dem geringeren Vorratsvermögen. In Verbindung mit einem stabilen operativen Ergebnis von 65 (65) Mio. € lag der ROCE bei 8,4 (8,1) %.

AGRANA Fruit (Fruchtzubereitungen)

Der Umsatz in der Division Fruchtzubereitungen ging um rund 3,2 % zurück. Diese Entwicklung war primär auf Fremdwährungseffekte, aber auch auf etwas geringere Absatzvolumen

¹ Weitere ausführliche Informationen stehen im aktuellen Geschäftsbericht 2014/15 der AGRANA zur Verfügung.

² Quellen: Nielsen, Euromonitor; Daten aus 2014, bzw. Information Resources, Inc.

Geschäftsentwicklung im Segment Frucht

		2014/15	2013/14	+/- in %
Umsatzerlöse	Mio. €	1.062	1.172	- 9,4
EBITDA	Mio. €	103	106	- 1,6
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	Mio. €	- 38	- 41	- 5,9
Operatives Ergebnis	Mio. €	65	65	1,1
Ergebnis aus Restrukturierung/Sondereinflüssen	Mio. €	- 6	- 1	> 100
Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen	Mio. €	0	0	-
Ergebnis der Betriebstätigkeit	Mio. €	59	64	- 8,2
EBITDA-Marge	%	9,8	9,0	
Operative Marge	%	6,1	5,5	
Investitionen in Sachanlagen ¹	Mio. €	43	52	- 17,0
Investitionen in Finanzanlagen/Akquisitionen	Mio. €	0	0	-
Investitionen gesamt	Mio. €	43	52	- 17,0
Anteile an at Equity einbezogenen Unternehmen	Mio. €	0	0	-
Capital Employed	Mio. €	782	801	- 2,4
Return on Capital Employed	%	8,4	8,1	
Mitarbeiter		5.519	5.371	2,8

¹ Einschließlich immaterieller Vermögenswerte.

TABELLE 020

von Fruchtzubereitungen, die nur teilweise durch höhere Verkaufsmengen von Rohmaterialien kompensiert werden konnten, zurückzuführen. Während in Nordamerika, Australien und Asien das Absatzvolumen im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden konnte, blieben die anderen Regionen, allen voran Osteuropa, unter Vorjahresniveau.

Trotz des herausfordernden Marktumfelds konnte die Position in der EU als wichtigstem Markt gehalten und der Gewinn deutlich gesteigert werden. Dies war insbesondere durch gutes Produktportfoliomanagement und verbesserte Kostenkontrolle möglich. AGRANA wird weiterhin Maßnahmen treffen, um die Rentabilität in der EU weiter zu erhöhen.

In Russland und der Ukraine verzeichnete AGRANA in der Division Fruchtzubereitung aufgrund der schwierigen politischen und wirtschaftlichen Lage sowohl Markt- als auch Absatzrückgänge, konnte aber die operative Marge verbessern. Bei der Versorgung mit Rohmaterialien kam es zu keiner Zeit zu Engpässen.

In Nordamerika erzielte AGRANA Fruit ein Mengenwachstum. Der Ertrag sank gegenüber dem Vorjahr im Ausmaß der geplanten Anlaufkosten für das neue Werk in Lysander, New York/USA.

In Lateinamerika konnte AGRANA trotz schwacher Währungen in allen drei Ländern, in denen der Konzern tätig ist (Argentinien, Brasilien und Mexiko), den Umsatz halten und die Ertragslage deutlich verbessern.

In China, Südkorea und Australien konnte der Umsatz gesteigert und die hohe Rentabilität weiter gehalten werden.

In der Region Naher Osten/Nordafrika gingen Absatz und absoluter Ertrag marktbedingt zurück, die Werke in der Türkei und in Ägypten weisen aber nach wie vor hohe EBIT-Margen auf.

AUSTRIA JUICE (Fruchtsaftkonzentrate)

AUSTRIA JUICE ist global tätig, wobei die EU den Kernabsatzmarkt darstellt. Weitere wesentliche Absatzmärkte sind Nordamerika, Russland sowie der Mittlere und Ferne Osten. Das im chinesischen Werk hergestellte Apfelsaftkonzentrat wird vor allem nach Japan, Indien, Russland, Australien, aber auch nach Europa geliefert.

Im Geschäftsjahr 2014/15 war der Umsatz in der Division Fruchtsaftkonzentrate deutlich rückläufig, was hauptsächlich auf den Preisverfall bei Apfelsaftkonzentraten, aber auch auf insgesamt niedrigere Absatzmengen zurückzuführen war.

Die Fruchtsaftkonzentratpreise waren auch im abgelaufenen Geschäftsjahr volatil, wobei in Summe eine stark sinkende Tendenz, insbesondere bei Äpfeln, festzustellen war. Auch bei Buntsaftkonzentraten gingen die Verkaufspreise aufgrund niedrigerer Rohstoffpreise zurück. In Form von branchenüblichen Jahreskontrakten wurde die Produktion aus der Ernte 2014 bereits während der laufenden Kampagne weltweit verkauft.

Die Integration von AGRANA Juice und Ybbstaler in die AUSTRIA JUICE wurde im Geschäftsjahr 2014/15 weitgehend abgeschlossen; somit sollen sich ab 2015/16 die geplanten Synergien auswirken.

Rohstoff, Ernte und Produktion

Die Preise auf den Beschaffungsmärkten sind, bedingt durch eine weltweit verlangsamte Konjunktur und Überkapazitäten, das zweite Jahr in Folge tendenziell rückläufig. Dabei zeigte sich eine deutlich deflationäre Entwicklung vor allem bei Beeren und Steinfrüchten aus den europäischen und nordafrikanischen Beschaffungsregionen. Auch die Preise für Zucker und Stärke als wichtige Bestandteile von Fruchtzubereitungen waren rückläufig. Insgesamt nur leicht rückläufig waren die Rohstoffpreise auf den nord- und südamerikanischen Beschaffungsmärkten sowie in den Ursprungsländern tropischer Früchte. Hier zeigte sich einerseits eine stabilere wirtschaftliche Situation und andererseits ein deutlich reduziertes Fruchtaufkommen, z. B. bei Erdbeeren und Pfirsichen in Kalifornien.

Die Rubel- und Hrywnja-Schwäche beeinflusste die Preise für die Rohwaren in den Endprodukten in Russland und der Ukraine erheblich. Durch Steuerung der Beschaffung auf regionalen Märkten konnte ein Teil dieses Kursrisikos abgefangen werden.

Um eine möglichst hohe Versorgungssicherheit bei Rohstoffen zu erreichen, hat AGRANA Frucht im Geschäftsjahr 2014/15 wiederum neue Rohstoffquellen für Früchte erschlossen. Darüber hinaus wurde das Lieferantennetzwerk um neue strategische Partner erweitert, mit welchen gemeinsame Nachhaltigkeitsziele vereinbart wurden, um dem verstärkten Wunsch der Kunden nach Nachhaltigkeit entlang der gesamten Wertschöpfungskette weiter gerecht zu werden.

Die für die Division Fruchtsaftkonzentrate verfügbaren Apfelmengen in den Hauptverarbeitungsregionen in Europa (Polen, Ungarn) lagen über den Mengen des Vorjahres. Ein Überangebot an Apfelsaftkonzentrat aus der Saison 2013 zu Beginn der Verarbeitungssaison 2014, sehr gute Ernteprognosen in Europa, hohe Restbestände im Tafelobstbereich und die Handelsbarrieren aufgrund des Ukraine-Russland-Konflikts führten zu stark fallenden Rohstoffpreisen in den Hauptrohstoffregionen. Gegen Ende des Geschäftsjahres war allerdings wieder ein Aufwärtstrend zu beobachten. Während die Produktion der Fruchtsaftkonzentratwerke in Osteuropa (Polen, Ungarn) sehr gut ausgelastet war, führten die niedrigen Rohstoffpreise in Westeuropa aufgrund reduzierter Rohstoffanlieferungen zu deutlichen Minderauslastungen. In China verlief die Produktionssaison im Wesentlichen plangemäß.

Die Beerenverarbeitungssaison war insgesamt von guten Mengenverfügbarkeiten bei den Hauptfrüchten gekennzeichnet. Gleichzeitig lagen die Preise für die Rohstoffe Erdbeere, Sauerkirsche und Schwarze Johannisbeere deutlich unter dem Vorjahr.

Investitionen

Im Segment Frucht wurden 43 (52) Mio. € in Kapazitätserweiterungen und Instandhaltungsmaßnahmen investiert. Wesentliche Projekte waren die Fertigstellung des Fruchtzubereitungswerks in Lysander im Bundesstaat New York/USA, das im 1. Quartal 2014/15 erfolgreich angelaufen ist, die Fertigstellung einer dritten Produktionslinie im Fruchtzubereitungswerk in Brasilien sowie die Erweiterung des Tiefkühlagers in Marokko. In Österreich wurde die Struktur der Produktionsstandorte optimiert: In Kröllendorf werden zukünftig ausschließlich Fruchtsaftkonzentrate hergestellt, in Gleisdorf Fruchtzubereitungen. Darüber hinaus wurde in der Division Fruchtsaftkonzentrate ein einheitliches Warenwirtschaftssystem eingeführt.

Tatsächliche und prognostizierte Geschäftsentwicklung

		Prognose 2014/15 ¹	Ist 2014/15	Ist 2013/14
Konzern				
Umsatz	Mrd. €	rund 7,0	6,8	7,5
Operatives Ergebnis	Mio. €	rund 200	181	622
Return on Capital Employed	%	deutlich niedriger	3,1	10,6
Investitionen in Sachanlagen ²	Mio. €	450 bis 500	386	377
Segment Zucker				
Umsatz	Mrd. €	deutlich rückläufig	3,2	3,9
Operatives Ergebnis	Mio. €	deutlich rückläufig	7	437
Return on Capital Employed	%	deutlicher Rückgang	0,2	13,7
Segment Spezialitäten				
Umsatz	Mrd. €	leicht rückläufig	1,7	1,7
Operatives Ergebnis	Mio. €	leicht rückläufig	120	85
Return on Capital Employed	%	sinkend	8,7	6,3
Segment CropEnergies				
Umsatz	Mrd. €	deutlicher Anstieg	0,8	0,7
Operatives Ergebnis	Mio. €	-30 bis +20	-11	35
Return on Capital Employed	%	deutlicher Rückgang	-2,2	6,4
Segment Frucht				
Umsatz	Mrd. €	stabil, auf Vorjahresniveau	1,1	1,2
Operatives Ergebnis	Mio. €	stabil, auf Vorjahresniveau	65	65
Return on Capital Employed	%	leicht rückläufig	8,4	8,1

¹ Veröffentlicht in der Bilanzpresse- und Analystenkonferenz (Konzernlagebericht 2013/14) am 15. Mai 2014.

² Einschließlich immaterieller Vermögenswerte.

TABELLE 021

In der vorstehenden Tabelle ist die tatsächliche Entwicklung im Geschäftsjahr 2014/15 der Prognose für 2014/15, die mit dem Konzernabschluss 2013/14 veröffentlicht wurde, gegenübergestellt.

Am 8. April 2014 wurde bekanntgegeben, dass Südzucker für das Geschäftsjahr 2014/15 mit einem Rückgang des Konzernumsatzes auf rund 7,0 Mrd. € und einem deutlichen Rückgang des operativen Ergebnisses auf rund 200 Mio. € rechnet. Diese Erwartung stand vor dem Hintergrund, dass sich die zunehmende Verschlechterung des wirtschaftlichen Umfelds in den europäischen Zucker- und Bioethanolmärkten bestätigt und weiter verstärkt hatte. Im Rahmen der Bilanzpresse- und Analystenkonferenz am 15. Mai 2014 mit der Veröffentlichung des Konzernabschlusses 2013/14 wurde diese Prognose

beibehalten. Mit der jeweiligen Zwischenberichterstattung zu den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2014/15 wurde diese Konzernprognose – unter leichter Verschiebung der Beiträge der einzelnen Segmente – weiter bestätigt. Gleichwohl wurde im 2. und 3. Quartal darauf hingewiesen, dass die Erreichung des prognostizierten operativen Konzernergebnisses anspruchsvoller geworden sei.

Am 19. September 2014 hatte CropEnergies die Prognose für das Geschäftsjahr 2014/15 konkretisiert, in dem ein Umsatzwachstum von 5 bis 10 % erwartet und aufgrund weiterhin bestehender Unsicherheiten in der Preis- und Marktentwicklung nun von einem operativen Ergebnis in einer Bandbreite von Null bis -20 Mio. € ausgegangen wurde. Wie am 18. Februar 2015 bekanntgegeben, hatte CropEnergies beschlossen,

NACHTRAGSBERICHT

die Ethanol-Produktionsanlage ihrer britischen Tochtergesellschaft Ensus UK Ltd. in Wilton vorübergehend zu schließen, da sich die derzeit schwierige Situation auf dem europäischen Bioethanolmarkt durch den drastischen Verfall der Ölpreise verschärft hat.

Die tatsächlichen Investitionen in Sachanlagen im Geschäftsjahr 2014/15 lagen mit 386 Mio. € unter der Prognose von 450 bis 500 Mio. €, was im Wesentlichen aus der Verzögerung bei Investitionsprojekten resultiert.

Im Geschäftsjahr 2014/15 war das operative Konzernergebnis mit 181 (622) Mio. € unbefriedigend, insbesondere aufgrund der negativen Entwicklungen auf den Zucker- und Bioethanolmärkten.

Seit dem 28. Februar 2015 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, von denen ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu erwarten ist.

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Risikomanagementsystem

Die Geschäftspolitik der Südzucker-Gruppe ist darauf ausgerichtet, den Bestand des Unternehmens zu sichern, dauerhaft angemessene Renditen zu erwirtschaften sowie den Unternehmenswert systematisch und kontinuierlich zu steigern. In allen Geschäftsfeldern können Risiken sowohl durch eigenes unternehmerisches Handeln als auch durch externe Faktoren bedingt sein. Um Risiken, aber auch Chancen zu erkennen und aktiv zu steuern, sind konzernweit Risikomanagementsysteme eingerichtet.

RISIKO- UND CHANCENPOLITIK Südzucker begreift einen verantwortungsvollen Umgang mit unternehmerischen Risiken und Chancen als wichtigen Bestandteil einer nachhaltigen, wertorientierten Unternehmensführung. Dieser Anspruch zeigt sich auch in der Wahrnehmung und Nutzung von Chancen, die der Sicherung und dem Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit dienen. Unter Risiko bzw. Chance versteht Südzucker künftige Entwicklungen beziehungsweise Ereignisse, die das Erreichen operativer Planungen und strategischer Ziele negativ bzw. positiv beeinflussen können. Südzucker setzt ein integriertes System zur Früherkennung und Überwachung von konzernspezifischen Risiken ein. Der erfolgreiche Umgang mit Risiken wird von der Zielsetzung geleitet, ein ausgewogenes Gleichgewicht von Rendite und Risiko zu erreichen. Die Risikokultur des Unternehmens ist gekennzeichnet durch risikobewusstes Verhalten, klare Verantwortlichkeiten, Unabhängigkeit im Risikocontrolling sowie durch die Implementierung interner Kontrollen. Soweit es möglich und wirtschaftlich sinnvoll ist, werden versicherbare Risiken durch ein konzernübergreifendes Versicherungsprogramm abgedeckt.

RISIKOMANAGEMENT Das Risikomanagement hat sicherzustellen, dass bestehende Risiken frühzeitig und systematisch erfasst, analysiert und bewertet sowie risikobezogene Informationen in geordneter Weise an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden. Damit geht eine Verbesserung der internen Transparenz risikobehafteter Prozesse sowie der Schaffung eines Risikobewusstseins bei allen Mitarbeitern einher. Zu den zentralen Aufgaben des Risikomanagements gehört die Begrenzung der strategischen, operativen, rechtlichen und finanziellen Risiken.

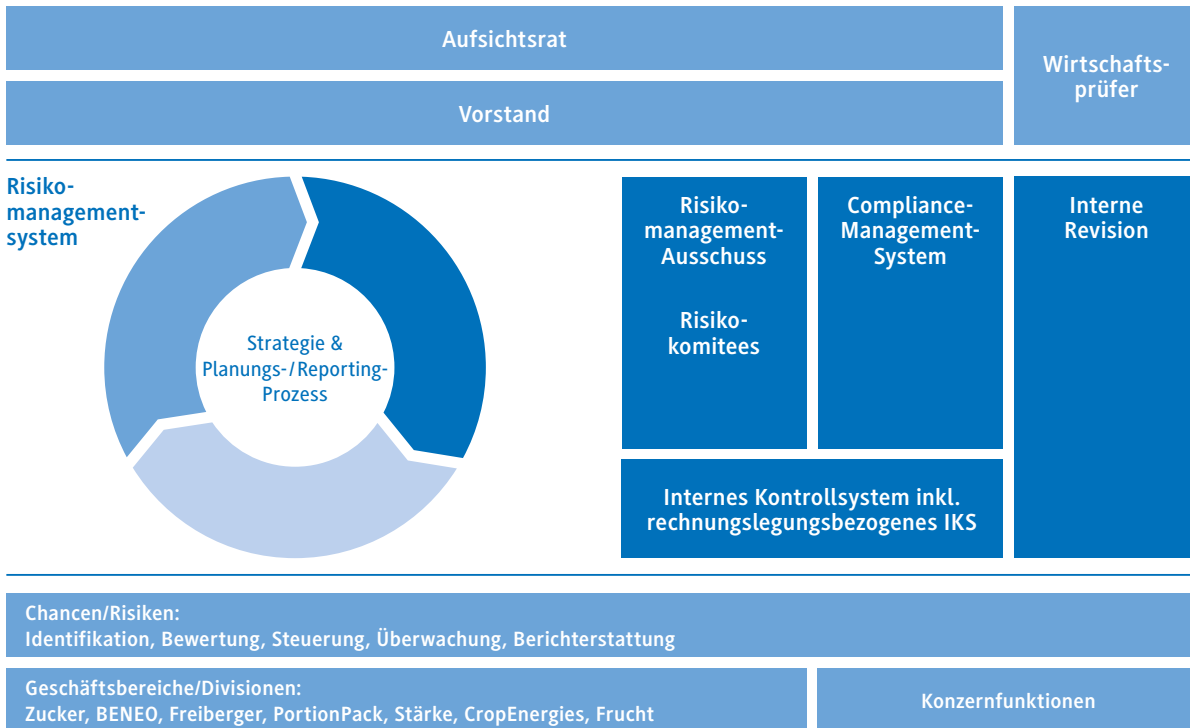
Zum Risikomanagement der Südzucker-Gruppe gehört ein Überwachungssystem, das die Einhaltung aller getroffenen Maßnahmen sicherstellt.

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM Der Vorstand hat die Verantwortung für das konzernweite Risikomanagementsystem sowie für die Früherkennung und Gegensteuerung bestandsgefährdender und strategischer Risiken. Er wird dabei vom Risikomanagementausschuss unterstützt, der die Angemessenheit der bestehenden Risikomanagementregelungen regelmäßig prüft und diese gegebenenfalls fortentwickelt. Daneben beobachtet der Risikomanagementausschuss fortlaufend wesentliche, auch geschäftsübergreifende Risiken und zeigt – falls erforderlich – Handlungsbedarf auf. Der Wirtschaftsprüfer beurteilt die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems.

Das Risikomanagementsystem der Geschäftsbereiche bzw. Divisionen sowie der Zentralabteilungen mit Konzernfunktion liegt in der Verantwortung deren Leiter. Diese ergreifen Maßnahmen zur Reduzierung und Absicherung von Risiken aus dem operativen Geschäft sowie von finanziellen und rechtlichen Risiken. Die Veränderung von Marktpreisen kann wesentlichen positiven und negativen Einfluss auf das operative Ergebnis haben. Daher wurden in den Divisionen und Geschäftsbereichen, in denen das operative Ergebnis wesentlich von volatilen Marktpreisen beeinflusst wird, Risikokomitees eingerichtet, die Entscheidungen über den Umgang mit diesen Risiken vorbereiten. Marktpreisrisiken aus Rohstoff- und Absatzpreisen, Währungsrisiken sowie Zinsrisiken werden durch den selektiven Einsatz von Derivaten begrenzt. Die zulässigen Instrumente hat der Vorstand in einer Risikomanagementrichtlinie vorgegeben, die auch Sicherungsstrategien, Zuständigkeiten, Abläufe sowie Kontrollmechanismen regelt. Die Sicherungsinstrumente werden vornehmlich zur Sicherung von Grundgeschäften, nicht aber zu Spekulationszwecken eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente werden nur mit Banken hoher Bonität oder an Terminbörsen abgeschlossen.

Regelmäßige Berichterstattung und Dokumentation der operativen, finanziellen und strategischen Risiken erfolgen im Rahmen des gesamten Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesses. Dabei stehen dem Vorstand und den zuständigen Divisionen auch monatliche Risikoberichte zur Verfügung, die Risiken und Sensitivitäten sowohl auf Divisions- als auch auf Konzernebene beinhalten und auf das laufende und folgende Geschäftsjahr fokussieren. Dabei wird die Entwicklung der Risikoparameter – der aktuellen Markt- und Geschäftsentwicklung folgend – mit der Planung bzw. dem aktuellen Forecast verglichen, während die Risikobewertung durch Ermittlung der Auswirkungen auf das operative Ergebnis erfolgt.

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM



GRAFIK 10

RISIKOKOMMUNIKATION Unabdingbar für das Funktionieren eines Risikomanagementsystems ist die offene Kommunikation mit den verantwortlich handelnden Mitarbeitern im Unternehmen. Daher stellen der Vorstand, die Divisionsleitungen und die Konzernfunktionen eine offene und schnelle Kommunikation von Risiken sicher. Die Mitarbeiter sind angehalten, bewusst und proaktiv mit Risiken umzugehen. Unter anderem durch regelmäßige Besprechungen der Ergebnisentwicklung und der Planungen zwischen Divisionsverantwortlichen und Vorstand ist ein unmittelbarer Informationsfluss gewährleistet. Für identifizierte operative oder strategische Risiken werden in diesem Rahmen Maßnahmen definiert und initiiert. Neben den Geschäftsbereichs- bzw. Divisionsverantwortlichen tragen die Konzernfunktionen regelmäßig aktuelle Entwicklungen ihrer Verantwortungsbereiche den Ressortvorständen vor.

INTERNE REVISION Die interne Konzernrevision versieht ihre Kontrollaufgaben in der Muttergesellschaft sowie den Konzerngesellschaften. Sie ist dem Vorstandsvorsitzenden direkt zugeordnet und bewertet im Rahmen unabhängiger und

objektiver Prüfungs- und Beratungsdienstleistungen mit einem systematischen und zielgerichteten Ansatz die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse – auch mit dem Fokus, diese und die zugrunde liegenden Geschäftsprozesse zu verbessern.

Risiken

Übersicht der Unternehmensrisiken

Nachfolgend werden die für Südzucker wesentlichen Unternehmensrisiken beschrieben und entlang der Merkmale „Eintrittswahrscheinlichkeit“ und „Finanzielle Auswirkung“, bezogen auf die mittelfristige Ergebnisentwicklung, klassifiziert. Die Wirkung von bereits eingeleiteten Gegensteuerungsmaßnahmen wurde dabei berücksichtigt.

Die für die entsprechenden Kategorien „gering“, „mittel“ und „hoch“ verwendeten relativen bzw. absoluten Werte sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen. Die Bedeutung der Risiken ergibt sich aus der Kombination von Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher finanzieller Auswirkung.

	Eintrittswahrscheinlichkeit	Finanzielle Auswirkung
gering	< 10 %	< 5 Mio. €
mittel	10 – 50 %	5 – 50 Mio. €
hoch	> 50 %	> 50 Mio. €

TABELLE 022

Die Preisvolatilität von Rohstoffen, die Risiken von schwankenden Produktpreisen sowie Veränderungen der rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen stellen derzeit die größten Einzelrisiken dar. Die finanziellen Auswirkungen der anderen dargestellten Risiken sind im Vergleich dazu von untergeordneter Bedeutung.

Übersicht der Unternehmensrisiken	Eintrittswahrscheinlichkeit	Mögliche finanzielle Auswirkung
Strategische Risiken		
Risiken aus Änderungen der rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen	mittel	hoch
Gesamtwirtschaftliche Risiken	mittel	mittel
Risiken durch strukturelle Veränderungen der Absatzmärkte	mittel	hoch
Operative Risiken		
Risiken aus der Verfügbarkeit von Rohstoffen	gering	hoch
Risiken aus der Preisvolatilität von Rohstoffen	hoch	hoch
Risiken aus der Preisvolatilität der Produkte	hoch	hoch
Wechselkursrisiken	hoch	mittel
Produktqualitätsrisiken	gering	mittel
IT-Risiken	gering	mittel
Personalrisiken	gering	mittel
Bonitäts- und Ausfallrisiken	gering	gering
Weitere operative Risiken	gering	gering
Compliancerisiken		
Allgemeine rechtliche Risiken	mittel	mittel
Kartellrechtsrisiken	mittel	hoch
Korruptionsrisiken	gering	mittel
Finanzrisiken		
Zinsänderungsrisiken	mittel	mittel
Wechselkursrisiken	hoch	mittel
Liquiditätsrisiken	gering	hoch
Bonitäts- und Ausfallrisiken	gering	hoch
Risiko der Ratingherabstufung	mittel	mittel

TABELLE 023

Strategische Risiken

Wie in den jeweiligen Abschnitten des Lageberichts zu den Segmenten erläutert, unterliegt die Geschäftstätigkeit sowohl auf nationaler als auch europäischer Ebene vielfältigen rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen. Das Aus-

laufen der Regelungen zu Rübenmindestpreis und Quote zum 30. September 2017 wird zu weiteren Änderungen des europäischen Zuckermarkts führen. Bei Wegfall der Quotenregelung wird mit einer Ausweitung der Rübenzucker- und Isoglukoseerzeugung in der EU gerechnet. Dadurch wird die

Wettbewerbsintensität auf den Absatzmärkten zunehmen. Die Höhe der Rübenpreise wird zukünftig die Verfügbarkeit des Rohstoffs Zuckerrübe maßgeblich beeinflussen. Gleichzeitig ergeben sich Wettbewerbsverzerrungen durch die Zahlung von an den Rübenanbau gekoppelten Prämien in einigen EU-Mitgliedstaaten.

Zusätzliche Risiken bestehen, falls im Rahmen neuer bilateraler Freihandelsabkommen zusätzliche zollfreie Einfuhrkontingente für Zucker eröffnet werden oder der EU-Außenschutz verringert wird. Auch bei Bioethanol können z.B. die Erhöhung oder Verminderung nationaler Beimischungsquoten, die Einschränkung oder Förderung der Nutzbarkeit verschiedener Rohstoffe sowie die Regulierung der Nutzung von Anbauflächen zu zusätzlichen Chancen oder Risiken führen. Auch Änderungen in den Außenhandelsbeziehungen zu Drittstaaten, von in einigen EU-Ländern bestehenden gesetzlichen Vergütungssystemen für erzeugte erneuerbare Energien sowie von Zollsätzen können zu Chancen oder Risiken führen. Mögliche Änderungen internationaler und nationaler Handelsabkommen oder der Agrarmarktordnungen werden bereits im Vorfeld frühzeitig analysiert und mit ihren Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Südzucker-Gruppe im Rahmen des Risikomanagements bewertet.

Daneben unterliegen die Produkte der Südzucker-Gruppe dem Risiko von Nachfrageschwankungen aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung oder Änderungen im Verbraucherverhalten.

Operative Risiken

RISIKEN AUS DER VERFÜGBARKEIT VON ROHSTOFFEN Insgesamt werden in der Südzucker-Gruppe jährlich über 31 Mio. t landwirtschaftliche Rohstoffe von rund 835.000 ha Anbaufläche verarbeitet. Dies sind neben Zuckerrüben auch Mais, Weizen, Gerste, Reis, Triticale, Chicorée und Kartoffeln. Hinzu kommen noch die im Fruchtsegment verarbeiteten Rohstoffe.

Südzucker ist als Verarbeiter dieser Rohstoffe – trotz regionaler Streuung – Beschaffungsrisiken ausgesetzt. Hier sind in erster Linie über das normale Maß hinausgehende Schwankungen der Ernteerträge durch Extremwetterereignisse (Klimawandel) sowie Pflanzenschädlinge und -krankheiten zu nennen. Risiken ergeben sich aus einer erhöhten Verdunstung sowie extremen Witterungsereignissen, wie beispielsweise lang anhaltende Trockenperioden und Überschwemmungen, Stürme und Hagel, die in ihrer Häufigkeit und Intensität zunehmen können.

Zudem kann durch die geografische Verschiebung der Klimazonen bzw. Niederschläge die Produktion von landwirtschaftlichen Rohstoffen regional negativ beeinflusst werden. Diesem Risiko wird durch eine entsprechende Anbauplanung sowie gezielte Anbauberatung und Forschung bestmöglich Rechnung getragen.

Für den Zuckerrübenanbau in Europa ist der Klimawandel aber auch mit Chancen verbunden. Eine früher beginnende und verlängerte Vegetationszeit, weniger Frosttage sowie eine schnellere Bodenerwärmung führen tendenziell zu steigenden Erträgen.

Beschaffungsrisiken im Zuckersegment bestehen im Wettbewerb des Rübenanbaus mit den übrigen Feldfrüchten. Die Planung unserer Rübenanbauer ist darauf ausgerichtet, die ausgegebenen Lieferrechte für Quotenrüben und Ethanolrüben sicher zu erfüllen.

RISIKEN AUS DER PREISVOLATILITÄT VON ROHSTOFFEN Neben den Beschaffungsrisiken unterliegen landwirtschaftliche Rohstoffe Preisschwankungen, die nicht in allen Fällen unmittelbar an den Markt weitergegeben werden können. Auf den Getreide- und Ölsaatenmärkten sind die Preisschwankungen insbesondere durch die weltweiten und regionalen Fundamentaldaten von Angebot, Nachfrage und Lagerbeständen beeinflusst. Wenn die Lagerbestände eine kritische Grenze im Verhältnis zum jährlichen Verbrauch unterschreiten und Intransparenz über bestimmte Angebots- und Nachfragefaktoren besteht, reagieren die Märkte sensibel mit Preisschwankungen. Dies war bei einzelnen Produkten in den letzten Jahren wiederholt zu beobachten und wird auch in den nächsten Jahren grundsätzlich möglich sein. Durch den zunehmenden weltweiten Rohstoffhandel entspricht dabei die Preisvolatilität der globalen Märkte zunehmend der auf den europäischen und inländischen Märkten.

Zudem können politische Maßnahmen wichtiger Exportländer wie Exportstopps die Volatilität kurzfristig verstärken.

Preisschwankungen bei Getreide können in der Südzucker-Gruppe zum einen teilweise durch Verkaufserlöse für eiweißhaltige Lebens- und Futtermittel kompensiert werden (natural hedge). Zum anderen werden die Auswirkungen eines möglichen Preisanstiegs bei Getreide durch eine vorausschauende Einkaufspolitik in Kombination mit einem zeitnahen Abschluss von Warentermingeschäften reduziert.

Wenn der Einkauf der Rohstoffe, die Verarbeitung und der Absatz der Endprodukte in verschiedenen Währungsräumen stattfinden, können sich aus dem operativen Geschäft Währungsrisiken ergeben. Die dadurch entstehenden Wechselkursrisiken werden überwiegend mithilfe von Devisentermingeschäften oder durch Finanzierung des Working Capitals in fremder Währung gesichert. Die Risiken betreffen alle Segmente der Südzucker-Gruppe.

CropEnergies benötigt zur Herstellung von Bioethanol kohlenhydrathaltige Agrarrohstoffe wie Getreide und Zuckersirupe. Preisschwankungen an den Weltagrarmärkten beeinflussen direkt die Rohstoffkosten. Das Risiko hoher Rohstoffpreise wird durch die Erlöse für Lebens- und Futtermittel reduziert. Zur Risikoeinschätzung nimmt CropEnergies eine saldierte Betrachtung von Rohstoffkosten sowie von Erlösen für Lebens- und Futtermittel (Steuerung nach Nettorohstoffkosten) vor. Da Veränderungen beim Getreidepreis überwiegend mit einer gleich gerichteten Änderung der Preise für eiweißhaltige Lebens- und Futtermittel einhergehen, kann CropEnergies Preisschwankungen beim Rohstoffeinkauf teilweise durch die Verkaufserlöse für diese Produkte kompensieren.

Darüber hinaus kann CropEnergies die Auswirkungen eines möglichen Anstiegs der Getreidepreise auf die Rohstoffkosten durch eine vorausschauende Einkaufspolitik und die Nutzung von Zuckersirupen reduzieren. Dabei verfolgt CropEnergies das Ziel, die für eingegangene Lieferverpflichtungen notwendigen Rohstoffmengen zeitnah zu sichern. Dies gilt auch für den Einkauf und die Weiterverarbeitung von Rohalkohol.

Auch in Zukunft verfolgt CropEnergies die Geschäftspolitik, verbleibende Risiken aus Rohstoffpreissteigerungen durch den Abschluss von längerfristigen Lieferverträgen, die Nutzung von Warentermingeschäften sowie alternativen Rohstoffen zu reduzieren. Daneben erfolgt ein regelmäßiger Abgleich der Sicherungen im Einkauf von Rohstoffen mit dem Absatz von Lebens- und Futtermitteln sowie Ethanol. Dabei wird nach Marktlage über die Sicherungsquoten entschieden, wobei der Grundsatz beachtet wird, dass die Ethanolversicherung die Sicherung des Rohstoffeinsatzes nicht übersteigt. Abhängig von der Marktpreislage verbleibt jedoch das Risiko, dass kostendeckende Sicherungsgeschäfte nicht abschließbar sind oder Preissteigerungen für Rohstoffe nicht an die Abnehmer von Bioethanol weitergegeben werden können.

Die EU knüpft die Förderung von Kraftstoffen aus Biomasse an die Einhaltung bestimmter Nachhaltigkeitsanforderungen.

Bioethanol aus den Anlagen in Zeitz, Wanze, Wilton und Pischelsdorf erfüllt diese Anforderungen unter der Voraussetzung, dass auch die Verfügbarkeit nachhaltig angebaute Rohstoffe gegeben ist.

Die Rohstoffkosten sind auch in der Stärkeproduktion von wesentlicher Bedeutung. Auch hier ist die Strategie, den geplanten Bedarf in einem adäquaten Ausmaß durch physische Lieferkontrakte abzudecken. In eingeschränktem Umfang werden auch Sicherungsgeschäfte abgeschlossen. Es besteht das Risiko, dass höhere Rohstoffkosten nur zu einem Teil kurzfristig an Kunden weitergegeben werden können.

Das Beschaffungsrisiko im Segment Frucht wird durch nachteilige Witterungsverhältnisse sowie mögliche Pflanzenkrankheiten beeinflusst. Dadurch bedingte Ernteauffälle können sich sowohl auf die Verfügbarkeit als auch auf die Einstandspreise der Rohstoffe negativ auswirken. AGRANA ist es durch ihre weltweite Präsenz und Kenntnisse über Beschaffungsmärkte möglich, im Geschäftsbereich Fruchtzubereitungen regionale Engpässe in der Versorgung bzw. Preisvolatilitäten frühzeitig zu erkennen und entsprechend entgegenzuwirken. Es werden zusätzlich je nach Möglichkeit sowohl beschaffungs- als auch absatzseitig Jahresverträge abgeschlossen. Im Bereich der Fruchtsaftkonzentrate werden Rohstoff-, Produktions- und Vertriebsrisiken überregional gesteuert. Der Rohstoffeinkauf sowie Absatzverträge in Fremdwährung werden durch Devisentermingeschäfte abgesichert.

Die Südzucker-Gruppe wirkt Energiepreissrisiken entgegen, indem Produktionsanlagen darauf ausgerichtet sind, verschiedene Energieträger situationsgerecht mit dem Ziel der Kostenoptimierung einsetzen zu können. Darüber hinaus werden Investitionen in die Verbesserung der Energieeffizienz der Produktionsanlagen konzernweit kontinuierlich forciert. Für die in der Kampagne eingesetzten Energieträger erfolgen teilweise Mengen- und Preissicherungen in Form von langfristigen Lieferverträgen oder auch durch Derivate.

Im Frühjahr 2014 wurde das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) grundlegend reformiert. Dennoch blieb auch nach der Reform das Eigenstromprivileg für bestehende Erzeugungsanlagen erhalten: § 58 EEG regelt u. a. den Bestandschutz für Eigenstromerzeugungsanlagen, die vor dem 1. September 2011 betrieben und zur Eigenversorgung genutzt wurden. Dies trifft auf alle Anlagen der Südzucker-Gruppe in Deutschland zu, so dass die Erzeugungsanlagen weiterhin von der EEG-Umlage ausgenommen und befreit sind.

Die kostenlose Zuteilung von CO₂-Zertifikaten im Rahmen der 3. Handelsperiode in der EU für die Jahre 2013 bis 2020 wird den erwarteten Verbrauch der Südzucker-Gruppe nicht decken. Für die Jahre 2013 bis 2019 erfüllt die Produktion von Zucker, Stärke, Inulin und Bioethanol nach den aktuellen EU-Vorschriften die Carbon-Leakage-Kriterien, wonach CO₂-Zertifikate in begrenztem Umfang kostenlos zugeteilt werden. Die Erfüllung der Carbon-Leakage-Kriterien wird in einem künftig fünfjährigen Turnus überprüft; die nächste Überprüfung betrifft die Zuteilungsjahre 2020 bis 2024. Der Wegfall des Carbon-Leakage-Status ab 2020 der jeweiligen Industriesektoren, in denen Südzucker tätig ist, hätte eine deutliche Kürzung der jährlichen Zuteilung kostenloser CO₂-Zertifikate zur Folge.

RISIKEN AUS DER PREISVOLATILITÄT DER PRODUKTE Die wichtigsten Absatzmärkte für Zucker, funktionelle Inhaltsstoffe für Lebens- und Futtermittel, Tiefkühlprodukte, Stärke, Bioethanol und Frucht zeichnen sich durch eine vergleichsweise stabile bzw. wachsende Nachfrage aus. Hinweise auf mögliche Änderungen des Konsumentenverhaltens werden frühzeitig erfasst. Auswirkungen auf die Marktposition werden bewertet und finden gegebenenfalls ihren Niederschlag in Anpassungen der Unternehmensstrategie durch Neuausrichtung, Kosten- und Kapazitätsanpassungen. Südzucker ist bestrebt, die Abhängigkeit von Schwankungen der Absatzpreise zu reduzieren. Die Optimierung der Kostenstrukturen mit dem Ziel der Kostenführerschaft leistet hierbei einen Beitrag zur Stabilisierung der Ergebnismargen. Gleichwohl bestehen Risiken in Bezug auf Absatzmärkte und Produktpreise in allen Segmenten.

Im Segment Zucker bestehen Absatzpreisrisiken infolge von Preisschwankungen auf dem Weltmarkt, dem EU-Binnenmarkt sowie den Futtermittelmärkten. Dem Absatzrisiko und dem Preisrisiko bei Futtermitteln wird insbesondere durch eine kontinuierliche Verkaufsstrategie sowie eine langfristig orientierte Kundenbindung Rechnung getragen.

In begrenztem Umfang stellt die EU im ZWJ 2014/15 Exportlizenzen zur Verfügung. Für die der Südzucker-Gruppe zugeordneten Mengen schließen wir je nach Marktlage Sicherungsgeschäfte in Form von Zucker-Futures an der Terminbörse in London ab. Diese Sicherungsgeschäfte werden dann im Laufe des Zuckerwirtschaftsjahres gegen physische Verkaufskontrakte mit Kunden aufgelöst.

Das Auslaufen der Quotenregelung für Zucker und Isoglukose zum 30. September 2017 hat den Zuckermarkt und die Zuckerpreise in der EU beeinflusst, indem Wettbewerber bereits heute

durch eine offensive Preispolitik versuchen, ihren Marktanteil zu steigern.

Ebenfalls unterliegen beispielsweise die Preise für Bioethanol in Europa verschiedenen Einflussfaktoren, wie z. B. Angebot und Nachfrage auf lokaler Ebene, dem Preisniveau und dem Angebot in den USA, Brasilien und anderen Exportländern sowie politischen Rahmenbedingungen, und können daher größeren Schwankungen unterworfen sein. Soweit sich aus Lieferverträgen schwankende Bioethanolpreise ergeben können, setzt CropEnergies zur Absicherung der Preisänderungsrisiken in begrenztem Umfang derivative Absicherungen ein.

Die europäischen Bioethanolpreise werden derzeit von Preisberichterstattungsagenturen auf Basis sehr geringer Volumina ermittelt. Eine hohe Volatilität der Preise ist die Folge. Inwieweit es bei der Systematik der Preisfeststellung zu Unregelmäßigkeiten oder Verzerrungen kommt, ist seit Mai 2013 Gegenstand einer Untersuchung der europäischen Wettbewerbsbehörden.

Die EU-Kommission legte am 17. Oktober 2012 einen Entwurf zur Änderung der Erneuerbare-Energien-Richtlinie vor; das Europäische Parlament und der Rat einigten sich jedoch erst im April 2015 auf einen gemeinsamen Richtlinienentwurf. Zentrale Elemente sind die Begrenzung des Anteils konventioneller Biokraftstoffe aus Ackerpflanzen im Transportsektor sowie die Mehrfachanrechnung von Biokraftstoffen aus Abfällen und Reststoffen und von Elektrizität aus erneuerbaren Quellen. Nach dem endgültigen Abschluss des Gesetzgebungsverfahrens mit Veröffentlichung im EU-Amtsblatt voraussichtlich im Sommer 2015 müssen die Neuregelungen von den Mitgliedsstaaten innerhalb von zwei Jahren in nationales Recht überführt werden. Die rasche Implementierung in den Mitgliedsstaaten ist Voraussetzung dafür, dass die Unsicherheit über die zukünftigen Rahmenbedingungen für die europäische Biokraftstoffindustrie beendet wird. Die Verzögerung bei der Anhebung von Beimischungsverpflichtungen führte im Berichtszeitraum unter anderem zu geringerer Nachfrage nach Bioethanol und somit zu einem Rückgang des Preisniveaus für Bioethanol. Dies hatte zur Folge, dass sich CropEnergies im Februar 2015 entschlossen hat, die Produktion am Standort Wilton angesichts derzeit nicht kostendeckender Erlöse temporär stillzulegen.

Darüber hinaus hat sich der Europäische Rat auf Eckpunkte für ein Energie- und Klimapaket für den Zeitraum von 2020 bis 2030 verständigt. Diese enthalten eine verbindliche Gesamteinsparung von Treibhausgasemissionen, jedoch keine separate

Zielvorgabe für den Transportsektor. Falls solche Ziele zu einem späteren Zeitpunkt nicht konkretisiert werden, kann dies zu erheblicher Planungsunsicherheit bei CropEnergies führen.

Darüber hinaus steht CropEnergies im Wettbewerb mit außer-europäischen Bioethanolproduzenten. Aufgrund der lokalen Produktionsbedingungen und der politischen Rahmenbedingungen können sich Wettbewerbsvorteile gegenüber europäischen Herstellern mit der Folge einer Zunahme von Importen und niedrigeren Preisen für Bioethanol in der EU ergeben.

WECHSELKURSRIKISIKEN Wechselkursrisiken entstehen im operativen Geschäft, wenn Umsatzerlöse oder Material- bzw. Wareneinsatz abweichend von der lokalen Währung anfallen.

Im Segment Zucker unterliegen Zuckerexporte auf dem Weltmarkt US-Dollar-Wechselkursrisiken, die grundsätzlich vom Zeitpunkt des Abschlusses eines Zucker-Futures bis zum Zahlungseingang abgesichert werden. Die Rohzuckerrefination unterliegt Währungsrisiken durch den teilweisen Rohzuckereinkauf in US-Dollar.

Im Segment Spezialitäten resultieren Fremdwährungsrisiken in der Division BENE0 aus den Umsatzerlösen in US-Dollar, deren zugrunde liegende Herstellungskosten überwiegend in Euro und chilenischem Peso anfallen. Für Umsatzerlöse der Freiburger-Gruppe in Großbritannien ergibt sich ein Währungsrisiko aus dem britischen Pfund.

Im Segment CropEnergies erfolgen sowohl die Rohstoffbeschaffung als auch der Verkauf der Produkte überwiegend in Euro. Lediglich beim Einkauf von Rohalkohol in US-Dollar und beim Verkauf von Industrialkohol in Euro ergeben sich Währungsrisiken. Diese werden unmittelbar nach dem Einkauf des Rohalkohols über Devisentermingeschäfte abgesichert.

Im Segment Frucht bestehen Währungsrisiken vorwiegend in den osteuropäischen Unternehmen aus dem Absatz in Euro, während der Aufwand für Rohstoffe und Produktion in lokaler Währung entsteht.

PRODUKTQUALITÄTSRIKISIKEN Bedeutende Ereignisse im Zusammenhang mit ernsten Verstößen gegen Sicherheitsstandards, die für Nahrungsmittel oder sonstige Bereiche gelten, könnten sich nachteilig auf die Reputation von Südzucker und den Absatz unserer Produkte auswirken. Zudem gehört es zu den Ansprüchen, die wir an uns selbst stellen, Kunden jederzeit mit sicheren und qualitativ hochwertigen Produkten zu

beliefern. Um dies zu gewährleisten, verfügt Südzucker über ein Qualitätsmanagement, in dem Verantwortlichkeiten, Tätigkeiten und Abläufe festgelegt sind. Das Qualitätsmanagement umfasst sämtliche Prozesse vom Bezug der Rohstoffe über den Produktionsprozess bis zur Belieferung der Kunden.

Im Rahmen des Qualitätsmanagements wird die Einhaltung der Anforderungen intern und extern regelmäßig überprüft. Erforderlichenfalls werden Maßnahmen mit dem Ziel der Optimierung ergriffen; dies leistet einen Beitrag zur weiteren Risikominimierung.

IT-RISIKEN Die Steuerung unseres Konzerns ist maßgeblich von einer komplexen Informationstechnologie abhängig. Dadurch ergeben sich Risiken insbesondere in Bezug auf den Ausfall von IT-Systemen, deren Sicherheit und Qualität. Die Optimierung und Aufrechterhaltung der IT-Systeme werden sowohl durch den Einsatz qualifizierter interner und externer Experten als auch durch entsprechende technische Maßnahmen sichergestellt. Vor diesem Hintergrund hat Südzucker Informationssysteme und Prozesse innerhalb der Südzucker-Gruppe weitreichend vereinheitlicht.

PERSONALRIKISIKEN Die Südzucker-Gruppe steht mit anderen Unternehmen in einem intensiven Wettbewerb um qualifiziertes Personal und ist so dem Risiko ausgesetzt, offene Stellen nicht adäquat besetzen zu können. Um die Position von Südzucker im Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiter zu sichern, betonen wir im Rahmen unserer Personalmanagement-Aktivitäten die Attraktivität der Südzucker-Gruppe als Arbeitgeber und zielen darauf ab, Fach- und Führungskräfte langfristig an den Konzern zu binden. Neben attraktiven Sozial- und Vergütungssystemen setzen wir dabei auf breit gefächerte Perspektiven in der Südzucker-Gruppe wie Fort- und Weiterbildungsangebote, Trainee-Programme und Einsatzmöglichkeiten in unterschiedlichen Konzerngesellschaften.

BONITÄTS- UND AUSFALLRIKISIKEN Sollten Kunden in größerem Umfang nicht in der Lage sein, die vertraglichen Zahlungsverpflichtungen gegenüber Südzucker zu erfüllen, könnten uns hieraus entsprechende Verluste entstehen. Südzucker tritt diesen Bonitäts- und Ausfallrisiken für den Forderungsbestand entgegen, indem die Bonität und das Zahlungsverhalten von Schuldnern ständig überwacht und entsprechende Kreditlimits festgelegt werden. Darüber hinaus wird das konzernweite Kreditmanagement weiter strikt umgesetzt. Zudem werden Risiken durch Kreditversicherungen und Bankgarantien begrenzt. Ausfallrisiken bestehen auch im Hinblick auf

Finanzinstitute, mit denen wir Sicherungsgeschäfte für Preisrisiken abgeschlossen haben.

WEITERE OPERATIVE RISIKEN Aus weiteren operativen Risiken, die in den Bereichen Produktion, Logistik sowie Forschung und Entwicklung liegen können, sind keine wesentlichen Auswirkungen auf die Lage der Gesellschaft abzusehen. Südzucker begegnet auch den weiteren operativen Risiken durch ständige Überwachung sowie kontinuierliche Verbesserung der Geschäftsprozesse.

Compliancerisiken

ALLGEMEINE RECHTLICHE RISIKEN Es sind verschiedene Rechtsstreitigkeiten gegen die Südzucker AG und ihre Konzerngesellschaften anhängig. Für diese Verfahren werden Prozesskosten-Rückstellungen gebildet. Für die Prozessrisiken erfolgt eine Rückstellungsbildung, wenn die Verpflichtungen wahrscheinlich und die Höhe der Verpflichtungen hinreichend genau bestimmbar sind. Der endgültige Ausgang einzelner Verfahren kann zwar Einfluss auf das Ergebnis in einer bestimmten Berichtsperiode nehmen, die daraus eventuell resultierenden Verpflichtungen haben aber keinen nachhaltigen Einfluss auf die Vermögens- und Finanzlage des Konzerns.

Südzucker ist möglichen Änderungen des rechtlichen Umfelds, insbesondere in den Bereichen Lebensmittel- und Umweltrecht, ausgesetzt. Derartige Risiken werden zeitnah erfasst, ihr Einfluss auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns evaluiert und gegebenenfalls Anpassungsmaßnahmen eingeleitet.

KARTELLRECHTSRISIKEN Es besteht das Risiko, dass Verhaltensweisen von Organen und Mitarbeitern als Verstoß gegen Wettbewerbsbestimmungen ausgelegt werden und Verfahren durch Wettbewerbsbehörden eingeleitet werden. Entsprechende Verfahren sind immer mit einem Reputationsverlust verbunden, können zum Erlass von hohen Bußgeldern führen und dann zusätzlich Ersatzansprüche von Dritten nach sich ziehen, auch wenn diese unbegründet sind.

Auch im Geschäftsjahr 2014/15 hat Südzucker die Maßnahmen der Kartellrechts-Compliance weiter intensiviert. Zur Vermeidung von Kartellverstößen werden Schulungen durchgeführt und turnusgemäß wiederholt. Die Maßnahmen werden – unter Berücksichtigung der aus dem im vergangenen Jahr beendeten Kartellverfahren gegen mehrere Unternehmen der Zuckerindustrie in Deutschland gewonnenen Erkenntnisse – intensiv fortgeführt. Um einen Südzuckergruppenweit geltenden Rahmen für die Verhinderung von

Kartellrechtsverstößen zu schaffen, hat der Vorstand am 1. Dezember 2014 eine Richtlinie zur Einhaltung des Kartellrechts in der Südzucker-Gruppe (Wettbewerbs-Richtlinie) erlassen. Ziel dieser Richtlinie ist es, Mitarbeiter vor Gesetzesverstößen im Kartellrecht zu bewahren und praxisnahe Unterstützung bei der Anwendung der einschlägigen Vorschriften zu geben. Dies umfasst insbesondere die Verpflichtung aller Mitarbeiter zur Einhaltung des Kartellrechts.

Wie im Vorjahresbericht dargestellt, hatte das deutsche Bundeskartellamt der Südzucker AG und anderen deutschen Zuckerherstellern wettbewerbsbeschränkende Gebiets-, Quoten- und Preisabsprachen zur Last gelegt. Nach Verhandlungen mit dem Amt und Abwägung aller relevanten Argumente hatte Südzucker den am 18. Februar 2014 erlassenen Bußgeldbescheid im Rahmen eines Settlements akzeptiert, um das seit fast fünf Jahren anhängige, auf Aussagen eines Kronzeugen basierende Verfahren zu beenden und dadurch Rechts- sowie Planungssicherheit zu erlangen. Mit der erfolgten Zahlung der Geldbuße in Höhe von 195,5 Mio. € im Geschäftsjahr 2013/14 ist das deutsche Kartellverfahren abgeschlossen.

Nach dem Abschluss des deutschen Kartellverfahrens machen Kunden erwartungsgemäß Ersatzansprüche wegen angeblicher kartellbedingter Preisaufschläge geltend. Diese Ansprüche werden seitens Südzucker bestritten.

Wie im Vorjahresbericht erläutert, beantragte die österreichische Bundeswettbewerbsbehörde im September 2010 beim Kartellgericht Wien unter anderem gegen die AGRANA Zucker GmbH und die Südzucker AG die Feststellung eines Verstoßes gegen das Kartellgesetz. Es wird die Beteiligung an wettbewerbsbeschränkenden Absprachen im Bezug auf Österreich vorgeworfen. Die Beklagten sehen den Bußgeld-Antrag vom Oktober 2011 durch die vom Kartellgericht bisher durchgeführte Beweisaufnahme – auch nach weiteren Zeugenvernehmungen im September 2014 – nicht bestätigt. Das Kartellgericht Wien hat noch kein Urteil verkündet.

KORRUPTIONSRISIKEN Korruptionsrisiken können darin bestehen, dass Organe oder Mitarbeiter der Südzucker-Gruppe gegen Gesetze, interne Regelungen oder von Südzucker anerkannte regulatorische Standards verstoßen und in der Folge das betroffene Unternehmen der Südzucker-Gruppe Vermögens- und Imageschäden erleidet. Zur Vermeidung von Korruptionsrisiken hat Südzucker im Rahmen des Compliance-Management-Systems die in der Südzucker-Gruppe bestehenden

Unternehmensregularien gebündelt und die verschiedenen Compliance-relevanten Bereiche und Aufgabenfelder verbunden. Das Compliance-Management-System fußt auf den Prinzipien „Kennen“ (informieren und schulen), „Einhalten“ (kontrollieren und dokumentieren) sowie „Verbessern“ (berichten und handeln). Verstöße gegen externe und interne Bestimmungen werden nicht toleriert; sämtlichen Hinweisen auf Fehlverhalten wird nachgegangen. Die Compliance-Aktivitäten und die Compliance-Organisation werden kontinuierlich weiterentwickelt. Zur Stärkung der Compliance-Kultur wird die an Transparenz und den Unternehmensgrundsätzen orientierte Führungskultur fortlaufend verbessert.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die Südzucker-Gruppe unterliegt aufgrund der weltweiten Geschäftstätigkeit verschiedenen finanzwirtschaftlichen Risiken. Hierzu zählen Risiken aus Veränderungen der Wechselkurse und Zinssätze, Liquiditätsrisiken sowie Bonitäts- und Ausfallrisiken. Marktpreisrisiken aus Zuckerexporten, Bioethanolabsatz, Energieeinkäufen sowie Rohstoffeinkäufen bewerten wir als operative Risiken, die im entsprechenden Abschnitt dieses Risikoberichts beschrieben sind.

ZINSÄNDERUNGSRISEN Aus variabel verzinslichen oder kurzfristig fälligen Finanzverbindlichkeiten und -anlagen ist die Südzucker-Gruppe in begrenztem Umfang kurzfristigen Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Der Umfang dieser Verbindlichkeiten bzw. Anlagen ist aufgrund des kampagnebezogenen Finanzbedarfs im Jahresverlauf stark schwankend. Langfristige Zinsänderungsrisiken sind aufgrund der geringen Verschuldung ebenfalls nur von untergeordneter Bedeutung.

WECHSELKURSRISIKEN Finanzwirtschaftliche Wechselkursrisiken resultieren überwiegend aus der konzerninternen Finanzierung von Tochterunternehmen, abweichend von deren Landeswährung.

LIQUIDITÄTSRISEN Ein Liquiditätsrisiko besteht darin, dass zur Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen benötigte Finanzmittel nicht oder nicht termingerecht beschafft werden können. Die Liquidität der Südzucker-Gruppe wird daher täglich überwacht. Soweit es ökonomisch sinnvoll ist, bestehen nationale oder länderübergreifende Cashpools. Daneben werden Liquiditätsüberschüsse auch gruppenintern angelegt. Über die Begebung langfristiger Anleihen sowie die Nutzung von Bankkrediten stellt Südzucker ein ausgewogenes Schuldenrückzahlungsprofil sicher und reduziert Refinanzierungsrisiken. Risiken aus Zahlungsstromschwankungen werden

frühzeitig im Rahmen der kurz-, mittel- und langfristigen Liquiditätsplanung, die integrierter Bestandteil der Unternehmensplanung ist, erkannt und gesteuert. Aufgrund des Commercial-Paper-Programms sowie der von Banken verbindlich zugesagten Kreditlinien kann Südzucker kurzfristig auf ausreichende liquide Mittel zurückgreifen und die während der Zuckerkampagne bestehenden saisonalen Finanzierungserfordernisse jederzeit erfüllen.

BONITÄTS- UND AUSFALLRISIKEN IM FINANZBEREICH Bonitäts- und Ausfallrisiken im Finanzbereich bestehen in Bezug auf Finanzinstitute, mit denen Südzucker finanzielle Sicherungsgeschäfte abgeschlossen hat, bei denen Geldanlagen getätigt werden, Kreditlinien bestehen oder die Bürgschaften zugunsten von Südzucker stellen. Dieses Risiko hat sich aufgrund der Finanzkrise erhöht und wird dadurch limitiert, dass Finanzgeschäfte nur mit Banken hoher Bonität abgeschlossen werden. Entsprechend wird die Bonität der Finanzinstitute laufend überwacht.

RISIKO DER RATINGHERABSTUFUNG Die Ratingagenturen Moody's und Standard & Poor's bewerten die Kreditwürdigkeit von Südzucker. Dabei sieht sich Südzucker der Erhaltung eines stabilen Investment-Grade-Ratings verpflichtet. Herabstufungen der vergebenen Ratings könnten sich bei künftigen Finanzierungserfordernissen negativ auf die Kapitalkosten des Konzerns auswirken.

Weitere Informationen zu Kredit-, Liquiditäts-, Währungs-, Zinsänderungs- und Preisrisiken einschließlich des Einsatzes derivativer Finanzinstrumente zur Absicherung von Risiken sind im Anhang zum Konzernjahresabschluss unter Ziffer (31) „Risikomanagement in der Südzucker-Gruppe“ zu finden.

Gesamtrisikoposition

Zu den wesentlichen Risiken für die zukünftige Entwicklung der Südzucker-Gruppe gehören neben den Risiken einer Veränderung der rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen insbesondere Risiken aus Schwankungen von Produkt- und Rohstoffpreisen. Im Segment Zucker hat der Einfluss des Weltmarktpreises auf das Preisniveau von Zucker in der EU zugenommen. Dieser wird sich in Zukunft noch verstärken; damit wird das Risiko aus Schwankungen des EU-Zuckerpreises zunehmen. Im Segment CropEnergies ist das Ergebnis vor allem vom Preisniveau der eingesetzten Rohstoffe – insbesondere Weizen – und von den Bioethanolpreisen abhängig. In Phasen rückläufiger Bioethanolpreise bei gleichbleibenden

oder steigenden Getreidepreisen können Verluste entstehen, wenn Margen keinen Beitrag zur Fixkostendeckung liefern. Wenn die variablen Kosten nicht mehr gedeckt werden, kann eine vorübergehende Stilllegung von Anlagen notwendig werden. Da sich die Märkte für Weizen und Bioethanol relativ unabhängig voneinander verhalten, ist die Prognose der Ergebnisentwicklung erschwert. Gleichwohl ist es nicht immer sinnvoll oder möglich, alle Preisrisiken im Voraus abzusichern, da damit auch die Chancen zukünftiger positiver Preisentwicklungen reduziert würden. Daneben begrenzt nicht ausreichende Liquidität bei Preissicherungsinstrumenten mit längeren Laufzeiten deren wirtschaftlich sinnvollen Einsatz.

Die Gesamtrisikoposition des Konzerns hat sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Bestandsgefährdende Risiken bestehen aber nach wie vor nicht und sind gegenwärtig nicht erkennbar.

Chancen

Nachstehend werden die Chancen mit Blick auf die Geschäftstätigkeit der einzelnen Segmente bzw. Divisionen erläutert.

Durch die konsequente Verfolgung einer nachhaltigen, auf wertorientiertes Wachstum ausgerichteten Unternehmensstrategie hat der Südzucker-Konzern zugleich eine Vielzahl von Chancen.

Südzucker ist Europas führender Zuckerhersteller und hat in den Segmenten Spezialitäten (funktionelle Inhaltsstoffe für Lebens- und Futtermittel, Tiefkühlprodukte, Portionsartikel und Stärke), CropEnergies und Frucht (Fruchtzubereitungen, Fruchtsaftkonzentrate) bedeutende Marktpositionen inne.

Damit agiert die Südzucker-Gruppe inmitten der auch in Zukunft weltweit dynamisch wachsenden Märkte mit entsprechend höherer Nachfrage nach Agrarrohstoffen, Lebens- und Futtermitteln sowie Energie. Südzucker ist in Europa in vorteilhaften Naturräumen mit guten Böden, hohen Erträgen und im globalen Vergleich stabilen Witterungsverhältnissen positioniert; dies ist im weltweiten Wettbewerb eine stabile und verlässliche Ausgangsbasis. Die wachsende Weltbevölkerung wie auch der Trend zu qualitativ hochwertigen Lebensmitteln insbesondere in Ländern mit steigendem Lebensstandard sollten zu einer Erhöhung von Marktchancen der Produkte von Südzucker führen. Mit ihrer Infrastruktur zur Erzeugung und Vermarktung von Bioethanol in Europa ist die

Gruppe hervorragend positioniert, um vom wachsenden europäischen Markt für Kraftstoffe aus nachwachsenden Rohstoffen zu profitieren.

Segment Zucker

Südzucker besitzt durch die Konzentration auf die besten Rübenanbauregionen in Europa eine gute Wettbewerbsposition in der EU und kann das Auslaufen der Quotenregelung zur Stärkung ihrer Produktions- und Marktposition nutzen; logistische Vorteile ergeben sich vor allem aus der Produktion in den europäischen Kernmärkten und der Nähe zu den Industriekunden. Im europäischen Süßungsmittelmarkt können sich ab 2017 zusätzliche Absatzmöglichkeiten im Bereich Isoglukose ergeben.

Weitere Chancen können sich aus dem Zuckerexport außerhalb der EU, der ab 2017 nicht mehr durch Exportlizenzen begrenzt sein wird, ergeben. Mit dem Wegfall der Quotenregelung ergibt sich die Möglichkeit der Erhöhung der Kapazitätsauslastung durch längere Kampagnen. Beim weltweiten Zuckerverbrauch wird mit einer Steigerung um 2 bis 3 % pro Jahr von derzeit 180 Mio. t auf rund 200 Mio. t für das Jahr 2020 gerechnet. Diese Aussichten stützen den Zuckerweltmarktpreis. Allerdings haben kurzfristig auch weitere Faktoren, insbesondere die Witterungsbedingungen in den Hauptanbaugebieten von Zuckerrohr und -rüben sowie Wechselkursentwicklungen oder die Positionen von Finanzinvestoren, einen wesentlichen Einfluss. Darüber hinaus ergeben sich für Südzucker über die Beteiligung an ED&F Man zusätzliche Potenziale, an einem Marktwachstum zu partizipieren.

Segment Spezialitäten

Durch den Ausbau des Segments Spezialitäten besitzt Südzucker eine gute Position auf mehreren Wachstumsmärkten.

BENEO Ein wichtiger Baustein des Segments Spezialitäten ist die Division BENEO, die vom langfristigen Trend zu gesünderem Ernährungsverhalten profitiert. BENEO ist ein weltweit führender Anbieter von funktionellen Inhaltsstoffen für Lebensmittel, Getränke und Tierfutter und mit ihrer Palatinit-Produktlinie der weltweit führende Hersteller von auf Zucker basierenden Zuckeraustauschstoffen. Zur Wahrnehmung von Wachstumschancen für den Konzern wird derzeit eine Ausweitung der Produktlinien für neue Anwendungen weiter vorangetrieben.

FREIBERGER Die Freiburger-Gruppe nutzt ihre europaweit führende Position als Anbieter kundenindividueller Convenience-Produkte für die Eigenmarken internationaler Handelsunternehmen, um das hieraus resultierende Wachstumspotenzial auszuschöpfen. Neben den Vertriebsaktivitäten auf dem europäischen Markt wurden diese u. a. auf den nordamerikanischen Markt ausgeweitet.

PORTIONPACK EUROPE Der europäische Marktführer gestaltet, produziert und vertreibt Portionsartikel. Das Produktsortiment umfasst schwerpunktmäßig den Food-Bereich, aber auch einige Non-Food-Artikel. Dabei liegen die Hauptmärkte insbesondere im Food-Service-Bereich wie Hotels, Gastronomie und Catering. PortionPack kann seine Position im europäischen Markt durch internes und externes Wachstum, flexible Reaktion auf Kundenanforderungen sowie kontinuierliche Produktinnovationen festigen.

STÄRKE Die Division Stärke legt den Schwerpunkt auf Spezialitätenprodukte, die eine hohe Veredelungstiefe aufweisen. Innovative, kundenorientierte Produkte mit entsprechender Anwendungsberatung, laufende Produktentwicklungen sowie ständige Kostenoptimierungen stehen dabei im Fokus. Beispiele sind die führende Position bei Bio-Stärken und GVO-freien Stärken für die Lebensmittelindustrie oder im technischen Sektor die Führungsrolle bei Spezialstärken für die Papier-, Textil-, Kosmetik-, Pharma- und Baustoffindustrie.

Segment CropEnergies

Die weitere Unternehmensentwicklung und deren Profitabilität werden maßgeblich von der Erlösentwicklung bei Bioethanol, Lebens- und Futtermitteln sowie den Kosten der eingesetzten Rohstoffe geprägt.

Chancen ergeben sich aus geringeren Getreidepreisen und/oder einem Preisanstieg von Bioethanol oder den gleichzeitig erzeugten Lebens- und Futtermitteln. CropEnergies kann sich der Volatilität der Getreidemärkte durch die Verwendung von Zuckersirupen als Rohstoff teilweise entziehen. Darüber hinaus profitiert CropEnergies von den Verkaufserlösen hochwertiger Lebens- und Futtermittel, die zu einer Senkung der Nettorohstoffkosten führen, sowie von einer energieoptimierten Produktion.

Versorgungssicherung mit Energieträgern, Klimaschutz und die Stärkung der regionalen Strukturen sind die Ziele der EU, die mit dem Ausbau des europäischen Bioethanolmarkts erreicht werden sollen. Hierfür wurden Rahmenbedingungen

geschaffen, welche die verstärkte Nutzung von Bioethanol im Kraftstoffsektor fördern. Aus dem daraus resultierenden Marktwachstum können sich Chancen ergeben. Sollte die Einführung von E10 europaweit an Fahrt gewinnen, kann sich das Absatzvolumen für Bioethanol erheblich ausweiten. Daraus ergäben sich für CropEnergies weitere Wachstumschancen.

Mit der Errichtung der Produktionsanlage für Neutralalkohol in Zeitz bietet sich für CropEnergies die Chance, margenträchtige Anwendungen für Bioethanol zu erschließen.

Weitere Chancen für CropEnergies könnten aus einer Konsolidierung der Anbieterstruktur auf dem europäischen Bioethanolmarkt entstehen, da CropEnergies aufgrund von Größe, Standorten und technologischer Führerschaft Vorteile gegenüber Wettbewerbern genießt.

Segment Frucht

Das AGRANA-Fruchtsegment ist Weltmarktführer für Fruchtzubereitungen für die Molkerei-, Eiscreme- und Backwarenindustrie sowie größter Produzent von Fruchtsaftkonzentraten aus Äpfeln, roten Früchten und Beeren auf dem europäischen Markt. Wachstumschancen ergeben sich in Ländern mit steigenden Einkommen, wie z. B. Russland, China und Brasilien. Auch der US-Markt, der nordafrikanische Raum und der Mittlere Osten werden intensiver bearbeitet.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

GRUNDZÜGE Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem der Südzucker AG hat zum Ziel, die Ordnungsmäßigkeit, Verlässlichkeit und Wirksamkeit der Rechnungslegung und Finanzberichterstattung sicherzustellen und damit zu jeder Zeit ein Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln, das den tatsächlichen Verhältnissen entspricht. Das System ist in den zugrunde liegenden Geschäftsprozessen in allen relevanten rechtlichen Einheiten und Zentralfunktionen verankert und wird kontinuierlich weiterentwickelt. Wesentliche Bestandteile sind Grundsätze, Verfahren sowie Kontrollen, wie beispielsweise konzerneinheitliche Kontierungs-, Bewertungs- und Bilanzierungsvorgaben sowie Prozesse zur Sicherstellung der Vollständigkeit der Finanzberichterstattung.

IFRS-REPORTING-RICHTLINIE Die Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften in der Südzucker-Gruppe einschließlich der Vorschriften zur Rechnungslegung nach International Financial

Reporting Standards (IFRS) stellen die konzernweit einheitliche Bilanzierung und Bewertung sämtlicher Geschäftsvorfälle der in den Südzucker-Konzernabschluss einbezogenen inländischen und ausländischen Tochtergesellschaften sicher. Die interne IFRS-Reporting-Richtlinie regelt die Südzucker-relevante Anwendung der IFRS und konkretisiert Bilanzierungssachverhalte. Der Inhalt der IFRS-Reporting-Richtlinie wird zentral vorgegeben und regelmäßig aktualisiert.

INTERNES KONTROLLSYSTEM, BEZOGEN AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS Der Konzernrechnungslegungsprozess beginnt in den Einzelgesellschaften des Konzerns. Hierbei werden in den einzelnen Organisationseinheiten die Abschlüsse erstellt, kontrolliert und mit der Einspielung in das Konsolidierungssystem an die zentrale Konsolidierungsstelle der Südzucker AG übermittelt. Für alle im Konzernrechnungslegungsprozess eingesetzten IT-Systeme bestehen klar strukturierte Berechtigungskonzepte.

Die zentrale Konsolidierungsstelle der Südzucker AG verantwortet neben der Durchführung der zentralen Konsolidierungsmaßnahmen sowie der Erstellung des Konzernlageberichts und -abschlusses auch den verbindlichen Konzernkontenrahmen und betreut die IT-Konsolidierungstools.

Bei der Bewertung von Rückstellungen, im Wesentlichen Personalarückstellungen, werden im Rahmen des Jahresabschlussprozesses regelmäßig externe Gutachter eingesetzt.

Prozessintegrierte und prozessunabhängige Kontrollen bilden die beiden Bestandteile des internen Überwachungssystems der Südzucker-Gruppe; ein wichtiger Fokus liegt auf der Funktionstrennung und dem Vier-Augen-Prinzip sowie der Einhaltung der Richtlinien für wesentliche Geschäftsprozesse.

Automatisierte Validierungsregeln und Plausibilitätsprüfungen insbesondere im IT-Konsolidierungssystem stellen die Vollständigkeit und Richtigkeit von Eingabedaten der Einzelgesellschaften sicher.

Die Trennung von Funktionen wie Verwaltung, Ausführung, Abrechnung und Genehmigung sowie deren Wahrnehmung durch verschiedene Personen schränken die Möglichkeiten zu kriminellen Handlungen weitgehend ein. Allerdings können insbesondere persönliche Ermessensentscheidungen mit negativen Auswirkungen, fehlerbehaftete Kontrollen, kriminelle Handlungen oder andere Umstände nie vollständig ausgeschlossen werden.

Die Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung umfassen weiterhin beispielsweise die Analyse der Geschäftsentwicklung anhand spezifischer Kennzahlenanalysen, aber auch die Detailanalyse von Einzelsachverhalten. Auf Konzernebene umfassen diese Kontrollaktivitäten die Analyse und gegebenenfalls Anpassung der durch die Konzerngesellschaften vorgelegten Einzelabschlüsse unter Beachtung der von den Abschlussprüfern erstellten Berichte bzw. der hierzu geführten Abschlussbesprechungen.

Im Rahmen der Integration neu erworbener Gesellschaften werden die vorhandenen internen Kontrollsysteme zügig an den hohen Standard der Südzucker-Gruppe angepasst.

INTERNE PRÜFUNG Der Prüfungsausschuss befasst sich insbesondere mit der Compliance, der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und der Abschlussprüfung; er prüft die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems. Die interne Revision prüft das interne Kontrollsystem, die Einhaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen und konzerninternen Richtlinien sowie das Risikomanagementsystem. Sie entwickelt bei Bedarf entsprechende Empfehlungen und Prozessänderungen und trägt damit zu einer stetigen Verbesserung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems bei.

EXTERNE PRÜFUNG Der Abschlussprüfer prüft das in das Risikomanagement integrierte Risikofrüherkennungssystem auf seine grundsätzliche Eignung, Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig erkennen zu können. Zudem berichtet er dem Aufsichtsrat über wesentliche festgestellte Schwächen des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems. Der Abschlussprüfer hat im Rahmen der Abschlussprüfung bestätigt, dass das Risikofrüherkennungssystem von Südzucker geeignet ist, um bestandsgefährdende Risiken frühzeitig zu erkennen. Der Abschlussprüfer hatte keine Feststellungen zu wesentlichen Schwächen im rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem.

PROGNOSEBERICHT

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Es ist davon auszugehen, dass sich das weltweite Wirtschaftswachstum im Jahr 2015 leicht auf 2,8 (+2,5) % erhöht. Hierbei spielt die Dynamik in den USA eine hervorgehobene Rolle, da der weiteren Wachstumsabschwächung in China eine nur leichte Belebung der Wirtschaft in der EU, Japan und Südamerika gegenübersteht. In der EU wird das Wachstum insbesondere durch die Aufwertung des US-Dollars gegenüber dem Euro, die niedrigen Energiepreise und die expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank gestützt. Gleichzeitig müsste sich allerdings die wirtschaftliche Erholung in den südeuropäischen Ländern fortsetzen und der Konflikt in der Ukraine dürfte nicht weiter eskalieren.

ZUCKER Für den Weltzuckermarkt wird erstmals seit über vier Jahren mit einem leichten Zuckerproduktionsdefizit gerechnet. In der Folge wird im Verlauf des Geschäftsjahres mit einer leichten Erholung der Weltmarktpreise für Zucker gerechnet, vorausgesetzt, dass sich die Währungsrelationen zwischen dem brasilianischen Real, dem US-Dollar und dem Euro stabilisieren. In der EU gehen wir von einer Festigung der Zuckerpriese auf niedrigem Niveau aus. Potenzielle Preissteigerungen im Geschäftsjahresverlauf sind von der Entwicklung der Mengen im Binnenmarkt und von Impulsen des Weltmarkts abhängig. Marktmaßnahmen der EU-Kommission sollten nicht ergriffen werden, da im europäischen Zuckermarkt dafür weiterhin keine Notwendigkeit besteht.

GETREIDE Nach einer Schätzung des US-Landwirtschaftsministeriums vom 10. Februar 2015 wird die Weltgetreideproduktion (ohne Reis) im Getreidewirtschaftsjahr 2014/15 erstmals knapp über 2 Mrd. t liegen. Aufgrund der guten Versorgungslage würden die Lagerbestände in der Folge um 6,0 % auf 422 Mio. t anwachsen, was einen moderaten Rückgang der Getreidepreise ermöglichen sollte. Hierzu tragen auch erste Prognosen des Internationalen Getreiderats bei, der für das Getreidewirtschaftsjahr 2015/16 erneut eine überdurchschnittliche Getreideernte erwartet. Die Anbaufläche für Weizen soll sich demnach leicht auf 224,7 (223,9) Mio. ha erhöhen. Die Maisanbaufläche bewegt sich trotz des leichten Rückgangs auf 173 (175) Mio. ha ebenfalls weiterhin auf einem hohen Niveau.

BIOETHANOL In der EU wird für das Jahr 2015 mit einem Rückgang des Kraftstoffethanolverbrauchs um 3,7 % auf 5,1 Mio. m³ gerechnet, in den Bioethanolmärkten außerhalb

des Kraftstoffbereichs sollten sich Angebot und Nachfrage nicht signifikant ändern. Für eine nennenswerte Steigerung des Einsatzes erneuerbarer Energien im Kraftstoffsektor wäre eine europaweite Einführung von E10 von großer Bedeutung. Marktbeobachter rechnen mit einem Anstieg der europäischen Produktion um 3,6 %. Hierzu trägt auch bei, dass die EU aufgrund des ausgesprochen niedrigen Preisniveaus als Exportdestination an Attraktivität verloren hat. Im Jahr 2015 ist weiterhin von extremen Preisschwankungen bei den europäischen Bioethanolpreisen auszugehen. Diese Einschätzung beruht darauf, dass die tatsächliche Bioethanolnachfrage weiterhin deutlich unter den Prognosen der Nationalen Aktionspläne der EU-Mitgliedsstaaten liegt, auf deren Grundlage der Ausbau der Produktionskapazitäten in der EU erfolgte. Bei moderater Entwicklung der Bioethanolimporte wird insgesamt damit gerechnet, dass sich die europäischen Bioethanolpreise vor allem an den Rohstoffkosten in Europa orientieren werden. Zu einer nennenswerten Steigerung des Einsatzes erneuerbarer Energien im Kraftstoffsektor wird die europaweite Einführung von E10 in den Folgejahren führen. Grundlage hierfür ist die EU-Entscheidung zur Erhöhung der Nutzung von Biokraftstoffen im Transportsektor auf 7 %. Mit der vollständigen Umsetzung der Richtlinien wird sich das Marktpotenzial signifikant erhöhen.

FRUCHT Es wird erwartet, dass der Markt für Fruchtzubereitungen global um ca. 1,5 % mengenmäßig steigen wird. Insbesondere die Regionen Europa und Nordamerika sollten sich hierbei positiv entwickeln. Bei Fruchtsaftkonzentraten wird nach der überdurchschnittlichen Ernte 2014 und den dadurch verhältnismäßig geringen Preisen im kommenden Jahr eine stabile bis geringfügig steigende Nachfrageentwicklung erwartet.

Hinsichtlich weiterer Einzelheiten zu den branchenbezogenen Rahmenbedingungen wird auf die Erläuterungen zu den einzelnen Segmenten verwiesen.

Konzernentwicklung

Wie bereits ad hoc am 10. April 2015 veröffentlicht, gehen wir für das Geschäftsjahr 2015/16 von einem weiteren Rückgang des Konzernumsatzes auf 6,0 bis 6,3 (2014/15: 6,8) Mrd. € aus. Dabei erwarten wir einen deutlichen Umsatzrückgang in den Segmenten Zucker und CropEnergies, eine stabile Umsatzentwicklung im Segment Spezialitäten sowie einen Umsatz im Segment Frucht mindestens auf Vorjahresniveau.

Beim operativen Ergebnis sehen wir nochmals einen deutlichen Rückgang; es sollte sich in einer Bandbreite von 50 bis 150 (2014/15: 181) Mio. € bewegen. Wesentliche Ursache wird das weiterhin rückläufige Ergebnis im Segment Zucker sein, aber auch im Segment CropEnergies zeichnet sich abermals ein schwieriges Jahr ab. Im Segment Spezialitäten werden wir nicht ganz an das hohe Vorjahresergebnis anknüpfen können. Im Segment Frucht erwarten wir, das gute Ergebnis des zurückliegenden Geschäftsjahres zumindest bestätigen zu können.

Bei einem Capital Employed auf Vorjahresniveau wird aufgrund des rückläufigen operativen Ergebnisses der ROCE sinken.

Nachdem einige Investitionen nicht im Geschäftsjahr 2014/15 abgeschlossen werden konnten, verzögert sich der geplante Abbau des Investitionsvolumens, sodass sich die Investitionen im Geschäftsjahr 2015/16 auf rund 400 Mio. € belaufen sollten.

Segment Zucker

Im Segment Zucker gehen wir von einem weiteren deutlichen Umsatzrückgang aus, da sich das seit Beginn des Zuckerwirtschaftsjahres 2014/15 am 1. Oktober 2014 nochmals verminderte Erlösniveau nun im gesamten Geschäftsjahr auswirkt.

Auch das operative Ergebnis wird sich daher aus heutiger Sicht nochmals deutlich verschlechtern, sodass im Segment Zucker ein operativer Verlust in der Bandbreite von 50 bis 100 Mio. € erwartet wird.

In den vergangenen Jahren wurden niedrigere Erlöse durch sinkende Rohstoffpreise teilweise kompensiert. In der Kampagne 2014 wurde nun der Rübenmindestpreis erreicht. Dadurch können die Belastungen aus den weiter sinkenden Erlösen nicht mehr durch niedrigere Rohstoffkosten aufgefangen werden.

Die eingeleiteten Kosteneinsparungen greifen, können aber nur einen Teil des Erlösrückgangs abfedern. Während infolge der langen Kampagne 2014 zunächst Entlastungen durch geringere fixe Stückkosten wirken, ist aufgrund der für das Jahr 2015 notwendigen Anbaueinschränkung mit einer kürzeren Kampagne und damit wieder mit steigenden fixen Stückkosten zu rechnen.

Trotz eines niedrigeren Capital Employed wird sich durch den erwarteten operativen Verlust ein negativer ROCE einstellen.

Segment Spezialitäten

Im Segment Spezialitäten erwarten wir eine stabile Umsatzentwicklung. Beim operativen Ergebnis gehen wir von einem moderaten Rückgang gegenüber dem hohen Vorjahresniveau aus. Dies berücksichtigt u. a. Belastungen aus dem Anfahrtrieb der neuen Stärkeanlage in Zeitz, die gegen Ende des Geschäftsjahres 2015/16 in Betrieb gehen wird.

Bei einem ansteigenden Capital Employed und einem niedrigeren operativen Ergebnisbeitrag wird der ROCE sinken.

Segment CropEnergies

Die weiterhin hohe Volatilität der europäischen Bioethanolpreise erschwert die Prognose für das Geschäftsjahr 2015/16. Aufgrund der nach wie vor niedrigen Bioethanolpreise und der vorübergehenden Stilllegung der Erzeugung am Standort Wilton/Großbritannien erwarten wir einen deutlichen Umsatzrückgang im Segment CropEnergies auf über 500 Mio. € sowie ein operatives Ergebnis in einer Bandbreite von –20 bis +10 Mio. €. Durch die vorübergehende Stilllegung des Standorts Wilton/Großbritannien vermindern sich die operativen Belastungen, die sich bei dem aktuell niedrigen Ethanolpreisleveu ergeben.

Der ROCE wird bei stabilem Capital Employed der operativen Ergebnisentwicklung folgen.

Segment Frucht

Für das Segment Frucht sehen wir Umsatz und operatives Ergebnis mindestens auf dem guten Vorjahresniveau. Während in der Division Fruchtsaftkonzentrate aufgrund gesunkener Erlöse eine schwächere Umsatz- und Ergebnisentwicklung zu erwarten ist, wird in der Division Fruchtzubereitungen bei steigendem Absatz mit einer Umsatz- und Ergebnissteigerung gerechnet.

Bei steigendem Capital Employed und stabilem operativen Ergebnis ist mit einem Rückgang des ROCE zu rechnen.



KONZERNABSCHLUSS

96	Gesamtergebnisrechnung
97	Kapitalflussrechnung
98	Bilanz
100	Entwicklung des Eigenkapitals

GESAMTERGEBNISRECHNUNG¹

1. März 2014 bis 28. Februar 2015

Mio. €	Anhang	2014/15	2013/14	+/- in %
Gewinn-und-Verlust-Rechnung				
Umsatzerlöse	(6)	6.777,6	7.533,1	- 10,0
Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	(7)	-199,3	-138,5	43,9
Sonstige betriebliche Erträge	(8)	136,6	125,8	8,6
Materialaufwand	(9)	-4.495,0	-4.855,0	-7,4
Personalaufwand	(10)	-839,1	-804,6	4,3
Abschreibungen	(11)	-280,5	-267,1	5,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(12)	-962,9	-1.087,6	-11,5
Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen	(13)	21,8	48,0	-54,6
Ergebnis der Betriebstätigkeit	(14)	159,2	554,1	- 71,3
Finanzerträge	(15)	42,5	41,3	2,9
Finanzaufwendungen	(15)	-74,4	-104,7	-28,9
Ergebnis vor Ertragsteuern		127,3	490,7	- 74,1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(16)	-53,5	-103,7	-48,4
Jahresüberschuss	(18)	73,8	387,0	- 80,9
davon Aktionäre der Südzucker AG		20,1	280,3	-92,8
davon Hybrid-Eigenkapital		26,2	26,2	0,0
davon sonstige nicht beherrschende Anteile		27,5	80,5	-65,8
Ergebnis je Aktie (€)	(18)	0,10	1,37	- 92,7
Aufstellung der erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen				
Jahresüberschuss		73,8	387,0	- 80,9
Marktbewertung Sicherungsinstrumente (Cashflow Hedge) nach latenten Steuern ²		-13,4	3,4	-
Marktbewertung der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere (Available for Sale) nach latenten Steuern ²		0,8	-1,1	-
Währungsdifferenzen aus Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe nach latenten Steuern		0,2	-0,1	-
Währungsdifferenzen ²		61,0	-90,2	-
Zukünftig in der GuV zu erfassende Erträge und Aufwendungen		48,6	-88,0	-
Neubewertung von leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen nach latenten Steuern ³		-118,9	28,2	-
Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	(19)	-70,3	-59,8	17,6
Gesamtergebnis		3,5	327,2	- 98,9
davon Aktionäre der Südzucker AG		-39,2	242,8	-
davon Hybrid-Eigenkapital		26,2	26,2	0,0
davon sonstige nicht beherrschende Anteile		16,5	58,2	-71,6

¹ Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben werden unter Ziffer (1) des Anhangs gegeben.

² Einschließlich der Effekte aus at Equity einbezogenen Unternehmen.

³ Zukünftig nicht in der GuV zu erfassende Erträge und Aufwendungen.

TABELLE 024

Unter Ziffer (6) bis (19) des Konzernanhangs werden weitere Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung gegeben.

KAPITALFLUSSRECHNUNG¹

1. März 2014 bis 28. Februar 2015

Mio. €		2014/15	2013/14	+/- in %
Jahresüberschuss		73,8	387,0	-80,9
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte einschließlich Finanzanlagen		280,5	267,8	4,7
Abnahme (-) / Zunahme (+) langfristiger Rückstellungen und (latenter) Steuerschulden sowie Abnahme (+) / Zunahme (-) latenter Steueransprüche		16,3	6,1	> 100
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge (-) / Aufwendungen (+)		18,2	36,1	-49,6
Cashflow		388,8	697,0	-44,2
Gewinne (-) / Verluste (+) aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten und von Wertpapieren		-17,6	1,0	-
Abnahme (-) / Zunahme (+) der kurzfristigen Rückstellungen		41,0	1,5	> 100
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte, Forderungen und sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte		422,5	180,6	> 100
Abnahme (-) / Zunahme (+) der Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten)		-332,2	-168,6	97,0
Zunahme (-) / Abnahme (+) des Working Capitals		131,3	13,5	> 100
I. Mittelzufluss (+) / -abfluss (-) aus laufender Geschäftstätigkeit		502,5	711,5	-29,4
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		-386,2	-376,9	2,5
Investitionen in Finanzanlagen/Akquisitionen		-0,8	-22,3	-96,4
Investitionen gesamt		-387,0	-399,2	-3,1
Erlöse aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte		32,2	11,7	> 100
Aus- (-) / Einzahlungen (+) für den Kauf / Verkauf von Wertpapieren		1,9	-0,8	-
II. Mittelabfluss (-) / -zufluss (+) aus Investitionstätigkeit		-352,9	-388,3	-9,1
Aufstockungen an Tochterunternehmen		-33,3	-193,4	-82,8
Kapitalherabsetzung (-) / -erhöhung (+) / Erwerb (-) / Verkauf (+) eigener Aktien		0,0	61,9	-100,0
Gewinnausschüttungen		-173,0	-258,8	-33,2
Rückführung (-) / Begebung (+) von Commercial Papers		110,0	90,0	22,2
Sonstige Tilgungen (-) / Aufnahmen (+)		-15,7	21,6	-
Tilgung (-) / Aufnahme (+) von Finanzverbindlichkeiten		94,3	111,6	-15,5
III. Mittelabfluss (-) / -zufluss (+) aus Finanzierungstätigkeit		-112,0	-278,7	-59,8
Veränderung der flüssigen Mittel (Summe aus I., II. und III.)		37,6	44,5	-15,5
Veränderung der flüssigen Mittel				
aufgrund von Wechselkursänderungen		-4,2	-8,8	-52,3
aufgrund von Änderungen des Konsolidierungskreises		0,0	1,1	-100,0
Abnahme (-) / Zunahme (+) der flüssigen Mittel		33,4	36,8	-9,2
Flüssige Mittel am Anfang der Periode		502,3	465,5	7,9
Flüssige Mittel am Ende der Periode		535,7	502,3	6,6
Mio. €	Anhang	2014/15	2013/14	+/- in %
Dividenden von at Equity einbezogenen Unternehmen und sonstigen Beteiligungen		27,8	57,8	-51,9
Zinseinzahlungen	(20)	21,5	26,4	-18,6
Zinsauszahlungen	(20)	-37,5	-40,1	-6,5
Steuerzahlungen	(20)	-38,4	-92,5	-58,5

¹ Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben werden unter Ziffer (1) des Anhangs gegeben.

BILANZ¹

28. Februar 2015

Mio. €	Anhang	28. Februar 2015	28. Februar 2014	+/- in %	1. März 2013
Aktiva					
Immaterielle Vermögenswerte	(21)	1.187,4	1.188,5	-0,1	1.187,1
Sachanlagen	(22)	2.789,6	2.656,1	5,0	2.554,7
Anteile an at Equity einbezogenen Unternehmen	(23)	333,1	284,8	17,0	264,7
Sonstige Beteiligungen	(23)	21,9	23,7	-7,6	25,6
Wertpapiere	(23), (30)	19,9	104,6	-81,0	105,5
Sonstige Vermögenswerte	(25)	24,8	27,6	-10,1	44,4
Aktive latente Steuern	(16)	133,3	123,6	7,8	119,9
Langfristige Vermögenswerte		4.510,0	4.408,9	2,3	4.301,9
Vorräte	(24)	2.127,6	2.359,7	-9,8	2.541,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(25)	869,6	916,8	-5,1	1.017,8
Sonstige Vermögenswerte	(25)	266,7	373,2	-28,5	288,0
Steuererstattungsansprüche	(16)	38,9	61,7	-37,0	89,3
Wertpapiere	(30)	125,7	40,8	> 100	42,1
Flüssige Mittel	(30)	535,7	502,3	6,6	465,5
Kurzfristige Vermögenswerte		3.964,2	4.254,5	-6,8	4.443,9
Bilanzsumme		8.474,2	8.663,4	-2,2	8.745,8

Unter den Ziffern (16) und (21) bis (30) des Konzernanhangs werden weitere Erläuterungen zur Bilanz gegeben.

Mio. €	Anhang	28. Februar 2015	28. Februar 2014	+/- in %	1. März 2013
Passiva					
Eigenkapital der Aktionäre der Südzucker AG		3.124,7	3.268,0	-4,4	3.227,3
Hybrid-Eigenkapital		683,9	683,9	0,0	683,9
Sonstige nicht beherrschende Anteile		652,2	672,9	-3,1	781,7
Eigenkapital	(26)	4.460,8	4.624,8	-3,5	4.692,9
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(27)	826,0	659,1	25,3	689,0
Sonstige Rückstellungen	(28)	109,0	81,5	33,7	87,4
Finanzverbindlichkeiten	(30)	774,1	681,4	13,6	800,6
Sonstige Verbindlichkeiten	(29)	18,2	18,3	-0,5	16,3
Steuerschulden	(16)	78,9	109,4	-27,9	128,8
Passive latente Steuern	(16)	79,2	104,0	-23,8	88,6
Langfristige Schulden		1.885,4	1.653,7	14,0	1.810,7
Sonstige Rückstellungen	(28)	230,1	189,5	21,4	189,0
Finanzverbindlichkeiten	(30)	500,0	501,9	-0,4	256,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(29)	955,9	1.145,3	-16,5	1.307,6
Sonstige Verbindlichkeiten	(29)	342,6	465,0	-26,3	403,0
Steuerschulden	(16)	99,4	83,2	19,5	86,6
Kurzfristige Schulden		2.128,0	2.384,9	-10,8	2.242,2
Bilanzsumme		8.474,2	8.663,4	-2,2	8.745,8
Nettofinanzschulden		592,8	535,6	10,7	443,5
Eigenkapitalquote in %		52,6	53,4		53,7
Nettofinanzschulden in % des Eigenkapitals (Gearing)		13,3	11,6		9,5

¹ Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben werden unter Ziffer (1) des Konzernanhangs gegeben.

TABELLE 026

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS¹

1. März 2014 bis 28. Februar 2015

Mio. €	Ausstehendes gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage
1. März 2013 (veröffentlicht)	204,2	1.614,9
Anpassung gemäß IAS 8	0,0	0,0
1. März 2013 (angepasst)	204,2	1.614,9
Marktbewertungen und Währungsdifferenzen aus Nettoinvestitionen ²		
Währungsdifferenzen ²		
Zukünftig in der GuV zu erfassende Erträge und Aufwendungen		
Neubewertung von leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen ³		
Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen		
Jahresüberschuss		
Gesamtergebnis		
Ausschüttungsverpflichtungen		
Kapitalerhöhung/-herabsetzung	0,0	0,0
Sonstige Veränderungen		
28. Februar 2014	204,2	1.614,9
1. März 2014 (veröffentlicht)	204,2	1.614,9
Anpassung gemäß IAS 8	0,0	0,0
1. März 2014 (angepasst)	204,2	1.614,9
Marktbewertungen und Währungsdifferenzen aus Nettoinvestitionen ²		
Währungsdifferenzen ²		
Zukünftig in der GuV zu erfassende Erträge und Aufwendungen		
Neubewertung von leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen ³		
Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen		
Jahresüberschuss		
Gesamtergebnis		
Ausschüttungsverpflichtungen		
Kapitalerhöhung/-herabsetzung	0,0	0,0
Sonstige Veränderungen		
28. Februar 2015	204,2	1.614,9

¹ Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben werden unter Ziffer (1) des Anhangs gegeben.

² Einschließlich der Effekte aus at Equity einbezogenen Unternehmen.

³ Zukünftig nicht in der GuV zu erfassende Erträge und Aufwendungen.

Unter Ziffer (26) des Konzernanhangs werden weitere Erläuterungen zum Eigenkapital gegeben.

	Sonstige Rücklagen	Sonstige Eigenkapitalposten	Eigenkapital der Aktionäre der Südzucker AG	Hybrid-Eigenkapital	Sonstige nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital
	1.457,3	- 12,1	3.264,3	683,9	782,7	4.730,9
	-37,0	0,0	-37,0	0,0	-1,0	-38,0
	1.420,3	- 12,1	3.227,3	683,9	781,7	4.692,9
		2,6	2,6		-0,4	2,2
		-67,0	-67,0		-23,2	-90,2
		-64,4	-64,4		-23,6	-88,0
	26,9		26,9		1,3	28,2
	26,9	-64,4	-37,5		-22,3	-59,8
	280,3		280,3	26,2	80,5	387,0
	307,2	-64,4	242,8	26,2	58,2	327,2
	-183,8		-183,8	-26,2	-38,3	-248,3
	0,0		0,0		75,8	75,8
	-18,3		-18,3		-204,5	-222,8
	1.525,4	-76,5	3.268,0	683,9	672,9	4.624,8
	1.563,9	-77,8	3.305,2	683,9	673,8	4.662,9
	-38,5	1,3	-37,2		-0,9	-38,1
	1.525,4	-76,5	3.268,0	683,9	672,9	4.624,8
		-13,4	-13,4		1,0	-12,4
		64,8	64,8		-3,8	61,0
		51,4	51,4		-2,8	48,6
	-110,7		-110,7		-8,2	-118,9
	-110,7	51,4	-59,3		-11,0	-70,3
	20,1		20,1	26,2	27,5	73,8
	-90,6	51,4	-39,2	26,2	16,5	3,5
	-102,1		-102,1	-26,2	-34,1	-162,4
	0,0		0,0		0,0	0,0
	-2,0		-2,0		-3,1	-5,1
	1.330,7	-25,1	3.124,7	683,9	652,2	4.460,8

TABELLE 027

Entwicklung der sonstigen Eigenkapitalposten¹

1. März 2014 bis 28. Februar 2015

Mio. €	Sonstige Eigenkapitalposten				
	Marktbewertung Sicherungsinstrumente (Cashflow Hedge) ²	Marktbewertung zur Veräußerung verfügbarer Wertpapiere (Available for Sale) ²	Währungsdifferenzen aus Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe	Konsolidierungsbedingte Währungsdifferenzen ²	Summe aller zukünftig in die Gewinn- und- Verlust-Rechnung umzugliedernden Erträge und Aufwendungen
1. März 2013	-3,4	4,5	-10,6	-24,1	-33,6
Erfolgsneutrale Änderung	-0,6	-1,1	-0,1	-90,2	-92,0
Erfolgswirksame Realisierung	4,2				4,2
Latente Steuern	-0,2	0,0	0,0		-0,2
28. Februar 2014	0,0	3,4	-10,7	-114,3	-121,6
1. März 2014	0,0	3,4	-10,7	-114,3	-121,6
Erfolgsneutrale Änderung	-17,1	1,4	0,2	61,0	45,5
Erfolgswirksame Realisierung	0,6				0,6
Latente Steuern	3,1	-0,6	0,0		2,5
28. Februar 2015	-13,4	4,2	-10,5	-53,3	-73,0

¹ Der Ausweis betrifft den Anteil der Aktionäre der Südzucker AG sowie die sonstigen nicht beherrschenden Anteile.² Einschließlich der Effekte aus at Equity einbezogenen Unternehmen.

TABELLE 028

Unter Ziffer (19) des Konzernanhangs werden weitere Erläuterungen zu den erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen gegeben.

KONZERNANHANG

104	Segmentbericht	146	(22) Sachanlagen
110	Allgemeine Erläuterungen	148	(23) Anteile an at Equity einbezogenen Unternehmen, Wertpapiere und sonstige Beteiligungen
110	(01) Grundlagen für die Aufstellung des Konzernabschlusses	149	(24) Vorräte
119	(02) Konsolidierungskreis	150	(25) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte
122	(03) Konsolidierungsmethoden	151	(26) Eigenkapital
123	(04) Währungsumrechnung	154	(27) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
124	(05) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	159	(28) Sonstige Rückstellungen
132	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung	160	(29) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten
132	(06) Umsatzerlöse	161	(30) Finanzverbindlichkeiten sowie Wertpapiere und flüssige Mittel (Nettofinanzschulden)
132	(07) Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	165	Sonstige Erläuterungen
133	(08) Sonstige betriebliche Erträge	165	(31) Risikomanagement in der Südzucker-Gruppe
133	(09) Materialaufwand	172	(32) Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten
133	(10) Personalaufwand	176	(33) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen/Ansprüche
134	(11) Abschreibungen	177	(34) Aufwendungen für Leistungen des Konzernabschlussprüfers
135	(12) Sonstige betriebliche Aufwendungen	177	(35) Entsprechenserklärungen nach § 161 AktG
135	(13) Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen	178	(36) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen (Related Parties)
136	(14) Ergebnis der Betriebstätigkeit	181	(37) Aufsichtsrat und Vorstand
136	(15) Finanzerträge und -aufwendungen	184	(38) Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB
137	(16) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	191	(39) Vorschlag für die Gewinnverwendung
139	(17) Forschungs- und Entwicklungskosten	193	VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER
139	(18) Ergebnis je Aktie	194	BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS
140	(19) Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	196	Glossar
141	Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung		
141	(20) Angaben zur Kapitalflussrechnung		
142	Erläuterungen zur Bilanz		
142	(21) Immaterielle Vermögenswerte		

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

Segmentbericht

Mio. €	2014/15	2013/14	+/- in %
Südzucker – Konzern			
Umsatzerlöse (brutto)	7.156,8	7.902,3	-9,4
Konsolidierung	-379,2	-369,2	2,7
Umsatzerlöse	6.777,6	7.533,1	-10,0
EBITDA	453,1	888,5	-49,0
EBITDA-Marge	6,7 %	11,8 %	
Abschreibungen	-271,7	-266,6	1,9
Operatives Ergebnis	181,4	621,9	-70,8
Operative Marge	2,7 %	8,3 %	
Ergebnis aus Restrukturierung/Sondereinflüssen	-44,0	-115,8	-62,0
Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen	21,8	48,0	-54,6
Ergebnis der Betriebstätigkeit	159,2	554,1	-71,3
Investitionen in Sachanlagen ¹	386,2	376,9	2,5
Investitionen in Finanzanlagen/Akquisitionen	0,8	22,3	-96,4
Investitionen gesamt	387,0	399,2	-3,1
Anteile an at Equity einbezogenen Unternehmen	333,1	284,8	17,0
Capital Employed	5.876,5	5.873,1	0,1
Return on Capital Employed	3,1 %	10,6 %	
Mitarbeiter	18.460	18.186	1,5
Segment Zucker			
Umsatzerlöse (brutto)	3.481,3	4.160,4	-16,3
Konsolidierung	-253,6	-259,0	-2,1
Umsatzerlöse	3.227,7	3.901,4	-17,3
EBITDA	131,5	558,5	-76,5
EBITDA-Marge	4,1 %	14,3 %	
Abschreibungen	-124,6	-121,1	2,9
Operatives Ergebnis	6,9	437,4	-98,4
Operative Marge	0,2 %	11,2 %	
Ergebnis aus Restrukturierung/Sondereinflüssen	-5,0	-112,1	-95,5
Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen	-5,6	19,3	-
Ergebnis der Betriebstätigkeit	-3,7	344,6	-
Investitionen in Sachanlagen ¹	186,5	196,6	-5,1
Investitionen in Finanzanlagen/Akquisitionen	0,0	22,3	-100,0
Investitionen gesamt	186,5	218,9	-14,8
Anteile an at Equity einbezogenen Unternehmen	250,0	231,7	7,9
Capital Employed	3.199,2	3.186,0	0,4
Return on Capital Employed	0,2 %	13,7 %	
Mitarbeiter	8.097	8.050	0,6

¹ Einschließlich immaterieller Vermögenswerte.

Mio. €	2014/15	2013/14	+/- in %
Segment Spezialitäten			
Umsatzerlöse (brutto)	1.785,8	1.788,8	- 0,2
Konsolidierung	-61,9	-49,0	26,3
Umsatzerlöse	1.723,9	1.739,8	-0,9
EBITDA	192,8	156,2	23,4
EBITDA-Marge	11,2 %	9,0 %	
Abschreibungen	-72,4	-71,3	1,5
Operatives Ergebnis	120,4	84,9	41,8
Operative Marge	7,0 %	4,9 %	
Ergebnis aus Restrukturierung/Sondereinflüssen	-3,8	3,4	-
Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen	27,1	29,3	-7,5
Ergebnis der Betriebstätigkeit	143,7	117,6	22,2
Investitionen in Sachanlagen ¹	124,8	110,3	13,1
Investitionen in Finanzanlagen/Akquisitionen	0,8	0,0	-
Investitionen gesamt	125,6	110,3	13,9
Anteile an at Equity einbezogenen Unternehmen	81,4	51,7	57,4
Capital Employed	1.377,4	1.342,5	2,6
Return on Capital Employed	8,7 %	6,3 %	
Mitarbeiter	4.406	4.335	1,6
Segment CropEnergies			
Umsatzerlöse (brutto)	827,2	780,4	6,0
Konsolidierung	-63,4	-60,7	4,4
Umsatzerlöse	763,8	719,7	6,1
EBITDA	25,2	68,5	-63,2
EBITDA-Marge	3,3 %	9,5 %	
Abschreibungen	-36,4	-33,5	8,7
Operatives Ergebnis	-11,2	35,0	-
Operative Marge	-1,5 %	4,9 %	
Ergebnis aus Restrukturierung/Sondereinflüssen	-28,5	-6,3	> 100
Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen	0,3	-0,6	-
Ergebnis der Betriebstätigkeit	-39,4	28,1	-
Investitionen in Sachanlagen ¹	31,9	18,2	75,3
Investitionen in Finanzanlagen/Akquisitionen	0,0	0,0	-
Investitionen gesamt	31,9	18,2	75,3
Anteile an at Equity einbezogenen Unternehmen	1,7	1,4	21,4
Capital Employed	518,4	543,7	-4,7
Return on Capital Employed	-2,2 %	6,4 %	
Mitarbeiter	438	430	1,9

¹ Einschließlich immaterieller Vermögenswerte.

Mio. €	2014/15	2013/14	+/- in %
Segment Frucht			
Umsatzerlöse (brutto)	1.062,5	1.172,7	- 9,4
Konsolidierung	-0,3	-0,5	- 40,0
Umsatzerlöse	1.062,2	1.172,2	- 9,4
EBITDA	103,6	105,3	- 1,6
EBITDA-Marge	9,8 %	9,0 %	
Abschreibungen	-38,3	-40,7	- 5,9
Operatives Ergebnis	65,3	64,6	1,1
Operative Marge	6,1 %	5,5 %	
Ergebnis aus Restrukturierung/Sondereinflüssen	-6,7	-0,8	> 100
Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen	0,0	0,0	-
Ergebnis der Betriebstätigkeit	58,6	63,8	- 8,2
Investitionen in Sachanlagen ¹	43,0	51,8	- 17,0
Investitionen in Finanzanlagen/Akquisitionen	0,0	0,0	-
Investitionen gesamt	43,0	51,8	- 17,0
Anteile an at Equity einbezogenen Unternehmen	0,0	0,0	-
Capital Employed	781,5	800,9	- 2,4
Return on Capital Employed	8,4 %	8,1 %	
Mitarbeiter	5.519	5.371	2,8

¹ Einschließlich immaterieller Vermögenswerte.

TABELLE 029

Die Berichtsegmente der Südzucker-Gruppe sind entsprechend IFRS 8 (Operative Segmente) an der internen Berichtsstruktur ausgerichtet. Die Südzucker-Gruppe berichtet in den vier Segmenten Zucker, Spezialitäten, CropEnergies und Frucht.

SEGMENT ZUCKER Das Segment Zucker ist regional in Divisionen untergliedert und umfasst den Geschäftsbereich Zucker mit den vier Divisionen in Belgien (Raffinerie Tirlemontoise S.A., Tienen), Deutschland (Südzucker AG), Frankreich (Saint Louis Sucre S.A., Paris) und Polen (Südzucker Polska S.A., Wroclaw) sowie den Vertriebsgesellschaften in Griechenland, Großbritannien, Italien und Spanien. In der Division AGRANA Zucker ist die Zuckerproduktion in Österreich, Rumänien, der Slowakei, Tschechien und Ungarn zusammengefasst. Des Weiteren bestehen die Divisionen Zuckerproduktion in Moldau (Südzucker Moldova S.A., Chisinau) sowie Landwirtschaft (Südzucker AG, Geschäftsbereich Landwirtschaft/Rohstoffmärkte, Agrar und Umwelt AG Loberaue, Rackwitz). Das Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen umfasst das anteilige Ergebnis des britischen Handelshauses ED&F Man Holdings Limited, der Studen-Gruppe (einschließlich der Zuckerproduktion in Bosnien) und des italienischen Vertriebs-Joint-Ventures Maxi S.r.l.

SEGMENT SPEZIALITÄTEN Das Segment Spezialitäten beinhaltet die vier Divisionen BENE0, Freiburger, PortionPack Europe und Stärke. BENE0 produziert und vermarktet Inhaltsstoffe aus verschiedenen Rohstoffen für Lebensmittel und Tiernahrung mit ernährungsphysiologischen und technologischen Vorzügen. Die Freiburger-Gruppe ist Produzent von tiefgekühlter und gekühlter Pizza sowie tiefgekühlten Pasta-Gerichten und Snacks mit klarem Fokus auf das Handelsmarkengeschäft. Die PortionPack Europe-Gruppe ist auf die Entwicklung, Abpackung und Vermarktung von Portionsartikeln spezialisiert. Die Division Stärke umfasst das Stärke- und Bioethanolgeschäft der AGRANA mit der österreichischen Kartoffel-, Mais- und Weizenstärkeproduktion, der Maisstärkefabrik in Rumänien sowie der Bioethanolproduktion in Österreich. Der Division Stärke ist außerdem die Investition der Südzucker AG in den Bau einer Weizenstärkeproduktionsanlage am Standort Zeit zugeordnet. Das Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen betrifft im Wesentlichen das anteilige Ergebnis der Stärke- und Bioethanolaktivitäten der Hungrana-Gruppe in Ungarn.

SEGMENT CROPENERGIES Die Bioethanolaktivitäten der Südzucker-Gruppe sind mit den vier Produktionsstandorten in Deutschland, Belgien, Frankreich und Großbritannien sowie den Handelsaktivitäten in Brasilien und Chile im Segment CropEnergies gebündelt und werden als börsennotierte AG geführt. CropEnergies ist einer der führenden Hersteller von nachhaltig erzeugtem Bioethanol für den Kraftstoffsektor in Europa sowie von Futtermitteln. Zudem ist CropEnergies zu 50 % an der CT Biocarbonic GmbH beteiligt, die in Zeitz eine Produktionsanlage zur Herstellung von flüssigem CO₂ in Lebensmittelqualität betreibt; der Ergebnisbeitrag ist im Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen ausgewiesen.

SEGMENT FRUCHT Das Segment Frucht umfasst die beiden Divisionen Fruchtzubereitungen (AGRANA Fruit) und Fruchtsaftkonzentrate (AUSTRIA JUICE). Die weltweit tätigen Unternehmen des Segments Frucht beliefern internationale Lebensmittelkonzerne vor allem aus der Molkerei-, Backwaren-, Eiscreme- und alkoholfreien Getränkeindustrie.

Im Konzernlagebericht ist die strategische Ausrichtung der Segmente im Kapitel „Unternehmensstrategie und Nachhaltigkeit“ und die Organisation im Kapitel „Konzernstruktur und Unternehmenssteuerung“ beschrieben.

ERGEBNIS DER BETRIEBSTÄTIGKEIT Das in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesene Ergebnis der Betriebstätigkeit setzt sich aus dem operativen Ergebnis, dem Ergebnis aus Restrukturierung/Sondereinflüssen und dem Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen zusammen. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit ist dabei eine Kennzahl, die eine Vergleichsgröße für Unternehmen mit unterschiedlichen Finanzstrukturen und Steuersystemen darstellt, indem der Jahresüberschuss um das Finanzergebnis und den Steueraufwand bereinigt wird.

OPERATIVES ERGEBNIS Das operative Ergebnis ist das um Sondereinflüsse und um die Effekte aus der At-Equity-Einbeziehung bereinigte Ergebnis der Betriebstätigkeit. Sondereinflüsse sind im laufenden Geschäftsbetrieb nicht regelmäßig wiederkehrende wie auch aperiodische Ergebniseinflüsse. Das operative Ergebnis dient als Basis der internen Unternehmenssteuerung. Die operative Marge errechnet sich als Quotient aus operativem Ergebnis und Umsatzerlösen.

CAPITAL EMPLOYED Das Capital Employed spiegelt das in den Segmenten und im Konzern gebundene operative Kapital wider. Es setzt sich aus dem Sachanlagevermögen einschließlich immaterieller Vermögenswerte sowie dem Working Capital (Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Vermögenswerte abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten und kurzfristige Rückstellungen) zusammen. Zur einheitlichen Darstellung des aus Konzernsicht tatsächlich gebundenen Kapitals werden die Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte aus dem Segment Frucht wie auf Ebene der unmittelbaren Muttergesellschaft AGRANA Beteiligungs-AG voll aufgedeckt. Das Working Capital umfasst nur originär unverzinsliche Forderungen und Verbindlichkeiten.

Zur Erläuterung des operativen Ergebnisses und des Capital Employed wird auf die Angaben im Kapitel „Wirtschaftsbericht“ des Konzernlageberichts verwiesen. Die Geschäfte zwischen den Segmenten – mit Umsatzerlösen von 379,2 (369,2) Mio. € – erfolgen zu marktüblichen Konditionen.

GESAMTKAPITALRENDITE ROCE Die Gesamtkapitalrendite ROCE (Return on Capital Employed) bezieht das operative Ergebnis auf das Capital Employed. Das Capital Employed leitet sich wie folgt ab:

Mio. €	2014/15	2013/14
Operatives Ergebnis	181,4	621,9
Geschäfts- oder Firmenwerte	1.257,8	1.257,8
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	42,2	43,2
Sachanlagen	2.789,6	2.656,1
<i>Unverzinsliche Forderungen</i>	<i>1.110,6</i>	<i>1.256,9</i>
<i>Vorräte</i>	<i>2.127,6</i>	<i>2.359,7</i>
<i>./. Kurzfristige Rückstellungen</i>	<i>-230,1</i>	<i>-189,5</i>
<i>./. Unverzinsliche Verbindlichkeiten</i>	<i>-1.221,2</i>	<i>-1.511,1</i>
Working Capital	1.786,9	1.916,0
Capital Employed	5.876,5	5.873,1
Return on Capital Employed	3,1 %	10,6 %

TABELLE 030

Nachstehend erfolgen Angaben zur Segmentierung nach Regionen:

Mio. €	2014/15	2013/14
Umsatzerlöse mit Dritten		
Deutschland	1.716,4	1.975,6
Übrige EU	3.939,9	4.337,7
Übriges Ausland	1.121,3	1.219,7
	6.777,6	7.533,1
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (ohne Geschäfts- oder Firmenwerte)		
Deutschland	175,2	128,1
Übrige EU	163,7	179,5
Übriges Ausland	47,3	69,3
	386,2	376,9
Buchwerte Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (ohne Geschäfts- oder Firmenwerte)		
Deutschland	923,1	838,9
Übrige EU	1.585,1	1.575,8
Übriges Ausland	323,6	284,6
	2.831,8	2.699,3
Mitarbeiter (Anzahl)		
Deutschland	4.053	4.056
Übrige EU	9.690	9.592
Übriges Ausland	4.717	4.538
	18.460	18.186

TABELLE 031

Die Umsatzerlöse mit Dritten richten sich nach der Lieferdestination. Die regionale Zuteilung des Segmentvermögens und der Investitionen erfolgt nach den Ländern, in denen die Tochterunternehmen der Südzucker-Gruppe ihren Sitz haben.

Allgemeine Erläuterungen

(1) Grundlagen für die Aufstellung des Konzernabschlusses

Die Südzucker AG hat ihren Sitz in der Maximilianstraße 10 in 68165 Mannheim/Deutschland; die Gesellschaft ist im Handelsregister unter HRB-Nr. 42 beim Amtsgericht Mannheim eingetragen. Gemäß § 2 der Satzung der Gesellschaft in der Fassung vom 23. Dezember 2014 sind der Gegenstand des Unternehmens die Herstellung von Zucker, dessen Verkauf, die Verwertung der sich ergebenden Nebenerzeugnisse und der Betrieb der Landwirtschaft. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich auch an anderen Unternehmungen in jeder zulässigen Form zu beteiligen, solche zu erwerben und alle Geschäfte zu unternehmen, welche zur Erreichung oder Förderung des Gesellschaftszwecks unmittelbar oder mittelbar als dienlich erscheinen.

Gegenstand des Konzernabschlusses sind die Südzucker AG sowie ihre Tochterunternehmen. Südzucker hat den Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Boards (IASB), London, unter Berücksichtigung der Interpretationen des IFRS Interpretations Committees (IFRS IC) erstellt, wie sie in der EU anzuwenden sind. Ergänzend wurden die nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften berücksichtigt. Sämtliche vom IASB herausgegebenen und zum Zeitpunkt der Aufstellung des vorliegenden Konzernabschlusses geltenden und von der Südzucker AG angewendeten IFRS wurden von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommen.

Der Konzernabschluss zum 28. Februar 2015 ist am 24. April 2015 vom Vorstand aufgestellt und vom Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim, mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Prüfung durch den Prüfungsausschuss erfolgt am 11. Mai 2015 und die Prüfung sowie die Billigung durch den Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 20. Mai 2015. Datum der Veröffentlichung ist der 21. Mai 2015.

Südzucker erstellt und veröffentlicht den Konzernabschluss in Euro; alle Beträge werden, soweit nicht anders vermerkt, in Millionen Euro (Mio. €) angegeben. Die Vorjahreswerte werden regelmäßig in Klammern dargestellt. Bei Prozentangaben und Zahlen können sich Rundungsdifferenzen ergeben.

Neben der Gesamtergebnisrechnung, die eine Gewinn- und Verlust-Rechnung sowie eine Aufstellung der erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen umfasst, der Kapitalflussrechnung und der Bilanz wird die Entwicklung des Eigenkapitals gezeigt. Die Angaben im Anhang enthalten außerdem eine Segmentberichterstattung.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung zusammengefasst. Diese Posten werden im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlust-Rechnung als Bestandteil der Gesamtergebnisrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Konzernabschluss wird grundsätzlich auf Basis historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten aufgestellt, sofern unter Ziffer (5) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze nicht etwas anderes berichtet wird.

ERSTMALIG ANGEWENDETE IFRS UND IFRIC Die im Folgenden erläuterten IFRS und IFRIC waren im Geschäftsjahr 2014/15 erstmalig verpflichtend anzuwenden. Die Änderungen von IAS 36 (Wertminderungen von Vermögenswerten) korrigieren zum einen die durch IFRS 13 (Bemessung des beizulegenden Zeitwerts) in IAS 36 eingeführte Angabenvorschrift, den erzielbaren Betrag jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit (oder Gruppe von Einheiten) anzugeben, der ein bedeutender Geschäfts- oder Firmenwert oder bedeutende immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer zugeordnet sind. Durch die Änderung von IAS 32 (Finanzinstrumente: Darstellung) wird das gegenwärtige Saldierungsmodell nach IAS 32 im Grundsatz beibehalten, jedoch durch zusätzliche Anwendungsleitlinien (Application Guidance) konkretisiert. Die Änderung von IAS 39 (Finanzinstrument: Ansatz und Bewertung) befreit Unternehmen von der Pflicht zur Beendigung von Sicherungsbeziehungen, wenn

aufgrund einer gesetzlichen oder aufsichtsrechtlichen Bestimmung oder deren Einführung die Verpflichtung zum zentralen Clearing für Sicherungsinstrumente besteht. Die erstmalige Anwendung dieser geänderten Standards hatte keine wesentlichen bzw. keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Mit dem erstmalig anzuwendenden IFRS 10 (Konzernabschlüsse), der die bis dahin in IAS 27 (Konzern- und Einzelabschlüsse) und SIC 12 (Konsolidierung Zweckgesellschaften) enthaltenen Leitlinien über Beherrschung und Konsolidierung ersetzt, hat sich die Definition der Beherrschung dahingehend geändert, dass zur Ermittlung eines Beherrschungsverhältnisses auf alle Unternehmen die gleichen Kriterien angewendet werden. Nach dem neuen Konzept ist Beherrschung gegeben, wenn das potenzielle Mutterunternehmen die Entscheidungsgewalt aufgrund von Stimmrechten oder anderer Rechte über das potenzielle Tochterunternehmen innehat, es an positiven oder negativen variablen Rückflüssen aus dem Tochterunternehmen partizipiert und diese Rückflüsse durch seine Entscheidungsgewalt beeinflussen kann. Für Südzucker haben sich keine Auswirkungen auf den Konsolidierungskreis und somit auch nicht auf den Konzernabschluss ergeben.

Der erstmalig anzuwendende IFRS 12 (Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen) legt die erforderlichen Angaben für Unternehmen fest, die in Übereinstimmung mit den Standards IFRS 10 (Konzernabschlüsse), IFRS 11 (gemeinschaftliche Vereinbarungen) und IAS 28 (Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen) bilanzieren. Die quantitativen und qualitativen Angaben gemäß IFRS 12 müssen es dem Abschlussadressaten ermöglichen, Art, Risiken und finanzielle Auswirkungen, die mit dem Engagement verbunden sind, zu beurteilen.

Mit der erstmaligen Anwendung von IFRS 11 (Gemeinsame Vereinbarungen) ist die Quotenkonsolidierung von Gemeinschaftsunternehmen weggefallen, gleichzeitig wurden zwei Arten von gemeinschaftlicher Vereinbarungen definiert: gemeinschaftliche Tätigkeiten und Gemeinschaftsunternehmen. IFRS 11 ersetzt die bisherigen Regelungen des IAS 31 (Anteile an Joint Ventures). Südzucker wendet IFRS 11 auf alle gemeinsamen Vereinbarungen an. Ausschlaggebend für die Art und Weise der Bilanzierung sind die Rechte und Pflichten einer Vereinbarung. Sämtliche gemeinsamen Vereinbarungen werden weiterhin als Gemeinschaftsunternehmen klassifiziert. Die bisher quotal konsolidierten Gemeinschaftsunternehmen werden mit Beginn des Geschäftsjahres 2014/15 von den Partnerunternehmen at Equity gemäß IAS 28 einbezogen. Die Vorschrift war retrospektiv anzuwenden, weshalb Vorjahre entsprechend angepasst wurden. Einzelheiten zu den Auswirkungen sowie den Ausweisänderungen sind am Ende dieses Abschnitts unter den Anpassungen gemäß IAS 8 (Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler) erläutert.

ZUKÜNFTIG ANZUWENDENDE IFRS UND IFRIC In der nachfolgenden Übersicht sind die Standards und Interpretationen aufgeführt, die ab dem Geschäftsjahr 2015/16 oder später anzuwenden sind bzw. vom IASB veröffentlicht wurden, aber noch nicht von der EU anerkannt worden sind. Bei den noch nicht von der EU anerkannten Standards wird der erwartete Anwendungszeitpunkt angegeben. Südzucker hat keine der genannten neuen oder geänderten Vorschriften vorzeitig angewendet.

Standard/ Interpretation	Verabschiedung durch den IASB	Anwendungs- pflicht für Südzucker ab Geschäftsjahr	Inhalt und bei Relevanz die voraussichtlichen Auswirkungen auf Südzucker
	Anerkennung durch die EU		
IAS 1 Darstellung des Abschlusses (Änderung)	<u>18.12.2014</u> nein	2016/17	Mit den Änderungen wird klargestellt, dass Informationen durch Aggregation nicht vermieden werden sollen und dass Wesentlichkeitsabwägungen auf alle Bestandteile des Abschlusses anzuwenden sind, auch wenn einzelne Standards Mindestangaben vorschreiben. Die Relevanz von Posten in der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung bestimmt deren Aufgliederung oder Zusammenfassung. Im sonstigen Gesamtergebnis werden sämtliche Effekte aus at Equity einbezogenen Unternehmen in einer separaten Zeile unabhängig von der Recyclbarkeit dargestellt. Die Änderungen sind Bestandteil der Initiative zur Verbesserung von Angabepflichten (Disclosure Initiative). Es werden Auswirkungen auf die Darstellung des Abschlusses und die Angaben im Anhang erwartet.
IAS 16 Sachanlagen (Änderung)	<u>12.05.2014</u> nein	2016/17	Mit der Änderung wurde klargestellt, dass eine Abschreibung, die auf Erlösen basiert, die aus einer Tätigkeit entstehen, welche die Verwendung eines Vermögenswerts beinhaltet, nicht sachgerecht ist, da Erlöse die Erzeugung des wirtschaftlichen Nutzens und nicht dessen Verbrauch darstellen. Es werden keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.
IAS 16 Sachanlagen (Änderung)	<u>30.06.2014</u> nein	2016/17	Siehe Änderung von IAS 41 Landwirtschaft.
IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer (Änderung)	<u>21.11.2013</u> <u>17.12.2014</u>	2016/17	Die Änderungen betreffen die Erfassung von Arbeitnehmerbeiträgen bzw. Beiträgen Dritter zu leistungsorientierten Pensionsplänen, deren Höhe unabhängig von der Anzahl der Dienstjahre ist. Dabei wird es zulässig sein, solche Beiträge in der Periode als Reduktion des laufenden Dienstzeitaufwands, in der die korrespondierende Arbeitsleistung erbracht wird, zu erfassen. Es werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.
IAS 27 (geändert 2011) Separate Abschlüsse (Änderung)	<u>12.08.2014</u> nein	2016/17	Mit den Änderungen wird die Equity-Methode als Bilanzierungsoption für Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen im separaten Abschluss wieder zugelassen. Die Änderung hat keine Auswirkungen, da sie Einzelabschlüsse betrifft.
IAS 28 (geändert 2011) Anteile an assoziierten Unternehmen (Änderung)	<u>11.09.2014</u> nein	2016/17	Die Änderung stellt klar, dass bei Transaktionen mit einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture das Ausmaß der Erfolgserfassung davon abhängt, ob die veräußerten oder eingebrachten Vermögenswerte einen Geschäftsbetrieb darstellen. Es werden keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.
IAS 28 (geändert 2011) Anteile an assoziierten Unternehmen (Änderung)	<u>18.12.2014</u> nein	2016/17	Mit der Änderung wird verdeutlicht, dass eine Nicht-Investmentgesellschaft, die eine Investmentgesellschaft als assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezieht, die durch das assoziierte Unternehmen bzw. das Gemeinschaftsunternehmen vorgenommene Fair-Value-Bewertung von Tochterunternehmen beibehalten darf. Die Änderung ist für Südzucker nicht relevant.
IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte (Änderung)	<u>12.05.2014</u> nein	2016/17	Mit der Änderung wurde eine widerlegbare Annahme aufgenommen, wonach eine erlösbasierte Abschreibungsmethode aus denselben Gründen wie in IAS 16 Sachanlagen (siehe oben) nicht sachgerecht ist. Es werden keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.

Standard/ Interpretation	Verabschiedung durch den IASB	Anwendungs- pflicht für Südzucker ab Geschäftsjahr	Inhalt und bei Relevanz die voraussichtlichen Auswirkungen auf Südzucker
	Anerkennung durch die EU		
IAS 41 Landwirtschaft (Änderung)	<u>30.06.2014</u> nein	2016/17	Mit der Änderung fallen fruchttragende Pflanzen, die nur zur Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte verwendet werden, in den Anwendungsbereich von IAS 16 Sachanlagen. Somit können diese analog zu Sachanlagen bilanziert werden. Eine fruchttragende Pflanze ist definiert als eine lebende Pflanze, die zur Herstellung oder Lieferung landwirtschaftlicher Produkte verwendet wird, erwartungsgemäß mehr als eine Periode Frucht tragen wird und mit Ausnahme des Verkaufs nach Ende der Nutzbarkeit nur mit geringer Wahrscheinlichkeit als landwirtschaftliches Produkt verkauft wird. Es werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.
IFRS 9 (2014) Finanzinstrumente	<u>24.07.2014</u> nein	2018/19	Der IASB hat die endgültige Fassung von IFRS 9 herausgegeben, in dem die Ergebnisse der Phasen zu Klassifizierung und Bewertung, Wertminderung und Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen, in denen das Projekt zur Ersetzung von IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung abgearbeitet wurden, zusammengebracht sind. In dieser neuen Version des Standards sind das neue Modell der erwarteten Verluste in Bezug auf Wertminderungen und begrenzte Änderungen bei den Klassifizierungs- und Bewertungsvorschriften für finanzielle Vermögenswerte aufgenommen worden. Das Wertminderungsmodell beruht auf der Prämisse, erwartete Verluste bei Vertragsbeginn abzubilden. Ausgenommen sind Instrumente, die bereits bei Zugang wertgemindert sind; bei diesen werden die erwarteten Verluste im bei Zugang bestimmten Effektivzins widerspiegelt. Das Klassifizierungs- und Bewertungsmodell wurde für finanzielle Vermögenswerte für bestimmte Schuldinstrumente um die Kategorie „Beizulegender Zeitwert mit Erfassung der Änderungen im sonstigen Ergebnis“ (fair value through other comprehensive income, FVTOCI) ergänzt. Außerdem wurden neue Leitlinien dazu aufgenommen, wie die Prüfung der Geschäftsmodellbedingung und der Zahlungsstrombedingung durchgeführt werden kann. Der Standard ersetzt alle früheren Fassungen von IFRS 9. Die Auswirkungen auf die Bilanzierung und Bewertung werden geprüft. Es wird von einer Ausweitung der Angabepflichten ausgegangen.
IFRS 10 Konzernabschlüsse (Änderung)	<u>11.09.2014</u> nein	2016/17	Siehe Änderung von IAS 28 (geändert 2011) Anteile an assoziierten Unternehmen.
IFRS 10 Konzernabschlüsse (Änderung)	<u>18.12.2014</u> nein	2016/17	Die Änderung stellt klar, dass die Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses auch für Mutterunternehmen gilt, die selbst Tochterunternehmen einer Investmentgesellschaft sind, und dass eine Investmentgesellschaft sämtliche Tochterunternehmen, die selbst die Definitionskriterien einer Investmentgesellschaft erfüllen, zum beizulegenden Zeitwert bewerten muss. Letzteres gilt auch dann, wenn die Tochterunternehmen anlagebezogene Dienstleistungen erbringen. Die Änderung ist für Südzucker nicht relevant.
IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen (Änderung)	<u>06.05.2014</u> nein	2016/17	Mit der Änderung hat der Erwerber von Anteilen an einer gemeinsamen Tätigkeit, die einen Geschäftsbetrieb darstellen, wie in IFRS 3 definiert, alle Prinzipien in Bezug auf die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen aus IFRS 3 und anderen IFRS anzuwenden, solange diese nicht im Widerspruch zu den Leitlinien in IFRS 11 stehen. Die Änderung kann Auswirkungen auf die Bilanzierung von künftigen Anteilerwerben haben.

Standard/ Interpretation	Verabschiedung durch den IASB	Anwendungs- pflicht für Südzucker ab Geschäftsjahr	Inhalt und bei Relevanz die voraussichtlichen Auswirkungen auf Südzucker
	Anerkennung durch die EU		
IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen (Änderung)	<u>18.12.2014</u> nein	2016/17	Mit der Änderung wird klargestellt, dass Investmentgesellschaften, die ihre Tochterunternehmen zum beizulegenden Zeitwert bewerten, in den Anwendungsbereich von IFRS 12 fallen und dass die nach IFRS 12 erforderlichen Angaben zu Investmentgesellschaften zu machen sind. Die Änderung ist für Südzucker nicht relevant.
IFRS 14 Regulatorische Abgrenzungsposten	<u>30.01.2014</u> nein	2016/17	IFRS 14 regelt, dass Unternehmen, die IFRS-Erstanwender sind und die nach ihren bisherigen Rechnungslegungsvorschriften regulatorische Abgrenzungsposten erfassen, zu gestatten ist, dies auch nach dem Übergang auf die IFRS weiterhin zu tun. Der Standard ist für Südzucker nicht relevant.
IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden	<u>28.05.2014</u> nein	2017/18	Mit IFRS 15 werden Prinzipien geschaffen, die ein Unternehmen bei der Berichterstattung über die Art, die Höhe, den zeitlichen Anfall sowie die Unsicherheit von Umsatzerlösen und resultierenden Zahlungsströmen aus einem Vertrag mit einem Kunden anzuwenden hat. Insbesondere werden Kriterien aufgestellt, nach denen verschiedene Leistungsverpflichtungen in einem Vertrag als eigenständig anzusehen sind. Südzucker erwartet aus der Anwendung keine Auswirkungen auf die Umsatzrealisierungszeitpunkte, aber erweiterte Angabepflichten.
Diverse Annual Improvements Project 2010 – 2012	<u>12.12.2013</u> <u>17.12.2014</u>	2015/16	Die Verbesserungen betreffen im Wesentlichen IFRS 2 – Definition von Ausübungsbedingungen, IFRS 3 – Bilanzierung von bedingten Gegenleistungen bei einem Unternehmenszusammenschluss, IFRS 8 – Zusammenfassung von Segmenten, IFRS 13 – kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten, IAS 16 und IAS 38 – anteilmäßige Neudarstellung der kumulierten Abschreibung bei der Neubewertungsmethode sowie IAS 24 – Erweiterung der Definition der nahestehenden Unternehmen und Personen. Die Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden noch geprüft.
Diverse Annual Improvements Project 2011 – 2013	<u>12.12.2013</u> <u>18.12.2014</u>	2015/16	Die Verbesserungen betreffen im Wesentlichen IFRS 1 – Bedeutung von „in Kraft getreten“ in Bezug auf IFRS, IFRS 3 – Anwendungsbereich der Ausnahme für Joint Ventures, IFRS 13 – Anwendungsbereich von IFRS 13 und IAS 40 – Klarstellung der Beziehung zwischen IFRS 3 und IAS 40 bei der Klassifizierung einer Immobilie als Finanzinvestition gehalten oder als eigentümergegenutzt. Die Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden noch geprüft.
Diverse Annual Improvements Project 2012 – 2014	<u>25.09.2014</u> nein	2016/17	Die Verbesserungen betreffen im Wesentlichen IFRS 5 – Änderungen in der Veräußerungsmethode, IFRS 7 – Verwaltungsverträge, IAS 19 – Abzinsungsbasiert auf Anleihen, die in gleicher Währung denominated sein sollten, wie die zu leistenden Zahlungen und IAS 34 – Angaben zu Informationen an anderer Stelle im Zwischenbericht. Die Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden noch geprüft.

Standard/ Interpretation	Verabschiedung durch den IASB	Anwendungs- pflicht für Südzucker ab Geschäftsjahr	Inhalt und bei Relevanz die voraussichtlichen Auswirkungen auf Südzucker
	Anerkennung durch die EU		
IFRIC 21 Abgaben	20.05.2013 13.06.2014	2015/16	IFRIC 21 (Abgaben) bietet Leitlinien dazu, wann eine Schuld für eine Abgabe anzusetzen ist, die von einer Regierung auferlegt wird. Davon nicht abgedeckt sind allerdings Ertragsteuern im Sinne von IAS 12, Strafzahlungen und andere Strafen. Die Anwendung auf Schulden aus Emissionshandelssystemen ist optional. Das verpflichtende Ereignis für den Ansatz einer Schuld ist eine Aktivität, welche die Zahlung nach der einschlägigen Gesetzgebung auslöst. Die Schuld ist pro rata temporis anzusetzen, wenn das verpflichtende Ereignis über einen Zeitraum eintritt bzw. wenn die Verpflichtung durch Erreichen eines Schwellenwerts ausgelöst wird, bei dessen Überschreiten. Die Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Südzucker haben.

TABELLE 032

ANPASSUNGEN GEMÄSS IAS 8 Mit der erstmaligen Anwendung von IFRS 11 (Gemeinsame Vereinbarungen) zu Beginn des Geschäftsjahres 2014/15 haben sich Auswirkungen auf die Bilanz, auf die Gesamtergebnisrechnung und auf weitere Abschlussbestandteile ergeben, da die bisher quotall einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen der Studen-Gruppe (Segment Zucker) und der Hungrana-Gruppe (Segment Spezialitäten) sowie die CT Biocarbonic GmbH (Segment CropEnergies) mit Beginn des Geschäftsjahres 2014/15 at Equity bilanziert werden. Durch die retrospektive Anwendung des neuen Standards ergaben sich analoge Auswirkungen auch auf die dargestellten Vergleichsperioden. Eine Aufschlüsselung der Vermögenswerte und Schulden, die zum 1. März 2013 erstmalig im At-Equity-Beteiligungsposten zusammengefasst worden sind, kann der nachfolgenden Übersicht entnommen werden:

Mio. €	Übergangseffekte aus der Erstanwendung von IFRS 11
1. März 2013	
Langfristiges Vermögen	87,6
Vorräte	26,4
Forderungen und andere Vermögenswerte	1,4
Flüssige Mittel und Wertpapiere	18,0
Kurzfristiges Vermögen	45,7
Summe Aktiva	133,3
Langfristige Schulden	-7,8
Kurzfristige Schulden	-51,0
- Summe Schulden	-58,7
= Buchwert Beteiligungsansatz	74,6

TABELLE 033

Der Rückgang der Vermögenswerte und Schulden führte zu einer Reduzierung des Capital Employed und der Nettofinanzschulden. In der Gesamtergebnisrechnung sind neben einem Rückgang der Umsatzerlöse sämtliche GuV-Posten im Bereich des operativen Ergebnisses und des Finanzergebnisses bis hin zu den Ertragsteuern von den Anpassungen betroffen; der Jahresüberschuss und das Ergebnis je Aktie sind unverändert geblieben. Das Ergebnis nach Steuern der betroffenen Gesellschaften fließt ausschließlich in das Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen ein.

In den nachstehenden Tabellen sind – soweit sie wesentlich betroffen sind – gemäß IAS 8 die im Vorjahr veröffentlichte Gesamtergebnisrechnung und die Kapitalflussrechnung sowie die publizierten Bilanzen, deren Anpassung sowie die angepassten Werte angegeben:

Gesamtergebnisrechnung vom 1. März 2013 bis 28. Februar 2014

Mio. €	Betrag angepasst 2013/14	Anpassung IFRS 11	Korrektur IAS 8	Betrag veröffent- licht 2013/14
Gewinn-und-Verlust-Rechnung				
Umsatzerlöse	7.533,1	-202,1		7.735,2
EBITDA	888,5	-44,4	-0,2	933,1
Abschreibungen	-266,6	8,2		-274,8
Operatives Ergebnis	621,9	-36,2	-0,2	658,3
Ergebnis aus Restrukturierung/Sondereinflüssen	-115,8	0,0		-115,8
Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen	48,0	48,0		0,0
Ergebnis der Betriebstätigkeit	554,1	11,8	-0,2	542,5
Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen	-	-20,2		20,2
Finanzerträge	41,3	0,2		41,1
Finanzaufwendungen	-104,7	0,5	-3,5	-101,7
Ergebnis vor Ertragsteuern	490,7	-7,7	-3,7	502,1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-103,7	7,7	0,9	-112,3
Jahresüberschuss	387,0	0,0	-2,8	389,8
davon Aktionäre der Südzucker AG	280,3	0,0	-1,3	281,6
davon Hybrid-Eigenkapital	26,2	0,0		26,2
davon sonstige nicht beherrschende Anteile	80,5	0,0	-1,5	82,0
Ergebnis je Aktie (€)	1,37	0,00	-0,01	1,38
Gesamtergebnis	327,2	0,0	-0,2	327,4
davon Aktionäre der Südzucker AG	242,8	0,0	0,0	242,8
davon Hybrid-Eigenkapital	26,2	0,0		26,2
davon sonstige nicht beherrschende Anteile	58,2	0,0	-0,2	58,4

TABELLE 034

Kapitalflussrechnung vom 1. März 2013 bis 28. Februar 2014

Mio. €	Betrag angepasst 2013/14	Anpassung IFRS 11	Korrektur IAS 8	Betrag veröffent- licht 2013/14
Cashflow	697,0	8,0		689,0
Gewinne (-)/Verluste (+) aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten und von Wertpapieren	1,0	0,0		1,0
Zunahme (-)/Abnahme (+) des Working Capitals	13,5	-10,4		23,9
I. Mittelzufluss (+)/-abfluss (-) aus laufender Geschäftstätigkeit	711,5	-2,4		713,9
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-376,9	6,2		-383,1
Investitionen in Finanzanlagen/Akquisitionen	-22,3	0,0		-22,3
Investitionen gesamt	-399,2	6,2		-405,4
Erlöse aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte	11,7	-0,5		12,2
Aus- (-)/Einzahlungen (+) für den Kauf/Verkauf von Wertpapieren	-0,8	0,0		-0,8
II. Mittelabfluss (-)/-zufluss (+) aus Investitionstätigkeit	-388,3	5,7		-394,0
III. Mittelabfluss (-)/-zufluss (+) aus Finanzierungstätigkeit	-278,7	3,8		-282,5
Veränderung der flüssigen Mittel (Summe aus I., II. und III.)	44,5	7,1		37,4
Veränderung der flüssigen Mittel				
aufgrund von Wechselkursänderungen	-8,8	1,8		-10,6
aufgrund von Änderungen des Konsolidierungskreises	1,1	0,3		0,8
Abnahme (-)/Zunahme (+) der flüssigen Mittel	36,8	9,2		27,6
Flüssige Mittel am Anfang der Periode	465,5	-18,0		483,5
Flüssige Mittel am Ende der Periode	502,3	-8,8		511,1

TABELLE 035

Bilanz zum 28. Februar 2014 und zum 1. März 2013

Mio. €	Betrag an- gepasst 28.02.2014	Anpassung IFRS 11	Korrektur IAS 8	Betrag ver- öffentlicht 28.02.2014	Betrag an- gepasst 01.03.2013	Anpassung IFRS 11	Korrektur IAS 8	Betrag ver- öffentlicht 01.03.2013
Aktiva								
Immaterielle Vermögenswerte	1.188,5	-4,5		1.193,0	1.187,1	-2,3		1.189,4
Sachanlagen	2.656,1	-73,1		2.729,2	2.554,7	-78,7		2.633,4
Anteile an at Equity einbezogenen Unternehmen	284,8	58,5		226,3	264,7	74,6		190,1
Sonstige Beteiligungen	23,7	-0,1		23,8	25,6	-4,6		30,2
Wertpapiere	104,6	0,0		104,6	105,5	0,0		105,5
Sonstige Vermögenswerte	27,6	-0,0		27,6	44,4	0,1		44,3
Aktive latente Steuern	123,6	-0,4	0,6	123,4	119,9	-2,1	0,5	121,5
Langfristige Vermögenswerte	4.408,9	-19,6	0,6	4.427,9	4.301,9	-13,0	0,5	4.314,4
Vorräte	2.359,7	-26,8		2.386,5	2.541,2	-26,4		2.567,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	916,8	-14,2		931,0	1.017,8	-7,9		1.025,7
Sonstige Vermögenswerte	373,2	5,9		367,3	288,0	6,7		281,3
Steuererstattungsansprüche	61,7	-0,1	-2,0	63,8	89,3	-0,1	-2,0	91,4
Wertpapiere	40,8	0,0		40,8	42,1	0,0		42,1
Flüssige Mittel	502,3	-8,8		511,1	465,5	-18,0		483,5
Kurzfristige Vermögenswerte	4.254,5	-44,0	-2,0	4.300,5	4.443,9	-45,7	-2,0	4.491,6
Bilanzsumme	8.663,4	-63,6	-1,4	8.728,4	8.745,8	-58,7	-1,5	8.806,0
Passiva								
Eigenkapital der Aktionäre der Südzucker AG	3.268,0	0,0	-37,2	3.305,2	3.227,3	0,0	-37,0	3.264,3
Hybrid-Eigenkapital	683,9	0,0		683,9	683,9	0,0		683,9
Sonstige nicht beherrschende Anteile	672,9	0,0	-0,9	673,8	781,7	0,0	-1,0	782,7
Eigenkapital	4.624,8	0,0	-38,1	4.662,9	4.692,9	0,0	-38,0	4.730,9
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	659,1	-0,1	1,6	657,6	689,0	-0,1	1,4	687,7
Sonstige Rückstellungen	81,5	0,0		81,5	87,4	0,0		87,4
Finanzverbindlichkeiten	681,4	-5,6		687,0	800,6	-7,6		808,2
Sonstige Verbindlichkeiten	18,3	0,0		18,3	16,3	0,1		16,2
Steuerschulden	109,4	0,0	34,4	75,0	128,8	0,0	34,4	94,4
Passive latente Steuern	104,0	-3,1		107,1	88,6	-0,2		88,8
Langfristige Schulden	1.653,7	-8,8	36,0	1.626,5	1.810,7	-7,8	35,8	1.782,7
Sonstige Rückstellungen	189,5	0,0		189,5	189,0	0,0		189,0
Finanzverbindlichkeiten	501,9	-28,9		530,8	256,0	-31,3		287,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.145,3	-14,7		1.160,0	1.307,6	-9,3		1.316,9
Sonstige Verbindlichkeiten	465,0	-10,7	0,8	474,9	403,0	-10,3	0,7	412,6
Steuerschulden	83,2	-0,6		83,8	86,6	0,0		86,6
Kurzfristige Schulden	2.384,9	-54,9	0,8	2.439,0	2.242,2	-50,9	0,7	2.292,4
Bilanzsumme	8.663,4	-63,6	-1,4	8.728,4	8.745,8	-58,7	-1,5	8.806,0
Nettofinanzschulden	535,6	-25,7		561,3	443,5	-20,9		464,4
Eigenkapitalquote in %	53,4			53,4	53,7			53,7
Nettofinanzschulden in % des Eigenkapitals (Gearing)	11,6			12,0	9,5			9,8

Mit der geänderten Bilanzierung von Gemeinschaftsunternehmen wird, wie bereits im Geschäftsbericht 2013/14 im Anhang zum Konzernabschluss unter Textziffer (1) „Grundlagen für die Aufstellung des Konzernabschlusses“ erläutert, das Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen – sowohl für Gemeinschaftsunternehmen als auch für assoziierte Unternehmen – nunmehr als Bestandteil des Ergebnisses der Betriebstätigkeit ausgewiesen, um der Tatsache Rechnung zu tragen, dass es sich bei diesen Unternehmen um operative Beteiligungen und nicht um Finanzanlagen handelt. Zur Vermeidung von Doppelangaben wird im Ausweis in der Bilanz auf die Aufgliederung von Eigenkapitalkomponenten verzichtet; diese sind unverändert zu den Vorjahren in der Entwicklung des Eigenkapitals dargestellt.

Aus dem im Geschäftsjahr 2012/13 erfolgreich abgeschlossenen Finanzgerichtsverfahren zu Besteuerungsfragen nach dem Außensteuergesetz ergaben sich Rückforderungen der Finanzverwaltung, denen durch Korrektur der Posten Steuererstattungsansprüche und langfristige Steuerschulden in der Eröffnungsbilanz zum 1. März 2013 und in allen (Zwischen-)Folgeabschlüssen Rechnung getragen wird. Am 28. Februar 2014 wurde der negative Marktwert eines Zinsswaps erfolgsneutral einschließlich latenter Steuern unter den sonstigen Eigenkapitalposten im Eigenkapital erfasst, obwohl die Voraussetzungen dafür gemäß IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung) nicht gegeben waren, weshalb der Vorjahresausweis dahingehend angepasst wurde, dass die Bewertung erfolgswirksam in den Finanzaufwendungen und die Steuereffekte unter Steuern vom Einkommen und Ertrag in der Gewinn- und Verlust-Rechnung ausgewiesen wurden. Die Anpassung des Postens Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in der Eröffnungsbilanz zum 1. März 2013 und in allen (Zwischen-)Folgeabschlüssen betrifft die rückwirkende Korrektur der Bemessungsgrundlage für Abfertigungsverpflichtungen in Österreich.

(2) Konsolidierungskreis

VOLLKONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN In den Konzernabschluss wurden nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung neben der Südzucker AG alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die Südzucker AG unmittelbar oder mittelbar über die Beherrschung verfügt. Zum Bilanzstichtag wurden – neben der Südzucker AG – 157 (159) Unternehmen im Wege der Vollkonsolidierung im Konzernabschluss erfasst. Drei neu gegründete Unternehmen wurden erstmalig konsolidiert, vier Unternehmen wurden verschmolzen und ein Unternehmen wurde veräußert, wobei ein Abgangsverlust in Höhe von 2,0 Mio. € entstand, der in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten ist. Die Auswirkungen der Veränderung des Konsolidierungskreises aus Unternehmenskäufen bzw. -verkäufen auf den Konzernabschluss stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	Auswirkungen der Veränderung des Konsolidierungskreises	
	2015	2014
28. Februar		
Langfristiges Vermögen	-0,4	63,5
Vorräte	-1,0	21,0
Forderungen und andere Vermögenswerte	-2,0	6,3
Flüssige Mittel und Wertpapiere	-0,4	0,8
Kurzfristiges Vermögen	-3,4	28,1
Summe Aktiva	-3,8	91,6
Eigenkapital	-2,8	66,9
Langfristige Schulden	0,0	0,1
Kurzfristige Schulden	-1,0	24,6
Summe Passiva	-3,8	91,6
Umsatzerlöse	-	46,4
- Nettoaufwendungen	-	-66,1
= Jahresfehlbetrag/-überschuss	-	-19,7

AT EQUITY EINBEZOGENE UNTERNEHMEN Die Equity-Bewertung wurde sowohl auf 14 (14) Joint-Venture-Gesellschaften der Hungrana-Gruppe und der Studen-Gruppe, die CT Biocarbonic GmbH, die Maxi S.r.l. sowie die Collaborative Packing Solutions (Pty) Ltd als auch auf das assoziierte Unternehmen ED&F Man Holdings Ltd. angewendet. Die Beteiligung an der Collaborative Packing Solutions (Pty) Ltd mit Sitz in Johannesburg/Südafrika wurde in 2014/15 von der PortionPack Europe-Gruppe erworben.

Nachstehend ist die zusammengefasste Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Joint-Venture-Gesellschaften dargestellt, wobei der wesentliche Anteil auf die Hungrana-Gruppe entfällt:

28. Februar	2015			2014		
	Mio. €	Gesamt	Hungrana-Gruppe	Sonstige	Gesamt	Hungrana-Gruppe
Langfristige Vermögenswerte	156,9	106,7	50,2	156,2	104,7	51,5
Vorräte	91,7	24,7	67,0	87,5	22,1	65,4
Forderungen und andere Vermögenswerte	143,1	62,5	80,6	186,9	44,2	142,7
Flüssige Mittel und Wertpapiere	30,3	21,8	8,5	22,9	13,5	9,4
Kurzfristige Vermögenswerte	265,1	109,0	156,1	297,3	79,8	217,5
Bilanzsumme Aktiva	422,0	215,7	206,3	453,5	184,5	269,0
Eigenkapital	179,6	160,3	19,3	122,6	102,5	20,0
Externe Finanzschulden	13,6	10,5	3,1	11,3	7,5	3,8
Sonstige Schulden	7,5	6,7	0,8	6,5	6,0	0,5
Langfristige Schulden	21,1	17,2	3,9	17,8	13,5	4,3
Externe Finanzschulden	51,9	10,7	41,2	57,8	16,7	41,1
Sonstige Schulden	169,4	27,5	141,9	255,4	51,9	203,5
Kurzfristige Schulden	221,3	38,2	183,1	313,2	68,6	244,6
Bilanzsumme Passiva	422,0	215,7	206,3	453,5	184,5	269,0
Umsatzerlöse	809,7	315,8	493,9	972,4	377,6	594,8
Abschreibungen	-16,0	-12,2	-3,8	-16,4	-12,2	-4,2
Sonstige Aufwendungen	-719,8	-235,9	-483,9	-877,4	-291,6	-585,8
Ergebnis der Betriebstätigkeit	73,9	67,7	6,2	78,6	73,8	4,8
Zinsertrag	0,2	0,1	0,1	0,4	0,2	0,2
Zinsaufwand	-2,5	-0,6	-1,9	-1,0	-0,5	-0,5
Sonstige Finanzaufwendungen	-1,1	-0,8	-0,3	-0,5	0,8	-1,3
Ergebnis vor Ertragssteuern	70,5	66,4	4,1	77,5	74,3	3,2
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-14,2	-12,2	-2,0	-17,4	-15,6	-1,8
Jahresüberschuss	56,3	54,2	2,1	60,0	58,7	1,4
Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	3,9	3,6	0,3	7,7	7,7	0,0
Gesamtergebnis	60,2	57,8	2,4	67,7	66,4	1,4

TABELLE 038

Die nachfolgend abgebildete zusammengefasste Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der assoziierten Unternehmen betrifft derzeit ausschließlich die ED&F Man Holdings Ltd.:

Mio. €	28. Februar	2015	2014
Langfristige Vermögenswerte		565,4	520,7
Kurzfristige Vermögenswerte		12.679,2	4.311,1
Bilanzsumme Aktiva		13.244,6	4.831,8
Eigenkapital		865,0	786,9
Langfristige Schulden		358,6	301,6
Kurzfristige Schulden		12.021,0	3.743,3
Bilanzsumme Passiva		13.244,6	4.831,8
Umsatzerlöse		6.338,5	6.802,5
– sonstige Aufwendungen		–6.375,9	–6.737,8
= Jahresüberschuss		–37,4	64,7
Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen		115,5	–43,3
Gesamtergebnis		78,1	21,4

TABELLE 039

ED&F Man Holdings Ltd. hat ein von Südzucker abweichendes Geschäftsjahr, das am 30. September endet. Zu den Südzucker-Abschlussstichtagen wird ein zwei Monate zurückliegender Zwischenabschluss des Teilkonzerns einbezogen, wobei bedeutende Ereignisse zwischen diesen Stichtagen berücksichtigt werden. Das anteilige Ergebnis wird erfolgswirksam erfasst; der auf Südzucker entfallende Wechselkurseffekt aus der Umrechnung des US-Dollar-Eigenkapitals in Euro in Höhe von 40,5 (–3,2) Mio. € wird erfolgsneutral in den sonstigen Eigenkapitalposten abgebildet.

Der Buchwert aller Anteile an at Equity einbezogenen Unternehmen beträgt 333,1 (284,8) Mio. €. Die Ableitung der Buchwerte der hierunter erfassten wesentlichen Beteiligungen an ED&F Man Holdings Ltd. und der Hungrana-Gruppe ist nachfolgend dargestellt:

28. Februar	2015		2014	
	ED&F Man	Hungrana-Gruppe	ED&F Man	Hungrana-Gruppe
Mio. €				
Eigenkapital	865,0	160,3	786,9	102,4
+/- Anpassungen (i. W. Minderheiten)	–55,3	0,0	–54,3	0,0
= Eigenkapital der Anteilseigner	809,7	160,3	732,6	102,4
<i>davon Anteil von Südzucker am Eigenkapital</i>	<i>202,4</i>	<i>80,2</i>	<i>183,2</i>	<i>51,2</i>
+ Goodwill	33,7	0,5	33,7	0,5
= Anteile an at Equity einbezogenen Unternehmen (Buchwert)	236,1	80,7	216,8	51,7

TABELLE 040

BEFREIUNGEN NACH §§ 264 ABSATZ 3, 264B HGB Folgende vollkonsolidierte inländische Tochtergesellschaften machten im Geschäftsjahr 2014/15 von der Befreiungsvorschrift des § 264 Absatz 3 HGB bzw. § 264b HGB Gebrauch:

Gesellschaft	Sitz	Von der Offenlegung befreit durch
AHG Agrar-Holding GmbH	Mannheim	§ 264 Abs. 3 HGB
BENEO GmbH	Mannheim	§ 264 Abs. 3 HGB
BENEO-Palatinit GmbH	Mannheim	§ 264 Abs. 3 HGB
BGD Bodengesundheitsdienst GmbH	Mannheim	§ 264 Abs. 3 HGB
Freiberger Holding GmbH	Berlin	§ 264 Abs. 3 HGB
Freiberger Lebensmittel GmbH	Berlin	§ 264 Abs. 3 HGB
Freiberger Lebensmittel GmbH & Co. Produktions- und Vertriebs KG	Berlin	§ 264b HGB
Great Star Food Production GmbH & Co. KG	Berlin	§ 264b HGB
Hellma Gastronomie-Service GmbH	Nürnberg	§ 264 Abs. 3 HGB
Südzucker Holding GmbH	Mannheim	§ 264 Abs. 3 HGB
Südzucker Tiefkühl-Holding GmbH	Mannheim	§ 264 Abs. 3 HGB

TABELLE 041

(3) Konsolidierungsmethoden

KONSOLIDIERUNG NACH DER ERWERBSMETHODE Nach IFRS sind sämtliche Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode abzubilden. Der Kaufpreis für das erworbene Tochterunternehmen wird den erworbenen Vermögenswerten, Schulden und Eventualschulden zugeordnet. Maßgeblich sind dabei die Wertverhältnisse zu dem Zeitpunkt, an dem die Möglichkeit der Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt wird. Die ansatzfähigen Vermögenswerte und die übernommenen Schulden und Eventualschulden werden – unabhängig von der Beteiligungshöhe – in voller Höhe mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Immaterielle Vermögenswerte sind gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert zu bilanzieren, wenn sie vom Unternehmen separierbar sind oder aus einem vertraglichen oder anderen Recht resultieren. Verbleibende Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Negative Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung werden erfolgswirksam aufgelöst. Erwerbsbezogene Kosten werden aufwandswirksam erfasst, wenn sie anfallen.

Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilseignern werden wie Transaktionen mit Eigenkapitalgebern des Konzerns behandelt. Ein aus dem Erwerb eines nicht beherrschenden Anteils entstehender Unterschiedsbetrag zwischen der gezahlten Leistung und dem betreffenden Anteil an dem Buchwert des Nettovermögens des Tochterunternehmens wird im Eigenkapital erfasst. Kosten, die bei der Abstockung von nicht beherrschenden Anteilen ohne Kontrollverlust entstehen, werden ebenfalls im Eigenkapital erfasst.

GOODWILL IMPAIRMENT Gemäß IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) werden Geschäftswerte nicht planmäßig über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen (Impairment Only Approach).

EQUITY-BEWERTUNG Die Beteiligungen an Joint-Venture-Unternehmen (Gemeinschaftsunternehmen) sowie an assoziierten Unternehmen sind auf der Grundlage der Equity-Bewertung zum Zeitpunkt des Erwerbs bzw. beim Vorliegen der Anwendungsvoraussetzungen von IFRS 11 (Gemeinschaftliche Vereinbarungen) bzw. IAS 28 (Anteile an assoziierten Unternehmen) in den Konzernabschluss eingegangen. Als assoziiert gelten Unternehmen, bei denen ein maßgeblicher Einfluss auf die Geschäftsführung ausgeübt werden kann und bei denen es sich nicht um Tochterunternehmen, Joint Ventures oder Joint Operations handelt. Regelmäßig liegt dies bei einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 und 50 % vor. Hierbei werden diese Unternehmen

zunächst mit den Anschaffungskosten und in den Folgeperioden mit dem fortgeführten anteiligen Nettovermögen bilanziert. Dabei werden die Buchwerte jährlich um die anteiligen Ergebnisse, ausgeschütteten Dividenden und sonstigen Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert. Ein bilanzierter Geschäfts- oder Firmenwert ist im Beteiligungsansatz enthalten; die Indikatoren für Werthaltigkeitsprüfungen unterliegen den Vorschriften von IAS 39 (Finanzinstrument: Ansatz und Bewertung). Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen werden außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der erzielbare Betrag den Buchwert unterschreitet.

SUKZESSIVER UNTERNEHMENSERWERB Im Fall von sukzessiven Unternehmenserwerben (Business Combination Achieved in Stages) werden die Anteile des zu erwerbenden Unternehmens nacheinander in verschiedenen Tranchen erworben, d. h., die Erlangung der Beherrschung über ein Unternehmen erfolgt stufenweise in mehreren Schritten. IFRS 3 ist auf den Zusammenschluss dann anzuwenden, sobald der Erwerber die Beherrschung erlangt hat. Vor Erlangung der Beherrschung wird die Beteiligung nach IAS 28 (Anteile an assoziierten Unternehmen), IFRS 11 (Gemeinschaftliche Vereinbarungen) oder IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung) bilanziert (je nachdem, welcher Standard einschlägig ist). Zu dem Zeitpunkt, zu dem Kontrolle erlangt wird, wird der beizulegende Zeitwert der Vermögenswerte und Schulden einschließlich des Geschäfts- oder Firmenwerts des erworbenen Unternehmens neu bestimmt mit der bei Unternehmenserwerben grundsätzlich gegebenen Wahlmöglichkeit, den gesamten Geschäfts- oder Firmenwert (Full-Goodwill-Methode) oder nur den auf Basis des anteiligen neu bewerteten Nettovermögens hergeleiteten Geschäfts- oder Firmenwert zu bilanzieren (Purchased-Goodwill-Methode). Die Erlangung der Beherrschung löst eine vollständige Neubewertung aller Vermögenswerte und Schulden aus. Jegliche Anpassungen eines zuvor bereits gehaltenen Eigenkapitalanteils werden bei Kontrollerlangung erfolgswirksam durchgeführt.

ELIMINIERUNG VON KONZERNINTERNEN TRANSAKTIONEN Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie alle Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen zwischen den konsolidierten Unternehmen werden eliminiert. Im Anlagevermögen und in den Vorräten enthaltene Vermögenswerte aus konzerninternen Lieferungen werden um die Zwischenergebnisse bereinigt.

(4) Währungsumrechnung

Fremdwährungstransaktionen werden mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Währungsgewinne und -verluste aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von monetären Vermögenswerten und Schulden werden in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst.

Die Jahresabschlüsse sind in der funktionalen Währung der jeweiligen Gesellschaft erstellt. Als funktionale Währung einer Gesellschaft wird die Währung des wirtschaftlichen Umfelds bezeichnet, in dem die Gesellschaft ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreibt. Mit Ausnahme der Vertriebsgesellschaft BENEEO Asia Pacific Pte. Ltd. in Singapur, die in Euro geführt wird, stimmt die Funktionalwährung der Tochterunternehmen mit der Währung des Landes überein, in dem die jeweilige Tochtergesellschaft ihren Sitz hat.

Sofern die Jahresabschlüsse ausländischer Konzernunternehmen in anderen Funktionalwährungen aufgestellt werden als dem Euro – der Berichtswährung von Südzucker –, erfolgt die Umrechnung der Vermögenswerte und der Schulden zu EZB-Referenzkursen oder anderweitig bekanntgegebenen Referenzkursen am Bilanzstichtag (Stichtagskurs). Im Fall der Fremdwährungsgewinne und -verluste aus der Bewertung von Forderungen und Verbindlichkeiten im Rahmen der Konzernfinanzierung erfolgt die Umrechnung zum Durchschnittskurs des Geschäftsjahres. Wenn jedoch die Anwendung des Jahresdurchschnittskurses zu unzutreffenden Ergebnissen führt, erfolgt die Umrechnung zu einem angepassten Durchschnittskurs. Die übrigen Aufwendungen und Erträge werden zum Jahresdurchschnittskurs angesetzt.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse wesentlicher Währungen haben sich wie folgt entwickelt (Gegenwert für 1 €):

Land	Währungs- abkürzung	1 € = Landeswährung				
		Stichtag	Durchschnitt	Stichtag	Durchschnitt	Stichtag
		28. Februar 2015	2014/15	28. Februar 2014	2013/14	28. Februar 2013
Australien	AUD	1,44	1,46	1,54	1,42	1,28
Brasilien	BRL	3,26	3,10	3,21	2,96	2,59
Chile	CLP	692,59	752,09	772,84	677,83	618,81
China	CNY	7,05	8,00	8,49	8,16	8,17
Dänemark	DKK	7,47	7,45	7,46	7,46	7,46
Großbritannien	GBP	0,73	0,79	0,83	0,85	0,86
Mexiko	MXN	16,87	17,48	18,31	17,15	16,76
Moldau	MDL	21,32	19,00	18,68	17,06	16,05
Polen	PLN	4,15	4,19	4,16	4,20	4,16
Rumänien	RON	4,44	4,44	4,50	4,44	4,36
Russland	RUB	69,20	55,51	49,94	43,47	40,08
Singapur	SGD	1,53	1,65	1,75	1,68	1,62
Tschechien	CZK	27,44	27,58	27,34	26,31	25,64
Türkei	TRY	2,83	2,86	3,06	2,64	2,36
Ukraine	UAH	31,42	17,70	13,64	10,74	10,47
Ungarn	HUF	303,03	309,59	310,45	299,10	295,80
USA	USD	1,12	1,29	1,38	1,33	1,31

TABELLE 042

Unterschiede aus der Währungsumrechnung bei den Vermögens- und Schuldpositionen gegenüber der Umrechnung des Vorjahres sowie Umrechnungsdifferenzen zwischen Bilanz und Gewinn- und Verlust-Rechnung werden erfolgsneutral behandelt und in der Gesamtergebnisrechnung als Bestandteil der erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen als konsolidierungsbedingte Währungsdifferenzen ausgewiesen.

Konzerninterne Darlehen zur langfristigen Finanzierung von Tochterunternehmen stellen im Wesentlichen einen Teil der Nettoinvestition in diese ausländischen Geschäftsbetriebe (Net Investment in a Foreign Operation) dar; die daraus resultierenden Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Stichtagsbewertung werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und in der Gesamtergebnisrechnung als Bestandteil der erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen in der Position Währungsdifferenzen aus Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe ausgewiesen.

(5) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die nachfolgenden dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sind bei der Erstellung der Konzernabschlüsse von den Konzerngesellschaften für gleichartige Geschäftsvorfälle und sonstige Ereignisse in ähnlichen Umständen einheitlich anzuwenden.

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte sind unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen. Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene immaterielle Vermögenswerte werden gesondert vom Geschäftswert erfasst, wenn sie gemäß der Definition in IAS 38 (Immaterielle Vermögenswerte) separierbar sind oder aus einem vertraglichen oder gesetzlichen Recht resultieren und der Zeitwert verlässlich bestimmt werden kann. Andere entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und planmäßig linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden insoweit aktiviert, als die Ansatzkriterien des IAS 38 erfüllt sind.

Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung einem Werthaltigkeitstest (Impairment Only Approach) unterzogen. Die Vorgehensweise bei dieser Werthaltigkeitsprüfung ist in den Erläuterungen zur Bilanz dargestellt.

SACHANLAGEN Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um lineare bzw. kampagnebezogene planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen, bewertet. Im Zugangsjahr werden Vermögenswerte des Sachanlagevermögens zeitanteilig (pro rata temporis) abgeschrieben. Staatliche Zuschüsse und Zulagen werden von den Anschaffungskosten gekürzt. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten. Fremdkapitalkosten, die der Anschaffung oder Herstellung so genannter qualifizierter Vermögenswerte (Bau neuer Produktionsstätten bzw. wesentliche Ergänzungsinvestitionen mit einer Bauzeit von mindestens einem Jahr) zugerechnet werden können, werden bis zur Fertigstellung als Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert. Der Fremdkapitalkostensatz ermittelt sich als gewogener Durchschnitt der Fremdkapitalkosten der aufgenommenen Fremdfinanzierung bzw. auf Basis der spezifischen Finanzierungskosten bei speziell für die Beschaffung qualifizierter Vermögenswerte aufgenommenen Fremdfinanzierung. Instandhaltungsaufwendungen werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls ergebniswirksam erfasst. Eine Aktivierung erfolgt nur dann, wenn die allgemeinen Aktivierungskriterien wie Nutzenzufluss und Bestimmbarkeit der zurechenbaren Kosten erfüllt sind.

Den planmäßigen Abschreibungen des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Nutzungsdauern

	Jahre
Immaterielle Vermögenswerte	2 bis 9
Gebäude	10 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 25
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 15

TABELLE 043

Wertminderungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer werden nach IAS 36 (Wertminderungen von Vermögenswerten) vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswerts unter den Buchwert gesunken ist. Der erzielbare Betrag wird als der jeweils höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten bzw. Wert des erwarteten Mittelzuflusses aus der Nutzung des Vermögenswerts (Value in Use) ermittelt. Sind die Gründe für eine zuvor erfasste Wertminderung entfallen, werden die Vermögenswerte erfolgswirksam zugeschrieben, wobei die Wertaufholung nicht den Buchwert übersteigen darf, der bestimmt worden wäre, wenn in den früheren Perioden keine Wertminderung erfasst worden wäre. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt.

LEASING Als Leasingverhältnis gilt eine Vereinbarung, bei welcher der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht auf Nutzung eines Vermögenswerts für einen vereinbarten Zeitraum überträgt. Es wird zwischen Finanzierungsleasing und Operating Leasing unterschieden. Als Finanzierungsleasing werden Leasingtransaktionen behandelt, bei denen der Leasingnehmer im Wesentlichen alle mit dem Eigentum eines Vermögenswerts verbundenen Chancen und Risiken trägt. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating Leasing bezeichnet. Das Finanzierungsleasing ist in der Südzucker-Gruppe von untergeordneter Bedeutung. Beim Operating Leasing erfasst die Südzucker-Gruppe die als Leasingnehmer zu zahlende Leasingrate als Aufwand. Dem Operating Leasing werden Mietaufwendungen für Gebäude, Maschinen, Fahrzeuge, IT-Hardware sowie Bürotechnik zugerechnet. Voraussetzung ist, dass ein Mietvertrag vorliegt, in dem periodische Mietzahlungen sowie eine Mindestmietzeit und/oder eine Kündigungsfrist vereinbart sind. Nicht in den Anwendungsbereich der Regelungen zum Leasing fallen Serviceverträge, die auch die Nutzung von Gegenständen umfassen, die im Eigentum von Dritten sind, bei denen aber die Serviceleistung und nicht das genutzte Objekt im Vordergrund stehen.

WERTPAPIERE Die Bilanzierung von Wertpapieren des lang- und kurzfristigen Vermögens erfolgt unabhängig von der Fristigkeit. Die Erstbewertung findet am Erfüllungstag zum Marktwert zuzüglich Transaktionskosten statt. Die Einteilung wird in die Kategorien „Zum beizulegenden Zeitwert über die Gewinn- und -Verlust-Rechnung (Held for Trading)“ und „Zur Veräußerung verfügbar (Available for Sale)“ vorgenommen. Die Wertpapiere in der Kategorie „Zum beizulegenden Zeitwert über die Gewinn- und -Verlust-Rechnung“ werden mit ihrem Marktwert bewertet; dabei werden Stichtagsgewinne bzw. -verluste erfolgswirksam erfasst. Die Wertpapiere in der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ werden ebenfalls zum Marktwert bewertet. Lediglich wenn für Eigenkapitalinstrumente kein an einem aktiven Markt notierter Wert existiert und für die der beizulegende Zeitwert nicht zuverlässig ermittelt werden kann, erfolgt die Bilanzierung zu Anschaffungskosten. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden unter Berücksichtigung latenter Steuern direkt in den sonstigen Eigenkapitalposten ausgewiesen. Bei Veräußerung wird der Gewinn oder Verlust ergebniswirksam. Liegen wesentliche objektive Hinweise für eine Wertminderung eines Wertpapiers vor, wird dieses erfolgswirksam abgewertet. Solche Anzeichen können sein, dass es für ein Wertpapier keinen aktiven Markt mehr gibt oder dass sich ein Schuldner in finanziellen Schwierigkeiten befindet und eventuell mit Zins- und Tilgungszahlungen im Verzug ist. Die Wertminderung von Wertpapieren, die Fremdkapitalinstrumente darstellen, werden erfolgswirksam und von Wertpapieren, die Eigenkapitalinstrumente darstellen, erfolgsneutral storniert, wenn die Gründe dafür weggefallen sind.

SONSTIGE BETEILIGUNGEN Die Erstbewertung basiert auf den Anschaffungskosten zuzüglich Transaktionskosten. Die Folgebewertung der sonstigen Beteiligungen, für die kein an einem aktiven Markt notierter Wert existiert und für die der beizulegende Zeitwert nicht zuverlässig ermittelt werden kann, erfolgt zu Anschaffungskosten.

FINANZFORDERUNGEN Lang- und kurzfristige Finanzforderungen im Sinne von verzinslichen Darlehen werden in die Kategorie „Kredite und Forderungen“ eingeordnet und zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertminderungen angesetzt.

WERTMINDERUNGEN VON SONSTIGEN BETEILIGUNGEN UND FINANZFORDERUNGEN Liegen bei sonstigen Beteiligungen oder Finanzforderungen objektive oder tatsächliche Anzeichen für eine Wertminderung vor, erfolgt ein Wertminderungstest. Hinweise auf eine mögliche Wertminderung sind u. a. eine wahrscheinliche Insolvenz, eine wesentliche Verschlechterung der Bonität, wesentliche Vertragsverletzungen, eine nachhaltige Verlustsituation, eine anstehende Restrukturierung oder eine

Marktwertminderung bzw. das Verschwinden eines aktiven Markts. Im Rahmen des Wertminderungstests wird der Buchwert dem Barwert der abgezinsten künftig erwarteten Zahlungsströme gegenübergestellt und in Höhe der Differenz eine erfolgswirksame Wertberichtigung gebildet. Beim Wegfall der Gründe erfolgt eine erfolgswirksame Zuschreibung, die nicht über die fortgeführten Anschaffungskosten hinausgeht. Im Fall von zur Veräußerung verfügbar eingestuften Eigenkapitalinstrumenten, die mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, wird keine erfolgswirksame Zuschreibung vorgenommen.

VORRÄTE Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Dabei kommt die Durchschnittsmethode oder die Fifo-Methode (First in – first out) zum Ansatz. Die Herstellungskosten umfassen die produktionsbezogenen Vollkosten, die auf der Grundlage der normalen Kapazität ermittelt werden. Im Einzelnen enthalten die Herstellungskosten neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch fixe und variable Produktionsgemeinkosten (Material- und Fertigungsgemeinkosten) einschließlich Abschreibungen auf Fertigungsanlagen. Finanzierungskosten werden dabei nicht berücksichtigt. Soweit erforderlich, wird der niedrigere realisierbare Nettoveräußerungswert abzüglich noch anfallender Kosten angesetzt. Dabei wird grundsätzlich der Nettoveräußerungswert des Endprodukts zugrunde gelegt. Soweit bei früher abgewerteten Vorräten der Nettoveräußerungserlös gestiegen ist, wird in diesem Umfang eine Wertaufholung vorgenommen. Die Zuckerproduktion erfolgt überwiegend in den Monaten September bis Januar. Aus diesem Grund fallen die Abschreibungen kampagnenutzter Anlagen überwiegend im 3. Quartal des Südzucker-Geschäftsjahres an. Soweit die vor der Zuckerkampagne angefallenen Material-, Personal- und sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Produktionsvorbereitung der nachfolgenden Kampagne stehen, werden sie unterjährig über die Bestandsveränderung aktiviert und in der Bilanz unter den Vorräten als unfertige Erzeugnisse ausgewiesen. In der anschließenden Zuckerproduktion werden diese dann bei der Ermittlung der Herstellungskosten des erzeugten Zuckers berücksichtigt und damit als Bestandteil der fertigen Erzeugnisse unter den Vorräten ausgewiesen.

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE Die ausgewiesenen Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerte werden zum Zeitpunkt des Zugangs mit dem Marktwert zusätzlich Transaktionskosten und anschließend mit fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bewertet. Für die in den Forderungen enthaltenen Ausfall- oder anderen Risiken werden ausreichende Einzelwertberichtigungen auf separaten Wertminderungskonten gebildet. Dabei entsprechen die Nennwerte abzüglich notwendiger Wertberichtigungen den beizulegenden Zeitwerten. Bei der Ausbuchung von uneinbringlichen Forderungen wird auf den Einzelfall abgestellt.

FLÜSSIGE MITTEL Flüssige Mittel werden mit dem Nominalwert angesetzt, der regelmäßig dem Marktwert entspricht; sie umfassen Kassenbestände sowie Guthaben bei Kreditinstituten.

WERTAUFHOLUNGEN Wertaufholungen im Bereich des lang- und kurzfristigen Vermögens werden mit Ausnahme von Geschäftswerten sowie Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, bei Wegfall der ursprünglichen Gründe für Wertminderungen vorgenommen.

CO₂-EMISSIONSRECHTE Die Bilanzierung der CO₂-Emissionsrechte erfolgt nach den Vorschriften gemäß IAS 38 (Immaterielle Vermögenswerte), IAS 20 (Zuwendungen der öffentlichen Hand) und IAS 37 (Rückstellungen). Die für das jeweilige Kalenderjahr kostenlos zugeteilten bzw. erworbenen CO₂-Emissionsrechte sind immaterielle Vermögenswerte, die unter den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen werden. Sie werden zu Anschaffungskosten bewertet, die im Fall von kostenlos zugeteilten Emissionsrechten null sind.

Übersteigen die tatsächlichen Emissionen die zugeteilten Zertifikate, wird aufwandswirksam eine Rückstellung für CO₂-Emissionen gebildet. Die Bemessung der Rückstellung berücksichtigt die Anschaffungskosten zugekaufter Zertifikate bzw. den Marktwert von Emissionszertifikaten zum jeweiligen Bewertungsstichtag.

HYBRID-EIGENKAPITAL Aus den Anleihebedingungen des im Sommer 2005 begebenen Hybrid-Eigenkapitals ergibt sich gemäß IAS 32 (Finanzinstrumente: Darstellung) eine Bilanzierung als Eigenkapital der Südzucker-Gruppe. Entsprechend wird die steuerlich abzugsfähige Verzinsung nicht innerhalb der Zinsaufwendungen ausgewiesen, sondern analog zu den Dividendenzahlungen

gegenüber den Aktionären der Südzucker AG behandelt. Kapitalbeschaffungskosten wurden unter Berücksichtigung von Steuern direkt vom Hybrid-Eigenkapital abgesetzt.

RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen werden die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen entsprechend IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) mittels der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Bei diesem Anwartschaftsbarwertverfahren werden nicht nur die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftige Anpassungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Die Berechnung stützt sich auf versicherungsmathematische Gutachten unter der Berücksichtigung biometrischer Daten.

Vom Barwert der Pensionsverpflichtungen wird der Zeitwert des Planvermögens, ggf. unter Berücksichtigung der Regelungen zur Wertobergrenze eines Überhangs des Planvermögens über die Verpflichtung („Asset Ceiling“), abgezogen, sodass sich die Nettopensionsverpflichtung bzw. der Vermögenswert aus leistungsorientierten Plänen ergibt. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen und umfasst neben dem laufenden Dienstzeitaufwand aus der jährlichen Erdienung von Ansprüchen ggf. auch nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwand, der sofort erfolgswirksam erfasst wird. Der Nettozinsaufwand des Geschäftsjahres wird ermittelt, indem der zu Beginn des Geschäftsjahres ermittelte Diskontierungssatz auf die zu diesem Zeitpunkt ermittelte Nettopensionsverpflichtung – unter Berücksichtigung der erwarteten Auszahlungen – angewandt wird; der Ausweis des Nettozinsaufwands erfolgt im Finanzergebnis.

Die Erfassung der Neubewertung von Pensionsverpflichtungen, die sich aus Erwartungsänderungen hinsichtlich des Diskontierungssatzes, Gehaltsentwicklungen, Rententrends oder der Lebenswartung gegenüber der Einschätzung zum Periodenbeginn bzw. gegenüber dem tatsächlichen Verlauf während der Periode ergeben, werden direkt in den sonstigen Rücklagen im Eigenkapital – unter Berücksichtigung latenter Steuern – erfasst. Eine erfolgswirksame Erfassung der zuvor erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Neubewertungen in nachfolgenden Perioden ist nicht zulässig. Die erfolgsneutrale Erfassung schließt auch die Differenzen zwischen dem am Beginn der Periode ermittelten Zinsertrag aus dem Planvermögen, der auf dem Diskontierungssatz basiert und im Nettozinsaufwand enthalten ist, und dem am Ende der Periode festgestellten tatsächlichen Ertrag aus dem Planvermögen ein. Die in der jeweiligen Periode erfassten Neubewertungen von leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen werden in der Gesamtergebnisrechnung gesondert dargestellt.

Zahlungen für beitragsorientierte Versorgungspläne werden bei Fälligkeit als Aufwand erfasst und im Personalaufwand ausgewiesen. Zahlungen für staatliche Versorgungspläne werden wie die von beitragsorientierten Versorgungsplänen behandelt. Der Konzern hat über die Zahlung der Beiträge hinaus keine weiteren Zahlungsverpflichtungen.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN Sonstige Rückstellungen werden insoweit erfasst, als sich aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung ergibt, die Höhe der Wahrscheinlichkeit des Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich ist und diese zuverlässig geschätzt werden kann. Dies bedeutet, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit mehr als 50 % betragen muss. Die Bewertung erfolgt auf Basis des Erfüllungsbetrages mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit oder bei Gleichverteilung der Eintrittswahrscheinlichkeiten mit dem Erwartungswert der Erfüllungsbeträge. Rückstellungen werden nur für rechtliche und faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet; hierunter fallen auch Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläumsrückstellungen. Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden unter Berücksichtigung künftiger Kostensteigerungen mit einem fristenadäquaten Kapitalmarktzins abgezinst, soweit der Zinseffekt von wesentlicher Bedeutung ist. Die sonstigen Rückstellungen decken auch Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und -verfahren ab. Zur Beurteilung der Rückstellungshöhe werden neben der Sachverhaltsbeurteilung und den geltend gemachten Ansprüchen im Einzelfall auch die Ergebnisse vergleichbarer Verfahren und unabhängige Rechtsgutachten herangezogen.

ERTRAGSTEUERN Als Ertragsteuern werden die in den einzelnen Ländern erhobenen Steuern auf den steuerpflichtigen Gewinn sowie die Veränderung der latenten Steuern ausgewiesen.

LAUFENDE ERTRAGSTEUERN Die ausgewiesenen laufenden Ertragsteuern werden auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen in der Höhe erfasst, wie sie voraussichtlich bezahlt werden müssen bzw. voraussichtlich erstattet werden. Die erstmalige Erfassung und Folgebewertung erfolgen vollständig im Steueraufwand.

STEUERERSTATTUNGSANSPRÜCHE UND -SCHULDEN Dabei werden in der Bilanz die Ertragsteuerverbindlichkeiten aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr unter den kurzfristigen Steuerschulden und Forderungen aus Vorauszahlungen unter den kurzfristigen Steuererstattungsansprüchen ausgewiesen. Die langfristigen Steuerschulden beinhalten im Wesentlichen Ertragsteuern für noch nicht abschließend geprüfte Vorjahreszeiträume. Die Aufzinsung der Steuerschulden wird in der Gewinn- und Verlust-Rechnung im Posten Steuern vom Einkommen und Ertrag erfasst.

LATENTE STEUERN Latente Steuern werden auf temporär unterschiedliche Wertansätze von Aktiva und Passiva zwischen IFRS- und Steuerbilanz sowie auf Verlustvorträge, soweit sie steuerlich nutzbar sind, berechnet. Aktive und passive latente Steuern sind als separate Posten ausgewiesen. Eine Aufrechnung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerverpflichtungen wurde vorgenommen, wenn die Ertragsteuern von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden und ein einklagbares Recht zur Aufrechnung vorliegt. Ein sich danach ergebender Überhang an aktiven latenten Steuern wird nur in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuernder Gewinn verfügbar sein wird, gegen den die latente Steuer verwendet werden kann. Die Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern unterliegt unternehmensindividuellen Prognosen, u. a. über die zukünftige Ertragssituation in der betreffenden Konzerngesellschaft.

Passive latente Steuern, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und at Equity einbezogenen Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden.

Die Berechnung der latenten Steuern wurde gemäß IAS 12 (Ertragsteuern) unter Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Ertragsteuersätze vorgenommen, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird. Werden Erträge und Aufwendungen erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst, so gilt dies ebenfalls für die darauf abgegrenzten aktiven und passiven latenten Steuern.

VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN Lang- und kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten werden bei der Erstbewertung zum Marktwert abzüglich Transaktionskosten und bei der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Differenzen zwischen historischen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden entsprechend der Effektivzinsmethode berücksichtigt.

FINANZVERBINDLICHKEITEN Die Finanzverbindlichkeiten aus Anleihen werden gekürzt um Disagio und Transaktionskosten ausgewiesen. Die Aufzinsung erfolgt nach der Effektivzinsmethode. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing-Verträgen werden mit dem Barwert ausgewiesen. Zur Bilanzierung und Bewertung der Finanzinstrumente verweisen wir auf die Erläuterungen unter (30) bis (32).

EVENTUALVERBINDLICHKEITEN BZW. -FORDERUNGEN Eventualverbindlichkeiten bzw. -forderungen sind mögliche Verpflichtungen bzw. Vermögenswerte, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren und deren Existenz durch das Eintreten bzw. Nicht-eintreten eines oder mehrerer unsicherer zukünftiger Ereignisse bedingt ist, die nicht vollständig unter der Kontrolle von Südzucker stehen. Eventualverbindlichkeiten sind zudem gegenwärtige Verpflichtungen, bei denen ein Ressourcenabfluss unwahrscheinlich ist oder deren Höhe nicht verlässlich bestimmt werden kann. Eventualschulden werden in der Bilanz nur dann

erfasst, wenn sie im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses übernommen wurden; dann werden sie zu ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Eventualforderungen werden nicht angesetzt. Ist die Realisation von Erträgen jedoch so gut wie sicher, ist der betreffende Vermögenswert nicht mehr als Eventualforderung anzusehen und wird als Vermögenswert angesetzt. Sofern ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen nicht unwahrscheinlich ist, werden im Anhang Angaben zu Eventualschulden gemacht. Gleiches gilt für Eventualforderungen, sofern der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist. Die im Anhang angegebenen Verpflichtungsvolumina der Eventualschulden entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

AUSBUCHUNG Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlung nicht mehr bestehen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen Risiken und Chancen übertragen werden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn diese getilgt, d. h. alle im Vertrag genannten finanziellen Verpflichtungen beglichen wurden, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bilanziert und – unabhängig von ihrem Zweck – mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Änderungen dieses Werts werden erfolgswirksam erfasst, es sei denn, die derivativen Finanzinstrumente stehen in einer Sicherungsbeziehung zum Grundgeschäft. In diesem Fall richtet sich die Erfassung von Änderungen des beizulegenden Zeitwerts nach der Art der Sicherungsbeziehung. Mit Fair Value Hedges werden bilanzierte Vermögenswerte oder Schulden gegen das Risiko einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts abgesichert. Bei Fair Value Hedges werden Änderungen der beizulegenden Zeitwerte sowohl der Sicherungsgeschäfte als auch der dazugehörigen Grundgeschäfte in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst. Wenn Grund- und Sicherungsgeschäfte bereits originär mit den beizulegenden Zeitwerten erfolgswirksam bewertet werden, kann zur Erzielung der Fair-Value-Absicherung auf die Anwendung der Sonderregelungen des Fair Value Hedge Accountings verzichtet werden.

Cash Flow Hedges dienen der Absicherung des Risikos, dass die mit einem bilanzierten Vermögenswert, einer bilanzierten Schuld oder einer mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden geplanten Transaktion verbundenen zukünftigen Zahlungsströme schwanken. Liegt ein Cash Flow Hedge vor, werden die unrealisierten Gewinne und Verluste des Sicherungsgeschäfts zunächst unter den sonstigen Eigenkapitalposten erfasst. Sie gehen erst dann in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung ein, wenn das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird. Führen die Transaktionen zum Ansatz von nicht finanziellen Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten, z. B. zum Erwerb von Sachanlagevermögen, werden die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Beträge mit dem erstmaligen Wertansatz des Vermögenswertes oder der Verbindlichkeit verrechnet.

IAS 39 legt fest, dass Sicherungsbeziehungen nur dann bilanziell erfasst werden dürfen, wenn sie effektiv sind. Effektivität im Sinne von IAS 39 liegt dann vor, wenn die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsgeschäfts sowohl prospektiv als auch retrospektiv in einer Bandbreite von 80 bis 125 % der gegenläufigen Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Grundgeschäfts liegen. Nur der effektive Teil einer Sicherungsbeziehung darf nach den beschriebenen Regeln bilanziert werden. Der ineffektive Teil wird sofort erfolgswirksam in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

Soweit die derivativen Finanzinstrumente nicht als wirksame Sicherungsgeschäfte, sondern als Handelsgeschäfte, die für einen Sicherungszweck abgeschlossen wurden, qualifiziert werden, wirken sich alle Marktwertschwankungen unmittelbar als Gewinn oder Verlust in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung aus.

Verträge, die den Empfang oder die Lieferung nicht finanzieller Posten gemäß dem erwarteten Einkaufs-, Verkaufs- oder Nutzungsbedarf des Unternehmens zum Gegenstand haben (Eigenverbrauchverträge), werden nicht als derivative Finanzinstrumente, sondern als schwebende Geschäfte bilanziert. Enthalten die Eigenverbrauchverträge eingebettete Derivate, werden die Derivate getrennt vom Basisvertrag bilanziert, sofern die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivats nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrags verbunden sind. Geschriebene Optionen auf den Kauf oder Verkauf nicht finanzieller Posten, die durch Barausgleich erfüllt werden können, sind keine Eigenverbrauchverträge.

UMSATZERLÖSE Die Umsatzerlöse umfassen den beizulegenden Zeitwert der für den Verkauf von Erzeugnissen und Waren im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erhaltenen bzw. zu erhaltenden Gegenleistung. Umsatzerlöse werden abzüglich Rabatten und Preisnachlässen, ohne Umsatzsteuer und nach Eliminierung konzerninterner Verkäufe ausgewiesen. Die Erfassung von Umsatzerlösen erfolgt, wenn die geschuldete Lieferung oder Leistung erbracht worden und der Übergang der wesentlichen Chancen und Risiken erfolgt ist.

FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN Für Entwicklungskosten gilt, dass diese im Rahmen der Entwicklung neuer Produkte aktiviert werden, soweit eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich ist und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Vermarktung dieser neu entwickelten Produkte sichergestellt sind. Die Produktentwicklung muss außerdem mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führen. Forschungskosten sind gemäß IAS 38 (Immaterielle Vermögenswerte) nicht aktivierungsfähig und werden unmittelbar in der Gewinn- und Verlust-Rechnung als Aufwand erfasst.

ZINSERGEBNIS UND DIVIDENDEN Zinserträge und nicht nach IAS 23 (Fremdkapitalkosten) aktivierungspflichtige Zinsaufwendungen werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Die Vereinnahmung von Dividenden erfolgt, wenn der Anspruch rechtlich entstanden ist.

ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind Ermessensentscheidungen zu treffen. Dies gilt insbesondere für folgende Sachverhalte: Bei bestimmten Verträgen ist zu entscheiden, ob sie als Derivate zu behandeln oder wie so genannte Verträge für den Eigenverbrauch als schwebende Geschäfte zu bilanzieren sind.

Finanzielle Vermögenswerte sind in Kategorien einzuordnen, die Auswirkungen auf die Bilanzierung der Folgebewertung haben. Daneben ist zu entscheiden, ob und wann eine Wertminderung als außerplanmäßige Abschreibung erfolgswirksam zu erfassen ist. In der Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu den Finanzinstrumenten wird beschrieben, welche Entscheidungen in der Südzucker-Gruppe hinsichtlich dieser Sachverhalte getroffen wurden.

ANNAHMEN UND SCHÄTZUNGEN Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden. Diese Beurteilungen des Managements können sich auf den Wertansatz der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Erträge und Aufwendungen sowie die Angabe der Eventualschulden auswirken.

Bei Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ist u. a. der Diskontierungssatz eine wichtige Einflussgröße. Der Diskontierungssatz für Pensionsverpflichtungen wird auf Grundlage der auf den Finanzmärkten am Bilanzstichtag beobachtbaren Renditen erstrangiger, festverzinslicher Industrieanleihen ermittelt. Daneben werden analytisch abgeleitete Annahmen über Pensionseintrittsalter, Lebenserwartung, Fluktuation und künftige Gehalts- und Rentenerhöhungen getroffen. Hinsichtlich der Auswirkungen der Veränderungen einzelner versicherungsmathematischer Annahmen auf die Höhe der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen wird auf die Angaben zur Sensitivitätsanalyse unter Ziffer (27) „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ verwiesen. Annahmen und Schätzungen beziehen sich auch auf die Bilanzierung und Bewertung von übrigen Rückstellungen.

Die Beurteilung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt auf Basis von Prognoserechnungen für die Cashflows der Cash Generating Units der nächsten fünf Jahre und unter Anwendung eines an das Unternehmensrisiko angepassten Diskontierungssatzes.

Auch die Bestimmung der Nutzungsdauern des abnutzbaren Anlagevermögens, des Nettoveräußerungspreises des Vorratsvermögens sowie des beizulegenden Zeitwerts von im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Schulden basiert auf Schätzungen.

Aktive latente Steuern werden angesetzt, soweit die Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile wahrscheinlich ist. Die tatsächliche steuerliche Ergebnissituation der späteren Perioden und damit die tatsächliche Nutzbarkeit aktiver latenter Steuern können von

der Einschätzung zum Zeitpunkt der Aktivierung der latenten Steuern abweichen. Ertragsteuern können in Bezug auf Eintrittswahrscheinlichkeit und Höhe der erwarteten Steuerzahlung bzw. -erstattung einer Unsicherheit unterliegen, für die das Unternehmen eine Einschätzung vorzunehmen hat.

Weitere Erläuterungen zu den getroffenen Annahmen und Schätzungen, die diesem Konzernabschluss zugrunde liegen, sind bei den Angaben zu den einzelnen Abschlussposten aufgeführt.

Sämtliche Annahmen und Schätzungen basieren auf den Verhältnissen und Beurteilungen am Bilanzstichtag. Bei der Einschätzung der voraussichtlichen Geschäftsentwicklung wurde außerdem das zu diesem Zeitpunkt als realistisch unterstellte künftige wirtschaftliche Umfeld des Konzerns berücksichtigt. Sollten sich die Rahmenbedingungen entgegen unseren Annahmen verändern, können die tatsächlichen Beträge von den Schätzwerten abweichen. Tritt dieser Fall ein, erfolgt eine Anpassung der Annahmen und, soweit erforderlich, der Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte und Schulden.

Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

(6) Umsatzerlöse

Bezüglich der Zusammensetzung der Umsatzerlöse verweisen wir auf die Darstellungen in der Segmentberichterstattung und die Erläuterungen zur Ertragslage zu den einzelnen Segmenten im Konzernlagebericht.

(7) Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen

Mio. €	2014/15	2013/14
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		
Zucker	-153,6	-100,4
Spezialitäten	-10,3	0,9
CropEnergies	-3,2	4,3
Frucht	-37,5	-50,3
	-204,6	-145,5
Andere aktivierte Eigenleistungen	5,3	7,0
	-199,3	-138,5

TABELLE 044

Die Bestandsveränderungen enthalten auch die Abwertungen von Vorräten auf den Nettoveräußerungserlös sowie Wertaufholungen; die entsprechenden Erläuterungen werden unter Ziffer (24) „Vorräte“ gegeben.

(8) Sonstige betriebliche Erträge

Mio. €	2014/15	2013/14
Währungs- und Umrechnungsgewinne	22,4	9,3
Erträge aus dem Abgang von lang- und kurzfristigen Vermögenswerten	4,4	3,7
Erträge aus Derivaten	5,7	4,4
Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	3,3	1,7
Erträge aus Sondereinflüssen	42,4	47,5
Sonstige Erträge	58,4	59,2
	136,6	125,8

TABELLE 045

Die Erträge aus Sondereinflüssen von 42,4 (47,5) Mio. € enthalten u. a. Erträge aus dem Verkauf der ehemaligen Werksgrundstücke in Groß-Gerau, aus der Beendigung eines Rechtsstreits im Zusammenhang mit Umsatzsteuerzahlungen für Zuckerlieferungen nach Italien sowie aus einem beigelegten Verfahren gegen die Raffinerie Tirlemontoise in Belgien. Im Vorjahr waren hierin die Erträge aus den Erstattungsforderungen gegen die EU aus der Produktionsabgabe sowie Versicherungserstattungen für einen Sachschaden in der chilenischen Inulinfabrik von BNEO enthalten.

In den sonstigen Erträgen in Höhe von 58,4 (59,2) Mio. € sind u. a. Versicherungserstattungen und sonstige Entschädigungen, Agrar-Ausgleichszahlungen und Zuschüsse, Erträge aus erbrachten Serviceleistungen sowie aus Vermietung und Verpachtung, periodenfremde Erträge (ohne Steuern und Zinsen) sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten.

(9) Materialaufwand

Mio. €	2014/15	2013/14
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	4.224,8	4.622,1
Aufwendungen für bezogene Leistungen	270,2	232,9
	4.495,0	4.855,0

TABELLE 046

(10) Personalaufwand

Mio. €	2014/15	2013/14
Löhne und Gehälter	647,6	619,4
Beiträge zur gesetzlichen Altersversicherung	29,5	35,5
Übrige soziale Abgaben, Aufwendungen für betriebliche Altersversorgung und für Unterstützung	162,0	149,7
	839,1	804,6
Mitarbeiter (Anzahl)	18.460	18.186

TABELLE 047

Die Zahl der im Konzern beschäftigten Mitarbeiter erhöhte sich im Geschäftsjahr 2014/15 um 274 auf 18.460 (18.186) Mitarbeiter. Vom gesamten Personalaufwand in Höhe von 839,1 (804,6) Mio. € sind 33,2 (1,9) Mio. € im Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen ausgewiesen, die im Wesentlichen aus dem Personalabbau im Segment Zucker in Belgien, Deutschland und Frankreich sowie im Segment Frucht in Belgien und Österreich resultieren.

(11) Abschreibungen

Mio. €	2014/15	2013/14
Immaterielle Vermögenswerte	13,8	14,0
Sachanlagen	258,6	249,6
Planmäßige Abschreibungen	272,4	263,6
Immaterielle Vermögenswerte	0,0	0,2
Sachanlagen	8,8	4,4
Wertminderungen	8,8	4,6
Erträge aus Zuschreibungen	-0,7	-1,1
Netto-Abschreibungen	280,5	267,1
davon operatives Ergebnis	271,7	266,6
davon Ergebnis aus Restrukturierung/Sondereinflüssen	8,8	0,5
Wertminderungen nach Segmenten		
Zucker	8,1	0,5
Spezialitäten	0,5	0,5
CropEnergies	0,0	0,5
Frucht	0,2	3,1
Gesamt	8,8	4,6

TABELLE 048

Die Wertminderungen von insgesamt 8,8 (4,6) Mio. € entfallen mit 8,1 (0,5) Mio. € auf das Segment Zucker und betreffen im Wesentlichen die beabsichtigte Schließung der Rohzuckerraffination am Standort Marseille/Frankreich. Die Stilllegung trägt der rückläufigen Bedeutung von Rohzuckerimporten und deren nicht kostendeckender Weiterverarbeitung Rechnung.

(12) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Mio. €	2014/15	2013/14
Vertriebs- und Frachtaufwendungen	395,0	370,6
Aufwendungen für Betrieb und Verwaltung	276,2	296,4
Werbeaufwendungen	53,8	51,2
Aufwendungen aus Restrukturierung/Sondereinflüssen	41,2	161,0
Aufwendungen für Operating Leasing	12,9	14,0
Aufwand aus Serviceverträgen	30,1	32,1
Produktionsabgabe	19,3	19,4
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des kurz- und langfristigen Vermögens	6,9	4,8
Wertberichtigungen auf Forderungen	3,8	2,2
Währungs- und Umrechnungsverluste	10,6	7,1
Aufwendungen aus Derivaten	4,8	2,6
Sonstige Steuern	29,3	28,7
Übrige Aufwendungen	79,0	97,5
	962,9	1.087,6

TABELLE 049

Die Aufwendungen für Betrieb und Verwaltung in Höhe von 276,2 (296,4) Mio. € umfassen u. a. Büro-, Kommunikations- und Reisekosten, Beratungshonorare, Gebühren und Beiträge, Versicherungsprämien, Mitarbeiterschulungen, freiwillige Sozialleistungen sowie Fremdleistungen für Instandhaltungen und Reparaturen.

Die Aufwendungen aus Restrukturierung und Sondereinflüssen in Höhe von 41,2 (161,0) Mio. € entfielen maßgeblich auf die vorübergehende Stilllegung der Bioethanolfabrik von CropEnergies am Standort Wilton/Großbritannien. Im Vorjahr betrafen die Aufwendungen im Wesentlichen die Kartellgeldbuße im Segment Zucker.

Von den sonstigen Steuern in Höhe von 29,3 (28,7) Mio. € entfällt ein wesentlicher Teil auf Substanzsteuern. Die übrigen Aufwendungen von 79,0 (97,5) Mio. € beinhalten u. a. Forschungs- und Entwicklungskosten, Marktforschungshonorare, Lizenzgebühren sowie übrige bezogene Dienstleistungen.

(13) Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen

Das Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen von 21,8 (48,0) Mio. € beinhaltet das anteilige Ergebnis der Joint-Venture-Gesellschaften der Hungrana-Gruppe, der Studen-Gruppe, der CT Biocarbonic GmbH, der Maxi S.r.l. und der Collaborative Packing Solutions (Pty) Ltd sowie des assoziierten Unternehmens ED&F Man Holdings Ltd.

(14) Ergebnis der Betriebstätigkeit

Mio. €	2014/15	2013/14
Ergebnis der Betriebstätigkeit	159,2	554,1
davon operatives Ergebnis	181,4	621,9
davon Ergebnis aus Restrukturierung/Sondereinflüssen	-44,0	-115,8
davon Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen	21,8	48,0

TABELLE 050

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit in Höhe von 159,2 (554,1) Mio. € setzt sich aus dem operativen Ergebnis von 181,4 (621,9) Mio. €, dem Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen von -44,0 (-115,8) Mio. € und dem Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen von 21,8 (48,0) Mio. € zusammen. Die Aufteilung nach Segmenten erfolgt in der Segmentberichterstattung.

(15) Finanzerträge und -aufwendungen

Mio. €	2014/15	2013/14
Zinserträge	22,3	29,5
Zinsaufwendungen	-56,1	-70,8
Zinsergebnis	-33,8	-41,3
Sonstige Finanzerträge	20,2	11,8
Sonstige Finanzaufwendungen	-18,3	-33,9
Sonstiges Finanzergebnis	1,9	-22,1
Finanzergebnis	-31,9	-63,4
davon Finanzerträge	42,5	41,3
davon Finanzaufwendungen	-74,4	-104,7

TABELLE 051

Das Finanzergebnis hat sich im Geschäftsjahr 2014/15 auf -31,9 (-63,4) Mio. € verbessert. Das Zinsergebnis konnte trotz einer gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Durchschnittverschuldung aufgrund der weiter gesunkenen Zinssätze von -41,3 Mio. € auf -33,8 Mio. € zurückgeführt werden. Im Zinsergebnis sind auch der Netto-Aufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen in Höhe von 21,3 (22,9) Mio. € sowie der Aufwand aus der Aufzinsung der übrigen langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten von 1,5 (3,3) Mio. € enthalten.

Das sonstige Finanzergebnis betrug 1,9 (-22,1) Mio. €. Das darin enthaltene Währungsergebnis verbesserte sich von -20,5 Mio. € auf 4,6 Mio. €, nachdem im Vorjahr Währungsverluste aus der Finanzierung von Tochtergesellschaften in Schwellenländern und Osteuropa entstanden waren.

(16) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Steueraufwand von 53,5 (103,7) Mio. € setzt sich aus laufenden gezahlten oder geschuldeten Steuern sowie dem latenten Steueraufwand bzw. -ertrag wie folgt zusammen:

Mio. €	2014/15	2013/14
Laufende Steuern	46,9	97,4
Latente Steuern	6,6	6,3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	53,5	103,7

TABELLE 052

Der im Geschäftsjahr 2014/15 unverändert zu berücksichtigende theoretische Steueraufwand von 29,1 % ergibt sich aus dem deutschen Körperschaftsteuersatz inklusive Solidaritätszuschlag von 15,8 % sowie der Gewerbesteuer von 13,3 %. Die Überleitung vom theoretischen zum tatsächlichen Steueraufwand ist nachfolgend dargestellt:

Mio. €	2014/15	2013/14
Ergebnis vor Ertragsteuern	127,3	490,7
Theoretischer Steuersatz	29,1 %	29,1 %
Theoretischer Steueraufwand (+)	37,1	142,9
Abweichung vom theoretischen Steueraufwand durch:		
Abweichende Steuersätze	-0,5	2,1
Steuerminderung durch steuerfreie Erträge	-19,8	-38,9
Steuererhöhung aufgrund nicht abzugsfähiger Aufwendungen	8,3	58,9
Steuern aus Vorjahren	-1,6	-31,9
Steuereffekte aus der Bilanzierung von Verlustvorträgen und temporären Differenzen	23,6	-33,1
Sonstiges	6,4	3,7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	53,5	103,7
Steuerquote	42,0 %	21,1 %

TABELLE 053

Nach einem deutlich rückläufigen Ergebnis vor Ertragsteuern von 127,3 (490,7) Mio. € beliefen sich die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf 53,5 (103,7) Mio. €. Der Anstieg der Steuerquote auf 42,0 (21,1) % resultiert maßgeblich aus zusätzlichen Steuerbelastungen im Zusammenhang mit der vorübergehenden Stilllegung der Bioethanolanlage am Standort Wilton/Großbritannien.

Latente Steuern ergeben sich aus temporären Abweichungen zwischen steuerbilanziellen Wertansätzen und den gemäß IFRS bilanzierten Vermögenswerten und Schulden sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen. Für steuerliche Verlustvorträge, deren Nutzung in Zukunft wahrscheinlich ist, wurden insgesamt 135,4 (135,1) Mio. € latente Steuern aktiviert. Latente Steueransprüche in Höhe von 112,2 (87,0) Mio. € wurden nicht aktiviert, da von einer Realisierung der Steueransprüche in absehbarer Zeit nicht auszugehen ist. Von den nicht angesetzten latenten Steueransprüchen verfallen 18,6 (9,6) Mio. € innerhalb eines Zeitraums von bis zu sieben Jahren, 93,6 (77,4) Mio. € sind unbegrenzt vortragsfähig. Auf in Vorjahren gebildete aktive latente Steuern auf Verlustvorträge und abzugsfähige temporäre Differenzen wurde eine Wertberichtigung in Höhe von 12,9 (0,0) Mio. € vorgenommen.

Für temporäre Unterschiede auf Anteile an Tochterunternehmen in Höhe von 46,9 (45,6) Mio. € wurden keine latenten Steuerschulden gebildet, da diese Gewinne auf unbestimmte Zeit reinvestiert werden sollen und somit eine Umkehrung dieser Unterschiede nicht absehbar ist.

Im Berichtsjahr haben latente Steuern die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen um 46,2 Mio. € erhöht bzw. im Vorjahr um 11,6 Mio. € vermindert. Wesentliche Einflussgröße waren dabei latente Steuerforderungen aus der erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Neubewertung von leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen, die zu einer Erhöhung des Eigenkapitals um 43,7 Mio. € bzw. im Vorjahr zu einer Verminderung des Eigenkapitals um 11,4 Mio. € führte.

Die direkt im Eigenkapital (im Wesentlichen in den sonstigen Rücklagen) erfassten Ertragsteuern beliefen sich auf 0,0 (0,1) Mio. €.

Die latenten Steuerabgrenzungen resultierten aus den einzelnen Bilanzpositionen wie folgt:

Mio. €	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	2015	2014	2015	2014
28. Februar				
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	34,7	40,0	160,1	158,0
Vorräte	14,7	17,3	17,9	35,4
Übrige Vermögenswerte	12,8	15,9	6,3	6,1
Steuerliche Sonderposten	0,0	0,0	66,0	72,1
Rückstellungen	144,0	103,6	26,7	15,9
Verbindlichkeiten	12,4	21,9	22,9	26,7
Verlustvorträge	135,4	135,1	0,0	0,0
	354,0	333,8	299,9	314,2
Saldierungen	-220,7	-210,2	-220,7	-210,2
Bilanzposten	133,3	123,6	79,2	104,0
davon langfristig	96,2	63,4	70,2	84,9

TABELLE 054

Die zum 28. Februar 2015 ausgewiesenen kurzfristigen Steuererstattungsansprüche reduzierten sich auf 38,9 (61,7) Mio. € und umfassen neben Steuervorauszahlungen noch den verbliebenen Erstattungsanspruch aufgrund eines abgeschlossenen Gerichtsverfahrens zum Außensteuergesetz.

Die langfristigen Steuerschulden in Höhe von 78,9 (109,4) Mio. € beinhalten im Wesentlichen Ertragsteuern für noch nicht abschließend geprüfte Vorjahreszeiträume. Die Aufzinsung der Steuerschulden wird in der Gewinn- und Verlust-Rechnung im Posten Steuern vom Einkommen und Ertrag erfasst.

Die kurzfristigen Steuerschulden von 99,4 (83,2) Mio. € betreffen neben den Ertragsteuerverbindlichkeiten aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr noch erwartete Nachzahlungen für Vorjahre.

(17) Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sind im Konzernlagebericht erläutert. Die Forschungs- und Entwicklungsaufgaben wurden von 409 (405) Mitarbeitern wahrgenommen. Die Forschungs- und Entwicklungskosten betragen insgesamt 40,4 (42,5) Mio. € und waren in voller Höhe aufwandswirksam.

(18) Ergebnis je Aktie

Mio. €	2014/15	2013/14
Jahresüberschuss	73,8	387,0
davon Anteil der Aktionäre der Südzucker AG	20,1	280,3
davon Hybrid-Eigenkapital	26,2	26,2
davon sonstige nicht beherrschende Anteile	27,5	80,5
Ergebnis je Aktie (€)	0,10	1,37

TABELLE 055

Aus dem Konzernjahresüberschuss von 73,8 (387,0) Mio. € entfällt auf die Inhaber des Hybridkapitals ein Ergebnisanteil in Höhe von unverändert 26,2 (26,2) Mio. €. Die sonstigen nicht beherrschenden Anteile umfassen mit 27,5 (80,5) Mio. € im Wesentlichen die außenstehenden Gesellschafter der AGRANA-Gruppe und der CropEnergies-Gruppe. Auf die Aktionäre der Südzucker AG entfällt damit ein Konzernjahresüberschuss von 20,1 (280,3) Mio. €.

Der Berechnung des Ergebnisses je Aktie (IAS 33) war der zeitlich gewichtete Durchschnitt von 204,2 Mio. ausstehenden Aktien zugrunde zu legen. Das Ergebnis je Aktie betrug 0,10 (1,37) €; eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie lag nicht vor.

(19) Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen

Mio. €	2014/15	2013/14
Marktbewertung Sicherungsinstrumente (Cashflow Hedges) ¹	-13,4	3,4
Erfolgsneutrale Änderung	-17,1	-0,6
Erfolgswirksame Realisierung	0,6	4,2
Latente Steuern	3,1	-0,2
Marktbewertung der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere (Available for Sale) ¹	0,8	-1,1
Erfolgsneutrale Änderung	1,4	-1,1
Latente Steuern	-0,6	0,0
Währungsdifferenzen aus Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe	0,2	-0,1
Erfolgsneutrale Änderung	0,2	-0,1
Latente Steuern	0,0	0,0
Konsolidierungsbedingte Währungsdifferenzen ¹	61,0	-90,2
Zukünftig in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung zu erfassende Erträge und Aufwendungen	48,6	-88,0
Neubewertung von leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen²	-118,9	28,2
Erfolgsneutrale Änderung	-162,6	39,6
Latente Steuern	43,7	-11,4
Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-70,3	-59,8

¹ Einschließlich der Effekte aus at Equity einbezogenen Unternehmen.

² Zukünftig nicht in der GuV zu erfassende Erträge und Aufwendungen.

TABELLE 056

Die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen beliefen sich – nach Berücksichtigung von latenten Steuern – insgesamt auf –70,3 (–59,8) Mio. €.

Wesentliche Einflussgröße war die Neubewertung von leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen; die Absenkung des Diskontierungssatzes von 3,50 % zum 28. Februar 2014 auf 1,75 % für wesentliche Pensionspläne zum 28. Februar 2015 führte zu einer Belastung des Eigenkapitals in Höhe von –118,9 Mio. €. Im Vorjahr hatten die Änderung der Parameter Gehalts- bzw. Rententrend sowie erfahrungsbedingte Anpassungen zu einem Ertrag von 28,2 Mio. € geführt.

Die konsolidierungsbedingten Währungsdifferenzen von 61,0 (–90,2) Mio. € enthalten insbesondere Effekte aus der Stärkung des chilenischen Pesos, des US-Dollars und des britischen Pfunds sowie der Abschwächung des ukrainischen Hrywnja, des moldauischen Leu und des russischen Rubels (Stichtagskurs) gegenüber dem Euro. Im Vorjahr waren hierin Aufwendungen aus der Abschwächung des chilenischen Pesos, des ukrainischen Hrywnja, des ungarischen Forints, des moldauischen Leu, des russischen Rubels und der tschechischen Krone (Stichtagskurs) gegenüber dem Euro enthalten. Des Weiteren sind hierin Währungsdifferenzen von 42,6 (–7,1) Mio. € aus den at Equity einbezogenen Gesellschaften enthalten.

Die erfolgsneutralen Änderungen aus Cashflow Hedges von –13,4 (3,4) Mio. € resultieren im Wesentlichen aus der Erfassung von negativen Marktwerten.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

(20) Angaben zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung, die nach den Vorschriften des IAS 7 (Kapitalflussrechnungen) erstellt wurde, zeigt die Veränderung des Finanzmittelbestands der Südzucker-Gruppe aus den drei Bereichen laufende Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

CASHFLOW Der Cashflow liegt mit 388,8 (697,0) Mio. € unter Vorjahresniveau und folgt dem rückläufigen Jahresüberschuss.

VERÄNDERUNG DES WORKING CAPITALS Die Mittelfreisetzung durch die Abnahme des Working Capitals um 131,3 (13,5) Mio. € war maßgeblich durch preisbedingt geringere Vorratsbestände sowie geringere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bei gleichzeitig reduzierten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen begründet.

INVESTITIONEN IN SACHANLAGEN Die Investitionen in Sachanlagen (einschließlich immaterieller Vermögenswerte) beliefen sich auf 386,2 (376,9) Mio. €. Die Investitionen im Segment Zucker in Höhe von 186,5 (196,6) Mio. € entfielen überwiegend auf Ersatzinvestitionen, Investitionen in die Verbesserung der Energieeffizienz sowie die Neu- und Umbaumaßnahmen in der Hauptverwaltung in Mannheim. Das Investitionsvolumen im Segment Spezialitäten in Höhe von 124,8 (110,3) Mio. € betrifft im Wesentlichen den Bau der Stärkeanlage in Zeitz sowie die Errichtung des Biomassekessels am BENEIO-Standort Pemuco/Chile. Die Investitionen im Segment CropEnergies in Höhe von 31,9 (18,2) Mio. € dienten dem Bau der Anfang des Jahres fertiggestellten Neutralalkoholanlage am Standort Zeitz und der Optimierung der Produktionsanlagen. Im Segment Frucht betrafen die Investitionen von 43,0 (51,8) Mio. € überwiegend den Bereich Fruchtzubereitungen und hier die Fertigstellung des vierten Zubereitungswerks in den USA in Lysander / New York.

KAPITALERHÖHUNGEN UND AUFSTOCKUNGEN AN TOCHTERUNTERNEHMEN Die Aufstockungen an Tochterunternehmen in Höhe von 33,3 Mio. € entfielen maßgeblich auf den Erwerb der Minderheitenanteile an der AGRANA Bioethanol GmbH durch die AGRANA Stärke GmbH. Im Vorjahr betrafen die Aufstockungen in Höhe von 193,4 Mio. € im Wesentlichen den Erwerb von Aktien der AGRANA Beteiligungs-AG, Wien/Österreich, wodurch die Beteiligung der Südzucker AG von 38,3 % auf 49,6 % erhöht wurde, und der Mittelzufluss aus der Kapitalerhöhung in Höhe von 61,9 Mio. € im Wesentlichen die Beteiligung der österreichischen Anteilseigner am Erwerb von Aktien der AGRANA.

GEWINNAUSSCHÜTTUNGEN Die im abgelaufenen Geschäftsjahr ausgezahlten Gewinnausschüttungen im Konzern von insgesamt 173,0 (258,8) Mio. € entfielen mit 102,1 (183,8) Mio. € auf die Aktionäre der Südzucker AG sowie mit 70,9 (75,0) Mio. € auf andere Gesellschafter.

STEUERZAHLUNGEN Der Saldo der Steuerzahlungen belief sich auf 38,4 (92,5) Mio. €. Die Mittelabflüsse aus Steuerzahlungen sind grundsätzlich der laufenden Geschäftstätigkeit zugeordnet.

ZINSAHLUNGEN UND DIVIDENDEN Die erhaltenen und gezahlten Zinsen sowie die erhaltenen Dividenden werden den Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit zugeordnet.

Erläuterungen zur Bilanz

(21) Immaterielle Vermögenswerte

Mio. €	Geschäfts- oder Firmenwerte	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	Gesamt
2014/15			
Anschaftungskosten			
1. März 2014	1.734,1	192,3	1.926,4
Veränd. Kons.-Kreis / sonstige Veränderungen	0,0	-0,1	-0,1
Währung	-0,1	2,3	2,2
Zugänge	0,0	10,3	10,3
Umbuchungen	0,0	1,8	1,8
Abgänge	0,0	-2,1	-2,1
28. Februar 2015	1.734,0	204,5	1.938,5
Abschreibungen und Wertminderungen			
1. März 2014	-588,8	-149,1	-737,9
Veränd. Kons.-Kreis / sonstige Veränderungen	0,0	0,2	0,2
Währung	0,0	-1,8	-1,8
Jahresabschreibungen	0,0	-13,8	-13,8
Wertminderungen	0,0	0,0	0,0
Umbuchungen	0,0	0,2	0,2
Abgänge	0,0	2,0	2,0
Zuschreibungen	0,0	0,0	0,0
28. Februar 2015	-588,8	-162,3	-751,1
Buchwert 28. Februar 2015	1.145,2	42,2	1.187,4

Mio. €	Geschäfts- oder Firmenwerte	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	Gesamt
2013/14			
Anschaffungskosten			
1. März 2013	1.734,1	184,1	1.918,2
Veränd. Kons.-Kreis / sonstige Veränderungen	0,1	0,1	0,2
Währung	-0,1	-1,0	-1,1
Zugänge	0,0	11,3	11,3
Umbuchungen	0,0	4,5	4,5
Abgänge	0,0	-6,7	-6,7
28. Februar 2014	1.734,1	192,3	1.926,4
Abschreibungen und Wertminderungen			
1. März 2013	-588,8	-142,3	-731,1
Veränd. Kons.-Kreis / sonstige Veränderungen	0,0	0,1	0,1
Währung	0,0	0,7	0,7
Jahresabschreibungen	0,0	-14,0	-14,0
Wertminderungen	0,0	-0,2	-0,2
Umbuchungen	0,0	-0,1	-0,1
Abgänge	0,0	6,6	6,6
Zuschreibungen	0,0	0,1	0,1
28. Februar 2014	-588,8	-149,1	-737,9
Buchwert 28. Februar 2014	1.145,3	43,2	1.188,5

TABELLE 057

Geschäfts- oder Firmenwerte

Der Buchwert der Geschäfts- oder Firmenwerte lag mit 1.145,2 (1.145,3) Mio. € auf Vorjahresniveau.

Gemäß IAS 36 (Wertminderung von Vermögenswerten) und IAS 38 (Immaterielle Vermögenswerte) werden Geschäfts- oder Firmenwerte nicht planmäßig abgeschrieben, sondern unterliegen regelmäßigen Werthaltigkeitsprüfungen (Impairment Only Approach). Werthaltigkeitsprüfungen sind jährlich oder, falls sich Ereignisse oder veränderte Umstände ergeben, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, auch häufiger durchzuführen. Dabei werden die Buchwerte von Zahlungsmittel generierenden Einheiten (Cash-generating Units [CGUs]) mit ihrem jeweiligen erzielbaren Betrag (Recoverable Amount), d. h. dem höheren Wert aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert (führendes Wertkonzept bei Südzucker), verglichen. Eine Wertminderung ist vorzunehmen, wenn der erzielbare Betrag einer CGU niedriger als deren Buchwert ist. Wertminderungen, die auf den Goodwill einer CGU vorgenommen wurden, dürfen in späteren Perioden nicht rückgängig gemacht werden.

Zur Durchführung von Werthaltigkeitstests sind die Geschäfts- oder Firmenwerte den Zahlungsmittel generierenden Einheiten bzw. Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zuzuordnen. Im Südzucker-Konzern sind die CGUs mit Geschäfts- oder Firmenwerten die Segmente Zucker und Frucht sowie die Divisionen BENE0, Freiburger und PortionPack.

Die Buchwerte jeder Einheit werden durch Zuordnung der operativen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten einschließlich zurechenbarer Geschäftswerte und immaterieller Vermögenswerte ermittelt. Übersteigt der identifizierte Abwertungsbedarf dem der CGU zugeordneten Goodwill, sind zunächst dieser vollständig und dann die übrigen Vermögenswerte der Einheit im Verhältnis ihrer Buchwerte abzuschreiben.

Der Nutzungswert ist der Barwert der zukünftigen Cashflows, die voraussichtlich aus einer Zahlungsmittel generierenden Einheit erzielt werden können. Der Nutzungswert wird auf der Grundlage eines Unternehmensbewertungsmodells (Discounted Cashflow) ermittelt. Der Bestimmung liegen Cashflow-Planungen zugrunde, die auf der vom Vorstand genehmigten bzw. vom Aufsichtsrat verabschiedeten und im Zeitpunkt der Durchführung des Impairment-Tests gültigen Fünf-Jahres-Planung basieren. In diese Planungen fließen ebenso Erfahrungen wie Erwartungen hinsichtlich der zukünftigen Marktentwicklung ein.

Die Fünf-Jahres-Planung berücksichtigt wirtschaftliche Daten allgemeiner Art und basiert auf der erwarteten Entwicklung der aus externen volks- und finanzwirtschaftlichen Studien abgeleiteten gesamtwirtschaftlichen Rahmendaten. Darüber hinaus werden insbesondere länderspezifische Annahmen zur Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts, der Verbraucherpreise und der Nominallöhne getroffen.

Die Kapitalkosten sind als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten zu berechnen. Die Eigenkapitalkosten sind aus den Renditeerwartungen der Südzucker-Aktionäre, die angesetzten Fremdkapitalkosten aus den langfristigen Refinanzierungskonditionen des Südzucker-Kapitalmarktumfelds abgeleitet.

Die Eigenkapitalkosten errechnen sich aus einem risikolosen Basiszinssatz, einem Renditezuschlag für das Geschäftsrisiko sowie einem Länderrisikoaufschlag. Als risikoloser Zinssatz wurde die Rendite von Bundesanleihen mit einer Laufzeit von 20 Jahren herangezogen. Das Geschäftsrisiko ergibt sich aus dem Produkt der allgemeinen Marktrisikoprämie sowie dem für Südzucker gültigen Geschäftsrisiko, das aus Kapitalmarktinformationen abgeleitet wird. Die so abgeleiteten Eigenkapitalkosten werden für jede CGU spezifiziert, indem die jeweiligen Länderrisiken und Geschäftsrisiken berücksichtigt werden.

Bei den Fremdkapitalkosten werden die aktuellen kalkulatorischen Refinanzierungskosten für Anleihen, Hybridkapital und der Zinssatz für Pensionsverpflichtungen angesetzt. Dabei berücksichtigt der Renditezuschlag (Credit Spread) das aktuelle Südzucker-Langfristrating von Baa2 bzw. BBB. Die angesetzte Kapitalstruktur entspricht unverändert einem Verhältnis von 70 % Eigenkapital zu 30 % Fremdkapital.

Südzucker verwendet für die Extrapolation der Cashflows über den Planungszeitraum hinaus in den CGUs eine konstante Wachstumsrate von 1,5 (1,5) %. Diese Wachstumsrate zur Diskontierung der ewigen Rente liegt unterhalb der in der Fünf-Jahres-Planung angenommenen Wachstumsrate und dient im Wesentlichen dem Ausgleich einer allgemeinen Teuerungsrate. Die Investitionen des Planungszeitraumes basieren auf den verabschiedeten Investitionsplänen und berücksichtigen die Ersatzinvestitionserfordernisse.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die getesteten Buchwerte der Geschäfts- und Firmenwerte und die in die jeweiligen Werthaltigkeitstests eingeflossenen Kapitalkosten vor Steuern:

Mio. €	Geschäfts- oder Firmenwerte		Durchschnittliche Kapitalkosten	
	2015	2014	2014/15	2013/14
28. Februar				
CGU Zucker	769,2	769,2	7,8 %	7,3 %
CGU Freiburger	158,9	158,9	5,7 %	7,0 %
CGU BENEIO	84,9	84,9	7,1 %	8,3 %
CGU PortionPack	40,3	40,3	6,4 %	7,9 %
CGU Frucht	91,9	92,0	7,6 %	8,3 %
	1.145,2	1.145,3	–	–

TABELLE 058

Im Geschäftsjahr 2014/15 ergab sich aus der regelmäßigen jährlichen Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte kein Wertberichtigungsbedarf, da der Nutzungswert der CGUs jeweils über dem Buchwert lag.

Der Werthaltigkeitstest für Geschäfts- oder Firmenwerte basiert auf zukunftsbezogenen Annahmen und Planungen, die den Nutzungswert der CGUs bestimmen. Die Höhe der jeweiligen Nutzungswerte ist abhängig von den zukünftigen Cashflows laut der Unternehmensplanung sowie den zugrunde gelegten Kapitalkosten. Zum Bewertungsstichtag lagen in allen CGUs die Nutzungswerte deutlich über den Buchwerten der Geschäfts- oder Firmenwerte. Aufgrund dieser Überdeckungen führt die in einer Sensitivitätsbetrachtung angenommene Reduktion der geplanten nachhaltigen Cashflows um 10 % oder eine Erhöhung der sich am Kapitalmarkt ergebenden Kapitalkosten nach Steuern um einen Prozentpunkt in keiner CGU zur Notwendigkeit einer Wertberichtigung.

Für die CGU Zucker mit dem wesentlichen Bestand an Geschäfts- oder Firmenwerten bestimmen sich die wichtigsten Planannahmen auf Basis des EU-Zuckermarkts und der regulatorischen Rahmenbedingungen. Die Schlüsselannahmen der Marktentwicklung sind dabei die Einschätzungen der EU-Rübenzucker- und Isoglukoseproduktion sowie der Entwicklung der Zuckerimporte sowie der Zuckererlöse. Die wesentlichen Kostenelemente der CGU sind die Rohstoff- und Energiekosten. Diese Einschätzungen berücksichtigen neben den aktuellen Marktentwicklungen auch regulatorische Veränderungen sowie eigene Einschätzungen der jeweiligen Fachbereiche.

Mit der Aufhebung der Quoten- und Rübenmindestpreisregelung in 2017 wird auch das Ende der bisherigen Beschränkung der Exportmöglichkeiten einhergehen. Damit wird sich ein neues natürliches Marktgleichgewicht aus EU-Rübenzucker- und Isoglukoseproduktion sowie Zuckerimporten und -exporten einstellen. Die EU-Marktpreisentwicklung wird noch stärker der Weltmarktpreisentwicklung folgen. Allgemein wird damit gerechnet, dass der weltweite Zuckerverbrauch weiterhin um 2 bis 3 % pro Jahr von derzeit 180 Mio. t auf etwa 200 Mio. t für das Jahr 2020 ansteigt. Diese Aussichten stützen den Zuckerweltmarktpreis. Südzucker besitzt durch die Konzentration auf die besten Rübenanbauregionen in Europa eine gute Wettbewerbsposition in der EU und kann das Auslaufen der Quotenregelung zur Stärkung ihrer Produktions- und Marktposition nutzen; logistische Vorteile ergeben sich vor allem aus der Produktion in den europäischen Kernmärkten und damit der Nähe zu den Industriekunden. Mit

dem Wegfall der Quotenregelung wird Südzucker die Möglichkeit nutzen, die Kapazitäten durch längere Kampagnen besser auszulasten. Weitere Chancen ergeben sich aus dem Wegfall der Begrenzung der Zuckerexporte außerhalb der EU. Durch die Zusammenarbeit mit dem britischen Handelshaus ED&F Man Holdings Ltd., London, werden zusätzliche Potenziale erschlossen, um an diesem Marktwachstum zu partizipieren. Darüber hinaus hat Südzucker schon heute in den Bereichen Stärke und Stärkeverzuckerungsprodukte eine führende Marktposition in Europa inne, die entsprechend den Marktentwicklungen weiter ausgebaut werden wird.

Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte

Die Buchwerte der Position Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte in Höhe von 42,2 (43,2) Mio. € betreffen überwiegend Software.

(22) Sachanlagen

Mio. €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bau- ten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
2014/15					
Anschaffungskosten					
1. März 2014	1.744,6	4.626,4	383,7	136,2	6.890,9
Veränd. Kons.-Kreis/sonstige Veränderungen	-0,4	-1,3	-0,1	-0,5	-2,3
Währung	13,7	38,1	0,5	5,5	57,8
Zugänge	59,0	127,6	27,3	161,9	375,8
Umbuchungen	66,8	68,0	-5,8	-130,8	-1,8
Abgänge	-12,3	-60,6	-15,0	-0,1	-88,0
28. Februar 2015	1.871,4	4.798,2	390,6	172,2	7.232,4
Abschreibungen und Wertminderungen					
1. März 2014	-842,7	-3.110,9	-280,6	-0,6	-4.234,8
Veränd. Kons.-Kreis/sonstige Veränderungen	-0,1	0,5	0,5	0,0	0,9
Währung	-4,0	-15,9	-0,3	0,0	-20,2
Jahresabschreibungen	-46,2	-187,4	-25,0	0,0	-258,6
Wertminderungen	-1,2	-7,5	-0,1	0,0	-8,8
Umbuchungen	-10,0	4,8	5,0	0,0	-0,2
Abgänge	8,0	56,8	13,3	0,1	78,2
Zuschreibungen	0,2	0,5	0,0	0,0	0,7
28. Februar 2015	-896,0	-3.259,1	-287,2	-0,5	-4.442,8
Buchwert 28. Februar 2015	975,4	1.539,1	103,4	171,7	2.789,6

Mio. €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bau- ten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
2013/14					
Anschaffungskosten					
1. März 2013	1.705,4	4.455,9	379,2	139,1	6.679,6
Veränd. Kons.-Kreis/sonstige Veränderungen	3,9	50,4	0,1	0,9	55,3
Währung	-27,6	-57,4	-5,4	-5,7	-96,1
Zugänge	32,8	123,2	25,8	183,8	365,6
Umbuchungen	40,7	134,4	0,8	-180,4	-4,5
Abgänge	-10,6	-80,1	-16,8	-1,5	-109,0
28. Februar 2014	1.744,6	4.626,4	383,7	136,2	6.890,9
Abschreibungen und Wertminderungen					
1. März 2013	-815,3	-3.033,0	-275,9	-0,6	-4.124,8
Veränd. Kons.-Kreis/sonstige Veränderungen	0,1	0,1	-0,2	0,0	0,0
Währung	8,6	29,5	3,8	0,0	41,9
Jahresabschreibungen	-44,3	-180,7	-24,6	0,0	-249,6
Wertminderungen	-0,4	-4,0	0,0	0,0	-4,4
Umbuchungen	0,0	-0,6	0,7	0,0	0,1
Abgänge	8,3	77,2	15,5	0,0	101,0
Zuschreibungen	0,3	0,6	0,1	0,0	1,0
28. Februar 2014	-842,7	-3.110,9	-280,6	-0,6	-4.234,8
Buchwert 28. Februar 2014	901,9	1.515,5	103,1	135,6	2.656,1

TABELLE 059

Der Buchwert der Sachanlagen stieg auf 2.789,6 (2.656,1) Mio. €. Dabei beliefen sich die Investitionen auf 375,8 (365,6) Mio. €, die Jahresabschreibungen auf 258,6 (249,6) Mio. € und die Abgänge von Sachanlagen (Abgänge von Anschaffungskosten, reduziert um Abgänge von Abschreibungen und Wertminderungen) auf -9,9 (-8,0) Mio. €. Die Investitionen sind um staatliche Investitionszuschüsse in Höhe von 2,9 (1,0) Mio. € reduziert. Im Gegenzug wurden Fremdkapitalzinsen in Höhe von 1,9 (0,6) Mio. € aktiviert. Bei der Berechnung der Fremdkapitalkosten wurden der jeweilige Zinssatz des für die betroffene Investition aufgenommenen Darlehens bzw. die allgemeinen Refinanzierungskosten in Höhe von 0,8 bis 5,2 % zugrunde gelegt.

Die Wechselkursbedingten Veränderungen resultieren im Wesentlichen aus der Stärkung des US-Dollars, des britischen Pfunds und des chilenischen Pesos, welche die Effekte aus der Abwertung des ukrainischen Hrywnja, des moldauischen Leu und des russischen Rubels deutlich übertrafen (Stichtagskurs); hierdurch erhöhte sich der Buchwert der Sachanlagen um 37,6 Mio. €. Im Vorjahr hatte insbesondere die Abschwächung des chilenischen Pesos, des russischen Rubels, des moldauischen Leu, des ukrainischen Hrywnja, des australischen Dollars und des US-Dollars zu einer Reduzierung des Buchwerts der Sachanlagen um 54,2 Mio. € geführt.

Einzelheiten zu den Investitionen finden sich in den Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung in diesem Anhang sowie in den Erläuterungen zu den Segmenten im Konzernlagebericht.

(23) Anteile an at Equity einbezogenen Unternehmen, Wertpapiere und sonstige Beteiligungen

Mio. €	At Equity einbezogene Unternehmen	Wertpapiere	Sonstige Beteiligungen
2014/15			
1. März 2014	284,8	104,6	23,7
Veränd. Kons.-Kreis / sonstige Veränderungen	-15,0	0,3	0,0
Währung	42,6	0,2	0,0
Zugänge	0,8	0,0	0,0
Anteil am Gewinn	21,8	0,0	0,0
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0
Abgänge/Dividenden	-1,9	-85,2	-1,8
Wertminderungen	0,0	0,0	0,0
Zuschreibungen	0,0	0,0	0,0
28. Februar 2015	333,1	19,9	21,9
2013/14			
1. März 2013	264,7	105,5	25,6
Veränd. Kons.-Kreis / sonstige Veränderungen	2,9	-0,6	0,0
Währung	-7,1	0,0	0,0
Zugänge	22,3	0,2	0,0
Anteil am Gewinn	48,0	0,0	0,0
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0
Abgänge/Dividenden	-46,0	-0,5	-1,9
Wertminderungen	0,0	0,0	0,0
Zuschreibungen	0,0	0,0	0,0
28. Februar 2014	284,8	104,6	23,7

TABELLE 060

Die at Equity einbezogenen Unternehmen umfassen im Wesentlichen im Segment Zucker die Beteiligungen am Handelshaus ED&F Man Holdings Limited, London/Großbritannien, an der Studen-Gruppe, Wien/Österreich, und am Vertriebs-Joint-Venture Maxi S.r.l., Bozen/Italien, im Segment Spezialitäten die Beteiligung an der Hungrana-Gruppe, Szabadegyháza/Ungarn, sowie im Segment CropEnergies die Beteiligung an der CT Biocarbonic GmbH, Zeitz.

Die Wertpapiere sind der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ zugeordnet. Der Abgang betrifft im Wesentlichen einen Bestand, der entsprechend der geänderten Halteabsicht in die Wertpapiere des kurzfristigen Vermögens umgliedert wurde.

Die sonstigen Beteiligungen umfassen auch Tochterunternehmen, die wegen insgesamt untergeordneter Bedeutung nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen wurden.

(24) Vorräte

Mio. €	28. Februar	2015	2014
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		385,4	407,6
Fertige und unfertige Erzeugnisse			
Segment Zucker		1.290,8	1.445,9
Segment Spezialitäten		187,7	193,1
Segment CropEnergies		40,3	43,2
Segment Frucht		134,7	173,6
Summe fertige und unfertige Erzeugnisse		1.653,5	1.855,8
Waren		88,7	96,3
		2.127,6	2.359,7

TABELLE 061

Die Vorräte lagen mit 2.127,6 (2.359,7) Mio. € um 232,1 Mio. € unter dem Vorjahreswert, was im Wesentlichen durch den Abbau der fertigen und unfertigen Erzeugnisse im Segment Zucker infolge der geringeren Rübenpreise bedingt ist, welche die höheren Bestandsmengen im Nichtquotenzuckerbereich aus der Rekordernte der Zuckerkampagne 2014 überkompensieren.

Im Segment Zucker waren auf die Bestände zum 28. Februar 2015 Vorratsabwertungen in Höhe von 13,7 (21,0) Mio. € vorzunehmen, die im Wesentlichen auf zum Bilanzstichtag gesunkene Nettoveräußerungserlöse sowohl für Quotenzucker als auch für Nichtquotenzucker zurückzuführen sind. Im Segment Spezialitäten waren Abwertungen in Höhe von 0,6 (11,4) Mio. €, im Segment CropEnergies in Höhe von 2,0 (3,4) Mio. € und im Segment Frucht in Höhe von 1,4 (1,0) Mio. € vorzunehmen; letztere betrafen gesunkene Nettoveräußerungserlöse bei Apfelsaftkonzentraten.

Daneben waren im Segment Zucker auf die Handelswarenbestände zum 28. Februar 2015 Abwertungen auf den Nettoveräußerungserlös von 0,6 (6,7) Mio. € vorzunehmen. Zudem führte insbesondere ein in 2013 geschlossener Rohzuckerlieferungsvertrag zu Belastungen in Höhe von 14,3 Mio. €.

(25) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte

Mio. €	Restlaufzeit			Restlaufzeit		
	2015	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	2014	bis 1 Jahr	über 1 Jahr
28. Februar						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	869,6	869,6	0,0	916,8	916,8	0,0
Forderungen an die EU	9,6	9,6	0,0	103,3	103,3	0,0
Sonstige Steuererstattungsansprüche	130,4	130,4	0,0	139,5	139,5	0,0
Positive Marktwerte Derivate	4,1	4,1	0,0	4,2	4,2	0,0
Übrige finanzielle Vermögenswerte	92,8	68,0	24,8	99,7	72,1	27,6
Übrige nicht-finanzielle Vermögenswerte	54,6	54,6	0,0	54,1	54,1	0,0
Sonstige Vermögenswerte	291,5	266,7	24,8	400,8	373,2	27,6

TABELLE 062

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind um 47,2 Mio. auf 869,6 (916,8) Mio. € zurückgegangen und folgten damit der rückläufigen Umsatzentwicklung; die Zahlungsziele haben sich leicht erhöht.

Die übrigen finanziellen Vermögenswerte in Höhe von 92,8 (99,7) Mio. € beinhalten maßgeblich Finanzforderungen gegen nicht einbezogene Unternehmen, Beteiligungen sowie Mitarbeiter und übrige Dritte.

Die übrigen nicht-finanziellen Vermögenswerte von 54,6 (54,1) Mio. € betreffen im Wesentlichen geleistete Anzahlungen und Abgrenzungen.

Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Wertberichtigungen ermittelt sich wie folgt:

Mio. €	28. Februar	2015	2014
Gesamtforderungen aus Lieferungen und Leistungen		922,6	972,5
davon wertberichtigt		-53,0	-55,7
Buchwert		869,6	916,8

TABELLE 063

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich folgendermaßen entwickelt:

Mio. €	2014/15	2013/14
1. März	55,7	56,7
Veränd. Kons.-Kreis / Währungsänderungen / sonstige Veränderungen	0,2	-0,5
Zuführungen	3,8	2,2
Verbrauch	-3,4	-1,0
Auflösungen	-3,3	-1,7
28. Februar	53,0	55,7

TABELLE 064

Die nachstehende Tabelle gibt Informationen über die in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthaltenen Kreditrisiken. Die nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen 869,6 (916,8) Mio. €; davon waren 749,7 (773,6) Mio. € noch nicht fällig. Die überfälligen Forderungen strukturieren sich wie nachfolgend dargestellt:

Mio. €	28. Februar	2015	2014
Noch nicht fällige Forderungen		749,7	773,6
Überfällige Forderungen, die nicht wertberichtigt sind		119,9	143,2
davon bis 10 Tage		44,2	49,4
davon 11 bis 30 Tage		26,8	31,4
davon 31 bis 90 Tage		24,8	50,3
davon über 90 Tage		24,1	12,1
Buchwert		869,6	916,8
Wertberichtigte Forderungen		53,0	55,7
Gesamtforderungen aus Lieferungen und Leistungen (brutto)		922,6	972,5

TABELLE 065

Südzucker reduziert Ausfallrisiken, indem die Bonität und das Zahlungsverhalten von Schuldern ständig überwacht und entsprechende Kreditlinien festgelegt werden. Außerdem werden Risiken im Wesentlichen durch Kreditversicherungen und in geringem Umfang durch Bankgarantien begrenzt. Das konzernweite Kreditmanagement wurde weiter vereinheitlicht und ausgebaut. Hinsichtlich der weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuteten zum 28. Februar 2015 keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Bei den überfälligen, nicht wertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gehen wir von einem Zahlungseingang aus; daneben sind auch diese Forderungen im Warenkreditversicherungsprogramm der Südzucker-Gruppe enthalten.

(26) Eigenkapital

GEZEICHNETES KAPITAL Zum 28. Februar 2015 beträgt das ausgegebene gezeichnete Kapital 204.183.292 € und ist in 204.183.292 Stückaktien eingeteilt; dabei handelt es sich ausschließlich um nennwertlose Stammaktien mit einem rechnerischen Anteil von 1 € je Aktie am Grundkapital. Die Gesellschaft hielt am Bilanzstichtag keine eigenen Aktien, womit das ausgegebene gezeichnete Kapital dem ausstehenden gezeichneten Kapital entspricht.

KAPITALRÜCKLAGE Die Kapitalrücklage betrifft die Südzucker AG. Hierin sind die nach § 272 HGB aufzunehmenden externen Mittelzuflüsse erfasst, die sich aus dem Agio aus Kapitalerhöhungen oder der Vereinbarung von Optionsprämien unter Berücksichtigung der nach IFRS verpflichtenden Kürzung um damit zusammenhängende Kosten einschließlich der darauf entfallenden Steuern ergeben.

Weitere Angaben zum Eigenkapital werden im Konzernlagebericht unter „Corporate Governance“ im Abschnitt „Übernahmerelevante Angaben“ gemacht.

SONSTIGE RÜCKLAGEN UND SONSTIGE EIGENKAPITALPOSTEN Die sonstigen Rücklagen beinhalten die thesaurierten Periodenergebnisse, Beträge für Ausschüttungsverpflichtungen sowie die Effekte aus der Neubewertung von leistungsorientierten Pensionszusagen und aus Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilseignern. Im Fall des Erwerbs eigener Aktien werden die sonstigen Rücklagen direkt um das Aufgeld gekürzt bzw. bei einer späteren Emission direkt wieder erhöht.

Die sonstigen Eigenkapitalposten umfassen die erfolgsneutrale Marktbewertung von Sicherungsinstrumenten (Cashflow Hedge) und von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren (Available for Sale), die Währungsumrechnung aus Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe sowie die Effekte aus der konsolidierungsbedingten Währungsumrechnung.

Die erfolgsneutral in der Gesamtergebnisrechnung erfassten Erträge und Aufwendungen sind unter Ziffer (19) erläutert.

HYBRID-EIGENKAPITAL Das Hybrid-Eigenkapital von 683,9 (683,9) Mio. € beinhaltet die im Sommer 2005 emittierte Hybrid-Anleihe mit einem Nennbetrag von 700 Mio. € und einem bis 30. Juni 2015 festen Zinssatz von 5,25 % p. a.; der jährliche Ausschüttungsbetrag beläuft sich auf 36,7 Mio. € vor Steuern bzw. 26,2 Mio. € nach Steuern. Ab dem 1. Juli 2015 verzinst sich die Hybrid-Anleihe variabel mit dem Drei-Monats-Euribor plus 3,10 % p. a. Das Hybrid-Kapital zeichnet sich insbesondere durch eine nicht begrenzte Laufzeit, das einseitig bedingte Kündigungsrecht seitens Südzucker (vierteljährlich ab dem 30. Juni 2015) sowie die Dividendenabhängigkeit der Couponzahlung und die Nachrangigkeit der Gläubigeransprüche aus. Das Kündigungsrecht steht unter der Bedingung, dass Südzucker innerhalb von zwölf Monaten vor dem Wirksamwerden der Kündigung gleichrangige Wertpapiere und/oder nachrangige Wertpapiere mit ähnlicher Ausstattung ausgegeben hat, mit einem Ausgabeerlös in Höhe der aus der Kündigung der Hybrid-Anleihe zahlbaren Beträge (gemäß § 6 Abs. 5 und 6 der Anleihebedingungen). Mit dieser Ausgestaltung konnte Südzucker die volle Anerkennung als Eigenkapital nach IFRS erreichen. Weitere Informationen zur Hybrid-Anleihe stehen unter Ziffer (30) „Finanzverbindlichkeiten sowie Wertpapiere und flüssige Mittel (Nettofinanzschulden)“ sowie auf der Südzucker-Internetseite unter www.suedzucker.de/de/Investor-Relations/Anleihen/ zur Verfügung.

SONSTIGE NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE Die sonstigen nicht beherrschenden Anteile in Höhe von 652,2 Mio. € betreffen mit 527,6 Mio. € die Miteigentümer der AGRANA-Gruppe. Die übrigen nicht beherrschenden Anteile in Höhe von 124,6 Mio. € entfallen ganz überwiegend auf den Minderheitenanteil am Teilkonzern CropEnergies.

Name der Muttergesellschaft des Teilkonzerns	Sitz	Südzucker-Anteil %	Sonstige nicht beherrschende Anteile %	Hauptgeschäftsfelder
AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft	Österreich	49,6	50,4	Zucker, Stärke, Frucht
CropEnergies AG	Deutschland	69,2	30,8	Bioethanol

TABELLE 066

Die Südzucker AG hält eine Direktbeteiligung an der AGRANA Beteiligungs-AG von 6,5 (6,5) %, von denen bis zu 5 % wieder platziert werden sollen, um den Streubesitz der an der Wiener Börse notierenden AGRANA Beteiligungs-AG zu erhöhen. Ziel ist es, die Liquidität der AGRANA-Aktie zu erhöhen und so die Attraktivität für Investoren zu verbessern.

Daneben werden 86,1 (86,1) % an der AGRANA Beteiligungs-AG durch die Z&S Zucker und Stärke Holding AG gehalten. Die Z&S Zucker und Stärke Holding AG ist eine 100 %-Tochter der AGRANA Zucker, Stärke und Frucht Holding AG. An der AGRANA Zucker, Stärke und Frucht Holding AG ist – neben Südzucker – mit 50 % abzüglich einer Aktie die Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H. beteiligt, in der die österreichischen AGRANA-Miteigentümer (u. a. die Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien sowie Vertreter der österreichischen Rübenproduzenten) ihre Interessen zusammengefasst haben. Details der Zusammenarbeit zwischen Südzucker und der Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H. sind in einer Syndikatsvereinbarung geregelt. Danach steht Südzucker eine jederzeit nutzbare Stimmrechtsmehrheit an der AGRANA Zucker, Stärke und Frucht Holding AG und damit ein beherrschender Einfluss über den Teilkonzern AGRANA zu. Eine Ausübung dieser Stimmrechtsmehrheit durch Südzucker berechtigt die Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H., unter Einhaltung einer mindestens einjährigen Frist, die Stimmgleichheit unter den Syndikatspartnern herzustellen.

Der durchgerechnete Konzernanteil der Südzucker AG am AGRANA-Teilkonzern beträgt 49,6 (49,6) %. Somit ist in Höhe von 50,4 (50,4) % das Eigenkapital der AGRANA als Minderheitenanteil im Südzucker-Konzernabschluss auszuweisen.

Eine Übersicht über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der beiden Teilkonzerne AGRANA und CropEnergies ist nachfolgend dargestellt:

28. Februar	2015		2014	
	AGRANA	CropEnergies	AGRANA	CropEnergies
Mio. €				
Langfristige Vermögenswerte	1.136,6	493,4	1.104,5	502,3
Kurzfristige Vermögenswerte	1.270,3	150,5	1.287,7	164,0
Summe Vermögenswerte	2.406,9	643,9	2.392,2	666,3
Langfristige Schulden	418,1	157,9	412,5	130,8
Kurzfristige Schulden	794,4	154,3	788,7	140,2
Summe Schulden	1.212,5	312,2	1.201,2	271,0
Nettovermögen	1.194,4	331,7	1.191,0	395,3
Umsatzerlöse	2.493,5	827,2	2.841,7	780,4
Ergebnis der Betriebstätigkeit	121,7	-39,4	166,9	28,1
Ergebnis vor Ertragssteuern	116,5	-43,1	136,7	23,3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-31,9	-14,9	-29,7	-11,3
Jahresüberschuss	84,6	-58,0	107,0	12,0
Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-21,6	3,1	-44,9	2,1
Gesamtergebnis	63,0	-54,9	62,1	14,1
Cashflow	168,4	5,3	186,1	50,9
I. Mittelzufluss (+) / -abfluss (-) aus laufender Geschäftstätigkeit	227,2	26,1	283,9	-14,4
II. Mittelabfluss (-) / -zufluss (+) aus Investitionstätigkeit	-90,6	-31,5	-126,5	-18,3
III. Mittelabfluss (-) / -zufluss (+) aus Finanzierungstätigkeit	-74,8	2,6	-139,1	38,0
Veränderung der flüssigen Mittel	61,8	-2,8	18,3	5,3
aufgrund von Wechselkursänderungen	-3,9	-1,4	-8,8	0,1
aufgrund von Änderungen des Konsolidierungskreises	-0,0	0,0	-0,0	0,5
Abnahme (-) / Zunahme (+) der flüssigen Mittel	57,9	-4,2	9,5	5,9
Flüssige Mittel am Anfang der Periode	135,9	13,9	126,4	8,0
Flüssige Mittel am Ende der Periode	193,8	9,7	135,9	13,9
Dividendenzahlungen im Geschäftsjahr	55,4	8,7	52,1	22,1
davon an Minderheiten außerhalb des Südzucker-Konzerns	30,1	2,7	30,3	6,4

TABELLE 067

Die Daten entsprechen den veröffentlichten Konzernabschlüssen der jeweiligen Teilkonzerne. Weitere ausführliche Informationen stehen in den aktuellen Geschäftsberichten 2014/15 der AGRANA Beteiligungs-AG, Wien/Österreich, und der CropEnergies AG, Mannheim, zur Verfügung.

(27) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

BEITRAGSORIENTIERTE PENSIONSPLÄNE Die Gesellschaften der Südzucker-Gruppe leisten im Rahmen beitragsorientierter Altersversorgungssysteme aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Die laufenden Beitragszahlungen sind als Aufwand im Personalaufwand ausgewiesen. Sie beliefen sich im Konzern auf 29,5 (35,6) Mio. €. Mit der Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen; eine Rückstellung wird daher nicht angesetzt.

LEISTUNGSORIENTIERTE PENSIONSPLÄNE Die betriebliche Altersversorgung im Südzucker-Konzern beruht im Wesentlichen auf direkten leistungsorientierten Versorgungszusagen. Für die Bemessung der Pensionen sind in der Regel die Dauer der Zugehörigkeit zum Unternehmen und die versorgungsrelevanten Bezüge maßgeblich. Daneben bestehen pensionsähnliche Verpflichtungen insbesondere bei ausländischen Konzernunternehmen. Sie werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung des künftigen Kostentrends bewertet.

Die bilanzierte Nettoverpflichtung der Südzucker-Gruppe setzt sich aus dem Anwartschaftsbarwert der rückstellungsfinanzierten sowie fondsfinanzierten leistungsorientierten Leistungsverpflichtungen abzüglich des Zeitwerts des Planvermögens zusammen:

Mio. €	28. Februar	2015	2014
Anwartschaftsbarwert der leistungsorientierten Verpflichtungen		941,7	770,6
Zeitwert des Planvermögens		-115,7	-111,5
Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (Nettoschuld der leistungsorientierten Verpflichtungen)		826,0	659,1
Abzinsungssatz in %		1,75	3,50

TABELLE 068

Im Rahmen der Altersversorgung für Mitarbeiter in der Südzucker-Gruppe bestehen im Wesentlichen folgende Altersversorgungs- und Abfertigungspläne:

DEUTSCHLAND Für die Mitarbeiter der Südzucker AG bestehen arbeitgeberfinanzierte Zusagen über Betriebsrenten, deren Höhe durch das Grundgehalt und die Dauer der Betriebszugehörigkeit bestimmt werden. Für die Mitglieder des Vorstands bestehen direkte Leistungszusagen auf Alters- und Hinterbliebenenvorsorge in Höhe eines festen Prozentsatzes der Pensionsbemessungsgrundlage, die sich an den Fixbezügen orientiert. Hinsichtlich der Versorgungspläne für aktive und ehemalige Vorstandsmitglieder verweisen wir auf die Angaben im Vergütungsbericht als Bestandteil des Corporate Governance Berichts im Lagebericht sowie unter Ziffer (36) „Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen (Related Parties)“ dieses Anhangs. Die Pensionsverpflichtungen der Südzucker AG sind in Höhe von 711,9 (554,9) Mio. € rückstellungsfinanziert und stellen das mit Abstand größte Versorgungswerk in der Südzucker-Gruppe dar. Die übrigen deutschen Versorgungspläne von CropEnergies, BENE0 u. a. sind in ihrer Ausgestaltung mit den Regelungen der Südzucker AG für aktive Mitarbeiter vergleichbar und sind ebenfalls mit einer Nettoverpflichtung in Höhe von insgesamt 39,4 (25,5) Mio. € nahezu ausschließlich rückstellungsfinanziert.

BELGIEN Für die Mitarbeiter der belgischen Gesellschaften Raffinerie Tirlemontoise S.A., BENE0-Orafti S.A. und Biowanze S.A. bestehen fondsfinanzierte Versorgungspläne, bei denen ein Anwartschaftsbarwert von insgesamt 51,6 (48,8) Mio. € einem Planvermögen von insgesamt 55,3 (54,7) Mio. € gegenübersteht. Die Zusagen über Betriebsrenten werden durch die Höhe des Grundgehalts und die Dauer der Betriebszugehörigkeit bestimmt; die Auszahlungen erfolgen neben periodischen Rentenzahlungen auch durch Einmalzahlungen.

FRANKREICH Ebenfalls fondsfinanziert ist der Versorgungsplan für die Mitarbeiter von Saint Louis Sucre S.A. in Frankreich, bei dem ein Anwartschaftsbarwert von 29,0 (43,1) Mio. € einem Planvermögen von 32,3 (32,2) Mio. € gegenüberstand. Die Leistung aus dem Versorgungsplan ermittelt sich als ein prozentualer Anteil eines vor Renteneintritt gezahlten Durchschnittsgehalts, von dem die staatliche Rente sowie andere Betriebsrenten abgezogen werden.

ÖSTERREICH In Österreich besteht im Wesentlichen ein geschlossenes Versorgungswerk bei der AGRANA Zucker GmbH, das direkte Leistungen an ehemalige, im Ruhestand befindliche Mitarbeiter bzw. deren Hinterbliebene erbringt; der Anwartschaftsbarwert beläuft sich auf 22,2 (20,8) Mio. €.

ABFERTIGUNGSPLÄNE Die Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen betreffen im Wesentlichen Vorsorgepläne für Abfertigungen. Neben den größten Abfertigungsplänen in Österreich und Frankreich bestehen entsprechende Zusagen auch in Mexiko, Polen, Russland, Südkorea, der Ukraine und den USA. Die Zusagen in Österreich und Frankreich stellen gesetzliche Versorgungszusagen auf eine Einmalzahlung im Fall der Auflösung des Dienstverhältnisses durch Renteneintritt oder Tod dar, nicht aber im Fall der Kündigung durch den Arbeitnehmer. Im Geschäftsjahr 2014/15 wurde die Bemessungsgrundlage der österreichischen Abfertigungspläne rückwirkend angepasst. In den übrigen Ländern basieren diese Versorgungszusagen auf gesetzlichen Verpflichtungen, Betriebsvereinbarungen oder vertraglichen Regelungen und werden neben den oben genannten Gründen in einigen Fällen auch bei Berufsunfähigkeit oder Kündigung durch den Arbeitnehmer erbracht. Die Höhe der Einmalzahlung bemisst sich regelmäßig am zuletzt bezogenen Festgehalt und ist an die Dauer der Betriebszugehörigkeit geknüpft. Diese Verpflichtungen sind in Frankreich teilweise fondsfinanziert und in den übrigen Ländern fast ausschließlich rückstellungsfinanziert. Insgesamt stand einem Anwartschaftsbarwert von insgesamt 58,4 (51,1) Mio. € ein Planvermögen von insgesamt 11,0 (11,6) Mio. € gegenüber.

ENTWICKLUNG DER NETTOSCHULD Die Nettoschuld der leistungsorientierten Verpflichtungen hat sich wie folgt entwickelt:

Mio. €	Anwartschaftsbarwert der Verpflichtungen	Marktwert des Planvermögens	Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
1. März 2013	799,4	-110,4	689,0
Aufwand für betriebliche Altersversorgung (GuV)			
Laufender Dienstzeitaufwand	20,4		20,4
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	0,4		0,4
Auswirkungen von Plankürzungen oder -abgeltungen	0,0		0,0
Zinsaufwand/(-ertrag)	26,7	-3,8	22,9
	47,5	-3,8	43,7
Neubewertung (OCI – direkte Erfassung in den Gewinnrücklagen)			
Gewinne (-) und Verluste (+) aus tatsächlichen Planerträgen		-1,5	-1,5
Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Änderung demographischer Annahmen	0,3		0,3
Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Änderung finanzieller Annahmen	-20,9		-20,9
Erfahrungsbedingte Gewinne (-) und Verluste (+)	-17,5		-17,5
	-38,1	-1,5	-39,6
Pensionszahlungen, Beiträge, Veränderung Konsolidierungskreis u. a.			
Veränderung Konsolidierungskreis u. a.	0,6	-1,1	-0,5
Währungsumrechnung	-0,1	0,0	-0,1
Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen	0,0	-3,6	-3,6
Arbeitnehmerbeiträge zum Planvermögen	0,3	-0,3	0,0
Pensionszahlungen	-39,0	9,2	-29,8
	-38,2	4,2	-34,0
28. Februar 2014	770,6	-111,5	659,1

Mio. €	Anwartschafts- barwert der Verpflichtungen	Marktwert des Planvermögens	Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
1. März 2014	770,6	- 111,5	659,1
Aufwand für betriebliche Altersversorgung (GuV)			
Laufender Dienstzeitaufwand	20,8		20,8
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	1,3		1,3
Auswirkungen von Plankürzungen oder -abgeltungen	-0,3		-0,3
Zinsaufwand/(-ertrag)	25,2	-3,9	21,3
	47,0	- 3,9	43,1
Neubewertung (OCI – direkte Erfassung in den Gewinnrücklagen)			
Gewinne (-) und Verluste (+) aus tatsächlichen Planerträgen		-4,4	-4,4
Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Änderung demographischer Annahmen	0,0		0,0
Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Änderung finanzieller Annahmen	174,2		174,2
Erfahrungsbedingte Gewinne (-) und Verluste (+)	-7,2		-7,2
	167,0	- 4,4	162,6
Pensionszahlungen, Beiträge, Veränderung Konsolidierungskreis u. a.			
Veränderung Konsolidierungskreis u. a.	-6,3	0,4	-5,9
Währungsumrechnung	0,3	-0,1	0,2
Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen	0,0	-5,6	-5,6
Arbeitnehmerbeiträge zum Planvermögen	0,3	-0,3	0,0
Pensionszahlungen	-37,2	9,7	-27,5
	-42,9	4,1	-38,8
28. Februar 2015	941,7	- 115,7	826,0

TABELLE 069

AUFWAND FÜR BETRIEBLICHE ALTERSVERSORGUNG Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der in Vorjahren erworbenen Ansprüche abzüglich der Verzinsung des Planvermögens sind im Finanzergebnis ausgewiesen. Der Aufwand für die im Geschäftsjahr hinzu erworbenen Ansprüche sowie nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand und Auswirkungen aus Plankürzungen oder -abgeltungen sind im Personalaufwand enthalten.

ERFOLGSNEUTRAL IM EIGENKAPITAL ERFASSTE NEUBEWERTUNG Die erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Neubewertung der Pensionsverpflichtung belief sich auf 162,6 (-39,6) Mio. € und resultierte aus der Anpassung des Diskontierungssatzes von 3,50 % auf 1,75 % für wesentliche Pensionspläne, Parameteranpassungen bei Gehalts- und Rententrends sowie erfahrungsbedingten Anpassungen. Im Vorjahr resultierte die Veränderung aus der Anpassung der Parameter für Gehalts- und Rentensteigerungen sowie erfahrungsbedingten Anpassungen.

Die erfahrungsbedingten Anpassungen spiegeln die Effekte auf die bestehenden Versorgungsverpflichtungen wider, die sich aus der Abweichung der tatsächlich eingetretenen Bestandsentwicklung von den zu Beginn des Geschäftsjahres unterstellten Annahmen ergeben. Dazu zählen bei der Bewertung der Versorgungspflichten insbesondere die Entwicklung der Gehaltssteigerungen, Rentenanpassungen, Fluktuation der Mitarbeiter sowie biometrische Daten wie Invaliditäts- und Todesfälle.

ANNAHMEN Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gemäß IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) unter Berücksichtigung der künftigen Entwicklung versicherungsmathematisch bewertet.

Für die Ermittlung der Anwartschaftsbarwerte sowie des in bestimmten Fällen zugehörigen Planvermögens der wesentlichen Pensionspläne wurden folgende versicherungsmathematische Parameter zugrunde gelegt:

in %	28. Februar	2015	2014
Abzinsungssatz		1,75	3,50
Gehaltssteigerung		2,50	3,00
Rentensteigerung		1,50	2,00

TABELLE 070

Bei der Ermittlung der Pensions- und Abfertigungsrückstellungen in der Eurozone kamen insgesamt Zinssätze zwischen 1,40 und 2,00 (3,50) % zur Anwendung. Diese Zinssätze basieren auf der Rendite hochwertiger Unternehmensanleihen, deren Duration der durchschnittlichen gewichteten Duration der Verpflichtungen entspricht. Die Anwendung unterschiedlicher Zinssätze berücksichtigt die abweichenden Durations von Gruppen von Plänen. Für Pläne mit überwiegendem Rentnerbestand (Duration um elf Jahre) wurden 1,40 %, für Pläne mit einem Mischbestand von aktiven Mitarbeitern und Rentnern (Duration um 17 Jahre) wurden 1,75 % und für Pläne mit weitgehendem Bestand an aktiven Mitarbeitern (Duration um 27 Jahre) wurden 2,00 % zugrunde gelegt.

Als biometrische Rechnungsgrundlage wurden jeweils die länderspezifischen anerkannten und auf aktuellem Stand befindlichen Sterbetafeln – wie in Deutschland die Richttafeln Heubeck 2005 G – verwendet.

SENSITIVITÄTSANALYSE Die im Folgenden dargestellte Sensitivitätsanalyse berücksichtigt jeweils die Änderungen einer Annahme, wobei die übrigen Annahmen gegenüber der ursprünglichen Berechnung unverändert bleiben. Mögliche Korrelationseffekte zwischen den einzelnen Annahmen werden dabei nicht berücksichtigt.

28. Februar		2015		2014	
Mio. €	Veränderung der versicherungsmathematischen Annahme	Leistungsorientierte Verpflichtung	+/-	Leistungsorientierte Verpflichtung	+/-
Anwartschaftsbarwert der Verpflichtungen		941,7	–	770,6	–
Abzinsungssatz	Erhöhung um 0,50 Prozentpunkte	867,3	– 7,9 %	718,3	– 6,8 %
	Verringerung um 0,50 Prozentpunkte	1.027,4	9,1 %	830,0	7,7 %
Gehaltssteigerung	Erhöhung um 0,25 Prozentpunkte	954,8	1,4 %	779,9	1,2 %
	Verringerung um 0,25 Prozentpunkte	929,3	– 1,3 %	758,4	– 1,6 %
Rentensteigerung	Erhöhung um 0,25 Prozentpunkte	960,2	2,0 %	788,1	2,3 %
	Verringerung um 0,25 Prozentpunkte	911,3	– 3,2 %	753,9	– 2,2 %
Lebenserwartung	Zunahme um ein Jahr	963,0	2,3 %	793,4	3,0 %
	Abnahme um ein Jahr	916,2	– 2,7 %	747,2	– 3,0 %

TABELLE 071

PLANVERMÖGEN Das prinzipielle Anlageziel für das Planvermögen ist die zeitkongruente Abdeckung der aus den jeweiligen Versorgungszusagen resultierenden Zahlungsverpflichtungen. Daher besteht das Planvermögen überwiegend aus festverzinslichen Wertpapieren, deren Risikostruktur langfristig die Erfüllung der Verpflichtungen gewährleistet. Daneben sind Eigenkapitaltitel und Versicherungsverträge sowie in geringem Umfang Immobilienanteile enthalten. Im Fall der festverzinslichen Wertpapiere orientieren sich die Renditeerwartungen an Staatsanleihen. Im Fall von Versicherungsverträgen wird mit einer garantierten Mindestverzinsung gerechnet. Das Planvermögen umfasst weder eigene Finanzinstrumente noch selbstgenutzte Immobilien. Die tatsächlichen Erträge aus Planvermögen beliefen sich auf 8,3 (5,3) Mio. €.

Zum Bilanzstichtag war das Planvermögen in folgende Vermögenskategorien investiert:

Mio. €	28. Februar	2015	2014
Festverzinsliche Wertpapiere		60,6	57,5
Eigenkapitaltitel		14,2	11,9
Immobilienfonds		0,5	0,4
Sonstige Fonds		0,0	0,2
Versicherungsverträge		39,1	40,8
Sonstiges		1,3	0,7
		115,7	111,5

TABELLE 072

Bei der Ermittlung der Zeitwerte des Planvermögens sind für die folgenden Vermögenskategorien im angegebenen Umfang Marktpreisnotierungen in aktiven Märkten zugrunde gelegt worden:

Mio. €	28. Februar	2015	2014
Festverzinsliche Wertpapiere		60,6	57,5
Eigenkapitaltitel		14,2	11,9
Immobilienfonds		0,0	0,1
Sonstiges		1,2	0,1
		76,0	69,6

TABELLE 073

RISIKEN Im Zusammenhang mit leistungsorientierten Vorsorgeplänen ist die Südzucker-Gruppe verschiedenen Risiken ausgesetzt. Neben allgemeinen versicherungsmathematischen Risiken wie dem Rechnungszinssatzänderungsrisiko und dem Langlebigerisikorisiko bestehen Risiken in der Abweichung von versicherungsmathematischen Annahmen, wie Lohn- und Gehaltstrends, Pensionstrends, Pensionsalter und Fluktuation. Im Zusammenhang mit dem Planvermögen bestehen Kapitalmarktrisiken bzw. Bonitäts- und Veranlagungsrisiken. Weitere Risiken bestehen aufgrund von Fremdwährungsschwankungen und Änderungen in Inflationsraten.

Die Rendite des Planvermögens wird in Höhe des Diskontierungssatzes angenommen. Sofern die tatsächliche Rendite des Planvermögens unterhalb des angewandten Diskontierungssatzes liegt, erhöht sich die Nettoverpflichtung aus den Pensionsplänen. Die Höhe der Nettoverpflichtung ist maßgeblich durch den Diskontierungssatz beeinflusst, wobei das aktuell niedrige Zinsniveau zu einer vergleichsweise hohen Verpflichtung beiträgt. Ein Rückgang der Renditen von Unternehmensanleihen würde zu einem weiteren Anstieg der leistungsorientierten Verpflichtungen führen, der nur in geringem Umfang durch die positive Entwicklung der Marktwerte der im Planvermögen enthaltenen Unternehmensanleihen kompensiert werden kann.

Mögliche Inflationsrisiken, die zu einem Anstieg der leistungsorientierten Verpflichtungen führen könnten, bestehen indirekt bei inflationsbedingtem Gehaltsanstieg in der aktiven Phase sowie bei inflationsbedingten Rentenanpassungen.

DURATION UND KÜNFTIGE ZAHLUNGEN Die durchschnittliche gewichtete Duration des Anwartschaftsbarwerts sämtlicher leistungsorientierten Verpflichtungen beträgt 16,9 (14,4) Jahre. Im Geschäftsjahr 2015/16 werden Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen in Höhe von 3,1 (2,8) Mio. € erwartet. In den kommenden zehn Jahren werden Pensions- und Abfertigungszahlungen in nachstehender Höhe erwartet:

Mio. €	
Künftige Pensions- und Abfertigungszahlungen	
2015/16	31,2
2016/17	32,9
2017/18	34,8
2018/19	36,5
2019/20	38,5
2020/21 bis 2024/25	208,5
	382,4

TABELLE 074

(28) Sonstige Rückstellungen

Mio. €	28. Februar	2015	Kurzfristig	Langfristig	2014	Kurzfristig	Langfristig
Personalbezogene Rückstellungen		98,6	36,0	62,6	69,8	16,1	53,7
Prozesse und Risikovorsorge		123,2	114,8	8,4	133,0	125,1	7,9
Übrige Rückstellungen		117,3	79,3	38,0	68,2	48,3	19,9
Gesamt		339,1	230,1	109,0	271,0	189,5	81,5

TABELLE 075

Während der Berichtsperiode haben sich die sonstigen Rückstellungen wie folgt entwickelt:

Mio. €	Personalbezogene Rückstellungen	Rückstellungen für Prozesse und Risikovorsorge	Übrige Rückstellungen	Gesamt
1. März 2014	69,8	133,0	68,2	271,0
Veränderung Kons.-Kreis/ sonstige Veränderungen	-0,1	-4,6	4,6	-0,1
Währung	0,1	0,0	2,3	2,4
Zuführungen und Aufzinsungen	45,7	37,3	72,3	155,3
Inanspruchnahme	-12,0	-31,3	-22,7	-66,0
Auflösung	-4,9	-11,2	-7,4	-23,5
28. Februar 2015	98,6	123,2	117,3	339,1

TABELLE 076

PERSONALBEZOGENE RÜCKSTELLUNGEN Die personalbezogenen Rückstellungen setzten sich im Wesentlichen aus überwiegend langfristigen Rückstellungen für Jubiläumsaufwendungen und Rückstellungen für Altersteilzeit sowie überwiegend kurzfristigen Rückstellungen für Sozialpläne zusammen und liegen mit 98,6 Mio. € über Vorjahresniveau. Die Zuführungen betreffen u. a. Sozialpläne für den Personalabbau in der Hauptverwaltung von Raffinerie Tirlémontoise S.A. am Standort Tienen/Belgien, die Schließung der Rohzuckerraffination von Saint Louis Sucre S.A. am Standort Marseille/Frankreich sowie die Einstellung der Zuckerverpackung der Südzucker AG in Regensburg. Weitere Restrukturierungsrückstellungen stehen im Zusammenhang mit der Schließung des Standorts Herk-De-Stad/Belgien und der Einstellung der Fruchtzubereitung am Standort Kröllendorf/

Österreich im Segment Frucht. Von dem Gesamtbetrag von 98,6 Mio. € werden voraussichtlich 36,0 Mio. € in 2015/16 und 62,6 Mio. € in den Folgejahren in Anspruch genommen.

RÜCKSTELLUNGEN FÜR PROZESSE UND RISIKOVORSORGE Die Rückstellungen für Prozesse und Risikovorsorge beziehen sich auf allgemeine rechtliche Risiken sowie Kartellrechtsrisiken wie im Risiko- und Chancenbericht des Konzernlageberichts weiter ausgeführt. Die Inanspruchnahme sowie die Auflösung resultierten maßgeblich aus der Beendigung eines Rechtsstreits im Zusammenhang mit Umsatzsteuerzahlungen für Zuckerlieferungen nach Italien in den Jahren 1994 und 1995, über den in Vorperioden bereits berichtet wurde. Von dem Gesamtbetrag von 123,2 Mio. € werden voraussichtlich 114,8 Mio. € in 2015/16 und 8,4 Mio. € in den Folgejahren in Anspruch genommen.

ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN Die übrigen Rückstellungen erhöhten sich von 68,2 Mio. € auf 117,3 Mio. €. Diese betreffen im Wesentlichen die mehrheitlich langfristigen Rückstellungen für Rückbaumaßnahmen sowie lang- und kurzfristige Rückstellungen für Rekultivierungsverpflichtungen und Umweltverpflichtungen, die überwiegend im Zusammenhang mit der Zuckerproduktion stehen. Die Zuführungen betreffen u. a. die vorübergehende Stilllegung der Bioethanolanlage am britischen Standort Wilton. Des Weiteren werden Rückstellungen im Zusammenhang mit der Zuteilung von Emissionszertifikaten durch die Deutsche Emissionshandelsstelle und vergleichbare Behörden in der Europäischen Union gebildet, sofern die verbrauchte Menge die kostenlos zugeteilten Zertifikate übersteigt. Für das Geschäftsjahr 2015/16 wird eine Inanspruchnahme von 79,3 Mio. € und in den Folgejahren in Höhe von 38,0 Mio. € erwartet.

ZUFÜHRUNGEN UND AUFZINSUNGEN Die Zuführungen umfassen die Bildung neuer sowie die Anpassung bestehender Rückstellungen, welche erfolgswirksam in den einschlägigen operativen Aufwandsarten erfasst werden. Daneben ist auch die Aufzinsung langfristiger Rückstellungen enthalten, die im Wesentlichen personalbezogene Rückstellungen betrifft. Die Aufzinsungen sind im Zinsaufwand innerhalb des Finanzergebnisses ausgewiesen und beliefen sich auf 1,5 (3,3) Mio. €.

(29) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Mio. €	Restlaufzeit			Restlaufzeit		
	2015	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	2014	bis 1 Jahr	über 1 Jahr
28. Februar						
Verbindlichkeiten gegenüber Rübenanbauern	434,8	434,8	0,0	693,4	693,4	0,0
Verbindlichkeiten aus übrigen Lieferungen und Leistungen	521,1	521,1	0,0	451,9	451,9	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	955,9	955,9	0,0	1.145,3	1.145,3	0,0
Verbindlichkeiten aus der Produktionsabgabe	9,0	9,0	0,0	23,6	23,6	0,0
Verbindlichkeiten aus Personalaufwendungen	106,7	105,3	1,4	126,7	125,5	1,2
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern und im Rahmen der sozialen Sicherheit	49,8	49,8	0,0	43,5	43,5	0,0
Negative Marktwerte Derivate	16,5	16,5	0,0	11,7	11,7	0,0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	166,0	149,2	16,8	266,5	249,4	17,1
Übrige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	12,8	12,8	0,0	11,3	11,3	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	360,8	342,6	18,2	483,3	465,0	18,3

TABELLE 077

Trotz der gestiegenen Erntemenge gingen die Verbindlichkeiten gegenüber Rübenanbauern aufgrund geringerer Rübenpreise von 693,4 Mio. € auf 434,8 Mio. € zurück.

Die Verbindlichkeiten aus Personalaufwendungen in Höhe von 106,7 (126,7) Mio. € beinhalten im Wesentlichen Verpflichtungen aus Tantiemen, Prämien, Urlaubs- und Arbeitszeitguthaben.

Die übrigen finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von 166,0 (266,5) Mio. € umfassen u. a. Zinsabgrenzungen und Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen. Im Vorjahr waren hierunter auch die Erstattungsansprüche der Rübenanbauer gegen die EU aus der in den Zuckerwirtschaftsjahren 2001/02 bis 2005/06 zu viel erhobenen Produktionsabgabe sowie die Kaufpreisverpflichtung aus dem Erwerb der Minderheitenanteile an der AGRANA Bioethanol GmbH durch die AGRANA Stärke GmbH enthalten.

Unter den übrigen nicht-finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von 12,8 (11,3) Mio. € sind im Wesentlichen Rechnungsabgrenzungsposten und erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen erfasst.

(30) Finanzverbindlichkeiten sowie Wertpapiere und flüssige Mittel (Nettofinanzschulden)

Mio. €	Restlaufzeit			Restlaufzeit		
	2015	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	2014	bis 1 Jahr	über 1 Jahr
28. Februar						
Anleihen	636,7	226,9	409,8	524,9	116,9	408,0
davon konvertibel	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	637,2	273,0	364,2	658,1	384,9	273,2
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	0,2	0,1	0,1	0,3	0,1	0,2
Finanzverbindlichkeiten	1.274,1	500,0	774,1	1.183,3	501,9	681,4
Wertpapiere (langfristige Vermögenswerte)	-19,9			-104,6		
Wertpapiere (kurzfristige Vermögenswerte)	-125,7			-40,8		
Flüssige Mittel	-535,7			-502,3		
Anlagen in Wertpapiere und flüssige Mittel	-681,3			-647,7		
Nettofinanzschulden	592,8			535,6		

TABELLE 078

Die Brutto-Finanzverbindlichkeiten sind von 1.183,3 Mio. € um 90,8 Mio. € auf 1.274,1 Mio. € gestiegen. Die Anlagen in Wertpapiere und flüssige Mittel wurden von 647,7 Mio. € auf 681,3 Mio. € aufgebaut. Korrespondierend haben sich die Nettofinanzschulden um 57,2 Mio. € auf 592,8 (535,6) Mio. € erhöht. Von den Finanzschulden in Höhe von 1.274,1 Mio. € stehen der Südzucker-Gruppe 774,1 Mio. € bzw. 60,8 % langfristig zur Verfügung.

FINANZMANAGEMENT Die Finanzierung des Südzucker-Konzerns basiert auf der nachhaltigen Cashflow-Kraft, stabilen Beziehungen zu den das Unternehmen tragenden Aktionärsgruppen, dem Zugang zu den internationalen Kapitalmärkten und verlässlichen Bankenbeziehungen. Das Fundament der Finanzierung bildet das Investment-Grade-Rating, das den Zugang zu den Eigen- und Fremdkapitalfinanzierungsinstrumenten sicherstellt.

Südzucker nutzt eine im Hinblick auf die Fälligkeiten und Zinsfestschreibung optimierte Struktur von langfristigen Finanzinstrumenten: Hybrid-Eigenkapital, Anleihen, Commercial-Paper-Programme, Schuldscheindarlehen und syndizierte bzw. bilaterale Bankkreditlinien. Diese Instrumente werden durch die niederländische Finanzierungsgesellschaft Südzucker International Finance B.V. bzw. die Südzucker AG bereitgestellt und konzernweit verwendet. Die Finanzierung von Akquisitionen und Investitionen wird unter Berücksichtigung der für ein Investment-Grade-Rating erforderlichen Finanzrelationen vorgenommen.

Zur unterjährigen Finanzierung der der Zuckerbranche eigenen Saisonalität (Finanzierung der Rübelgeldraten und Vorratsbestände) ist ein flexibler Zugang zu kurzfristiger Liquidität ein wichtiges Element der Finanzierungsstruktur. Diese kurzfristigen Finanzierungserfordernisse werden durch die Nutzung des Commercial-Paper-Programms mit einem Volumen von 600 Mio. € bzw. einer syndizierten Kreditlinie von 600 Mio. € der Südzucker sowie über syndizierte Kreditlinien von 450 Mio. € des AGRANA-Teilkonzerns gewährleistet. Daneben stehen der Unternehmensgruppe bilaterale Bankkreditlinien zur Verfügung.

Südzucker finanziert sich derzeit im Wesentlichen durch die folgenden Finanzinstrumente:

HYBRID-ANLEIHE Die Südzucker International Finance B.V. emittierte im Juli und August 2005 eine unendliche, nachrangige Hybrid-Anleihe im Volumen von 700 Mio. €. Ab dem 30. Juni 2015 kann die Anleihe durch Südzucker erstmals zum Nennwert gekündigt und vorzeitig zurückgezahlt werden (Schuldnerkündigungsrecht). Die Anleihe kann lediglich vollständig, aber nicht in Teilbeträgen gekündigt werden. Das Kündigungsrecht steht unter der Bedingung, dass Südzucker innerhalb von zwölf Monaten vor dem Wirksamwerden der Kündigung gleichrangige Wertpapiere und/oder nachrangige Wertpapiere mit ähnlicher Ausstattung ausgegeben hat, mit einem Ausgabeerlös in Höhe der aus der Kündigung der Hybrid-Anleihe zahlbaren Beträge (gemäß § 6 Abs. 5 und 6 der Anleihebedingungen). Ein Rückkauf der Anleihe – auch in Teilbeträgen – ist jederzeit möglich (gemäß § 6 Abs. 7 der Anleihebedingungen).

Die Nachrangianleihe verzinst sich in den ersten zehn Jahren mit einem festen Coupon von 5,25 % p. a. Sofern die Hybrid-Anleihe nicht gekündigt wird, schließt sich für die weitere Laufzeit ab dem 1. Juli 2015 eine variable Verzinsung mit dem Angebotsatz im Interbankenmarkt der Eurozone für Dreimonats-Einlagen zuzüglich 3,10 % an (3-Monats-Euribor plus 3,10 % p. a.). Die Couponzahlungen sind dann vierteljährlich jeweils nachträglich fällig.

Ferner sehen die Anleihebedingungen vor, dass Südzucker im Fall eines Dividenden-Ereignisses die Option zur Aufschiebung der Zinscouponzahlungen hat. Eine optionale (freiwillige) Couponaussetzung kann eintreten, falls auf der letzten Hauptversammlung keine Dividende für Aktien der Südzucker AG beschlossen wurde. Bei einem Cashflow-Ereignis ist Südzucker verpflichtet, die Zinscouponzahlung auszusetzen. Eine zwingende Couponaussetzung kann eintreten, sofern der konsolidierte Brutto-Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit 5 % der konsolidierten Umsatzerlöse des Konzerns unterschreitet. Zum 28. Februar 2015 erreichte der Brutto-Cashflow mit 388,8 Mio. € 5,7 % des konsolidierten Umsatzes von 6.777,6 Mio. €.

Die Nachrangianleihe wird von den Ratingagenturen Moody's zu 75 % und Standard & Poor's zu 50 % als Eigenkapital bewertet und verbessert dadurch die kreditratingrelevanten Verschuldungskennziffern des Konzerns. Die Nachrangianleihe ist gemäß IFRS voll als Eigenkapital auszuweisen – vergleiche auch Erläuterungen zu Ziffer (26) Eigenkapital.

Weitere Informationen zur 5,25 %-Hybrid-Anleihe stehen auf der Südzucker-Internetseite unter www.suedzucker.de/de/Investor-Relations/Anleihen/ zur Verfügung.

ANLEIHE 2011/2018 Am 22. März 2011 hat Südzucker International Finance B.V. eine Anleihe mit einem Nominalwert in Höhe von 400 Mio. € und einem Coupon von 4,125 % emittiert. Die Anleihe ist von der Südzucker AG garantiert und hat eine Laufzeit von sieben Jahren bis 29. März 2018. Weitere Informationen zur 4,125 %-Anleihe 2011/18 stehen auf der Südzucker-Internetseite unter www.suedzucker.de/de/Investor-Relations/Anleihen/ zur Verfügung.

SONSTIGE ANLEIHEN Die sonstigen Anleihen mit einem Nominalwert von 38,6 (37,4) Mio. € und mit einem Durchschnittszins von 0,65 (0,94) % wurden von Raffinerie Tirlémontoise S.A., Brüssel/Belgien, begeben und haben Fälligkeiten von 2016 bis 2017.

COMMERCIAL-PAPER-PROGRAMM Das Commercial-Paper-Programm (CP-Programm) dient der kurzfristigen Finanzierung am Kapitalmarkt. Investoren in CPs sind überwiegend institutionelle Anleger. Das CP-Programm von Südzucker im Rahmen von insgesamt 600 Mio. € ermöglicht es, kurzfristige Schuldverschreibungen je nach Bedarf und Marktlage zu begeben. Am 28. Februar 2015 waren CPs mit 200,0 (90,0) Mio. € ausstehend.

Mio. €	28. Februar 2015	Fälligkeit	Zinssatz	Buchwert	Marktwert	Nominalwert
Anleihe 2011/2018		29. März 2018	4,125 %	398,1	440,3	400,0
Sonstige Anleihen				38,6	38,6	38,6
Commercial Paper				200,0	200,0	200,0
Anleihen				636,7	678,9	638,6

Mio. €	28. Februar 2014	Fälligkeit	Zinssatz	Buchwert	Marktwert	Nominalwert
Anleihe 2011/2018		29. März 2018	4,125 %	397,5	443,5	400,0
Sonstige Anleihen				37,4	37,4	37,4
Commercial Paper				90,0	90,0	90,0
Anleihen				524,9	570,9	527,4

TABELLE 079

Von den gesamten Anleihen mit einem Buchwert von 636,7 (524,9) Mio. € waren Anleihen in Höhe von 625,0 (514,4) Mio. € festverzinslich und Anleihen in Höhe von 11,7 (10,5) Mio. € variabel verzinslich.

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen am Bilanzstichtag 637,2 (658,1) Mio. € und waren durchschnittlich mit 1,50 (2,11) % zu verzinsen; sie enthalten auch Schuldscheindarlehen mit einem Volumen von 126,0 (110,0) Mio. €, die nachstehend erläutert sind. Festverzinslich waren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einem Volumen von 327,5 (216,3) Mio. €; variabel verzinslich waren 309,7 (441,8) Mio. €. Am Bilanzstichtag waren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 2,6 (3,1) Mio. € durch Grundpfandrechte bzw. in Höhe von 7,9 (8,0) Mio. € durch sonstige Pfandrechte gesichert.

Mio. €	Restlaufzeit			Restlaufzeit			Durchschnittlicher Effektivzinssatz in %	
	2015	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	2014	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	2014/15	2013/14
28. Februar								
Fester Zinssatz								
EUR	295,7	53,6	242,1	206,2	59,5	146,7	1,57	3,09
ARS	0,0	0,0	0,0	0,6	0,6	0,0	0,00	34,31
CNY	0,0	0,0	0,0	1,4	1,4	0,0	0,00	6,65
USD	31,8	31,8	0,0	8,1	8,1	0,0	1,23	1,38
Summe	327,5	85,4	242,1	216,3	69,6	146,7	1,54	3,14
Variabler Zinssatz								
EUR	293,6	171,5	122,1	405,3	278,8	126,5	1,21	1,41
ARS	0,5	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	20,44	0,00
EGP	0,0	0,0	0,0	0,8	0,8	0,0	7,80	7,80
HUF	7,4	7,4	0,0	19,7	19,7	0,0	2,96	3,41
KRW	4,9	4,9	0,0	5,1	5,1	0,0	3,65	4,08
MXN	3,8	3,8	0,0	2,2	2,2	0,0	14,46	8,00
PLN	0,0	0,0	0,0	8,3	8,3	0,0	3,41	2,72
USD	0,0	0,0	0,0	0,4	0,4	0,0	0,00	0,50
Summe	309,7	187,6	122,1	441,8	315,3	126,5	1,45	1,60
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	637,2	273,0	364,2	658,1	384,9	273,2	1,50	2,11

TABELLE 080

SCHULDSCHEINDARLEHEN AGRANA hatte im April 2012 Schuldscheindarlehen mit einem Gesamtvolumen von 110,0 Mio. € platziert und im November 2014 auf 126 Mio. € erhöht. Vom Gesamtvolumen in Höhe von 126,0 Mio. € sind 72 Mio. € variabel und 54 Mio. € fest verzinst mit Fälligkeiten ab 2017 bis 2022.

SYNDIZIERTE KREDITLINIEN Südzucker steht eine revolvingende Kreditfazilität über 600 Mio. € zur allgemeinen Unternehmensfinanzierung und als Back-up-Kreditlinie für das CP-Programm zur Verfügung. Die syndizierte Kreditlinie hat eine Laufzeit bis November 2019. Die Kreditlinie ist mit einem Bankenkonsortium von 17 Banken, die den Kernbankenkreis der Südzucker-Gruppe bilden, vereinbart. Neben der Südzucker AG kann die CropEnergies AG als alternativer Kreditnehmer diese Kreditlinie bis zu einem Betrag von 100 Mio. € nutzen. Wie im Vorjahr wurde die Kreditlinie zum 28. Februar nicht in Anspruch genommen.

AGRANA kann syndizierte Kreditfazilitäten über 300 bzw. 150 Mio. € zur allgemeinen Unternehmensfinanzierung nutzen. Diese syndizierten Kreditlinien haben Laufzeiten bis 2018 bzw. 2019; der Kreditrahmen wird von fünf Banken zur Verfügung gestellt.

WERTPAPIERE UND FLÜSSIGE MITTEL Die Anlagen in Wertpapiere von insgesamt 145,6 (145,4) Mio. € erfolgten überwiegend in festverzinsliche Wertpapiere. Gegenüber dem Vorjahresstichtag wurden die flüssigen Mittel von 502,3 Mio. € um 33,4 Mio. € auf 535,7 Mio. € aufgebaut. Diese Mittel werden im Rahmen des täglichen Finanzmanagements in marktübliche Tages- und Termingelder angelegt.

Sonstige Erläuterungen

(31) Risikomanagement in der Südzucker-Gruppe

Der Konzern unterliegt Kreditausfallrisiken (Ausfall- und Bonitätsrisiken) sowie Liquiditätsrisiken. Im Finanzbereich bestehen Zinsänderungsrisiken sowie Wechselkursrisiken aus der Finanzierung und Anlage in Fremdwährung. Darüber hinaus ist die Südzucker-Gruppe im operativen Bereich im Wesentlichen Marktpreisrisiken aus Zucker- und Bioethanolabsatz, Energie-, Getreide- und Maiseinkäufen sowie den mit Absatz und Beschaffung verbundenen Währungsrisiken ausgesetzt. Die Wertpapieranlagen, die einem Aktienkursrisiko unterliegen, sind in der Südzucker-Gruppe unwesentlich.

Kreditrisikomanagement

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der Südzucker-Gruppe bestehen überwiegend gegenüber der Lebensmittelindustrie, der chemischen Industrie sowie dem Einzelhandel.

Ausstehende oder uneinbringliche Forderungen können den Erfolg der Südzucker-Gruppe beeinträchtigen. Südzucker hat Risikofrüherkennungssysteme eingerichtet, die drohende Forderungsausfälle frühzeitig signalisieren.

Die Grundsätze des Kreditrisikomanagements in der Südzucker-Gruppe sind:

- Bonitätsprüfung der potenziellen Neukunden sowie laufende Bonitätsprüfung bestehender Kunden
- Abschluss von Warenkreditversicherungen pro Kunde im Rahmen eines internationalen Kreditversicherungsprogramms, die ggf. um zusätzliche Sicherheiten wie Bankgarantien bzw. Akkreditive ergänzt werden
- Systemgestützte Kreditlimit-Prüfungen bei jeder Bestellung in den operativen Systemen
- Standardisiertes Mahnwesen

Jede operative Einheit ist verantwortlich für die Umsetzung und Überwachung der entsprechenden Prozesse.

Daneben wird von den operativen Einheiten monatlich ein Kreditrisikobericht erstellt und auf Konzernebene verdichtet. Dabei wird die Entwicklung einheitlicher Kennzahlen wie Day Sales Outstanding (DSO), Altersstruktur der Forderungen oder Art der Kreditbesicherung im Rahmen des Kreditrisikomonitorings verfolgt.

Für verbleibende Restrisiken der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden Wertberichtigungen angesetzt. Erforderliche Wertberichtigungen orientieren sich am tatsächlichen Ausfallrisiko. Gemäß konzerninternen Vorgaben werden die Wertansätze von Forderungen grundsätzlich über ein Wertberichtigungskonto korrigiert. Unter Berücksichtigung der Warenkreditversicherungen, sonstiger erhaltener Sicherheiten sowie gebildeter Wertberichtigungen beläuft sich das verbleibende Kreditrisiko der jeweils offenen Gesamtforderungen im Wesentlichen auf den Selbstbehalt im Rahmen der abgeschlossenen Warenkreditversicherungen, der regelmäßig 10 % beträgt. Die Buchwerte der überfälligen sowie der wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind unter Ziffer (25) des Anhangs angegeben.

Das maximale Kreditrisiko der sonstigen Vermögenswerte entspricht dem Buchwert dieser Instrumente und ist nach Einschätzung durch Südzucker nicht wesentlich. Bedeutende Risikokonzentrationen sind nicht gegeben.

Im Finanzbereich bestehen im Wesentlichen bei der Anlage von Liquiditätsüberschüssen Kontrahentenrisiken. Das Hauptkriterium für die Auswahl einer Bank als Geschäftspartner ist hier insbesondere deren Short-Term-Deposit-Rating in Verbindung mit ihrem Langfrist-Rating, das regelmäßig überprüft wird.

Liquiditätsmanagement

Wesentliches Ziel des Liquiditätsmanagements ist die jederzeitige Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit, die rechtzeitige Erfüllung vertraglicher Zahlungsverpflichtungen sowie die Kostenoptimierung in der Südzucker-Gruppe.

Im Rahmen des Cash- und Liquiditätsmanagements stellt die Südzucker International Finance B.V., Oud-Beijerland/Niederlande, die am Kapitalmarkt aufgenommenen Mittel den Konzernunternehmen zur Verfügung. Daneben bestehen nationale Cashpools in nationalen Shared-Treasury-Centern.

Bei den Geldanlagen gibt es klare Regelungen mit dem Blick auf das Kontrahentenrisiko, Laufzeitvorgaben sowie das Reporting an das Group Treasury. Hierunter fällt auch das Monitoring von Planvermögen für Pensionsverpflichtungen.

Im Rahmen der Liquiditätsplanung werden die Risiken aus Zahlungsstromschwankungen frühzeitig erkannt. Die Liquiditätsplanung ist in die Unternehmensplanung integriert und berücksichtigt die aufgrund der Zuckerkampagne besonderen saisonalen Finanzierungserfordernisse. Die Liquiditätsplanung des Budgetjahres erfolgt auf Monatsbasis. Unterjährig wird die Planung durch drei Forecast-Planungen aktualisiert. Die strategische Finanzplanung erfolgt auf der Grundlage einer Fünf-Jahres-Planung.

Zur Steuerung der saisonal schwankenden Liquiditätsströme werden Finanzierungen durch Tages- bzw. Termingeldaufnahmen, Festsatzdarlehen oder die Ausgabe von Commercial Papers im Rahmen des täglichen Finanzmanagements durchgeführt. Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität der Südzucker-Gruppe sicherzustellen, wird eine Liquiditätsreserve in Form von syndizierten und bilateralen Kreditlinien und, sofern erforderlich, in Form von Barmitteln vorgehalten.

Die langfristige Fremdkapitalfinanzierung erfolgt im Wesentlichen durch die Begebung von Anleihen, Schuldscheindarlehen und Bankdarlehen.

Hinsichtlich der Einzelheiten zu den von Südzucker eingesetzten Finanzinstrumenten verweisen wir auf Ziffer (30) „Finanzverbindlichkeiten sowie Wertpapiere und flüssige Mittel (Nettofinanzschulden)“ in diesem Anhang.

Die nachstehende Übersicht zeigt die Fälligkeit der finanziellen Verbindlichkeiten per 28. Februar 2015. Sämtliche Zahlungsabflüsse sind nicht diskontiert und umfassen Zins- und Tilgungszahlungen.

Mio. €	Vertraglich vereinbarte Zahlungsmittelabflüsse							
	Buchwert	Gesamt	bis 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	2 bis 3 Jahre	3 bis 4 Jahre	4 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
28. Februar 2015								
Finanzverbindlichkeiten								
Anleihen	636,7	705,0	243,7	28,3	16,5	416,5	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	637,2	661,3	279,1	64,8	46,3	38,2	132,8	100,1
Verbindlichkeiten aus Finanzleasing	0,2	0,3	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0
	1.274,1	1.366,6	522,9	93,2	62,9	454,7	132,8	100,1
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten gegenüber Rübenanbauern	434,8	434,8	434,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	521,1	521,1	521,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus der Produktionsabgabe	9,0	9,0	9,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	166,0	166,0	149,2	16,8	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsderivate Nettoauszahlungen	6,0	6,3	1,4	1,4	1,4	1,4	0,7	0,0
Währungsderivate Auszahlungen	–	268,7	253,4	12,1	0,1	3,1	0,0	0,0
Währungsderivate Einzahlungen	–	–261,2	–248,8	–9,7	–0,1	–2,6	0,0	0,0
	1.130,9	1.144,7	1.120,1	20,6	1,4	1,9	0,7	0,0
	2.405,0	2.511,3	1.643,0	113,8	64,3	456,6	133,5	100,1

Mio. €	Buchwert	Vertraglich vereinbarte Zahlungsmittelabflüsse						
		Gesamt	bis 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	2 bis 3 Jahre	3 bis 4 Jahre	4 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
28. Februar 2014								
Finanzverbindlichkeiten								
Anleihen	524,9	610,4	133,7	16,6	27,1	16,5	416,5	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	658,1	686,1	394,1	30,4	56,6	63,5	21,9	119,6
Verbindlichkeiten aus Finanzleasing	0,3	0,4	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0
	1.183,3	1.296,9	527,9	47,1	83,8	80,1	438,4	119,6
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten gegenüber Rübenanbauern	693,4	693,4	693,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus übrigen Lieferungen und Leistungen	451,9	451,9	451,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus der Produktionsabgabe	23,6	23,6	23,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	266,5	266,5	249,4	17,1	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsderivate Nettoauszahlungen	4,6	16,4	4,5	3,9	3,9	2,2	1,7	0,2
Währungsderivate Auszahlungen	–	322,8	310,2	0,6	12,0	0,0	0,0	0,0
Währungsderivate Einzahlungen	–	–322,5	–310,5	–0,6	–11,4	0,0	0,0	0,0
	1.435,4	1.452,1	1.422,5	21,0	4,5	2,2	1,7	0,2
	2.618,7	2.749,0	1.950,4	68,1	88,3	82,3	440,1	119,8

TABELLE 081

Die nicht diskontierten Zahlungsabflüsse unterliegen der Bedingung, dass die Tilgung von Verbindlichkeiten auf den frühesten Fälligkeitstermin bezogen ist. Die Ermittlung von Zinsauszahlungen von Finanzinstrumenten mit variabler Verzinsung erfolgt auf Basis der zuletzt gültigen Zinssätze.

Preisrisikomanagement

Währungsrisiko

Währungsrisiken bestehen aufgrund der weltweiten Ausrichtung des Südzucker-Konzerns, womit sowohl das operative Geschäft als auch das Finanzergebnis und die Zahlungsströme mit Risiken aus Wechselkursschwankungen behaftet sind. Die wesentlichen Einfluss nehmenden Kursrelationen resultieren aus US-Dollar, britischem Pfund, polnischem Zloty, ungarischem Forint, ukrainischem Hrywnja, rumänischem und moldawischem Leu bzw. russischem Rubel gegenüber dem Euro sowie chilenischem bzw. mexikanischem Peso und brasilianischem Real gegenüber dem US-Dollar.

WÄHRUNGSMANAGEMENT Ziel des Währungsmanagements ist die Reduktion der Wechselkursrisiken. Über Art und Umfang der operativen Währungsabsicherung entscheiden die Divisionen in Abstimmung mit der zentralen Finanzabteilung. Zur Absicherung der operativen Wechselkursrisiken werden Derivate in Form von Devisentermingeschäften eingesetzt. Im Finanzbereich kommen auch Cross-Currency-Swaps zum Einsatz.

WÄHRUNGSRISSKO IM OPERATIVEN ERGEBNIS Das Währungsrisiko des Südzucker-Konzerns entsteht im operativen Geschäft, wenn Umsatzerlöse oder Material- bzw. Wareneinsatz abweichend von der lokalen Währung (funktionale Währung) anfallen. Beispiele hierfür sind der Import von Rohzucker und der Export von Weißzucker, die jeweils am Weltmarkt in US-Dollar gehandelt werden. In den osteuropäischen Unternehmen entstehen Währungsrisiken aus dem Absatz in Euro, während der Aufwand für Rohstoffe und Produktion in lokaler Währung entsteht. Für Umsatzerlöse in Großbritannien ergibt sich ein Währungsrisiko aus dem britischen Pfund für Produkte der Freiburger-Gruppe, die in Deutschland hergestellt wurden.

WÄHRUNGSRISSKO IM FINANZERGEBNIS Das Währungsrisiko im Finanzergebnis resultiert überwiegend aus der konzerninternen Finanzierung von Tochterunternehmen, abweichend von deren Landeswährung. In Osteuropa finanziert die Südzucker-Gruppe ihre Tochterunternehmen mit konzerninternen Euro-Darlehen. Daneben bestehen US-Dollar-Finanzierungen in Chile und Mexiko. In geringem Umfang haben auch Muttergesellschaften im Euroraum Finanzierungen an Tochtergesellschaften in deren abweichender Landeswährung gewährt.

SENSITIVITÄTSANALYSE Die im Folgenden dargestellte Sensitivitätsanalyse gibt an, welche Auswirkungen sich auf das Konzernergebnis bzw. Konzerneigenkapital vor Steuern ergeben hätten, wenn zum Bilanzstichtag bestehende Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten mit abweichenden Wechselkursen umzurechnen gewesen wären.

Dabei entspricht das Währungs-Exposure dem Nettobetrag der finanziellen Forderungen und Verbindlichkeiten, die Währungsrisiken ausgesetzt sind. Diese setzen sich im Wesentlichen aus Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie aus Finanzierungstätigkeit zusammen und schließen konzerninterne Salden ein. Bestehende Währungssicherungen werden bei der Betrachtung nicht berücksichtigt, sofern sie nicht einer Forderung oder Verbindlichkeit exakt zugeordnet sind. Ein negativer Betrag bedeutet, dass ein Überhang an Verbindlichkeiten besteht.

Bei der Sensitivität wird unterstellt, dass die Währungen gegenüber der jeweiligen funktionalen Währung zum 28. Februar um +10 % abgewertet bzw. –10 % aufgewertet hätten.

Nachstehend sind das Währungs-Exposure und die hypothetische Auswirkung auf das Konzernergebnis vor Steuern als Ertrag (+) bzw. Aufwand (–) dargestellt.

Mio. €	Exposure		Sensitivität (+)		Sensitivität (–)	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
28. Februar						
USD	24,9	37,3	–2,3	–3,4	2,8	4,1
GBP	23,0	21,7	–2,1	–2,0	2,6	2,4
PLN	–8,0	–1,6	0,7	0,1	–0,9	–0,2
CZK	–1,5	–0,1	0,1	0,0	–0,2	0,0
CNY	1,2	0,7	–0,1	–0,1	0,1	0,1
HUF	1,0	2,2	–0,1	–0,2	0,1	0,2
EUR	–205,8	–222,0	18,7	20,2	–22,9	–24,7

TABELLE 082

Das Währungsexposure aus dem Euro betrifft Euro-Forderungen bzw. -Verbindlichkeiten von Konzerngesellschaften in Ländern mit abweichender funktionaler Währung. In Polen wird seit 2005 ein langfristiges konzerninternes Euro-Darlehen in Höhe von 99,1 Mio. € gewährt, das als Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb qualifiziert ist, weshalb die daraus resultierenden Währungsschwankungen erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden. Wenn der Euro gegenüber dem polnischen Zloty um 10 % abgewertet bzw. aufgewertet hätte, hätte sich das Eigenkapital vor Steuern um 9,0 (9,0) Mio. € erhöht bzw. um 11,0 (11,0) Mio. € verringert.

Zinsrisiko

Aus variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten beziehungsweise Geldanlagen ist Südzucker Zinsrisiken ausgesetzt. Diese Zinsänderungsrisiken ergeben sich im Wesentlichen aus kampagnetypischen Liquiditätsschwankungen oder bestehenden bzw. geplanten variabel verzinslichen Kreditaufnahmen.

Die Darstellung von Zinsänderungsrisiken erfolgt mittels Sensitivitätsanalysen. Diese stellen die Auswirkungen von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und Zinsaufwendungen dar. Den Zinssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Prämissen zugrunde:

SENSITIVITÄTSANALYSE Anleihen und langfristige Bankschulden sind überwiegend mit fester Verzinsung vereinbart. Wäre das Marktzinsniveau um einen halben Prozentpunkt angestiegen, hätte dies, bezogen auf die am 28. Februar variabel verzinslichen Finanzinstrumente und ohne Berücksichtigung von abgeschlossenen Zinsswaps, zu einer Erhöhung des Zinsaufwands wie folgt geführt:

Zinssensitivität	2014/15			2013/14		
	Gesamt	davon variabel verzinslich	Effekt aus Zins-sensitivität	Gesamt	davon variabel verzinslich	Effekt aus Zins-sensitivität
Mio. €						
Anleihen	636,7	11,7	-0,1	524,9	10,5	-0,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	637,2	309,7	-1,5	658,1	441,8	-2,2
Gesamt	1.273,9	321,4	-1,6	1.183,0	452,3	-2,3

TABELLE 083

Ein Rückgang des Marktzinsniveaus um einen halben Prozentpunkt hätte eine vergleichbare Reduzierung des Zinsaufwands zur Folge gehabt.

Risiken aus Commoditypreisen

Südzucker ist im operativen Bereich aufgrund volatiler Preise der Commodity-Märkte wesentlichen Preisrisiken auf der Absatz- und Beschaffungsseite ausgesetzt, die insbesondere Änderungen des Zuckerweltmarktpreises, der Energie-, Getreide-, Bioethanol- sowie Fruchtpreise betreffen. Diese Risiken werden regelmäßig überwacht.

Methoden zur Messung von Preisrisiken

Bei der Messung der Risiken werden Sensitivitäten und ein Earnings-at-Risk-Modell verwendet. Dabei ist es das Ziel, die Auswirkung der Marktpreisentwicklung einzelner Risikoträger auf das künftige operative Ergebnis zu bestimmen. Die Analysen beruhen auf der statistischen Auswertung vergangener Marktpreisentwicklungen, wobei im Rahmen der jeweiligen Messung die Marktpreise der letzten zwölf Monate zugrunde gelegt werden.

Auf Grundlage dieser Marktpreisentwicklungen werden offene Absatz- oder Beschaffungspositionen bewertet. Unter Earnings-at-Risk versteht man die Aussage, dass mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit die Veränderung des Absatz- bzw. Zukaufwerts der offenen Menge des Risikoträgers bei einer definierten Haltedauer das derzeitige Niveau um einen bestimmten Betrag nicht über- oder unterschreitet.

Dabei stellt Südzucker bei der Berechnung des Earnings-at-Risk-Modells auf eine Wahrscheinlichkeit von 95 % sowie eine Haltedauer von einem Monat ab, da innerhalb dieses Zeitraums sämtliche offenen Positionen mit Sicherungsgeschäften geschlossen werden könnten. Entsprechend erfolgt das Risikoberichtswesen monatlich. Als wesentliche Risikoträger wurden in der

Südzucker-Gruppe Zuckereporte und -importe einschließlich damit verbundener Währungsrisiken, Verkauf von Bioethanol sowie Einkauf von Energie und Getreide identifiziert.

Derivative Instrumente zur Absicherung von Preisrisiken

Die Südzucker-Gruppe setzt zur Absicherung von Risiken aus der operativen Geschäftstätigkeit und im Finanzbereich in begrenztem Umfang derivative Instrumente ein. Zur Sicherung der Risiken im Finanzbereich werden marktübliche Instrumente wie Zinsswaps und Währungstermingeschäfte verwendet. Die im operativen Bereich eingesetzten Commodityderivate umfassen Zucker-, Weizen-, Mais- und Bioethanolfutures, Benzinderivate und Kohleswaps sowie Währungstermingeschäfte. Der Einsatz dieser Instrumente wird im Rahmen des Risikomanagementsystems durch Konzernrichtlinien geregelt, die grundgeschäftsorientierte Limits festlegen, Genehmigungsverfahren definieren, den Abschluss derivativer Instrumente zu spekulativen Zwecken ausschließen, Kreditrisiken minimieren und das interne Meldewesen sowie die Funktionstrennung regeln. Die Einhaltung dieser Richtlinien und die ordnungsgemäße Abwicklung und Bewertung der Geschäfte werden regelmäßig unter Wahrung der Funktionstrennung überprüft.

Die Nominalvolumen und die Marktwerte der derivativen Instrumente stellen sich wie folgt dar:

Mio. €	Nominalvolumen		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte		Netto-Marktwerte	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
28. Februar								
Währungstermingeschäfte	261,8	316,6	2,4	2,6	-9,9	-2,9	-7,5	-0,3
Zinsswaps	68,0	163,7	0,2	0,5	-6,2	-5,1	-6,0	-4,6
Commodityderivate	149,3	257,3	1,5	1,1	-0,4	-3,7	1,1	-2,6
Summe	479,1	737,6	4,1	4,2	-16,5	-11,7	-12,4	-7,5

TABELLE 084

NOMINALVOLUMEN Als Nominalvolumen eines derivativen Sicherungsgeschäftes bezeichnet man die rechnerische Bezugsgröße, aus der sich die Zahlungen ableiten. Sicherungsgegenstand und Risiko sind nicht das Nominalvolumen selbst, sondern nur die darauf bezogenen Preis- bzw. Zinsänderungen.

MARKTWERT Der Marktwert entspricht dem Betrag, der zum Bilanzstichtag bei unterstellter Auflösung des Sicherungsgeschäfts zu zahlen bzw. zu erstatten wäre. Da es sich bei den Sicherungsgeschäften nur um marktübliche, handelbare Finanzinstrumente handelt, wird der Marktwert anhand von Marktnotierungen ermittelt.

Im Fall von OTC-Derivaten (Zins-, Währungs- und Energiederivate) unterliegt Südzucker bei positiven Marktwerten einem Kreditrisiko. Die Kreditrisiken werden beschränkt, indem Derivate nur mit Banken und Partnern guter Bonität abgeschlossen werden. Aus Derivaten, die an Terminbörsen kontrahiert werden (Zucker-, Weizen-, Mais- und Bioethanolfutures), ergeben sich regelmäßig keine Kreditrisiken.

WÄHRUNGSTERMINGESCHÄFTE Das Nominalvolumen der Währungstermingeschäfte ging um 54,8 Mio. € auf 261,8 (316,6) Mio. € zurück.

ZINSSWAPS Das Nominalvolumen der Zinsswaps im Geschäftsjahr 2014/15 betrug 68,0 (163,7) Mio. €.

COMMODITYDERIVATE Das Nominalvolumen der Commodityderivate lag mit 149,3 (257,3) Mio. € deutlich unter Vorjahresniveau. Diese umfassen u. a. Zuckerfutures zur Absicherung von Importen von Rohzucker und dem Export von Weißzucker. Die bestehenden Weizen- und Maisterminkontrakte dienen der Absicherung der Rohstoffkosten für die Bioethanolproduktion. Die abgeschlossenen Benzinderivate betreffen Bioethanol-Verkaufsverträge, die sich an einem variablen Energiepreis orientieren. Die Preisrisiken dieser Geschäfte werden durch ein entgegengerichtetes Sicherungsinstrument minimiert. Den Bioethanol-futures lagen vorwiegend Preissicherungsgeschäfte für variable Bioethanol-Kontrakte zugrunde.

CASHFLOW HEDGE ACCOUNTING Wertänderungen von Derivatgeschäften, die zur Absicherung zukünftiger Zahlungsströme durchgeführt wurden (Cashflow Hedges), sind zunächst erfolgsneutral in den sonstigen Eigenkapitalposten und erst bei Realisierung des Zahlungsstroms erfolgswirksam zu erfassen. Ihre positiven bzw. negativen Marktwerte zum 28. Februar 2015 betragen 0,7 (0,8) Mio. € bzw. –2,1 (–2,4) Mio. €. Die erfolgswirksame Vereinnahmung von zuvor erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Marktwertänderungen erfolgt zum Zeitpunkt der Realisierung. Wie im Vorjahr waren sämtliche Cashflow Hedges effektiv, da sich die Relation der Marktwertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäften innerhalb des vorgesehenen Intervalls von 80 bis 125 % bewegte. Es waren keine Ineffektivitäten in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung zu erfassen.

FAIR VALUE HEDGE ACCOUNTING Daneben bestehen Sicherungsbeziehungen, die durch die Anwendung des Fair Value Hedge Accounting oder durch Klassifizierung als Handelsgeschäft wirtschaftlich als Fair Value Hedge abgebildet werden, indem die Marktwerte der offenen Positionen erfolgswirksam in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst werden. Diese betreffen im Wesentlichen Derivate im Zusammenhang mit Zuckerexporten und damit verbundene Währungssicherungen sowie Zinssicherungen. Ihr positiver bzw. negativer Marktwert zum 28. Februar 2015 belief sich auf 3,4 (3,4) Mio. € bzw. –14,4 (–9,3) Mio. €.

SENSITIVITÄTEN Der Marktwert der am 28. Februar 2015 abgeschlossenen Derivate würde sich bei einer Reduzierung bzw. Erhöhung des Marktzinses um einen Prozentpunkt sowie einer Auf- bzw. Abwertung der betrachteten Währungen gegenüber dem Euro um 10 %, einer Reduzierung bzw. Erhöhung der Weizen-, Mais- und Kohlepreise bzw. der Zucker- und Bioethanolpreise um jeweils 10 % wie folgt entwickeln (Sensitivität):

Mio. €	Nominalvolumen		Sensitivität (+)		Sensitivität (–)	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
28. Februar						
Währungstermingeschäfte	261,8	316,6	6,1	2,9	–7,5	–3,3
Zinsswaps	68,0	163,7	3,5	4,1	–2,0	–2,3
Commodityderivate	149,3	257,3	6,6	10,5	–9,0	–10,5
Summe	479,1	737,6	16,2	17,5	–18,5	–16,1

TABELLE 085

Diese entsprechende Veränderung der Marktpreise hätte das Eigenkapital um 3,5 (14,2) Mio. € bzw. um –6,7 (–15,6) Mio. € verändert und das Ergebnis vor Ertragsteuern um 12,7 (3,3) Mio. € bzw. um –11,8 (–0,5) Mio. € verändert.

(32) Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

BUCH- UND BEIZULEGENDE ZEITWERTE VON FINANZINSTRUMENTEN Die nachstehende Tabelle stellt die Buch- und beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten je Bewertungskategorie nach IAS 39 dar. Gemäß der Definition von IFRS 13 (Bemessung des beizulegenden Zeitwerts) ist der beizulegende Zeitwert der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts vereinbart bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde.

28. Februar		2015		2014	
Mio. €	Bewertungskategorie nach IAS 39	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Finanzielle Vermögenswerte					
Wertpapiere	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	19,9	19,9	19,6	19,6
Wertpapiere	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (zu Anschaffungskosten)	0,0	0,0	85,0	85,0
<i>Langfristige Wertpapiere</i>		<i>19,9</i>	<i>19,9</i>	<i>104,6</i>	<i>104,6</i>
Sonstige Beteiligungen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (zu Anschaffungskosten)	21,9	21,9	23,7	23,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Kredite und Forderungen	869,6	869,6	916,8	916,8
Forderungen an die EU	Kredite und Forderungen	9,6	9,6	103,3	103,3
Übrige finanzielle Vermögenswerte	Kredite und Forderungen	92,8	92,8	99,7	99,7
Positive Marktwerte – Derivate zum beizulegenden Zeitwert über die Gewinn-und-Verlust-Rechnung	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	3,4	3,4	3,4	3,4
Positive Marktwerte – Derivate, die wirksamer Teil einer Sicherungsbeziehung sind	Derivate, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert	0,7	0,7	0,8	0,8
Wertpapiere	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	40,7	40,7	40,8	40,8
Wertpapiere	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (zu Anschaffungskosten)	85,0	85,0	0,0	0,0
<i>Kurzfristige Wertpapiere</i>		<i>125,7</i>	<i>125,7</i>	<i>40,8</i>	<i>40,8</i>
Flüssige Mittel	Kredite und Forderungen	535,7	535,7	502,3	502,3
		1.679,3	1.679,3	1.795,4	1.795,4
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Anleihen	Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	636,7	678,9	524,9	570,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	637,2	647,5	658,1	662,9
Verbindlichkeiten aus Finanzleasing	n. a.	0,2	0,2	0,3	0,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	955,9	955,9	1.145,3	1.145,3
Verbindlichkeiten aus Produktionsabgabe	Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	9,0	9,0	23,6	23,6
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	166,0	166,0	266,5	266,5
Negative Marktwerte – Derivate zum beizulegenden Zeitwert über die Gewinn-und-Verlust-Rechnung	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	14,4	14,4	9,3	9,3
Negative Marktwerte – Derivate, die wirksamer Teil einer Sicherungsbeziehung sind	Derivate, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert	2,1	2,1	2,4	2,4
		2.421,5	2.474,0	2.630,4	2.681,2

Summe je Bewertungskategorie nach IAS 39

Bewertungskategorie nach IAS 39	Mio. €	2015		2014	
		28. Februar			
		Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (zu Handelszwecken gehalten)		3,4	3,4	3,4	3,4
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		60,6	60,6	60,4	60,4
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (zu Anschaffungskosten)		106,9	106,9	108,7	108,7
Kredite und Forderungen		1.507,7	1.507,7	1.622,1	1.622,1
Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten		2.404,8	2.457,3	2.618,4	2.669,2
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (zu Handelszwecken gehalten)		14,4	14,4	9,3	9,3

TABELLE 087

Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente wurden auf Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen und anhand der nachfolgend dargestellten Methoden und Prämissen ermittelt.

BEWERTUNGSLEVEL Für Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, unterscheidet man drei Bewertungslevel hinsichtlich der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte. Auf Bewertungslevel 1 erfolgt die Bewertung auf Basis unangepasster, auf aktiven Märkten verwendeter Marktpreise. Bei Bewertungslevel 2 wird die Bewertung mit Preisen vorgenommen, die aus Marktpreisen, die auf aktiven Märkten verwendet werden, abgeleitet werden. Für Bewertungslevel 3 erfolgt die Bewertung auf Basis von Bewertungsverfahren, in welchen mindestens ein wesentlicher nicht beobachtbarer Einflussfaktor enthalten ist. Bei der Bewertung von Finanzinstrumenten kommt Bewertungslevel 3 in der Südzucker-Gruppe derzeit nicht zur Anwendung.

Die Wertpapiere des lang- und kurzfristigen Vermögens enthalten zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte. Diese werden zu Marktwerten bewertet, die den Börsenkursen zum Bilanzstichtag entsprechen (Bewertungslevel 1). Soweit keine Notierungen an aktiven Märkten vorliegen, erfolgt die Bewertung mit Preisen, die aus Marktpreisen, die auf aktiven Märkten verwendet werden, abgeleitet werden (Bewertungslevel 2).

Für die zur Veräußerung verfügbar kategorisierten Wertpapiere (Eigenkapitalinstrumente) und sonstigen Beteiligungen des langfristigen Vermögens, für die keine an einem aktiven Markt notierten Werte existieren und für die die beizulegenden Zeitwerte nicht zuverlässig ermittelt werden können, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. Bei den sonstigen Beteiligungen handelt es sich um Anteile an nicht börsennotierten Unternehmen, bei denen auf eine Anteilsbewertung durch Abzinsung künftig erwarteter Cashflows verzichtet wurde, da die Cashflows nicht zuverlässig bestimmbar sind.

Aufgrund der kurzfristigen Laufzeiten der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der sonstigen Forderungen sowie der Zahlungsmittel wird unterstellt, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

Die positiven und negativen Marktwerte aus Währungs-, Zins- und Commodityderivaten betreffen einerseits Derivate, die wirksamer Teil einer Sicherungsbeziehung sind. Dabei werden künftige Zahlungsströme aus festen Verpflichtungen oder aus mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden Transaktionen gegen Schwankungen abgesichert.

Andererseits bestehen Währungs-, Zins- und Commodityderivate in Form von Fair Value Hedges bzw. ohne Hedgebeziehung, die der Absicherung gegen das Risiko einer Veränderung des Fair Values eines Vermögenswertes oder einer Verbindlichkeit dienen und in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst werden.

Die Ermittlung der Marktwerte von Commodityderivaten wird auf Basis von Stichtagsnotierungen vorgenommen (Bewertungslevel 1); die positiven bzw. negativen Marktwerte dieser Derivate beliefen sich auf 1,4 (0,8) Mio. € bzw. 0,3 (3,1) Mio. €. Für die Marktwerte der weiteren Commodityderivate – Benzinderivate sowie Kohleswaps – basiert die Bewertung auf der Grundlage von Benzin- und Kohlenotierungen einschlägiger Handels- und Kursinformationsplattformen (Bewertungslevel 2).

Die Bewertung der Währungstermingeschäfte erfolgt auf der Grundlage von Referenzkursen unter der Berücksichtigung von Terminauf- bzw. -abschlägen (Bewertungslevel 2). Bei den abgeschlossenen Zinsderivaten mit negativen Marktwerten handelt es sich ausschließlich um Zinsswaps. Für diese Zinssicherungsgeschäfte wurden die Marktwerte auf Basis diskontierter, künftig erwarteter Cashflows ermittelt (Bewertungslevel 2). Die positiven bzw. negativen Marktwerte der Benzinderivate und Kohleswaps sowie der Währungs- und Zinsderivate, die dem Bewertungslevel 2 unterliegen, betragen insgesamt 2,7 (3,4) Mio. € bzw. 16,2 (8,6) Mio. €.

Mio. €	Fair-Value-Hierarchie					
	2015	Bewertungslevel 1	Bewertungslevel 2	2014	Bewertungslevel 1	Bewertungslevel 2
28. Februar						
Wertpapiere – Available for Sale	60,6	20,6	40,0	60,4	20,4	40,0
Positive Marktwerte – Derivate zum beizulegenden Zeitwert über die Gewinn-und-Verlust-Rechnung	3,4	1,1	2,3	3,4	0,0	3,4
Positive Marktwerte – Derivate, die wirksamer Teil einer Sicherungsbeziehung sind	0,7	0,3	0,4	0,8	0,8	0,0
Finanzielle Vermögenswerte	64,7	22,0	42,7	64,6	21,2	43,4
Negative Marktwerte – Derivate zum beizulegenden Zeitwert über die Gewinn-und-Verlust-Rechnung	14,4	0,1	14,3	9,3	1,9	7,4
Negative Marktwerte – Derivate, die wirksamer Teil einer Sicherungsbeziehung sind	2,1	0,2	1,9	2,4	1,2	1,2
Finanzielle Verbindlichkeiten	16,5	0,3	16,2	11,7	3,1	8,6

TABELLE 088

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, aus der Produktionsabgabe sowie den kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten wird angenommen, dass aufgrund der kurzen Laufzeiten die beizulegenden Zeitwerte den ausgewiesenen Buchwerten entsprechen.

Der beizulegende Zeitwert der börsennotierte Anleihe 2011/2018 in Höhe von 440,3 (443,5) Mio. € basiert auf der Kursnotierung am letzten Handelstag im Geschäftsjahr. Dies entspricht Bewertungslevel 1. Bei den nicht börsennotierten Anleihen einschließlich Commercial Papers wird angenommen, dass aufgrund der kurzen Restlaufzeiten die beizulegenden Zeitwerte den ausgewiesenen Buchwerten entsprechen.

Die beizulegenden Zeitwerte von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Zinsstrukturkurve ermittelt, was einer Bewertung nach Level 2 entspricht.

NETTOERGEBNIS JE BEWERTUNGSKATEGORIE Finanzinstrumente wurden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung mit folgenden Nettoergebnissen je Bewertungskategorie erfasst:

Mio. €	2014/15	2013/14
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (zu Handelszwecken gehalten)	6,0	4,5
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2,6	2,9
Kredite und Forderungen	31,4	24,2
Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	-25,9	-59,2
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (zu Handelszwecken gehalten)	-8,3	-3,2
	5,8	-30,8

TABELLE 089

Das Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten nach IFRS 7 umfasst Zinsen, Dividenden und Ergebnisse aus der Bewertung von Finanzinstrumenten. Das Nettoergebnis der Bewertungskategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten“ umfasst überwiegend Zinsaufwendungen. In der Bewertungskategorie „Kredite und Forderungen“ sind Zinserträge in Höhe von 20,1 (22,6) Mio. € enthalten.

(33) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Haftungsverhältnisse, die nicht in der Konzernbilanz passiviert werden, stellen sich wie folgt dar:

Mio. €	28. Februar	2015	2014
Bürgschaften		45,0	42,3
davon für Gemeinschaftsunternehmen		40,5	31,9
Gewährleistungsverpflichtungen		1,6	1,6

TABELLE 090

BÜRGSCHAFTEN, GEWÄHRLEISTUNGSVERPFLICHTUNGEN UND EVENTUALVERBINDLICHKEITEN Die Bürgschaften betreffen vor allem Bankkredite der gemeinschaftlich geführten Beteiligungen im Segment Zucker bei AGRANA wie auch Verbindlichkeiten gegenüber Dritten. Wir erwarten, wie bei den Gewährleistungsverpflichtungen, hieraus keine Inanspruchnahme.

Südzucker unterliegt möglichen Verpflichtungen aus verschiedenen Ansprüchen oder Verfahren, die anhängig sind oder geltend gemacht werden könnten. Schätzungen über die künftigen Aufwendungen in diesem Bereich sind zwangsläufig zahlreichen Unsicherheiten unterworfen. Wenn ein Verlust wahrscheinlich und der Betrag zuverlässig schätzbar ist, bildet Südzucker Rückstellungen für diese Risiken.

Es besteht eine Eventualverbindlichkeit aus einer Rückerstattungsforderung auf eine EU-Förderung in Ungarn in Höhe von 6,6 (0,0) Mio. €. Das Management der Gesellschaft hat den Rückerstattungsanspruch als unwahrscheinlich eingestuft.

BESTELLUNGEN FÜR INVESTITIONEN IN SACHANLAGEN Die Bestellungen für Investitionen in Sachanlagen in Höhe von 154,7 (98,9) Mio. € betreffen insbesondere den Bau der Weizenstärkeanlage am Standort Zeitz sowie die in den Zuckerfabriken bis zu Beginn der nächsten Kampagne erforderlichen Investitionen.

VERPFLICHTUNGEN AUS OPERATING LEASING Die Verpflichtungen aus Operating Leasing betreffen Mietverträge für Büroräume, Maschinen, Fahrzeuge, EDV-Anlagen sowie für Bürogeräte. Die nicht abgezinsten Mindestmietzahlungen in Folgeperioden belaufen sich auf 42,3 (45,3) Mio. €. Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen sind wie folgt fällig:

Mio. €	28. Februar	2015	2014
Fällig in bis zu einem Jahr		10,7	13,4
Fällig in 1 bis 5 Jahren		24,9	24,6
Fällig nach über 5 Jahren		6,7	7,3
		42,3	45,3

TABELLE 091

(34) Aufwendungen für Leistungen des Konzernabschlussprüfers

Für Leistungen des Konzernabschlussprüfers, PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, fielen im Geschäftsjahr 2014/15 Aufwendungen für nachstehende Leistungen an:

Tsd. €	2014/15	2013/14
Abschlussprüfungsleistungen	804	830
Andere Bestätigungsleistungen	17	20
Steuerberatungsleistungen	89	4
Sonstige Leistungen	42	196
	952	1.050

TABELLE 092

(35) Entsprechenserklärungen nach § 161 AktG

SÜDZUCKER AG Vorstand und Aufsichtsrat der Südzucker AG haben am 20. November 2014 die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben und den Aktionären der Südzucker AG im Internet unter www.suedzucker.de/de/Investor-Relations/Corporate-Governance/Entsprechenserklaerung/ dauerhaft zugänglich gemacht.

CROPENERGIES AG Vorstand und Aufsichtsrat der CropEnergies AG haben am 10. November 2014 die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite von CropEnergies unter www.cropenergies.com/de/investorrelations/Corporate_Governance/Entsprechenserklaerungen/ dauerhaft zugänglich gemacht.

(36) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen (Related Parties)

Als nahestehende Unternehmen im Sinne von IAS 24 (Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen) kommen in Betracht:

Die Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG, Stuttgart (SZVG), aus deren Eigenbesitz an Südzucker-Aktien zuzüglich der von ihr treuhänderisch für die Gemeinschaft der Anteilhaber gehaltenen Aktien sich eine Mehrheitsbeteiligung an der Südzucker AG errechnet.

Die Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg. Gen.m.b.H. (Raiffeisen-Holding), Wien/ Österreich, einschließlich ihrer Tochtergesellschaften, die über die Zucker Invest GmbH, Wien/Österreich, am Grundkapital beteiligt ist.

Das Südzucker Unterstützungswerk, Frankenthal/Pfalz (SUW), dessen Stiftungsvermögen zur Unterstützung von Mitarbeitern und Rentnern von Südzucker in besonderen Notfallsituationen und für soziale Zwecke dient. Dem Stiftungsrat gehören u. a. Mitglieder des Vorstands der Südzucker AG an.

Die Joint-Venture-Gesellschaften und assoziierten Unternehmen, die der gemeinschaftlichen Kontrolle oder einem maßgeblichen Einfluss durch die Südzucker-Gruppe unterliegen.

Nahestehende Personen im Sinne von IAS 24 sind die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Südzucker AG sowie deren Angehörige.

Auf den für die SZVG und das SUW bei der Südzucker AG geführten Konten wurden im Geschäftsjahr 2014/15 Zahlungseingänge aus Dividenden und Zinsen aus dem laufenden Geschäftsverkehr verbucht. Zum Bilanzstichtag betragen die Verbindlichkeiten der Südzucker AG gegenüber der SZVG 0,3 (0,8) Mio. € und gegenüber dem SUW 4,7 (5,2) Mio. €. Daneben bestanden Finanzforderungen in Höhe von 169,1 (144,4) Mio. € an die bzw. Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 98,9 (30,2) Mio. € gegenüber der Raiffeisen-Gruppe; die Finanzforderungen betreffen Termingeldanlagen und Partizipationskapital. Die Verzinsung erfolgt zu marktüblichen Konditionen.

Im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit bestehen zwischen der Südzucker AG und ihren Tochterunternehmen umfangreiche Geschäftsbeziehungen mit Joint-Venture-Gesellschaften und einem assoziierten Unternehmen. Die Geschäftsbeziehungen mit diesen Unternehmen werden wie unter fremden Dritten abgewickelt. Das Volumen der Transaktionen der Südzucker-Gruppe mit wesentlichen nahestehenden Unternehmen ergibt sich wie folgt:

Mio. € ¹	2014/15	2013/14
Joint Ventures	314,5	415,0
Assoziiertes Unternehmen	17,6	29,1
An nahestehende Unternehmen erbrachte Leistungen	332,1	444,1
Joint Ventures	75,2	72,0
Assoziiertes Unternehmen	26,3	59,5
Von nahestehenden Unternehmen bezogene Leistungen	101,5	131,5

¹ Nur Beziehungen mit voll konsolidierten Konzerngesellschaften.

Zum Bilanzstichtag betragen die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Joint-Venture-Gesellschaften und assoziierten Unternehmen:

Mio. € ¹	28. Februar	2015	2014
Joint Ventures		92,8	173,5
Assoziiertes Unternehmen		0,3	1,1
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen		93,1	174,6
Joint Ventures		8,2	9,2
Assoziiertes Unternehmen		0,0	12,0
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen		8,2	21,2

¹ Nur Beziehungen mit voll konsolidierten Konzerngesellschaften.

TABELLE 094

VORSTANDSVERGÜTUNG Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder der Südzucker AG sind in nachstehender Tabelle aufgeführt. Die variable Vergütung ist abhängig von der seitens der Hauptversammlung noch zu beschließenden Dividende; die Auszahlung erfolgt nach der jeweiligen Hauptversammlung.

Mio. €	2014/15	2013/14
Festvergütung	2,8	3,2
Variable Vergütung	1,8	2,3
Gesamtvergütung	4,6	5,5

TABELLE 095

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands der Südzucker AG und ihren Hinterbliebenen wurden insgesamt 35,2 (31,1) Mio. € zurückgestellt. Die Pensionszahlungen an frühere Vorstandsmitglieder der Südzucker AG und ihre Hinterbliebenen beliefen sich auf 2,7 (2,5) Mio. €. Die Pensionsverpflichtungen für aktive Vorstände betragen 23,8 (18,6) Mio. €; im Geschäftsjahr 2014/15 belief sich der zugeführte Dienstzeitaufwand auf 0,8 (0,8) Mio. €.

AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG Die Vergütung für die gesamte Tätigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrats der Südzucker AG ist in nachstehender Tabelle aufgeführt. Die variable Vergütung ist abhängig von der seitens der Hauptversammlung noch zu beschließenden Dividende.

Mio. €	2014/15	2013/14
Festvergütung	1,3	0,3
Variable Vergütung	0,2	1,2
Gesamtvergütung	1,5	1,5

TABELLE 096

Die ordentliche Hauptversammlung am 17. Juli 2014 hat § 12 Abs. 1 und 2 der Satzung der Südzucker AG geändert. Im Geschäftsjahr 2014/15 erhielten die Mitglieder des Aufsichtsrats ihre Vergütung zeitanteilig bis zur Eintragung in das Handelsregister am 12. August 2014 nach der bis dahin geltenden alten Regelung bzw. nach der Eintragung entsprechend der dann gültigen neuen Vergütungsregelung.

Daneben erhalten diejenigen Vertreter im Aufsichtsrat, die auch Arbeitnehmer in der Südzucker-Gruppe sind, das ihnen vertraglich zustehende Arbeitsentgelt, das nicht im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit im Aufsichtsrat steht.

Die Beschreibung der Vergütungssysteme für Vorstand und Aufsichtsrat ist im Corporate-Governance-Bericht im Konzernlagebericht angegeben.

(37) Aufsichtsrat und Vorstand

Aufsichtsrat

DR. HANS-JÖRG GEBHARD

Vorsitzender

Eppingen

Vorsitzender des Verbands Süddeutscher
Zuckerrübenanbauer e. V.

MANDATE¹

GoodMills Deutschland GmbH, Hamburg
SZVG Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-
Genossenschaft eG, Ochsenfurt (Vorsitzender)
Vereinigte Hagelversicherung VVaG, Gießen

FRANZ-JOSEF MÖLLENBERG²

1. stv. Vorsitzender

Rellingen

Gewerkschaftssekretär der Gewerkschaft Nahrung–
Genuss–Gaststätten

ERWIN HAMESEDER

2. stv. Vorsitzender (seit 17. Juli 2014)

Mühlendorf, Österreich

Obmann der Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg.
Gen. m. b. H.

MANDATE³

Flughafen Wien AG, Wien, Österreich (1. stv. Vorsitzender)
UNIQA Insurance Group AG, Wien, Österreich
(2. stv. Vorsitzender)
RWA Raiffeisen Ware Austria AG, Wien, Österreich
RWA Raiffeisen Ware Austria Handel und
Vermögensverwaltung eGen, Wien, Österreich

DR. CHRISTIAN KONRAD (bis 17. Juli 2014)

2. stv. Vorsitzender

Wien, Österreich

DR. RALF BETHKE (bis 17. Juli 2014)

Deidesheim

DR. JOCHEN FENNER

Gelchsheim

Vorsitzender des Verbands

Fränkischer Zuckerrübenbauer e. V.

Vorsitzender des Vorstands der SZVG Süddeutsche
Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG

YÜKSEL GEDIAGAC²

Berlin

Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Freiberger Lebensmittel
GmbH & Co. Produktions- und Vertriebs KG

VERONIKA HASLINGER (seit 17. Juli 2014)

Wien, Österreich

Geschäftsleiterin der Raiffeisen-Holding
Niederösterreich-Wien reg. Gen. m. b. H.

MANDATE

SZVG Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-
Genossenschaft eG, Stuttgart

RALF HENTZSCHEL

Panschwitz-Kuckau

Vorsitzender des Verbands Sächsisch-Thüringischer
Zuckerrübenanbauer e. V.

MANDATE

SZVG Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-
Genossenschaft eG, Stuttgart (Stv. Vorsitzender)

WOLFGANG KIRSCH

Königstein

Vorsitzender des Vorstands der DZ BANK AG

MANDATE⁴

Adolf Würth GmbH & Co. KG, Künzelsau

GEORG KOCH

Wabern

Vorsitzender des Verbands der
Zuckerrübenanbauer Kassel e. V.

¹ Mandate neben den Funktionen im Südzucker-Konzern.

² Arbeitnehmervertreter.

³ Mandate neben den Funktionen im Südzucker-Konzern und im Konzern der Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien.

⁴ Mandate neben den Funktionen im Konzern der DZ-Bank, Frankfurt am Main.

SUSANNE KUNSCHERT (seit 17. Juli 2014)

Stuttgart
Geschäftsführende Gesellschafterin der Pilz GmbH & Co. KG
MANDATE
Karlsruher Institut für Technologie, Karlsruhe

ERHARD LANDES

Donauwörth
Vorsitzender des Verbands bayerischer
Zuckerrübenanbauer e. V.

GÜNTHER LINK²

Oberickelsheim
Betriebsratsvorsitzender des Werks Ochsenfurt
der Südzucker AG

BERND MAIWEG²

Bellheim
Referatsleiter der Gewerkschaft Nahrung–Genuss–
Gaststätten

JOACHIM RUKWIED

Eberstadt
Präsident des Deutschen Bauernverbands e. V.
MANDATE
BAYWA AG, München
Buchstelle Landesbauernverband Baden-Württemberg
GmbH, Stuttgart (Vorsitzender)
Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt am Main
LAND-DATA GmbH, Visselhövede (Vorsitzender)
Landwirtschaftliche Rentenbank, Frankfurt am Main
(Vorsitzender)
Messe Berlin GmbH, Berlin
R+V Versicherung AG, Wiesbaden

RONNY SCHREIBER²

Einhausen
Betriebsratsvorsitzender der Hauptverwaltung Mannheim
der Südzucker AG

PETRA SCHWALBE²

Berlin
Vorsitzende des Landesbezirks Ost der Gewerkschaft
Nahrung–Genuss–Gaststätten
MANDATE
Philipp Morris GmbH, München

NADINE SEIDEMANN²

Donauwörth
Mitglied des Betriebsrats des Werks Rain der Südzucker AG

FRANZ-RUDOLF VOGEL²

Worms
Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Südzucker AG

WOLFGANG VOGL²

Bernried
Leiter der Werke Plattling und Rain der Südzucker AG
MANDATE
BGD Bodengesundheitsdienst GmbH, Mannheim

ROLF WIEDERHOLD²

Wabern
Betriebsratsvorsitzender des Werks Wabern
der Südzucker AG

¹ Mandate neben den Funktionen im Südzucker-Konzern.

² Arbeitnehmervertreter.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

PRÄSIDIUM

Dr. Hans-Jörg Gebhard
 Franz-Josef Möllenberg
 Erwin Hameseder (seit 17. Juli 2014)
 Dr. Christian Konrad (bis 17. Juli 2014)
 Franz-Rudolf Vogel

LANDWIRTSCHAFTLICHER AUSSCHUSS

Dr. Hans-Jörg Gebhard (Vorsitzender)
 Dr. Jochen Fenner
 Erhard Landes
 Günther Link
 Ronny Schreiber
 Wolfgang Vogl

PRÜFUNGSAUSSCHUSS

Dr. Jochen Fenner (Vorsitzender)
 Dr. Hans-Jörg Gebhard
 Erwin Hameseder (bis 27. Januar 2015)
 Veronika Haslinger (seit 27. Januar 2015)
 Franz-Josef Möllenberg
 Franz-Rudolf Vogel
 Rolf Wiederhold

SOZIALAUSSCHUSS

Dr. Hans-Jörg Gebhard (Vorsitzender)
 Dr. Jochen Fenner
 Erwin Hameseder (seit 17. Juli 2014)
 Dr. Christian Konrad (bis 17. Juli 2014)
 Bernd Maiweg
 Franz-Josef Möllenberg
 Franz-Rudolf Vogel

VERMITTLUNGSAUSSCHUSS

Dr. Hans-Jörg Gebhard (Vorsitzender)
 Erwin Hameseder (seit 17. Juli 2014)
 Dr. Christian Konrad (bis 17. Juli 2014)
 Franz-Josef Möllenberg
 Franz-Rudolf Vogel

Vorstand

DR. WOLFGANG HEER (VORSITZENDER)

Ludwigshafen am Rhein

DR. LUTZ GUDERJAHN

Offstein

DR. THOMAS KIRCHBERG

Ochsenfurt

THOMAS KÖLBL

Speyer

MANDATE¹

Baden-Württembergische Wertpapierbörse, Stuttgart
 Boerse Stuttgart AG, Stuttgart
 Boerse Stuttgart Holding GmbH, Stuttgart
 EUWAX Aktiengesellschaft, Stuttgart

JOHANN MARIHART

Limberg, Österreich

MANDATE¹

BBG Bundesbeschaffungsges. m. b. H., Wien, Österreich
 Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH,
 Wien, Österreich (Stv. Vorsitzender)
 Ottakringer Getränke AG, Wien, Österreich
 Spanische Hofreitschule – Bundesgestüt Piber, Wien,
 Österreich (Vorsitzender)
 tecnet equity NÖ Technologiebeteiligungs-Invest GmbH,
 St. Pölten, Österreich
 TÜV Austria Holding AG, Wien, Österreich (Vorsitzender)

¹ Mandate neben den Funktionen im Südzucker-Konzern.

(38) Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB

I. Verbundene Unternehmen (voll konsolidiert)

	Sitz	Land	Konzernquote %	direkt ¹ %	indirekt ² %
Segment Zucker					
Geschäftsbereich Zucker					
Division Südzucker und Vertriebsgesellschaften					
Südzucker AG	Mannheim	Deutschland			
Sudzucker Hellas E.P.E.	Athina	Griechenland	100,00		100,00
Sudzucker Ibérica, S.L.U.	Barcelona	Spanien	100,00		100,00
Division Zucker Belgien					
Raffinerie Tirlenmontoise S.A.	Brüssel	Belgien	99,41		99,41
Hosa Trading Importação e Exportação S.A.	São Paulo	Brasilien	99,41		100,00
James Fleming & Co. Ltd.	West Lothian	Großbritannien	99,41		100,00
Nougat Chabert & Guillot SA	Montelimar	Frankreich	99,16		99,75
S.C.I. DU MARINET	Upie	Frankreich	99,41		100,00
Rafti B.V.	Wijchen	Niederlande	99,41		100,00
Raftir Nederland Beheer B.V.	Groningen	Niederlande	99,41		100,00
S.O.G.E.L.A.F. SARL	Paris	Frankreich	99,41		100,00
Tiense Suikerraffinaderij Nederland Holding B.V.	Wijchen	Niederlande	99,41		100,00
Tiense Suikerraffinaderij Services g.c.v.	Brüssel	Belgien	99,41		100,00
W.T. Mather Ltd.	Lancashire	Großbritannien	99,41		100,00
Division Zucker Frankreich					
Saint Louis Sucre S.A.	Paris	Frankreich	99,21		99,80
Société Française d'Organisation et de Participations „S.F.O.P.“	Paris	Frankreich	99,21		100,00
Division Zucker Polen					
Südzucker Polska S.A.	Wroclaw	Polen	99,59		99,59
POLTERRA Sp. z o.o.	Wroclaw	Polen	99,59		100,00
Przedsiębiorstwo Rolne „KLOS” Sp. z o.o.	Wroclaw	Polen	73,77		100,00
Südzucker Polska Nieruchomosci Sp. z o.o.	Wroclaw	Polen	73,77		74,07
Division AGRANA Zucker					
AGRANA Zuckervertrieb und Produktion					
Zucker Österreich					
AGRANA Zucker GmbH	Wien	Österreich	49,63		100,00
AGRANA Marketing- und Vertriebsservice Gesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	49,63		100,00
AGRANA ZHG Zucker Handels GmbH	Wien	Österreich	49,63		100,00
Zucker Rumänien					
AGRANA AGRO S.r.l.	Roman	Rumänien	45,70		100,00
AGRANA BUZAU S.r.l.	Buzau	Rumänien	45,70		100,00
AGRANA LIESTI S.r.l.	Bukarest	Rumänien	49,59		100,00
AGRANA TANDAREI S.r.l.	Tandarei	Rumänien	45,70		100,00
AGRANA URZICENI S.r.l.	Bukarest	Rumänien	49,59		100,00
S.C. AGRANA Romania S.A.	Bukarest	Rumänien	45,67		92,02

	Sitz	Land	Konzernquote %	direkt ¹ %	indirekt ² %
Zucker Slowakei					
Slovenské Cukrovary s.r.o.	Sered	Slowakei	49,63		100,00
Zucker Tschechien					
Moravskoslezské Cukrovary A.S.	Hrusovany	Tschechien	48,46		97,66
Zucker Ungarn					
AGRANA Magyarország Értékesítési Kft.	Budapest	Ungarn	43,49		100,00
Biogáz Fejlesztő Kft.	Kaposvár	Ungarn	43,49		100,00
Koronás Irodaház Szolgáltató Korlátolt Felelősségű Társaság	Budapest	Ungarn	43,47		100,00
Magyar Cukorgyártó és Forgalmazó Zrt.	Budapest	Ungarn	43,47		87,60
Zucker Bulgarien					
AGRANA Bulgaria AD	Sofia	Bulgarien	49,63		100,00
AGRANA Trading EOOD	Sofia	Bulgarien	49,63		100,00
Zucker Bosnien					
AGRANA BIH Holding GmbH	Wien	Österreich	62,22		100,00
AGRANA d.o.o.	Brčko	Bosnien-Herzegowina	62,22		100,00
AGRANA Holding/Sonstige					
AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft	Wien	Österreich	49,63	6,54	86,18
AGRANA Group-Services GmbH	Wien	Österreich	49,63		100,00
INSTANTINA Nahrungsmittel Entwicklungs- und Produktionsgesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	33,08		66,67
Division Zucker Moldawien					
Südzucker Moldova S.A.	Chisinau	Moldawien	83,64		83,64
Agro Credit S.R.L.	Drochia	Moldawien	100,00		100,00
Agro-SZM S.R.L.	Drochia	Moldawien	83,63		100,00
Division Landwirtschaft					
Agrar und Umwelt AG Loberaue	Rackwitz	Deutschland	100,00	100,00	
Rackwitzer Biogas GmbH	Rackwitz	Deutschland	100,00		100,00
Wolteritzer Agrar GmbH	Rackwitz	Deutschland	100,00		100,00
Zschortauer Agrar GmbH	Rackwitz	Deutschland	100,00		100,00
Zschortauer Futtermittel GmbH	Rackwitz	Deutschland	74,00		74,00
Zucker Übrige					
AHG Agrar-Holding GmbH	Mannheim	Deutschland	100,00	100,00	
AGRANA Zucker, Stärke und Frucht Holding AG ³	Wien	Österreich	50,00	50,00	
Z & S Zucker und Stärke Holding AG	Wien	Österreich	50,00		100,00
AIH Agrar-Industrie-Holding GmbH	Mannheim	Deutschland	100,00	100,00	
BGD Bodengesundheitsdienst GmbH	Mannheim	Deutschland	100,00	100,00	
Sächsisch-Thüringische Zuckerfabriken Verwaltungsgesellschaft mbH	Mannheim	Deutschland	100,00	100,00	
Südprojekt Silo und Logistik GmbH & Co. KG	Mannheim	Deutschland	100,00	100,00	
Südzucker Holding GmbH	Mannheim	Deutschland	100,00	100,00	
Südzucker International Finance B.V.	Oud-Beijerland	Niederlande	100,00	100,00	
Südzucker Tiefkühl-Holding GmbH	Ochsenfurt	Deutschland	100,00	100,00	
Südzucker Versicherungs-Vermittlungs-GmbH	Mannheim	Deutschland	51,00	51,00	

¹Direkter Anteil, der von der Südzucker AG unmittelbar gehalten wird.

²Indirekter Anteil, der von einer Tochtergesellschaft unmittelbar gehalten wird.

³Stimmrechtsmehrheit.

	Sitz	Land	Konzernquote %	direkt ¹ %	indirekt ² %
Segment Spezialitäten					
Division BENE0					
BENE0 GmbH	Mannheim	Deutschland	100,00	100,00	
BENE0 Asia Pacific Pte. Ltd.	Singapur	Singapur	100,00		100,00
BENE0 Iberica S.L. Unipersonal	Barcelona	Spanien	100,00		100,00
BENE0 Inc.	Morris Plains	USA	100,00		100,00
BENE0 Latinoamerica Coordenação Regional Ltda.	Vila Olímpia, São Paulo	Brasilien	100,00		100,00
BENE0-Orafti S.A.	Oreye	Belgien	100,00		100,00
BENE0-Palatinit GmbH	Mannheim	Deutschland	100,00	15,00	85,00
BENE0-Remy N.V.	Wijgmaal (Leuven)	Belgien	100,00		100,00
Nutriz N.V.	Wijgmaal (Leuven)	Belgien	100,00		100,00
Veniremy N.V.	Wijgmaal (Leuven)	Belgien	100,00		100,00
Orafti Chile S.A.	Pemuco	Chile	100,00		100,00
REMY ITALIA S.P.A.	Confianza (PV)	Italien	66,70		66,70
Division Freiburger					
Freiberger Holding GmbH	Berlin	Deutschland	100,00	10,00	90,00
Alberto Lebensmittel GmbH	Berlin	Deutschland	100,00		100,00
Favorit Lebensmittel-Vertriebs GmbH	Berlin	Deutschland	100,00		100,00
Feinschmecker Eiscreme und Tiefkühlkost GmbH	Berlin	Deutschland	100,00		100,00
Feinschmecker Feinkost GmbH	Berlin	Deutschland	100,00		100,00
Freiberger France S.A.R.L.	St. Didier au Mont d'Or	Frankreich	100,00		100,00
Freiberger GmbH	Berlin	Deutschland	100,00		100,00
Freiberger Lebensmittel GmbH	Berlin	Deutschland	100,00		100,00
Freiberger Lebensmittel GmbH & Co. Produktions- und Vertriebs KG	Berlin	Deutschland	100,00		100,00
Freiberger Polska Sp.z o.o.	Warschau	Polen	100,00		100,00
Freiberger UK Ltd.	Spalding	Großbritannien	100,00		100,00
Freiberger USA Inc.	Morris Plains	USA	100,00		100,00
Great Star Food Production GmbH & Co. KG	Berlin	Deutschland	100,00		100,00
Prim AS Tiefkühlprodukte Gesellschaft m.b.H.	Oberhofen	Österreich	100,00		100,00
Sandhof Limited	Westhoughton	Großbritannien	100,00		100,00
Stateside Foods Ltd.	Westhoughton	Großbritannien	100,00		100,00
Division PortionPack					
PortionPack Europe Holding B.V.	Oud-Beijerland	Niederlande	100,00	100,00	
Hellma Gastronomicky Servis Praha spol. s.r.o.	Prag	Tschechien	100,00		100,00
Hellma Gastronomie-Service GmbH	Nürnberg	Deutschland	100,00		100,00
Hellma Lebensmittel-Verpackungs-Gesellschaft m.b.H	Wien	Österreich	100,00		100,00
Hellma Polska Sp.zo.o. i.L.	Krakau	Polen	100,00		100,00
PortionPack Belgium N.V.	Herentals	Belgien	100,00		100,00
PortionPack Holland B.V.	Oud-Beijerland	Niederlande	100,00		100,00
SAES The Portion Company, S.L.U.	La Llagosta (Barcelona)	Spanien	100,00		100,00

	Sitz	Land	Konzernquote %	direkt ¹ %	indirekt ² %
Single Source Limited	Telford / Shropshire	Großbritannien	100,00		100,00
APCS Holdings Limited	Telford / Shropshire	Großbritannien	100,00		100,00
Central Legal Funding Limited	Telford / Shropshire	Großbritannien	75,00		75,00
AP Sachets Limited	Telford / Shropshire	Großbritannien	100,00		100,00
Sugar Stix Limited	Telford / Shropshire	Großbritannien	100,00		100,00
Santeau Limited	Telford / Shropshire	Großbritannien	75,00		100,00
Van Oordt Drukkerij B.V.	Oud-Beijerland	Niederlande	100,00		100,00
Van Oordt Landgraaf B.V.	Landgraaf	Niederlande	100,00		100,00
Van Oordt the portion company B.V.	Oud-Beijerland	Niederlande	100,00		100,00

TABELLE 097

II. Gemeinschaftsunternehmen / assoziierte Unternehmen (at Equity einbezogen)

	Sitz	Land	Konzernquote %	direkt ¹ %	indirekt ² %
Segment Zucker					
Geschäftsbereich Zucker					
Division Südzucker und Vertriebsgesellschaften					
Maxi S.r.l.	Bozen	Italien	50,00		50,00
Division AGRANA Zucker					
AGRANA Zuckervertrieb und Produktion					
Zucker Bosnien					
AGRAGOLD d.o.o.	Brčko	Bosnien-Herzegowina	31,11		100,00
AGRAGOLD d.o.o.	Zagreb	Kroatien	31,11		100,00
AGRAGOLD dooel Skopje	Skopje	Mazedonien	31,11		100,00
AGRAGOLD trgovina d.o.o.	Ljubljana	Slowenien	31,11		100,00
AGRANA Studen Sugar Trading GmbH	Wien	Österreich	31,11		50,00
AGRANA-STUDEN Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	31,11		50,00
Company for trade and services AGRANA-STUDEN Serbia d.o.o. Beograd	Beograd	Serbien	31,11		100,00
STUDEN-AGRANA Rafinerija Secera d.o.o.	Brčko	Bosnien-Herzegowina	31,11		100,00
Zucker Übrige					
ED&F MAN Holdings Limited	London	Großbritannien	25,00		25,00

¹ Direkter Anteil, der von der Südzucker AG unmittelbar gehalten wird.

² Indirekter Anteil, der von einer Tochtergesellschaft unmittelbar gehalten wird.

	Sitz	Land	Konzernquote %	direkt ¹ %	indirekt ² %
Segment Spezialitäten					
Division PortionPack					
Collaborative Packing Solutions [Pty] Ltd	Johannesburg	Südafrika	40,00		40,00
Division Stärke					
GreenPower E85 Kft	Szabadegyháza	Ungarn	24,81		100,00
HUNGRANA Keményítő- és Isocukorgyártó és Forgalmazó Kft.	Szabadegyháza	Ungarn	24,81		50,00
HungranaTrans Kft.	Szabadegyháza	Ungarn	24,81		100,00
Segment CropEnergies					
CT Biocarboic GmbH	Zeitz	Deutschland	34,60		50,00

TABELLE 098

III. Unternehmen von untergeordneter Bedeutung und sonstige Beteiligungen > 20 % (nicht einbezogen)

	Sitz	Land	Konzernquote %	direkt ¹ %	indirekt ² %
Verbundene Unternehmen (nicht einbezogen)					
Segment Zucker					
Geschäftsbereich Zucker					
Division Zucker Belgien					
Golborne Ltd.	Lancashire	Großbritannien	99,41		100,00
Division Zucker Frankreich					
Acucar e Alcool do Sul Participacoes Ltda.	Alto de Pinheiros	Brasilien	99,21		100,00
Division AGRANA Zucker					
AGRANA Zuckervertrieb und Produktion					
Zucker Tschechien					
PERCA s.r.o.	Hrusovany	Tschechien	48,46		100,00
Zucker Bosnien					
AGRANA Croatia d.o.o.	Zagreb	Kroatien	49,63		100,00
AGRANA Makedonija DOOEL Skopje	Skopje	Mazedonien	49,63		100,00
AGRANA Holding/Sonstige					
Agrana Research & Innovation Center GmbH	Wien	Österreich	49,63		100,00
Österreichische Rübensamenzucht Gesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	42,68		86,00
Zucker Übrige					
Arbeitsgemeinschaft für Versuchswesen und Beratung im Zuckerrübenanbau Zeitz GmbH	Kretzschau	Deutschland	80,00	80,00	
Sächsisch-Thüringische Zuckerfabriken GmbH & Co. KG	Mannheim	Deutschland	100,00	100,00	
Südprojekt Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH	Mannheim	Deutschland	100,00	100,00	
Südtrans GmbH	Mannheim	Deutschland	100,00	100,00	
Südzucker Beteiligungs GmbH	Mannheim	Deutschland	100,00	100,00	
Südzucker International GmbH	Ochsenfurt	Deutschland	100,00		100,00
Südzucker Reise-Service GmbH	Mannheim	Deutschland	100,00	100,00	

	Sitz	Land	Konzernquote %	direkt ¹ %	indirekt ² %
Südzucker Verkauf GmbH	Mannheim	Deutschland	100,00		100,00
Südzucker Verwaltungs GmbH	Mannheim	Deutschland	100,00	100,00	
Segment Spezialitäten					
Division Stärke					
AGRANA Skrob s.r.o.	Hrusovany	Tschechien	49,63		100,00
Dr. Hauser Gesellschaft m.b.H.	Hamburg	Deutschland	49,63		100,00
Segment Frucht					
Division Fruchtsaftkonzentrate (Austria Juice)					
Ybbstal Getränkegrundst. VertriebsgmbH i. L.	München	Deutschland	24,82		100,00
Gemeinschaftsunternehmen / assoziierte Unternehmen (nicht einbezogen)					
Segment Zucker					
Division AGRANA Zucker					
AGRANA Zuckervertrieb und Produktion					
Zucker Bosnien					
SCO STUDEN & CO. BRASIL EXPORTACAO E IMPORTACAO LTDA.	São Paulo	Brasilien	31,11		100,00
Sonstige Beteiligungen > 20 %					
Segment Zucker					
Geschäftsbereich Zucker					
Division Zucker Belgien					
Bio-Generator Regio - Leuven - PORT NV	Tienen	Belgien	35,50		35,71
Division Zucker Frankreich					
GARDEL S.A.	Le Moule	Frankreich	24,08		24,28
Eastern Sugar B.V.	Breda	Niederlande	49,60		50,00
Eastern Sugar Cukoripari Részvénytársaság	Kaba	Ungarn	49,60		100,00
Eastern Sugar Slovensko A.S.	Dunajska Streda	Slowakei	47,44		95,64
Eastern Sugar s.r.o.	Dunajska Streda	Slowakei	49,60		100,00
S.C.I.C.A ROYE DESHYDRATATION S.A.	Roye	Frankreich	20,37		20,54
Sucrerie et Distillerie de Souppes-Ouvré Fils S.A.	Paris	Frankreich	44,15		44,50
Division AGRANA Zucker					
AGRANA Zuckervertrieb und Produktion					
Zucker Tschechien					
DELHIA SHELF s.r.o.	Hrusovany	Tschechien	48,46		100,00
Zucker Ungarn					
Cukoripari Egyesülés	Budapest	Ungarn	19,25		44,27
Zucker Übrige					
Felix Koch Offenbach Couleur und Karamel GmbH	Offenbach	Deutschland	25,10		25,10
Fernwärmeversorgung Ochsenfurt GmbH	Ochsenfurt	Deutschland	33,33	33,33	
Segment Spezialitäten					
Division BENEÓ					
INVITA Australia PTE Ltd	East Botany	Australien	35,00		35,00

TABELLE 099

¹ Direkter Anteil, der von der Südzucker AG unmittelbar gehalten wird.

² Indirekter Anteil, der von einer Tochtergesellschaft unmittelbar gehalten wird.

(39) Vorschlag für die Gewinnverwendung

Der Bilanzgewinn der Südzucker AG beträgt 51.145.612,44 €. Der Hauptversammlung am 16. Juli 2015 wird vorgeschlagen, eine Dividende in Höhe von 0,25 € je Aktie auszuschütten und damit den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

	2014/15
Ausgegebene Aktien (Stück)	204.183.292
Dividende (€)	0,25
Ausschüttungsbetrag (€)	51.045.823,00
Vortrag auf neue Rechnung (€)	99.789,44
Bilanzgewinn (€)	51.145.612,44

TABELLE 100

Soweit am Tag der Hauptversammlung eigene Aktien vorhanden sind, wird der Beschlussvorschlag dahingehend modifiziert, bei unveränderter Ausschüttung von 0,25 € je dividendenberechtigter Stückaktie den entsprechend höheren verbleibenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen. Die Auszahlung der Dividende erfolgt am 17. Juli 2015.

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Mannheim, den 24. April 2015

DER VORSTAND



DR. WOLFGANG HEER
(VORSITZENDER)



DR. LUTZ GUDERJAHN



DR. THOMAS KIRCHBERG



THOMAS KÖLBL



JOHANN MARIHART

Der nach deutschen Bilanzierungsvorschriften aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht der Südzucker AG, die von PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden sind, werden beim Betreiber des Bundesanzeigers (Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Köln) eingereicht und im Bundesanzeiger veröffentlicht. Der Jahresabschluss und der Lagebericht können bei der Gesellschaft angefordert werden.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Südzucker AG, Mannheim

Vermerk zum Konzernabschluss

Wir haben den beigegeführten Konzernabschluss der Südzucker AG, Mannheim, und ihrer Tochtergesellschaften – bestehend aus Gewinn-und-Verlust-Rechnung, Aufstellung der erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen, Bilanz, Entwicklung des Eigenkapitals, Kapitalflussrechnung und Anhang für das Geschäftsjahr vom 1. März 2014 bis 28. Februar 2015 geprüft.

Verantwortung des Vorstands für den Konzernabschluss

Der Vorstand der Südzucker AG ist verantwortlich für die Aufstellung dieses Konzernabschlusses. Diese Verantwortung umfasst, dass dieser Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften aufgestellt wird und unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Der Vorstand ist auch verantwortlich für die internen Kontrollen, die er als notwendig erachtet, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Konzernabschluss abzugeben. Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Danach haben wir die Berufspflichten einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung umfasst die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Konzernabschluss enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, das relevant ist für die Aufstellung eines Konzernabschlusses, der ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt. Ziel hierbei ist es, Prüfungshandlungen zu planen und durchzuführen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden und der Vertretbarkeit der von dem Vorstand ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung des Konzernabschlusses zu keinen Einwendungen geführt hat.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 28. Februar 2015 sowie der Ertragslage für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr.

Vermerk zum Konzernlagebericht

Wir haben den beigefügten Konzernlagebericht der Südzucker AG für das Geschäftsjahr vom 1. März 2014 bis 28. Februar 2015 geprüft. Der Vorstand der Südzucker AG ist verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 2 HGB und unter Beachtung der für die Prüfung des Konzernlageberichts vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Danach ist die Prüfung des Konzernlageberichts so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Abschlussprüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung des Konzernlageberichts zu keinen Einwendungen geführt hat.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts gewonnenen Erkenntnisse steht der Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 24. April 2015

PricewaterhouseCoopers

Aktiengesellschaft

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



DR. RALF WORSTER
WIRTSCHAFTSPRÜFER



OLAV KRÜTZFELDT
WIRTSCHAFTSPRÜFER

GLOSSAR

A

AKP-LÄNDER Afrikanische, karibische und pazifische Länder.

B

BACKLOADING IM EU-EMISSIONSHANDEL

Mit dem so genannten Backloading wird das Angebot von in der EU gehandelten CO₂-Emissionszertifikaten temporär verknüpft, indem bestimmte Kontingente von CO₂-Emissionszertifikaten erst in späteren Jahren als ursprünglich vorgesehen versteigert werden.

BIOKRAFTSTOFFE Kraftstoffe, die aus nachwachsenden Rohstoffen hergestellt werden. Man unterscheidet zwischen konventionellen Biokraftstoffen/Biokraftstoffen der 1. Generation, die z. B. aus Stärke, Zucker oder Ölsaaten hergestellt werden, und fortschrittlichen Biokraftstoffen/Biokraftstoffen der 2. und 3. Generation, die z. B. aus Stroh, Holz, Abfällen und Reststoffen hergestellt werden.

C

CARBON LEAKAGE Risiko der Verlagerung von CO₂-Emissionen. Energieintensive Sektoren, bei denen die Gefahr besteht, dass aufgrund des wirtschaftlichen Drucks des Emissionshandels CO₂-Emissionsverlagerungen, d. h. Verlagerungen von Produktionsstandorten/Arbeitsplätzen in Länder außerhalb der EU stattfinden könnten, sollen eine kostenlose Zuteilung von Berechtigungen erhalten. Die Kriterien zur Beurteilung, ob es ein solches Risiko gibt, wurden zuletzt im Jahr 2014 für die Zuteilungen für den Zeitraum von 2015 bis 2019 überprüft. Künftige Prüfungen erfolgen in einem fünfjährigen Turnus.

CLEAN LABELLING Verzicht auf modifizierte Inhalts- und Zusatzstoffe in Lebensmittelrezepturen.

CONVENIENCE FOOD Convenience Food oder Convenience-Lebensmittel ist ein aus dem Englischen entlehnter Begriff für „bequemes Essen“. Damit werden vorgefertigte Lebensmittel bezeichnet, bei denen der Nahrungsmittelhersteller bestimmte Be- und Verarbeitungsstufen übernimmt, um weitere Zubereitungen in Privathaushalten, Gastrono-

mie oder Gemeinschaftsverpflegungen zu erleichtern. Die Südzucker-Tochtergesellschaft Freiburger ist Hersteller von gekühlten und tiefgekühlten Pizzas, Pastas und Snacks, die durch Blanchieren oder Vorbacken so weit verzehrfertig zubereitet sind, dass der Verbraucher sie für den Verzehr nur noch erwärmen muss.

D

DIVERSITY Englisch für Diversität, Vielfältigkeit; steht in der Volks- und Betriebswirtschaft für eine Strategie zur Risikominimierung durch verbesserte Nutzung der Humanressourcen. Diversity Management im Unternehmen ist ein Konzept, um die Vielfalt der Belegschaft als Wettbewerbsvorteil zu nutzen.

DRITTLÄNDER Werden in diesem Bericht die Länder genannt, die nicht der EU angehören.

E

ECOVADIS Das französische Unternehmen EcoVadis betreibt eine gemeinschaftliche Plattform, die es Unternehmen ermöglicht, die Leistungsfähigkeit ihrer Lieferanten im Hinblick auf Nachhaltigkeit über 150 Bereiche und 95 Länder hinweg zu messen. Ziel von EcoVadis ist die Verbesserung von Umwelt- und Sozialstandards.

EUROPEAN HEALTH CLAIMS REGULATION Europäische Verordnung über nährwert- und gesundheitsbezogene Aussagen. Initiiert 2005/2006 mit dem ursprünglichen Ziel, den Verbraucherschutz im Bereich Lebensmittel zu erhöhen.

F

FORECAST Der Begriff steht im Zusammenhang mit der Unternehmensplanung im Finanzbereich. In den drei jährlich parallel zu den Quartalsabschlüssen erstellten Forecasts werden die jeweils aktualisierten, zum Jahresende kumulierten Ergebniserwartungen für das laufende Geschäftsjahr zusammengetragen.

FUNCTIONAL FOOD Lebensmittel oder Lebensmittelzutaten mit einem gesundheitlichen Zusatznutzen.

G

GLUTEN Kleber oder Klebereiweiß, welches in einigen Getreidekörnern, z. B. Weizen, enthalten ist. Gluten wird in der Industrie als Lebens- und Futtermittel verwendet.

GLYKÄMISCH Blutzucker steigernde Wirkung.

H

HACCP Hazard Analysis and Critical Control Points (Gefahrenanalyse und kritische Kontrollpunkte). Ein klar strukturiertes und auf präventive Maßnahmen ausgerichtete Werkzeug, das der Vermeidung von Gefahren im Zusammenhang mit Lebensmitteln, die zu einer Erkrankung von Konsumenten führen können, dient.

I

INDUSTRIEZUCKER NON-FOOD Zucker, der außerhalb der Quote erzeugt wird. Er findet Verwendung in der chemischen und pharmazeutischen Industrie und wird z. B. zur Erzeugung von Bioethanol, Hefe, Zitronensäure und Vitaminen genutzt.

INULIN Prebiotischer, löslicher Ballaststoff aus der Zichorienwurzel mit nachweislich gesundheitsfördernden Eigenschaften. Wird darüber hinaus aufgrund seiner technologischen – insbesondere Textur gebenden – Eigenschaften in einer Vielzahl von Lebensmittelzubereitungen als Fettersatzstoff verwendet.

ISOGLUKOSE Isoglukose ist ein aus Stärke gewonnener Sirup, der aus Glukose und Fruktose besteht und vorwiegend in der industriellen Lebensmittelproduktion zum Süßen von Speisen und Getränken verwendet wird. Hergestellt wird Isoglukose aus stärkehaltigen Pflanzen, wie Mais (Maissirup), Kartoffeln und Weizen.

ISOMALT Der einzige Zuckeraustauschstoff, der aus Zucker gewonnen wird und so natürlich schmeckt wie Zucker. Er ist zahnfreundlich, kalorienreduziert und hat kaum Auswirkung auf den Blutzuckerspiegel; weltweit der am meisten eingesetzte Rohstoff in zuckerfreien Bonbons, findet auch Verwendung in Kaugummis, Schokolade und Backwaren.

L

LDC Least Developed Countries; am wenigsten entwickelte Länder. Dies ist ein von den Vereinten Nationen definierter sozialökonomischer Status, den eine Gruppe von besonders armen Ländern überall in der Welt besitzt.

M

MERCOSUR Abkürzung für Mercado Común del Cono Sur, den gemeinsamen Markt im südlichen Amerika, der 1991 auf der Grundlage eines gemeinsamen Abkommens von Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay entstand und dem Venezuela 2006 beigetreten ist. Im Abkommen verpflichten sich die Mitgliedsstaaten zur schrittweisen Schaffung eines gemeinsamen Markts. Dieser ist bis heute nicht geschaffen worden.

MINT-BERUFE Berufe in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik.

MOEL Abkürzung für mittel- und osteuropäische Länder – MOE, Mittel-/Osteuropa.

N

NICHTQUOTENZUCKER Zucker, der außerhalb der Produktionsquote erzeugt wird. Dieser kann unter anderem als Industriezucker Non-Food vermarktet, in Drittländer exportiert oder ins nächste ZWJ übertragen werden.

P

PALATINOSE™ Das einzige niedrig glykämische Kohlenhydrat, das dem Körper lang anhaltende Energie aus Glukose liefert. Darüber hinaus ist Palatinose™ zahnfreundlich und wird ausschließlich aus Zucker gewonnen. Hauptanwendungsgebiet sind Getränke im Functional-Food- und Wellness-Bereich.

PROTIGRAIN® Markenname für das von CropEnergies aus Trockenschlempe produzierte Futtermittel, das als hochwertiges Proteinfuttermittel vermarktet wird.

PROTIWANZE® Markenname für die von CropEnergies in Wanze/Belgien aus Schlempe, die bei der Bioethanolherstellung anfällt und eingedickt wird, produzierten Futtermittel. ProtiWanze® ist ein flüssiges Futtermittel mit hohem Eiweißgehalt.

Q

QUOTEN Für jeden Mitgliedsstaat der EU festgesetzte Menge an Zucker und Isoglukose. Diese Mengen werden wiederum auf die Unternehmen aufgeteilt und Quoten genannt. Quoten dienen dazu, die Produktion zu begrenzen und Überschüsse zu vermeiden. Das Quotensystem endet zum 30. September 2017.

QUOTENRÜBEN Die Zuckerrüben, die zur Erzeugung der zugeteilten Zuckerquote benötigt werden. Das Quotensystem endet zum 30. September 2017.

QUOTENZUCKER Zucker, der unter Anrechnung auf ein bestimmtes ZWJ im Rahmen der Quote erzeugt wird und vermarktet werden kann. Das Quotensystem endet zum 30. September 2017.

R

RATING An internationalen Kapitalmärkten übliche Einschätzung der Kreditwürdigkeit eines Schuldners und der von diesem Schuldner emittierten Anleihen durch Ratingagenturen anhand standardisierter Beurteilungskennziffern wie z. B. Cashflow und Verschuldungssituation. Das Bonitätsurteil wird auf einer Skala von z. B. AAA bzw. Aaa (höchste Bonitätsstufe bei Langfrist-Ratings) bis D bzw. C (niedrigste Bonitätsstufe bei Langfrist-Ratings) vorgenommen. Für Investoren stellen Ratings ein Hilfsmittel zur Beurteilung des Kreditrisikos des Unternehmens an sich sowie seiner zur Fremdmittelfinanzierung ausgegebenen kurz- und langfristigen Wertpapiere dar.

S

SAI Sustainable Agriculture Initiative. Organisation der Nahrungsmittelindustrie zur Förderung nachhaltiger Landwirtschaft unter Einbeziehung aller an der Produktionskette Beteiligten.

W

WTO World Trade Organisation, Welthandelsorganisation.

Z

ZUCKEREXPORTE Exporte von Nicht-Quotenzucker sind im Rahmen von WTO-Verpflichtungen momentan auf eine Menge von 1,35 Mio. t begrenzt.

ZUCKER-ROHWERT Bezieht sich auf noch nicht raffinierten Rohzucker.

ZUCKER-WEISSWERT Bezieht sich auf bereits raffinierten Zucker und ist 10 % niedriger als der Rohwert.

ZUCKER-WELTMARKTPREISE Preise für Zucker, die sich insbesondere an den Börsen in New York (Rohzucker Nr. 11) und London (Weißzucker Nr. 5) durch Angebot und Nachfrage bilden.

ZUCKERWIRTSCHAFTSJAHRE (ZWJ)

1. Oktober bis 30. September.

Zukunftsgerichtete Aussagen/Prognosen

Dieser Bericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf den gegenwärtigen Einschätzungen und Prognosen des Vorstands sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren, sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Ein Überblick über die Risiken gibt der Risiko- und Chancenbericht im diesem Geschäftsbericht. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die in diesem Bericht gemachten zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.

Kontakte

Investor Relations

Nikolai Baltruschat
investor.relations@suedzucker.de
Telefon: +49 621 421-240
Telefax: +49 621 421-449

Wirtschaftspresse

Dr. Dominik Risser
public.relations@suedzucker.de
Telefon: +49 621 421-428
Telefax: +49 621 421-425

Südzucker im Internet

Ausführliche Informationen zur Südzucker-Gruppe erhalten Sie über die Internet-Adresse: www.suedzucker.de

Herausgeber

Südzucker AG
Maximilianstraße 10
68165 Mannheim
Telefon: +49 621 421-0

Konzept, Gestaltung und Realisation

mpm Corporate Communication Solutions, Mainz
www.digitalagentur-mpm.de

Illustrationen

André Gottschalk

Die statistischen Zahlen in den Infografiken auf Seite 6 bis 11 beruhen auf aktuellen Internet-Recherchen.

Fotos

Alexander Seeboth

Druck und Weiterverarbeitung

ColorDruck Solutions GmbH, Leimen
Papier: Heaven 42 softmatt

© 2015



Finanzkalender

Q1

BERICHT 1. QUARTAL 2015/16
9. Juli 2015

HAUPTVERSAMMLUNG

GESCHÄFTSJAHR 2014/15
16. Juli 2015

Q2

BERICHT 1. HALBJAHR 2015/16
8. Oktober 2015

Q3

BERICHT 1. – 3. QUARTAL 2015/16
13. Januar 2016

BILANZPRESSE- UND ANALYSTENKONFERENZ

GESCHÄFTSJAHR 2015/16
19. Mai 2016

Q1

BERICHT 1. QUARTAL 2016/17
7. Juli 2016

HAUPTVERSAMMLUNG

GESCHÄFTSJAHR 2015/16
14. Juli 2016

Der Geschäftsbericht liegt auch in englischer Sprache vor.
Auf der Südzucker-Internetseite www.suedzucker.de stehen pdf-Dateien des Geschäftsberichts (deutsch und englisch) sowie des Jahresabschlusses der Südzucker AG zum Download.

Südzucker AG

Maximilianstraße 10
68165 Mannheim
Telefon: +49 621 421-0

